Y 6706

1582

Gott lasse dir eine gute wie Sonne
beständig blühen wenn wie Lilien
wie Rosen, blume wenn wie
Veilchen wie Sie.

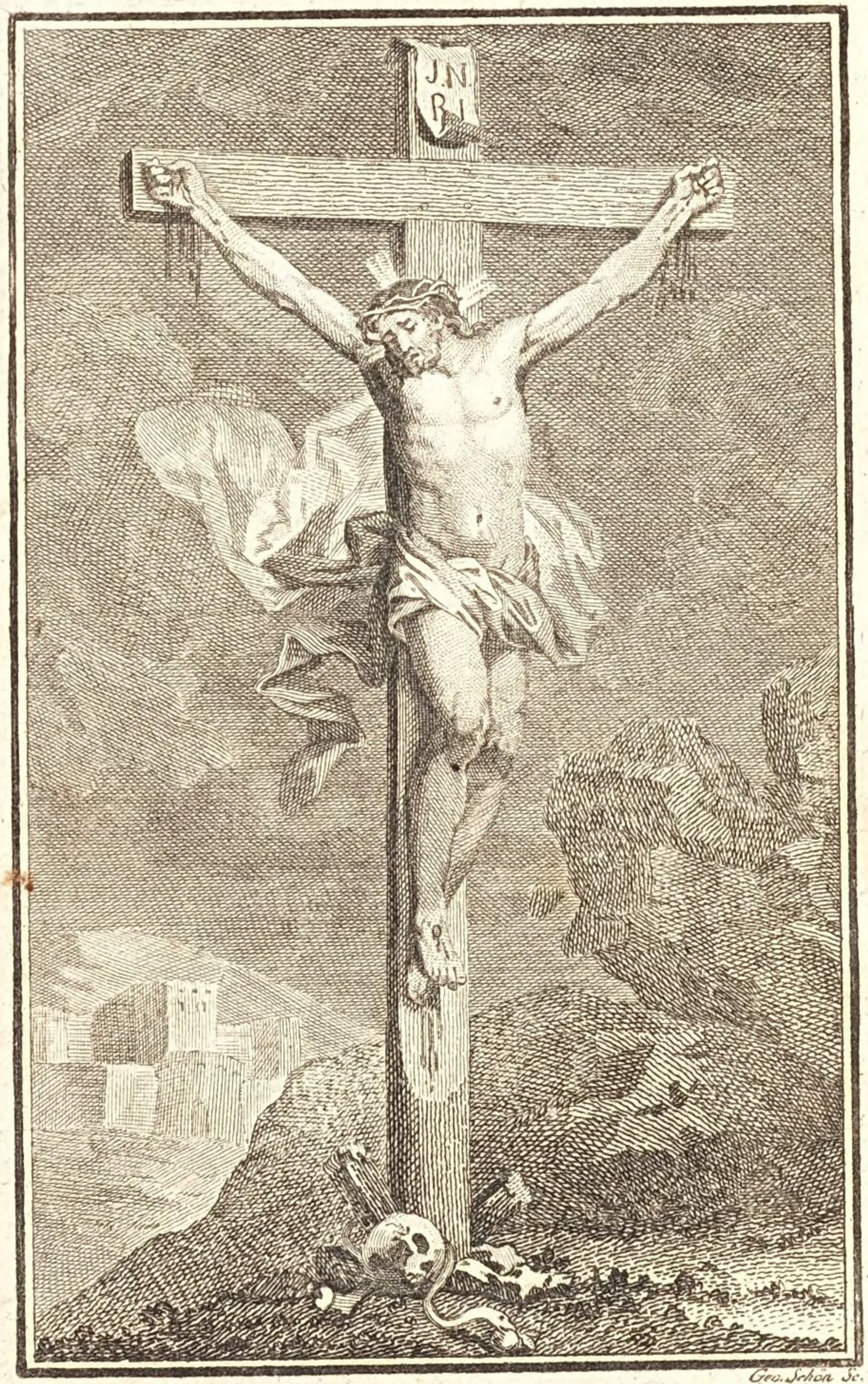
Cronn 11 Nov: 1819
Marianne Windischmann

Linde flüstert ihre Sonne
Von der Wiege bis zur Gruft,
Und sie lebt mit jedem Tone
Wie der Hirt die Zauberflöte.

O selig Blumen Dir zu Füssen
Dein Busen Blumen Gruben
Dein Auge Blumen, wenn sie sagen!

Selig wenn auf meine Erden
Du hier mir willst Engel werden
Dich zeig ich dann zur Sonnenfrau.

Wilhelmine, Prinz, Nanni,
Windischmann.



Geo. Schön Sc.

O Sünder sieh wie Jesus für dich stirbt,
Und dir durch seinen Tod das Heil erwirbt.

Gebeth
und
Betrachtungsbuch
für
Christen,
welche das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit vor Allem suchen.

Von

Bernhard Galura,

der Theol. Doktor, Großherzogl. Badisch. geistl. Rath an der Regierung in Freyburg, Domherrn in Linz, Fürstl. Bischöfl. Gurkischen Konsistorialrath.

Augsburg,
bey Christoph Kranzfelder.
1808.

2005.332

Stadtbibliothek
Augsburg

Vorrede,

vom Nutzen des Gebethes, und der Art recht zu bethen.

Liebe, fromme Christen!

Bethen ist die ehrwürdigste Sache; denn das Gebeth ist unsere Erhebung des Gemüthes zu Gott, der kindliche Umgang mit dem höchsten Wesen, welches wir unsern lieben himmlischen Vater nennen dürfen. Welches gute Kind freuet sich nicht seines guten Vaters, ist nicht gerne in Verbindung mit ihm, in seinem Umgange, und trägt ihm nicht vertrauensvoll alle Anliegen seines Herzens vor? Und wir, Kinder des ewigen Vaters, sollten nicht gerne mit Gott im Gebethe umgehen? Wo ist ein Vater so gut, so reich, so weise, so mächtig, so barmherzig, wie unser Vater im Himmel? Jesus sagt: Niemand ist gut, als nur Gott allein. Matth. 19, 17. Wenn nun ihr, die ihr böse seyd, euren Kindern gute Gaben geben könnet, wie vielmehr wird euer himmlischer Vater den guten Geist vom Himmel denen geben, die ihn darum bitten? Luk. 11, 13.

Zu diesem allein guten und lieben Vater nehmet immerhin euere Zuflucht, fromme Christen! und glaubet,

bet, daß der himmlische Vater euch liebe: ihr seyd seine Ebenbilder, Kinder, die Erben seines Reiches, ihr glaubet an seinen Sohn Jesum; er hat es ausdrücklich gesagt, sein Vater liebe jene, die an seinen Sohn und Gesandten Jesum glauben. Joh. 16, 27.

Seyd ihr in einer Noth, so empfehlet euer Anliegen dem allmächtigen guten Gott, und er wird es recht machen. Jesus hat uns Vertrauen zum Gebethe eingeflöset, denn er sagt uns: bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan: denn wer bittet, der empfängt; und wer suchet, der findet; und wer anklopfet, dem wird aufgethan. Luk. 11, 9. 10. Glaubet nicht, daß ihr dem Vater im Himmel zu geringe seyd, und daß er für euch keine Sorge trage: nein, so zärtlich, so weise, und so allumfassend ist die Liebe Gottes, daß er alle euere Haare gezählt hat, und nicht zuläßt, daß ohne ihn eines derselben verloren gehe. Betrachtet die Vögel der Luft: sie säen nicht, und ärndten nicht, sie kennen ihren Schöpfer nicht, und euer Vater ernähret sie dennoch. Seyd ihr nicht mehr als die Vögel? Und dennoch versichert uns Jesus, daß ohne die Vorsehung seines Vaters kein Vogel vom Dache falle. Wir sind Kinder des Vaters, zu dem wir bethen, wir sind die glückseligen Erben seines himmlischen Reiches, wir kennen unsern Schöpfer, und bethen selben an, wir sind eines

nes ewigen Glückes empfänglich, wir sind der Gegenstand seiner zärtlichsten Liebe.

Bethen ist überaus tröstlich, und dem das Gebeth keinen seligen Trost gewähret, der hat noch nie recht gebethet. Es ist Bedürfniß für unser gekränktes Herz, ja es ist für selbes Trost, Ruhe und Seligkeit, daß wir uns im Gebethe an den lieben Gott wenden, und uns in die Arme seiner Liebe legen. Wenn uns der Menschen Falschheit, Bosheit, der Welt Unbeständigkeit und Leiden schwer drücken, wohin will unser schmachtendes Herz eilen, als zum himmlischen Vater, dessen Liebe uns nie betrügt, zum allein guten Gott? Es ist dem Herzen des Frommen nicht wohl, wenn dasselbe sich nicht vor Gott ausgegossen hat; mit dem Gebethe kömmt eine gewisse göttliche Ruhe in uns, welche die Welt weder geben noch nehmen kann. Ohne Gebeth ist das Herz leer und trocken, wie die Erde ohne Wasser.

Jesus bethete in der Angst seines Herzens, daß sein Vater den Kelch des Leidens von ihm nehmen wolle. Der Vater nahm den Kelch des Leidens zwar nicht weg; allein er sandte einen Engel, der Jesum tröstete. Christen! Auch wir müßen durch viele Trübsalen in das Reich Gottes eingehen, und müßen es nicht anders als Jesus haben wollen. Bethet in jeder Noth; wenn es gut für euch ist, so wird der Vater den Kelch des Leidens von euch nehmen; nimmt er selben nicht weg, so wird er euch wie Jesum trösten, und stärken; ihr werdet den Weg des Kreuzes mit einem himmlischen Muthe wandeln, und im Reiche des guten

Vaters wird euere Traurigkeit in ewige Freude verwandelt werden. Das Gebeth in der Noth wird euch allzeit trösten, und ihr habet dann, wenn ich so sagen darf, gegen euer Glück euere Pflicht gethan; für das Uebrige wird Gott sorgen, dem ihr euch empfohlen habet, er wird das Leiden unfehlbar zu euerem Heile wenden. Das Gebeth ist also nützlich und nothwendig, wenn wir im Gebethe auch nicht erhöret werden.

Habt ihr ein gutes Werk gethan, leidet und arbeitet ihr, so wünschet ihr, daß der gute Gott das, was ihr thut und leidet, mit gnädigen Augen ansehe, und als ein wohlgefälliges Opfer annehme. Die guten Werke, eure frommen Leiden und pflichtmäßigen Arbeiten sind euere ewigen Reichthümer, die ihr im Himmel niederleget, die keiner Gefahr ausgesetzt, und die Grundlage der Hoffnung euerer ewigen Seligkeit sind. Da ist es für euer künftiges Heil und für euere gegenwärtige Seelenruhe nothwendig, daß ihr mit frommer Hinsicht auf Gott und den Himmel sehet, leidet und arbeitet; habet ihr dabey die erforderliche gute Meinung nicht, so habet ihr keinen Lohn im Himmel zu erwarten. Gleichwie ein Mensch, welcher reich werden will, alle Tage das Ersparte zurücklegt, und gleichwie sein Reichthum täglich größer wird; eben so muß der Christ nicht nur täglich reicher vor Gott werden, sondern er muß auch diesen seinen heiligen Reichthum täglich im Himmel niederlegen, und dorthin gleichsam voranschicken, bis daß er selbst kömmt. Von dem Tode solcher Christen sagt die heilige Schrift: Selig sind

die

die Todten, die im Herrn sterben. Von nun an spricht der Geist, daß sie von ihren Arbeiten ruhen sollen; denn ihre Werke folgen ihnen nach. Joh. Offenb. 14, 13. Da ist nun wieder das tägliche Gebeth nothwendig; ohne Gebeth sind unsere Werke todt; das Gebeth ist der Bothe des Reiches Gottes, welcher immer bereit ist, das Gute, welches wir ihm anvertrauen, in Himmel zu bringen. Müßen unsere Werke und Leiden dem Herrn ein reines Opfer seyn, so ist es eben wieder das Gebeth, welches selbe von den Schlacken der Nebenabsichten reiniget, und auf dem Altare unsers Herzens entzündet.

Reizet euch die Sünde zur Wollust, zur Rache und zur Ungerechtigkeit, so sichert euch das Gebeth vor dem Falle; denn das Gebeth bringt bessere Gedanken, giebt einen himmlischen Sinn, verschaft uns den mächtigen Beistand der göttlichen Gnade, erhebt unser Gemüth über die Lüste und Güter der Welt; es ist das heilige Schwert in der Hand des Christen, der seine Seele gegen die Feinde ihres Heiles vertheidigen will; das Gebeth sammelt unsern Geist von den gefährlichen Zerstreuungen, heftet selben auf das allein Nothwendige, und schärfet ihn. Dieß drückt Jesus so aus: Wachet und bethet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet; der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach. Matth. 26. 41.

Waret ihr, Christen! so unglücklich, Böses zu thun, ist nicht wieder das Gebeth euer Trost, euere Zu-

Zuflucht? Ihr bekennet euer Unrecht, und werfet euch mit dem verlornen Sohne vor die Füsse deß beleidigten Vaters, ihr versprechet Besserung, ihr findet eine gewisse Ruhe darinn, daß ihr euch selbst anklaget; denn der Gerechte klaget sich selbst gerne an. Sprüchw. 18, 17. So lange der Sünder noch bethet, ist noch Hoffnung seiner Rettung; denn der Vater im Himmel stoßt keinen Menschen zurück, in dem noch ein Funken des guten Willens ist; das aufrichtige Gebeth verschaft ihm Vergebung seiner Missethaten, und die selige Ruhe kömmt wieder in seine Seele zurück.

Sehet ihr euren Mitmenschen leiden, ist seine Seele in Gefahr, so fordert euch die christliche Liebe zur Fürbitte auf; und der gute Gott, welcher die Liebe ist, weil er, wie Jesus sagt, allein gut ist, läßt ein solches Gebeth nicht unerhört, es kömmt aus der heiligen Quelle der Liebe; die Liebe aber ist die ewige Tugend des Reiches Gottes, das höchste Geboth, durch diese Liebe werden wir vollkommen, wie es der himmlische Vater ist; und dieser gute Vater belohnet die Liebe und Fürbitte seiner Kinder dadurch, daß er ein solches Gebeth erhöret. Wäre es anders, so wäre das Band, welches die Menschen unter sich und Gott mit den Menschen verbinden soll, wo nicht zerrissen, doch sehr locker. Bethet für einander, auf daß ihr selig werdet; denn das stete, unabläßliche Gebeth des Gerechten vermag viel. Jak. 5, 16.

Indem wir für uns und andere bethen, wollen wir nicht Gott belehren, noch bereden; sondern wir wollen seiner Gnaden würdig und empfänglich werden, und dieß geschieht durch das Gebeth. Saget demnach nicht: was nützt das Bethen; wir haben ja Leben und Essen ohne Gebeth. Dieß ist eine gottlose und schändlich undankbare Rede. Sind wir weniger schuldig, den Vater im Himmel zu bitten, und ihm zu danken, weil er gütig ist, und seine Sonne auch über die Bösen aufgehen läßt? Soll seine Großmuth ein Vorwand unsrer Lauigkeit seyn? Wollen wir unter jene undankbare Menschen gehören, die sich täglich vom Brode, das Gott giebt, satt essen, den guten Geber aber verachten? Erkennt nicht sogar der Esel seinen Herrn, und der Ochs die Krippe seines Meisters? Wie der Prophet Isaias sagt I K. 3 V. Niemand spotte des Herrn, denn man spottet seiner nicht ungestraft; es stehet bey ihm, euere Feldfrüchte durch Hagel, Frost und Ungeziefer zu zerstören. Das Brod ist auch nicht alles, was das Glück dieses Lebens erfordert; unsere Schicksale hangen von tausend kleinen und großen Umständen ab, die wir weder leiten, noch herbeyziehen, weder abwenden können; wir wissen auch nicht, was uns gut ist, und in welcher Verbindung mit unserm Glücke ein vermeintes Unglück stehet: nur eines ist uns gut, daß wir uns der untrüglichen Vorsehung Gottes empfehlen, das ist, daß wir bethen; denn nur denen, die Gott lieben, auf ihn vertrauen, und dieß ihm im Gebethe sagen, nur diesen ge-

reichet Alles zum Besten, oft zum zeitlichen Glücke, allzeit aber zur Besserung und Seligkeit.

Es giebt auch Güter, welche Gott jenen nicht giebt, die ihn darum nicht bitten; und diese Güter sind eben die allerwichtigsten; es giebt eine Sonne, welche den Bösen nicht scheinet, weil diese keine Kinder des Lichtes sind. Diese wichtigere Sonne ist das Licht des Verstandes, die Gnade des heiligen Geistes, ohne die wir nichts Gutes thun können, sondern Thorheiten über Thorheiten begehen. Um diese Güter, um einen reinen Glauben, um ein gutes Herz, um Tugend und Gottes Gnade müssen wir unaufhörlich bitten; denn sie kommen von oben herab, und werden nur jenen gegeben, die selbe zu haben wünschen, was wieder im Gebethe ausgedrückt wird. Sehet, liebe Christen! so ist uns das Gebeth für unser zeitliches und ewiges Glück nothwendig, und ich ermahne euch, zu diesem trostreichen Mittel in allen Fällen eures Lebens euere Zuflucht zu nehmen; ein redliches Gebeth wird vor dem Angesichte des guten Gottes nie zu Schanden. Jesus, der Sohn Gottes, hat selbst unaufhörlich gebethet, uns bethen gelehret, und zum Gebethe ermuntert; seine Geschichte sagt, er habe ganze Nächte im Gebethe zugebracht. Luk. 6, 12. Wenn selbst Jesus bethete, wie nothwendig wird dieß uns armen schwachen Menschen seyn?

Ich habe mir Mühe gegeben, die Gebethe dieses Gebethbuches so einzurichten, daß euer Verstand erleuchtet, und euer Herz gesalbt, erquickt, gebessert, und getröstet werde; denn ein Gebeth muß lehrreich und geist-

reich

reich seyn: es ist lehrreich, wenn in selbem jene Wahrheiten enthalten sind, die unsern frommen Empfindungen zur Grundlage dienen; es ist geistreich, wenn die moralischen Wahrheiten in fromme kindliche Empfindungen eingekleidet sind: haben Gebethe diese Eigenschaften nicht, so sind sie entweder kalt oder tändelnd.

Die Gebethe dieses Buches sind zwar meistens lange; selten aber wird eines länger als eine Viertelstunde, meistens nur etwa zehn Minuten dauern. Wer herzlich bethen will, wie bald ist eine Viertelstunde dahin? Es ist gegen den Geist der Andacht, daß man viele Gebethe dahersage; die Andacht wird dadurch befördert, daß wir in den Geist eines Gebethes eingehen, die Lehren desselben zu Gemüthe nehmen, und unser Herz den frommen Empfindungen überlassen. Jesus hat ganze Nächte gebethet, weil sein Herz nicht müde ward, mit seinem lieben himmlischen Vater umzugehen: er hat nicht verbothen, lange zu bethen, sondern viele Worte zu machen, an denen das Herz keinen Antheil nimmt.

Wohlan also, liebe Christen! bethet, und freuet euch, daß ihr bethen dürfet. Bethet mit dem Vertrauen eines Kindes zum Vater; euer Gott, zu dem ihr rufet, ist zwar der größte Herr, der König aller Könige; allein er ist auch euer Vater, und ihr seyd seine Kinder; Jesus hat uns gelehret, im Gebethe zu rufen: Vater unser. Euer Vater liebt euch, die kindliche Sprache des Herzens ist ihm lieber als alle Beredsamkeit; er giebt euch in jeder Stun-

de des Tages und der Nacht das bereitwilligste Gehör; er weißt, was euch nothwendig ist, und versagt seinen Kindern seine Gaben nicht. Welcher Vater unter euch, den ein Sohn um Brod bittet, wird ihm einen Stein geben? Und wenn er um einen Fisch bittet, wird er ihm wohl eine Schlange darreichen? Luk. 11, 11. Noch weniger wird unser Vertrauen zum Vater im Himmel betrogen, der seiner Verehrer nicht vergißt, wenn auch sogar die Mutter ihres Säuglings vergessen würde. Christen! vertrauet, und habet ihr gebethet, so glaubet fest, daß der gute Vater euch geben werde, was euch gut ist, und daß er euch liebe, obschon er euere Bitte nicht erhöret; seine Liebe leitet alles zu euerem Besten.

Bethet mit Ergebenheit, und verlanget nichts, als was der Wille Gottes ist; der gute Gott will immer das, was gut, und euch heilsam ist; selbst wenn er eine euerer Bitten abschlägt, so geschieht dieß aus Liebe, weil er allein weiß, was uns gut ist, und weil wir in unserm kurzsichtigen Verstande oft etwas für ein Glück halten, welches in seinen zeitlichen und ewigen Folgen für uns oft das größte Unglück wäre. Mit dieser Ergebenheit hat Jesus am Oelberge gebethet: Mein Vater! ist es möglich, so gehe dieser bittere Kelch von mir; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst. Matth. 26, 39. O wie tröstlich ist es, mit Ergebenheit zu bethen, und sich in die Arme der untrüglichen Vorsehung zu legen?

Bethet redlich, und heuchelt nicht im Gebethe; bethet nicht, um von Menschen für fromm gehalten zu werden, sondern bethet im Verborgenen, und lasset da euer Herz zum Vater reden, der im Himmel ist. Ein solches Gebeth gefällt dem guten Gott; denn es ist das aufrichtige Flehen eines Kindes zu seinem Vater. Jesus sagt: Wenn ihr bethet, sollet ihr nicht seyn, wie die Heuchler, die da gerne in den Synagogen und an den Ecken der Gassen stehen, und bethen, auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich ich sage euch: sie haben ihren Lohn schon empfangen. Du aber, wenn du bethest, so geh in deine Kammer, und schließ die Thüre zu, und bethe zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der das Verborgene sieht, wird dir es vergelten. Matth. 6. 5, 6.

Bethet herzlich, lasset euer Herz reden, ergießet euer Herz vor dem Angesichte eures himmlischen Vaters, denket nicht ängstlich nach, welche Worte ihr brauchen wollet; Jesus sagt: euer Vater weiß, was euch nothwendig ist, ehe ihr ihn bittet. Matth. 6, 8.

Bethet mit einem versammelten Geiste, und bereitet euer Herz zum Gebethe; fliehet Zerstreuungen, leget vor dem Gebethe alle Gedanken ab, die nicht zum Gebethe gehören; nehmet euch vor, ernst-

lich

lich zu bethen, und versetzet euch in euren Gedanken lebhaft unter die Augen der göttlichen Majestät, des ewigen Vaters, der allwissend, allmächtig und höchst weise ist.

Bethet mit einem anhaltenden Eifer, damit ihr würdig werdet, in eurem Gebethe erhöret zu werden. Dieß ist Jesu ausdrückliche Lehre; er erzählet: ein Mensch bekam am spaten Abende einen Gast, und weil er kein Brod hatte, bat er seinen reichern Nachbar: Freund! leihe mir drey Brode. Lange wollte ihn der Nachbar nicht erhören, er erhörte ihn endlich, weil jener nicht nachließ, zu klopfen, und zu rufen: Freund! leihe mir drey Brode. Luk. 11, 5—8. Es war eine arme Wittwe, welche den Richter der Stadt bat, daß er ihr Recht schaffe. Der Richter ließ sie lange vergebens bitten; denn er fürchtete weder Gott noch Menschen: weil aber diese Wittwe ihn unaufhörlich bat, so ließ er ihr endlich Recht widerfahren. Luk. 18, 1—8. Jesus will sagen: so sollen wir es auch machen, und nicht nachlassen, unsere Anliegen dem Vater im Himmel vorzutragen; und er versicherte uns, sein Vater werde uns erhören, nicht weil ihm unser Rufen lästig werden könnte, sondern weil ein anhaltendes Gebeth uns seiner Gnaden würdig und dankbarer macht.

Bittet, Christen! allererst um das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, um des Vaters heiligen Geist, um Tugend und Weisheit, um ein gegen Gott und die Menschen gutes Herz, um wahre Zufriedenheit, Geduld und Ergeben-

heit

heit, um das Heil eurer Seele, und daß übrigens mit euch Gottes Wille geschehe, der allzeit alles zum Besten derer leitet, die ihn lieben. Dieß sind unsere besten Hüter, ohne die uns alle Güter der Welt nichts nützen würden.

Bittet den Vater durch die Liebe und Fürbitte seines Sohnes Jesu, durch sein Leiden und Sterben, durch seinen Gehorsam, den er seinem Vater bis in Tod erwiesen hat. Der Vater liebt uns, weil wir an den Namen seines Sohnes glauben, weil dieser uns die Liebe des Vaters verschaft hat, uns selbst liebt, unser Erlöser und Bruder ist, und nun unaufhörlich für uns bittet. Jesus hat uns gesagt, sein Vater sey auch unser Vater, sein Gott sey auch unser Gott, und sein Reich sey auch uns bereitet; er versichert uns: Alles, was ihr den Vater in meinem Namen bitten werdet, das will ich thun, auf daß der Vater in dem Sohne gepriesen werde; wenn ihr um etwas in meinem Namen bittet, das will ich thun. Joh. 14, 13. 14. Vereiniget also, glaubige Christen! euer Gebeth mit dem Gebethe eures Erlösers Jesu, hoffet auf seine Verdienste, und glaubet fest, daß ihr um Jesu willen erhalten werdet, was euch gut und heilsam ist.

Dieß ist, liebe Christen! was ich euch sagen wollte, ehe ich euch dieses Gebethbuch in die Hände gebe. Ich bitte den guten Gott, daß er uns die Gnade seines guten Geistes verleihen wolle; denn nur die Liebe bethet, diese aber wird durch den heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen.

Inhalt.

Seite

Allgemeine Gebethe.

Gebeth um die Gabe recht zu bethen 1
Tägliche gute Meinung 6
Gebeth um den heiligen Geist 11
Allgemeines Morgengebeth 17
Ein anders Morgengebeth 28
Abendgebeth 32
Ein anders Abendgebeth 39
Meßgebethe 41
Das erklärte Vater unser 56
Beichtgebethe 61
Kommuniongebethe 90
Vor dem heiligsten Altarssakramente 113
Glaube, Hoffnung und Liebe 123
Der Glaube an Jesu. Eine Litaney 131

Gebethe für besondere Fälle und Anliegen

Gebeth an die göttliche Vorsehung 140
Ergebenheit in den Willen Gottes 152
Gebeth um einen seligen Tod 155
Gebeth in einem Unglücke 160
Gebeth in einer Noth und Verlegenheit 165
Gebeth nach einer Beschimpfung und Beleidigung 169
Gebeth zur Zeit der Versuchung 173
Gebeth um Ruhe der Seele 177
Gebeth eines schweren Sünders 181
Gebeth eines bisher Ungläubigen, und Gottvergessenen 193
Gebeth nach einem guten Werke 199
Gebeth nach einer Freude und einem Glücke 201

Dank-

Inhalt.

Seite

Dankgebeth für alle Freuden dieser Welt 206
Gebeth eines Kranken 211
Texte zum Troste des Kranken 220
Gebeth nach einer Krankheit 228

Gebethe für besondere Stände.

Gebeth in der Jugend 232
Gebeth um Brod und Versorgung 240
Gebeth eines Christen, der ein Amt hat 243
Gebeth eines Hausvaters 247
Gebeth einer Frau 254
Gebeth einer Wittwe 260
Gebeth eines Christen, der ein zeitliches Vermögen hat 266
Gebeth eines Armen 271
Gebeth eines Studierenden 276
Gebeth eines Dienstbothen 279
Gebeth eines Soldaten 284
Gebeth im Alter 292

Gebethe für besondere Feste des Jahres.

Gebeth am Tage der Geburt Christi 299
Gebeth beym Anfange eines neuen Jahres, wie auch am Geburtstage des Bethenden 307
Gebeth am Feste der heiligen drey Könige, oder der Erscheinung Christi 317
Betrachtungen über das Leiden Jesu Christi 323
Die Freude des Christen am Ostertage 345
Die Freude des Christen am Feste der Himmelfahrt Jesu 352
Am Pfingstfeste 362
Am Feste der heiligen Dreyeinigkeit 362
Am Feste des heiligsten Frohnleichnams unsers Herrn Jesu Christi 362
Gebeth zur Mutter Gottes 363
Litaney zur Mutter Gottes 370
Gebeth an den Schutzengel 374
Allgemeines Gebeth zu den Heiligen 378
Gebeth am Festtage eines Heiligen, welchem das Vaterland das Licht der christlichen Religion verdanket 388

Am

Inhalt.

	Seite
Gebeth im Frühlinge	395
Gebeth im Sommer	398
Gebeth im Herbste	401
Gebeth im Winter	404
Erneuerung der Taufgelübden am Geburtstage	407
Gebethe der Fürbitte.	
Gebeth für Freunde und Wohlthäter	410
Gebeth für Feinde, Verleumder und Beleidiger	415
Gebeth für Sünder	421
Gebeth um Beförderung der Religion und des Menschenheiles	425
Gebeth für Arme und Unglückliche	433
Gebeth um das Wohl des Vaterlandes	437
Gebeth zur Zeit des Krieges, und einer allgemeinen Noth	443
Gebeth um einen guten T[illegible]	450
Gebethe für einen Kranken in den letzten Zügen	455
Gebeth für Verstorbene	461
Gebeth für die Verstorbenen. Aus der heiligen Schrift	468
Tägliche Verhaltungsregeln vor Gott und den Menschen, aus dem Geiste der Religion	475

Allgemeine Gebethe.

Gebeth um die Gabe recht zu bethen.

Gleichwie ein Kind seine Hände und Augen unaufhörlich zu seinem lieben Vater aufhebt, und diesem seine Anliegen mit einem kindlichen Vertrauen vorträgt: so sieht mein Herz zu dir hinauf, lieber, himmlischer Vater! Wie der dürstende Hirsch sich nach der Wasserquelle sehnet, so verlanget meine Seele nach dir, der du die Quelle des Trostes bist. Mein Herz, welches seine höchste Ruhe nur in dir findet, heißt mich unaufhörlich zu dir bethen, lieber Vater! Und was kann ich armer Mensch bessers thun, als daß ich zu dir flehe, der du mein Gott und Vater bist? Außer dir ist kein wahrer Trost, mein Herz findet seine Beruhigung in deiner Liebe, in der Vereinigung mit dir,

im Gebethe. Ohne Gebeth ist mein Herz ohne Trost, so trocken, als die Erde ohne Wasser: bethe ich, so sendest du den Engel des Trostes in mein Herz; und die selige Ruhe, die in mein Inneres kömmt, sagt es mir, daß Bethen die Quelle des Trostes sey. Herr! lehre mich bethen, wie es mir heilsam ist. Nur dein heiliger Geist gi bt mir die guten Gedanken und Empfindungen, die ich im Gebethe haben soll; und o Vater! wie gerne bethete ich recht, und sagte es dir mit kindlicher Innigkeit, was in meinem Herzen geschrieben ist? Heiliger Geist, Geist der Frömmigkeit! komm mir im Gebethe zu Hülfe; entferne von mir alle Gedanken, die nicht zum Gebethe gehören, versammle meinen Geist, gieb heilige Empfindungen meinem Herzen, und lege die Worte auf meine Zunge, welche vor Gott ein angenehmes Gebeth sind. Laß mich den Trost des Gebethes fühlen, und den Nutzen desselben erfahren. Ich glaube, was Jesus sagt, wer bittet, werde empfangen; wer suchet, werde finden; wer klopfet, dem werde aufgethan werden. Wo ist ein Vater,

der seinen Kindern einen Stein darreichet, wenn ihn diese um Brod bitten? Und du, himmlischer Vater! der du die Liebe und der allein wahre Vater bist, solltest uns deine Kinder nicht erhören, wenn wir in unserm Anliegen zu dir rufen? Vater! wohin sollten wir gehen, wenn du uns nicht erhörtest? Zu wem sollen wir Vertrauen haben, als zu dir? Guter Vater! nie werde ich aufhören, auf dich zu vertrauen, und mit dem Vertrauen eines Kindes zu dir zu bethen. Vor deiner Liebe wird das Vertrauen nie zu Schanden. Immerhin werde ich dir meine Anliegen Leibes und der Seele vortragen. Jesus hat uns gelehret, wir sollen nicht nachlassen, an der Hausthüre deiner Vatergüte zu klopfen. Ich bethe mit einer kindlichen Ergebenheit in deinen Willen; denn was du machest, ist recht gethan. Ich bin beruhiget, wenn ich mein Herz vor dir ausgegossen habe. Ich überlasse es deiner Weisheit, ob du mich erhören wollest; du allein weißt, was mir gut ist; und das wahrhaft Gute schlägst du deinen Kindern nie ab, wenn dich diese darum bitten. Vor

dir sind die verborgensten Wünsche meines Herzens offenbar, und du weißt es, wie ich es meyne. Sieh, lieber Vater! mein red= liches Herz an, welches Tag und Nacht zu dir bethet. Du siehest ja das Herz des Men= schen an, und verlangst im Gebethe keine Beredsamkeit. Wenn ich bethe, demüthige ich mich vor dir: denn ich weiß, daß ich ein strafbarer Mensch bin. Du aber bist ein barmherziger Vater, und weißt, wie schwach wir sind. Im tiefen Gefühle mei= ner Strafbarkeit bethe ich durch Jesum, der für mich sein Leben gegeben hat, und für mich bei dir unaufhörlich Fürbitte einlegt. Hast du, Vater! unserm Heile deinen Sohn aufgeopfert, so hast du uns mit ihm alles gegeben, und was könntest du uns noch abschlagen? Im Gefühle meiner Schwach= heit empfehle ich mich in die Gebethe aller Heiligen im Heiligen, und aller Frommen auf Erden. Wer immer redlich bethet, mit dessen Gebethe vereinige ich mein schwaches Gebeth; und bitte Gott, daß er mich er= höre, weil das Gebeth des Gerechten dem Herrn angenehm ist. Wenn ich bethe, so

sey meine erste Bitte, und der höchste Wunsch meines Herzens: Vater! geheiliget werde dein Name. Gieb mir vor allem deinen heiligen Geist, ohne den ich in der Finsterniß des Verstandes und Verstocktheit des Herzens leben würde. Dein heiliger Geist ist das wahre Licht, und eine göttliche Salbung. Gieb mir von den Gütern dieser Welt so viel, als es mir heilsam, und dein göttlicher Wille ist. Danke ich dir für deine Gaben, so verschmähe nicht das Opfer meines Herzens. Bethe ich für meine Feinde, so erhöre mich, verzeihe ihnen, und laß es ihnen gut gehen. Reichest du mir den Kelch des Leidens dar, so gieb mir auch die Gnade, alles mit frommer Geduld zu tragen. Habe ich Böses gethan, ach! so gestatte meinem Herzen keine Ruhe, bis daß ich dich um Verzeihung gebethen, Buße gethan, und deine Gnade wieder erlangt habe.

Nun sey mir willkommen, liebes Gebeth! Freundinn meiner Seele! mein Trost! meine Freude in diesem Leben! zu dir eile ich in allen Anliegen, die mich drücken, und schöpfe Seelenruhe aus deiner heiligen Quelle.

le. Sey du der heilige Bothe, der meine Seufzer gen Himmel trägt, und dort auf den Rauchaltar legt, von welchem alle Gebethe zum Vater der Barmherzigkeit aufsteigen.

Heiliger Vater! sieh mit Gnade auf mich dein Kind herab, der ich mit Liebe und Vertrauen meine Hände zu dir aufhebe, der du der wahre Vater aller Menschen bist. Erhöre mich durch meinen Herrn und Erlöser Jesum Christum. Amen!

Tägliche gute Meynung.

Lieber, himmlischer Vater! mein Gott und Schöpfer! laß es mich dir unaufhörlich sagen, daß ich in meinem Thun und Lassen dir dienen, und deinen heiligen Namen in allem verherrlichen wolle. Es ist dein Geboth: wir sollen Gott den Herrn anbethen und ihm allein dienen. Dein Sohn Jesus hat uns gelehrt, daß niemand zween Herren dienen, und unser Herz nicht zwischen Gott und der Liebe zum Bösen getheilt seyn könne. Deine Ehre suchte Jesus, dich seinen lieben Vater wollte er verherrlichen, und er hatte kein seligeres

res Vergnügen, als deinen Willen zu thun. Vater! gieb mir die Gnade, auch so gesinnet zu seyn; denn so will ich gesinnet seyn, damit ich dir diene.

In diesen Gesinnungen bekenne ich vor Gott und dem Himmel, und wiederhohle es jeden Pulsschlag meines Lebens: Mein Gott und Vater! du bist der Gott meines Herzens, meine Hoffnung, und meine Liebe. Dir will ich dienen. Alles, was ich rede, denke, thue und leide, geschehe zu deiner Ehre, und nicht zu meiner Ehre; es geschehe im Gehorsame gegen deinen heiligen Willen. Dein Name soll geheiliget werden; denn du bist der gute und preiswürdige Gott. Dein Wille und nicht mein Wille geschehe. Ich zernichte meinen Willen, wenn dieser nicht auch dein Wille ist. Ich vereinige meinen Willen vollkommen mit deinem Willen; denn du bist allein ganz gut, und dein Wille ist der beste. Ich unterwerfe mich deßwegen in allen Stücken deinen göttlichen Fügungen, und bin von Herzen mit allem zufrieden, was du verfügest. Guter Vater! gieb

mir die Gnade, deinen väterlichen Willen in Allem zu verehren, und meine Zufrieden=heit in dir zu suchen. Schalte und walte mit mir deinem Kinde und Knechte; dein Kind und Knecht preiset dich, seinen Vater und Herrn. Ich lege ab und verfluche alle sünd=haften Nebenabsichten, die sich in meine Ge=danken, Reden und Handlungen mischen, alle Eitelkeit im Guten, alle Heuchelei und Selbstsucht. Herr! reinige mich immer mehr von dieser Pest, damit ich dir mit einem reinen Herzen diene. Was ich die Zeit mei=nes Lebens schon gethan habe, und noch thun werde, sey im Namen Gottes, und zur Ehre Gottes gethan. Segnest du, Va=ter! meine Arbeiten, so will ich deinen Se=gen erkennen, dir danken, und dir die Ehre geben. Leide ich, so geschehe es im Gehor=same gegen deinen Willen, der du mir den Kelch des Leidens darreichest. Ich vereini=ge alle Leiden, Seufzer und Schmerzen meines Lebens mit Jesu Leiden; und preise mich selig, daß ich würdig befunden werde, mit Jesu zu leiden, damit ich einst mit ihm herrsche. Vater! laß mich im Feuer der

Trüb=

Trübsale besser werden. Habe ich das Glück, etwas Gutes zu thun, so gieb die Ehre nicht meinem, sondern deinem Namen, weil deine Gnade die Urheberinn des Guten ist. Bewahre mich vor der Eitelkeit im Guten, welche dir die Ehre raubt. Lobt man mich, so sey Lob und Ehre dir gegeben; denn ich bin ein strafbarer Mensch, und nur du bist preisenswürdig. Verläumdet man mich, so will ich dieß als eine Strafe meiner Sünden und Eitelkeiten von deiner Hand annehmen, mich vor den Menschen als vor dir demüthigen, und mit David sagen: dieß hat der Herr zugelassen; und ich weiß, warum er mich demüthiget. Vater! ich bethe für alle meine Feinde und Beleidiger. Erweise ich jemanden Gehorsam, so ist es meine Absicht, dir zu gehorsamen, weil es so dein Wille ist. Dich ehre und liebe ich in deinen Geschöpfen. Bin ich in meiner Seele vergnügt, so lobe dich mein vergnügtes Herz; dir opfere ich alle Freuden auf, die ich schon genossen habe, und noch genießen werde; von dir kömmt jede unschuldige Freude; du bist mein Trost, meine

Stü-

Stütze, meine Freude. Bin ich traurig, so sey meine Traurigkeit mit Jesu Traurigkeit am Oelberge vereiniget. Ich wünsche, daß ich über nichts so sehr als über meine Sünden traure, und im Gedanken an deine Barmherzigkeit wieder fröhlich werde. Ich mag essen oder trinken, so geschehe es zu deiner Ehre, weil du der Vater aller guten Gaben bist. Gott und Vater! wer dir immer im Himmel und auf Erden danket, mit dem danke ich dir. Wer dich im Himmel und auf Erden anbethet, mit dem bethe ich dich an. Wer sich im Himmel und auf Erden deiner freuet, mit dem vereinige ich meine Freude. Wer dich immer um Gnade bittet, mit dem flehe ich um Gnade. So, heiliger Vater! bin ich gesinnet. So, heiliger Vater! will ich im Leben und Tode gesinnet seyn. Vater! erhalte mich in diesen Gesinnungen, damit ich dir, wie es der Wunsch meines Herzens ist, redlich diene, dein Wohlgefallen habe, und nach diesem Leben eingehen möge, in das Reich der ewigen Freude, zu Gott dem Vater meines Herrn und Erlösers Jesu Christi. Amen!

Ge-

Gebeth um den heiligen Geist.

Ich glaube an Gott den Vater, Sohn und heiligen Geist. Ich glaube, daß der heilige Geist wahrer Gott von Ewigkeit sey. Ich glaube, daß der heilige Geist vom Vater und Sohne ausgehe, weil er der Geist des Vaters und des Sohnes ist. Ich glaube, daß Gott in uns alles Gute durch seinen heiligen Geist wirke. Ich glaube, daß eine jede wahre Freude eine Freude im heiligen Geiste sey. Der himmlische Vater hat mich erschaffen; der Sohn Gottes hat mich erlöset; der heilige Geist hat mich geheiliget, und wird mich beseligen, wenn ihn der Vater in meine Seele sendet. Deßwegen, heiliger Vater! wende ich mich an dich, und bitte dich um deinen heiligen Geist. Alle gute Gabe kömmt von oben herab, von dir, Vater des Lichtes! Dein Sohn Jesus hat uns dich und deinen heiligen Geist kennen gelehret; er hat uns versichert, daß mit ihm alles Gute komme, und daß du deinen heiligen Geist jenen gerne sendest, die dich um selben bitten.

ten. Ich glaube dem Worte deines Sohnes; und weil mir dein heiliger Geist überaus nothwendig ist, so bitte ich dich demüthig, flehentlich und unaufhörlich: Vater! sende deinen heiligen Geist in meine Seele. Ohne deinen heiligen Geist wandle ich in gefährlichen Finsternissen, und habe keine wahre Freude; dein Geist ist ein Geist der Weisheit und der Wahrheit; er ist in meiner Seele ein himmlisches Licht, vor dem alle Finsternisse verschwinden; er ist ein Geist des guten Rathes, der mich vor allem Selbstbetruge bewahret. Vater! sende deinen Geist, daß er mich zu allem Guten erleuchte — daß er mich nie im Selbstbetruge leben lasse — daß ich dich meinen Gott und Vater erkenne und liebe — daß ich meine Augen nie vor dem Lichte der Wahrheit zuschließe — daß ich alles einsehe, was mir zum ewigen Frieden dienet. Vater! sende deinen heiligen Geist, daß er aus meiner Seele alle Finsternisse des Unglaubens vertreibe — daß er mich nie das Böse sehen lasse — daß er meine Augen schließe, wenn die Sünde sie fesseln will —

daß

daß er meine Augen nur dann öffne, wenn ich Gelegenheit habe, Gutes zu sehen, und Gutes zu thun. Dein Geist, himmlischer Vater! ist die wahre Sonne meiner Seele.

Vater! sende deinen Geist, daß er deiner Kirche beistehe — daß er auf den Hirten deines Volkes ruhe, damit diese das thun, was dein Wille, zu deiner Ehre, und zum Heile deiner Kinder ist.

Vater! sende deinen Geist über Fürsten und Obrigkeiten, damit diese nichts anders thun, als was dein göttlicher Wille ist.

Vater! sende deinen Geist in eine jede Seele, damit keine Seele verloren gehe, sondern alle Menschen erleuchtet und errettet werden. Vater im Himmel! dein heiliger Geist ist nicht nur ein Geist der Wahrheit, sondern auch des Trostes, der Freude, des Friedens, der Liebe und der Seligkeit. Deine Liebe wird in unsere Seelen durch den heiligen Geist ausgegossen, der uns von dir in der Taufe gegeben ist. Das Himmelreich ist Gerechtigkeit, Friede und Freude in Gott dem heiligen Geiste. Es ist dein Wille, Vater! daß wir in deiner Liebe zufrieden

frieden und selig werden: wir sind es, wenn dein heiliger Geist in uns ist; denn er giebt die Seligkeit in unsere Seelen aus.

Vater! sende deinen Geist, daß er alle Unzufriedenheit aus meiner Seele vertreibe — daß er mich beselige — daß er ein reiches Maaß der wahren Freude in den Kelch meiner Seele ausgieße — daß er mir die wahre Seelenruhe wieder gebe, nach der Buße über meine Sünden — daß er mir das Gefühl der wahren Reue gebe, in dem Bußgeschäfte — daß er mir in dem Augenblicke zu Hülfe komme, in welchem mich die Lust des Bösen überwinden will — daß er mich tröste in den Mühseligkeiten des Lebens — daß er mich beruhige in Zweifeln und Bangigkeiten — daß er die Schmerzen meiner Seelen lindere im Kummer und Unglücke — daß ich nur dich, mein höchstes Gut, über alles liebe — und nichts so sehr fürchte, als deine Liebe zu verlieren.

Vater! beselige mich durch deinen heiligen Geist, damit ich es erfahre, das Himmelreich sey wahrhaft Friede und Freude in dem heiligen Geiste — damit ich mich

freue,

freue, ein Christ zu seyn — damit ich dich ohne Unterlaß im Vergnügen meiner Seele lobe — und es ewig erfahre, deine Liebe mache selig.

Vater! dein Geist ist die köstlichste Salbung meines innern Menschen.

Ich bitte nicht allein für mich, ich bitte für alle Menschen. Vater! sende deinen Geist in eine jede bekümmerte Seele, damit sie dich lobe. Laß die Menschen im Unglücke besser werden, damit sie dein Trost bald wieder aufrichte. Laß die Sünder nur zu ihrer Besserung betrübt seyn, und erfreue sie nach der Buße mit dem Troste deiner Liebe wieder. Verbanne die Unzufriedenheit aus allen Herzen, und laß es alle Menschen erfahren, dein Geist sey ein Geist der Wahrheit, und des himmlischen Trostes.

Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes! auch zu dir bethe ich jetzt. Du hast mich gelehret, wie ich um den heiligen Geist bethen solle. Du hast den Vater gebethen, daß er uns den heiligen Geist sende. Ich danke dir dafür, und bitte dich, daß du deinen heiligen Geist nie von mir zurück-

zurückrufest. Laß ihn bei mir bleiben, damit ich immer besser und seliger werde. Laß ihn bei uns allen wohnen, damit wir alle deinen Vater und dich erkennen, und in dieser Erkenntniß Trost und Leben finden. Bitte deinen Vater, daß er seinen guten Geist unaufhörlich auf mir und allen Christen ruhen lasse.

Heiliger Geist! wahrer Gott! weisestes Wesen! Geist des Vaters und des Sohnes! Komm, und wohne in meiner Seele. Vollziehe den Auftrag des Vaters und des Sohnes, daß du mich erleuchtest und tröstest. Wenn du in mir wohnest, dann erkenne ich den Vater und seinen Sohn Jesum, und ich habe das wahre Leben. Was du mir zum Geschenke bringest, ist Friede und Freude der Seele. Meine Seele sey dir eine heilige Wohnung: du hast sie dir in der Taufe zum reinen Hause zubereitet. Komm, und herrsche in mir, damit der Geist der Welt an mir keinen Theil habe: entferne aus mir allen Geist des Unglaubens und der Sünde. Ich will mich hüten, das Haus meiner Seele durch eine Sünde

zu

zu verunreinigen, damit du nie von mir weichest. Bist du in mir ein Licht, so will ich nur den Weg wandeln, den du mir zeigen wirst: bist du in mir der Geist des Trostes, so will ich nichts thun, was mich deines Trostes berauben würde. Ich will mich freuen, wenn du in mir wohnest; die göttliche Zufriedenheit meiner Seele wird es mir sagen, daß ich den Geist des Trostes habe. Dir überlasse ich mich ganz: leite mich auf dem Wege des Heiles; führe mich ohne Schaden meiner Seele durch alle Gefahren dieser Welt; laß mich nie Thorheit für Weisheit, und das Böse für gut halten; laß es mich ewig im Himmel erfahren, das Himmelreich sey Friede und Freude in Gott dem heiligen Geiste.

Gelobt sey Gott der Vater, der mit dem Sohne und dem heiligen Geiste lebet und regieret in Ewigkeit. Amen!

Allgemeines Morgengebeth.

Vater, Sohn und heiliger Geist! heiliger, dreyeiniger Gott! höchstes Wesen! mein Herr! mein Gott! mein Vater! mein Schö-

pfer! zu dir erwacht meine Seele; zu dir erhebt sich mein Auge, sobald es sich vom Schlafe aufthut; dir schlägt mein Herz den ersten Schlag an diesem Tage; zu dir erheben sich meine Hände, ehe ich selbe an eine Arbeit lege; vor dir beuget sich mein ganzes Wesen, denn du bist mein Gott: dein Zeichen sey das erste, was mich heute bezeichnet; dein Name sey das erste Wort aus meinem Munde, der Gedanke an dich sey der erste Gedanke in meiner Seele; deine Liebe sey die erste Empfindung meines Herzens; der Gedanke an dich, der du mein Gott und Vater bist, erhebt mich, wie die liebliche Sonne alles, was lebt, erfreuet.

Heiliges Wesen! Vater aller Wesen! laß mich dir sagen, was meine Seele empfindet. Dich bethe ich an, im Geiste, in der Wahrheit, und in tiefster Demuth. Ich bekenne es vor Himmel und Erden, daß ich dich für meinen Herrn, für den Gott meines Herzens halte: außer dir habe ich kein anders höchstes Gut. O wie glückselig bin ich, daß ich, den allein wahren Gott, erkenne? Dieß ist meine Freude, und einst mein ewiges Leben.

Va=

Vater meines Lebens, Quelle meiner Zufriedenheit! du hast mir wieder einen Tag geschenket, und mein Leben um eine Nacht verlängert. Was soll ich dir thun, für alles Gute, das ich von dir habe? Ein jeder Tag meines Lebens sagt es dem andern, daß du ein gütiger Vater deiner Kinder seyest. Ich erkenne deine unaussprechliche Liebe, und danke dir dafür. Dir verdanke ich es, daß ich dich in dieser Stunde gesund anbethe; du hast in dieser Nacht über mich gewachet; dein Engel, mein Schutzgeist, mußte jeden nächtlichen Feind von mir abhalten: er hat deine Befehle vollzogen; möchte auch ich heute und in meinem ganzen Leben so bereitwillig seyn, deinen Willen zu thun!

Ich weiß, daß dir, heiliger Vater! ohne Demuth, Gehorsam und Glauben niemand wohlgefällt. Ich bringe dir mein ganzes Wesen, Leib und Seele zum Opfer dar; ich beuge nicht nur meinen Leib, sondern auch und noch tiefer meinen Geist vor dir. Ich glaube an dich, Vater im Himmel! Ich glaube an Jesum, deinen Sohn

und meinen Erlöser. Ich glaube an deinen und deines Sohnes heiligen Geist. Ich glaube alles, was Jesus Christus gelehret hat, und die heilige Kirche in seinem Namen vorträgt. Ferne sey von mir aller Unglaube, ich will in der Vereinigung mit dem Leibe Jesu, welcher die Kirche ist, leben und sterben.

Ich hoffe, barmherziger Vater! alles Gute von deiner Liebe durch Jesum meinen Erlöser, der zu deiner Rechten sitzt, und ohne Unterlaß für mich bittet. Deine Allmacht erhalte mich; deine Weisheit regiere mich; deine Barmherzigkeit verzeihe mir; deine Liebe beselige mich; deine Vorsehung schütze mich; dein heiliger Geist erleuchte und tröste mich. Herr! stärke meinen Glauben, damit ich von deiner Liebe immer mehr Gutes erlange. Vermehre meinen Glauben, damit ich nie zu Schanden werde. Nein, Vater! deine Liebe wird mich nie zu Schanden werden lassen; ich baue all mein Glück auf dich, ich will mich dir ganz überlassen; denn du machst alles recht und besser, als ich es denken könnte. Ich werfe mich deßwegen

gen mit unbegränztem Vertrauen in die Arme deiner Liebe und Vorsehung; ich ruhe in selben sicherer, als das Kind in den Armen seiner Mutter. Könnte auch eine Mutter ihres Kindes vergessen, so würdest du dennoch meiner nie vergessen.

Darum, Gott meiner Seele! meine Freude! mein Trost! meine Hülfe! liebe ich dich über alles, und aus meinem ganzen Herzen. Du allein bist aller Liebe würdig; nur deine Liebe, seligstes Wesen! kann mich ganz beseligen; darum hungert und durstet meine schmachtende Seele nach dir. Gieß deine Liebe in mein Innerstes, damit ich in dir selig sey. Laß deine Liebe in meiner Seele immer reiner werden, damit ich dich über Alles liebe. Laß deine Liebe in mir die höchste Liebe werden, damit ich dir kein Geschöpf vorziehe. Vertreibe aus meinem Innersten eine jede sündhafte Neigung, damit ich dir wohlgefalle. Dieß ist der Wunsch meiner Seele. Herr! vermehre meine Liebe zu dir.

Ich weiß, was ich thun will, um dir, lieber Gott! meine Liebe zu bezeugen. Ich

will

will deine heiligen Gebothe halten; ich will mich vor dem Bösen hüten; ich will dir in Allem dienen, damit du dich meiner erbarmest. Höre, lieber Gott! die Vorsätze meiner Seele, und gieb mir deine Gnade dazu. Was ich heute und alle Tage meines Lebens denken, reden und thun werde, sey ein Ausdruck meiner Liebe zu dir; alles geschehe zu deiner Ehre, in deinem Namen; mein ganzes Leben sey dir, meinem Gott, geweihet; mein Herz sey vor dir ein Altar, auf den ich mich dir, o Gott! zum unbefleckten Opfer legen will. Laß, allmächtiger Vater! einen Strahl des heiligen Feuers in meine Seele fallen, und entzünde dieses Opfer, damit ein jeder meiner Gedanken, ein jedes meiner Worte, ein jedes meiner Werke, zu dir im heiligen Wohlgeruche aufsteige. Deine Liebe ist mein höchstes Bedürfniß; dein Wohlgefallen mein ewiges Glück; dein Wille mein Wille; deine Gebothe meine Regel; dein himmlisches Haus der Ort, auf den mein Auge gerichtet ist, und wo ich ewig zu leben wünsche: deinen Willen zu thun, gehe mir stets über Essen

und

und Trinken. Wenn ich mich heute erhebe, so sey es zu deinem Dienste; wenn ich mich heute niederlasse, so sey es zu deiner Ehre; wenn ich heute gehe oder stehe, rede oder schweige, so geschehe alles, o Gott! aus Liebe zu dir.

So bin ich gesinnet; du weißt es aber besser, als ich, wie ich es meine. Herr! du weißt es, daß ich dich liebe: liebe ich dich nicht, o so laß mich nicht leben, denn in diesem Selbstbetruge will ich nicht leben. Doch Vater! laß mich leben, damit ich dir lang diene, und reich für die Ewigkeit werde.

Allmächtiger Gott! was kann ich ohne dich? Nichts: wie ich ohne deine Liebe unglückselig wäre, so wäre ich ohne deine Gnade zu schwach, etwas Gutes zu thun. Ich gebe dir die Ehre, daß ich ohne dich nichts vermöge. So gieb mir, guter Vater! den Beystand deiner allmächtigen Gnade. Was mir nicht möglich ist, ist dir leicht. Sey du die Sonne meines Innersten, erleuchte mich, damit ich alles Gute erkenne; schmelze mein Herz, damit es für deine Ehre immer wärmer werde. Scheinet heute die

Sonne,

Sonne, so sende mir in ihren Stralen das Licht deiner Gnade. Wehet heute der Wind, so befiehl ihm, daß er alles Böse weit von mir treibe. Ist es heute still im Tempel der Natur, so laß mich die Seligkeit des stillen Friedens meiner Seele genießen. Höre ich den Donner des Himmels, o so laß mich erschüttert werden von Reue über meine Sünden, und von Ehrfurcht gegen dich. Stehe mir in allem bey; deine Gnade sey der beständige Bundesgenosse meines Lebens, damit ich stark genug sey, alle Anfälle der Hölle zu überwinden. Gieb mir heute viele Gelegenheiten, in dir, meinem starken Gott, zu triumphiren.

Der Urheber deiner Gnade ist dein Geist, ein heiliger, allmächtiger, allwissender, weiser Geist, ein Geist der Gottesfurcht, der Liebe, der Gerechtigkeit, der Unschuld, der Reinigkeit, und der kindlichen Frömmigkeit. Gieb mir, Vater im Himmel! diesen heiligen Geist, damit ich mit selbem alles Gute erlange. Ich will ihn sanft bewahren, damit er nie von mir weiche; er sey der höchste Gast im Hause meiner Seele; ich will

ihm

ihm eine heilige Wohnung bereiten, damit er in mir bleibe, und ich mich der Seligkeit seiner Gegenwart erfreue.

Gieb mir, lieber Vater! alles andere, was mir nothwendig ist. Gieb mir vor allem das Glück, dir wohlzugefallen, und in allem deinen Willen zu thun; gieb mir Geduld in den Leiden dieses Tages. Ich weiß, daß unter dieser Sonne ein jeder Tag seine eigene Plage habe; ich will es nicht anders erwarten: ich bereite mich, alles mit Geduld, Fröhlichkeit, Sanftmuth, Demuth und Ergebenheit zu tragen, damit ich dir, meinem Gott, auch im Leiden diene.

Gieb mir in allem, was ich thue, den wahren Geist. Bewahre mich vor jeder Thorheit; lehre mich die wahre Weisheit; bewahre mich vor jeder Sünde. Gehet es mir gut, so laß mich nicht übermüthig werden; laß mich dankbar erkennen, daß eine jede wahre Freude von dir komme, damit ich dich liebe. Bewahre meine Augen, daß sie sich nie der Sünde öffnen; schließ meine Augen, wenn die Eitelkeit der Sünde sie fesseln will; öffne meine Augen, daß ich

dich, meinen Gott und Vater, überall sehe, und Gutes thue. Bewahre meine Hände, daß sie sich nie zum Bösen erheben; feßle sie in dem Augenblicke der Versuchung; falte sie unaufhörlich zum Gebethe, zu deiner Anbethung, zur beständigen Abbitte, zur Danksagung, zur Bitte und Fürbitte. Mache meine Füße unbeweglich, wenn sie zur Sünde eilen wollen, gieb mir aber die Schnelligkeit eines Hirschen, wenn es darauf ankömmt, dem Guten entgegen zu gehen. Verschließe meine Ohren vor der Sünde; öffne sie für die heilige Stimme der Wahrheit und der Tugend.

So, lieber Gott! regiere mich in allem: siehe! ich lege meine schwache Hand in deine allmächtige Hand, damit du mich führest: ich folge dir, wohin du willst, auch über eine jede rauhe Pfade, wenn ich nur zu dir glücklich komme, und ewig bey dir wohnen darf.

Werde ich aber auch halten, was ich mir jetzt vorgenommen habe? Verzeihe, barmherziger Vater! die Sünden, die mich heute vor dir strafbar machen werden: ich

will

will gerne bekennen, daß ich Sünder sey, und deiner Barmherzigkeit ohne Unterlaß bedürfe; ich will mich des Guten wegen nie erheben, damit du dich meiner immer erbarmest.

Gestatte nicht, allmächtiger Gott! daß in der Welt jemand unter den Folgen meiner Sünden leide; strafe mich, damit ich mein Unrecht allzeit erkenne, und zu dir immer wieder zurückkehre.

Um alles dieses bitte ich nicht allein für mich, ich bitte für alle Menschen, insbesondere für N. N. Sättige den Hungrigen, tränke den Durstigen, erleuchte den Verblendeten, erwärme den Lauen mit dem Feuer deiner Liebe, verzeihe dem Sünder, stehe bey dem Sterbenden; sey gnädig dem, der vor deinem Richterstuhle steht.

Ich bitte dich auch für meine Feinde; rechne es Ihnen nicht zur Sünde an, was sie mir Böses thun, und laß mich unter ihrer Geisel immer besser werden.

Heilige Gottes! Gottes Engel! aller Menschen Freunde! mein Schutzengel! bethet für mich; liebet mich, denn ich liebe, und ehre euch. Ihr sitzet nun schon vergnügt im

Him=

Himmelreiche zu Tische; wenn ich heute mein Brod essen werde, will ich daran denken: Selig, der sein Brod im Reiche Gottes ißt!

Und nun, Vater! erhebe ich mich zu deinem Dienste. Dieß sind die Gesinnungen, mit denen ich deinen Dienst im Kreise meiner Pflichten anfangen, fortsetzen und vollenden will. Das Kreuz des Sohnes Gottes sey und bleibe das Zeichen auf meiner Stirne. Fliehet von mir alle sichtbaren und unsichtbaren Feinde des Kreuzes und meines Heiles!

Mein Herr! mein Gott! Der Gott meines Herzens ist der allein wahre Gott, Vater, Sohn und heilige Geist, jetzt und in Ewigkeit. Amen!

Vater unser ꝛc. ꝛc.

Ich glaube an Gott ꝛc. ꝛc.

Ein anderes Morgengebeth.

Im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen!

Lieber, himmlischer Vater! mein Gott und Schöpfer! zu dir erhebe ich mein Herz, sobald ich vom Schlafe erwache. Wie glückselig

selig bin ich, daß ich den guten Gott, meinen Vater und mich sein Kind nennen darf? Vater! du liebst mich, weil ich dein Kind bin. Mein Herz frohlocket bey dem Gedanken, daß ich einst zu dir in dein himmlisches Reich kommen, und ewig bey dir wohnen werde. Guter Gott! ich danke dir, daß du mich bis an den heutigen Tag erhalten hast. Ich danke dir für die Ruhe dieser Nacht, für alle Wohlthaten Leibes und der Seele, die du mir die Zeit meines Lebens erwiesen hast. Vater! sey mir deinem Kinde ferner gnädig; denn ohne deine Gnade wäre ich verlassen, und ohne deine Liebe unglückselig. Laß mich zu deiner Ehre leben, und gieb mir ein Herz, welches dich aufrichtig liebt; denn du bist mein höchstes Gut. Barmherziger Vater! hab Geduld mit mir, weil ich schwach bin. Gieb mir alle Tage deinen guten allmächtigen Geist, damit ich nur das denke, rede und thue, was recht ist, und dir wohlgefällt. Ich hasse die Sünde, weil sie dich beleidiget, mir deine Liebe raubet, und mich an Leib und Seele unglückselig macht. Gieb mir kindlich fromme Gesinnun-

ſinnungen gegen dich, der du mein Gott und Vater biſt, damit ich mit Liebe an dich denke, und du mit einem väterlichen Wohlgefallen auf mich herabſeheſt. Oeffne meinen Verſtand und mein Herz dem Guten; und verſchließe ſelbes ſtets dem Böſen. Bewahre mich vor Menſchen, welche keine Gottesfurcht haben, und ſich dir widerſetzen. Lehre mich, dich und Jeſum deinen Sohn immer mehr erkennen und lieben. Laß mich täglich zunehmen an Tugend, Weisheit und Gnade vor Gott und den Menſchen. Kann ich heute etwas Gutes thun, ſo gieb mir, heiliger Vater! einen geneigten Willen, und deine Gnade, ohne die wir nichts Gutes thun können. Gieb mir, guter Vater! heute und alle Tage das nothwendige Brod; gieb mir aber auch ein dankbares und frommes Herz. Du, der du die Vögel der Luft ernähreſt, verläßſt deine Kinder nicht. Du weißt, was mir gut und nothwendig iſt; ich will nichts, als was du willſt, weil dein Wille der beſte iſt. Führe mich die Wege, die ich wandeln ſoll, und bewahre mich vor einem jeden Schritte, der mich zur Sünde

und

und ins Verderben führen würde. Bewahre mich vor Unglücke: was aber von dir, Vater! kömmt, nehme ich mit Ergebenheit an, und bitte dich, daß deine Liebe alles zu meinem Heile leite. Ich will heute meine Pflichten gewissenhaft erfüllen, und mich keiner Arbeit schämen. Der Müssiggang ist aller Laster Anfang; ich bin Sünder, und muß mein Brod im Schweiße meines Angesichtes essen. Vater! segne, was ich heute thun werde. Muß ich etwas leiden, und thun, was mir schwer fällt, so gieb mir, himmlischer Vater! Geduld und Sanftmuth, damit ich aus Liebe zu dir, alles gerne leide, und thue. Was wir aus Gottesfurcht thun, belohnet deine Liebe im Himmel hundertfältig, und du giebst deinen Dienern das ewige Leben. Wer mir heute Böses thut, dem will ich von Herzen Gutes thun, damit ich dein würdiges Kind sey, denn du, lieber Vater! thust mir täglich Gutes, obschon ich dich täglich beleidige; du läßt die Sonne täglich über die bösen Menschen aufgehen.

Vater aller Menschen, ich bitte zugleich für alle andere Menschen, für Freunde und Feinde, besonders für jene, die du mir anvertrauet hast.

Heilige Mutter Gottes Maria! liebe Heilige im Himmel! lieber Schutzengel! ich empfehle mich eurer Liebe: bethet für mich.

Ich gehe nun hin, den Willen Gottes zu thun. Ich bin selig, wenn der Herr mit mir zufrieden ist; dann bin ich vergnügt im Leben und Tode; ich will zur Ehre meines Gottes leben: sterbe ich, so gehet meine unsterbliche Seele hin, den Lohn des ewigen Lebens zu empfangen von Gott, dem Vater, Sohne und heiligen Geiste. Amen!

Abendgebeth.

Gott Vater! Sohn! und heiliger Geist! heiliger, dreyeiniger Gott! Gott meiner Seele! mein Herr und mein Schöpfer! mein höchstes Gut, außer dem ich kein anders erkenne! In deinem Namen, großer Gott! habe ich diesen Tag angefangen; in deinem Namen will ich selben nun auch beschließen.

schließen. Deine Liebe war am Morgen dieses Tages die erste Empfindung meiner Seele; dein Name war das erste Wort auf meiner Zunge; dein Zeichen war das erste Zeichen auf meiner Stirne und Brust. Heiliger Gott! ich bin noch eben so gesinnet: deine Liebe sey nun auch die letzte Empfindung, deren ich mich heut erinnern kann; dein Name sey das letzte Wort, das ich heute ausspreche; dein heiliges Zeichen sey das letzte, das mich heute bezeichnet. Ferne seyen von mir alle andere Gedanken. Ich kann es dir, himmlischer Vater! nicht genug sagen, wie sehr ich wünsche, daß du das höchste Gut meiner Seele bleibest, und daß ich dir jede Minute meines Lebens diene. Mein ganzes Leben und Wesen sey dir immer zum Opfer geweihet.

Ich habe mir beym Anfange dieses Tages vorgenommen, deinen Willen zu thun; habe ich mein Versprechen gehalten? Habe ich dich über alles geliebet? Habe ich nie meinen Willen deinem Willen vorgezogen? Habe ich dir in allem aufrichtig gedienet? Habe ich meinen Nächsten wie mich

selbst geliebt? Habe ich alles Gute gethan, welches ich thun konnte?

Vergieb mir, barmherziger Gott! die Sünden dieses Tages; ich bin in der Tiefe meiner Seele beschämt, wenn ich denke, daß du mir so viel Gutes thuest, ich aber noch nicht angefangen habe, dich über alles zu lieben. Was bleibt mir über, als daß ich mein Unrecht bekenne, dich um Vergebung bitte, und Besserung verspreche? Langmüthiger Gott! habe Geduld mit mir, ich will nicht nachlassen, an meiner Besserung zu arbeiten; ich will auch Geduld mit den Fehlern meines Mitmenschen haben, damit du dich meiner erbarmest. Unterstütze meine guten Vorsätze mit deiner allmächtigen Gnade, ohne die ich nichts vermag.

Nimm, höchstes Wesen! das Opfer des Dankes für alle Wohlthaten dieses Tages vom Altare meines Herzens. Werde nicht müde, lieber Vater, mir wohlzuthun; ich will mir Mühe geben, dir an einem jeden Abende ein bessers Opfer zu bringen. Deine Gnade helfe mir dazu.

Ich danke dir, lieber Gott! für alles Gute, das du mir durch meine Mitmenschen erwiesen hast. Ich bitte dich, daß du es ihnen in diesem und jenem Leben vergelten wollest.

Ich danke dir für alles Gute, das du allen Menschen, vorzüglich meinen Angehörigen N. N. erwiesen hast. Ich bitte für sie unaufhörlich.

Ich verzeihe von ganzer Seele allen meinen Feinden und Beleidigern, damit du, Vater! auch mir verzeihest. Unter deinem Schutze kann mir kein Feind schaden. Ich bethe mit meinem Erlöser: Vater! vergieb meinen Feinden. Ich demüthige mich vor dir und meinen Mitmenschen; ich habe noch nicht so viel gelitten, als ich meiner Sünden wegen verdienet habe. Laß mich, o Gott! in allen Zufällen meines Lebens besser werden.

Laß mich, Vater aller Wesen! nun auch für alle meine Mitmenschen, welche deine Kinder sind, bethen! Erhalte alle in deiner Liebe; nimm sie in deinen Schutz, und wende alle Gefahren, vorzüglich die Sünde, von ihnen ab. Ich preise dich,

Vater! daß du dich gegen alle Menschen als einen gnädigen Vater erzeigest. O daß alle Menschen dich und deine Liebe erkennen! Lehre sie deinen Willen thun, damit niemand verloren gehe! Vergieb dem Sünder, und laß ihn einsehen, daß er gegen dich undankbar, und thöricht gegen sich selbst gehandelt habe. Sende in dieser Nacht den Engel deines Trostes in die Seele eines jeden Leidenden; gönne ihm eine sanfte Ruhe, damit er dich mit gestärkter Seele preise. Komm zu Hilfe dem, der in dieser Nacht mit dem Tode ringet; führe seinen Geist durch die Finsternisse dieser Nacht in das Reich des Lichtes, und laß ihn in deinem Hause ewige Ruhe finden.

Gott! wie viel Böses wird in dieser Nacht geschehen? Laß es nicht geschehen, Vater, dem alles möglich ist! Sende deine Engel, daß sie den bösen Geist von deinen Kindern abhalten; laß mich für alle Menschen Fürbitte einlegen; kürze ab, Vater des Lichtes! die Tage und Macht der Finsterniß, die nur das Laster sieht.

Und

Und nun, heiliger Vater! erlaube mir, daß ich mich dir noch einmal empfehle. Wie sich die Jungen unter den Flügeln der mütterlichen Henne versammeln, so suche ich meinen Schutz bey dir, meinem Vater. Laß mich diese Nacht im Frieden ruhen, und morgen zu deinem Dienste froh aufstehen. Befiehl meinem Schutzengel, daß er alles Böse von deinem schlafenden Kinde abhalte. Ich will dir auch im Schlafe dienen: deine Liebe bleibe in meiner Seele; ein jeder Pulsschlag sey ein Ausdruck meiner Liebe zu dir, und ein Schlag auf mein Herz, meiner Sünden wegen.

Heilige Gottes! bethet für mich.

Sollte es dein Wille seyn, Vater! daß ich das Licht des morgigen Tages nicht mehr sehe, so geschehe dein Wille. Höre aber noch das Testament meiner Gesinnungen: Ich lebe und sterbe im Glauben an den allein wahren Gott, Vater, Sohn, und heiligen Geist: ich bereue alle meine Sünden, weil sie Gott beleidigen, den ich über alles liebe; ich bitte dich, Vater! um

Stadtbibliothek Augsburg

um Vergebung meiner Sünden durch das Blut deines Sohnes Jesu. Ich verzeihe allen meinen Feinden und Beleidigern, damit mir Gott verzeihe. Allein, heiliger Vater! ich bin noch so fehlerhaft, daß ich es nicht wagen darf, jetzt schon vor dir zu erscheinen. Gieb mir noch Zeit, und habe Geduld mit mir. Laß mich das Licht des morgigen Tages gesund erblicken, damit ich mit neuen Kräften zu deinem Dienste und meinen Pflichten eile. Das Licht der wiederkehrenden Sonne vertreibe aus meiner Seele alle Finsterniße des Bösen; die wahre Sonne meiner Seele ist deine Gnade.

Ich drücke nun das Kreuzzeichen meines Erlösers auf meine Stirne: Gott Vater! Sohn! und heiliger Geist! Dieß sey das Zeichen auf meiner Stirne, wenn der Herr kömmt. Fliehet von mir alle Feinde Gottes und meiner Seele.

Vater unser ꝛc. ꝛc.

Ich glaube an Gott ꝛc. ꝛc.

Ein anderes Abendgebeth.

Im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes habe ich diesen Tag angefangen, und in diesem allerheiligsten Namen will ich selben auch beschließen. Mein erster und letzter Gedanke bist du, mein Gott und Vater, der du im Himmel bist. Ich danke dir, daß du mir wieder einen Tag geschenket, und mir heute abermals viel Gutes gethan hast. Ich danke dir für die Liebe, Barmherzigkeit, Schonung und Gnade, die du mir und allen meinen Mitmenschen erwiesen hast. Ich schlage jetzt an mein Herz, und frage mich: wie habe ich mich heute betragen? War ich fromm und gottesfürchtig? Habe ich Gutes gethan, wo ich es thun konnte? Habe ich niemand beleidiget? Habe ich meine Leidenschaften unterdrückt? Barmherziger Vater! ich habe deine Liebe nicht verdienet, ich bin undankbar und ungehorsam gegen dich gewesen; du aber hast dich gegen mich abermal als einen barmherzigen Vater erwiesen. Ich undankbarer! verzeihe mir, denn ich bin schwach, und du weißt,

daß

daß ich dich dennoch liebe. Guter Gott! habe Geduld mit mir, und laß mich ferner leben; gieb mir Zeit und Gnade, besser zu werden. Laß das Gute endlich in meinem Herzen tiefe Wurzeln fassen, und Früchte bringen. Höchstes Gut, dem ich diene! dir opfere ich alles auf, was ich heute gethan und gelitten habe. Nimm, lieber Vater! dieses Opfer des Dankes vom Altare meines Herzens, und verschmähe diese Gabe nicht. Bewahre mich in dieser Nacht vor allem Unglücke; denn ich bin in deiner Hand. Laß es in meinem Verstande nie finster, und in meinem Herzen nie kalt gegen dich werden. Gieb auch den Kranken, Unglücklichen, Betrübten und Armen eine gute Nacht, damit sie dich ihren guten Gott und Vater loben. Führe die leidenden Seelen in die selige Ruhe deines himmlischen Reiches. Schutzengel meines Lebens, der du das Angesicht deines und meines Vaters im Himmel siehest! wache über mich; und wenn der gute Gott mich morgen gesund aufstehen läßt, so führe mich die schönen Wege der Tugend, damit ich mit dir hin-

komme, wo keine Nacht mehr ist, in das Reich des ewigen Lichtes und der seligen Ruhe, zu Gott dem Vater meines Herrn und Erlösers Jesu Christi. Ich will ruhen im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen!

Meßgebethe.

Wann der Priester am Fuße des Altares bethet.

Im Namen Gottes des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen!

Nahen will ich mich dem Altare Gottes; Gott, der meine Freude von Jugend auf ist.

Jesu Tod ist mein Leben, und das Andenken dieses kostbaren Todes will ich nun feyern.

Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, Maria der reinen Jungfrau, allen Engeln und Heiligen, daß ich oft gesündiget habe, mit Gedanken, Worten und Werken; aus mei-

meiner Schuld, allein aus meiner Schuld. Darum bitte ich Gott, daß er mir verzeihe; ich bitte auch alle Heiligen, daß sie für mich bitten wollen bey Gott unserm Herrn.

Der barmherzige Gott erbarme sich meiner; er verzeihe mir meine Sünden, und führe mich zum ewigen Leben. Amen!

Wann der Priester den Altar besteigt.

O Gott! verbreite über mich dein Licht und deine Wahrheit, damit diese mich leiten, und in deine heilige Wohnung führen. Lösche aus meine Sünden, damit ich mit reinem Herzen bey deinem Heiligthume mich einfinde. Ich bitte dich, o Herr! durch die Fürbitte aller deiner Heiligen, daß du mir alle meine Sünden verzeihest, durch Jesum Christum. Amen!

Beim Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Beim Gloria.

Ehre sey dir, o Gott im Himmel! und Friede auf Erde den Menschen, die eines guten Willens sind! Wir bethen dich an; wir loben dich, und danken dir, allmächtiger Vater! und dir, o Herr Jesu! du eingebohrner Sohn Gottes! du wahres Lamm Gottes! der du die Sünden der Welt hinwegnimmst; der du sitzest zur Rechten des allmächtigen Vaters, erbarme dich unser: denn du bist allein heilig, allein der Herr; allein der Höchste, mit dem heiligen Geiste, in der Herrlichkeit des himmlischen Vaters. Amen!

Bei der ersten Oration.

Der Herr sey mit uns allen, und mit meinem Geiste.

Allmächtiger Gott, mache durch deine Gnade, daß in uns Glaube, Hoffnung und Liebe wachsen, und daß wir nur das lieben, was du uns zu lieben befohlen hast, damit wir auch verdienen, was du uns versprochen hast, das ewige Leben durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen!

Epistel.

Das Gesetz, o Gott! das du uns gegeben hast, ist mir weit angenehmer, als Schätze von Gold und Silber: gieb mir die Kraft, daß ich dein Gesetz immer lieber habe, damit ich es den ganzen Tag überdenke, und in selbem meine Freude und mein ewiges Heil finde.

Bei dem Evangelium.

Unser Heiland Jesus Christus hat den Tod zerstöret, und ein unvergängliches Leben durch das Evangelium an den Tag gebracht.

Dieß ist das ewige Leben, daß wir dich, himmlischer Vater! den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesum Christum erkennen.

Willst du zum Leben eingehen, so halte die Gebothe Gottes.

Wer aus Gott ist, der höret Gottes Wort.

Herr Jesu Christe! ich nehme dein heiliges Evangelium mit Dank und Demuth an; denn du bist die Wahrheit, und hast die Worte des ewigen Lebens.

Credo,

Credo, oder der Glaube.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde. Und an Jesum Christum, seinen eingebohrnen Sohn, unsern Herrn; der empfangen ist von dem heiligen Geiste; gebohren aus Maria der Jungfrau; gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben. Abgestiegen zu der Hölle; am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten. Aufgefahren in den Himmel, sitzet zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters: von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist; eine heilige, allgemeine christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Ablaß der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen!

Bei der Aufopferung des Brods und Weins.

Das liebste Opfer ist dir, o Herr! ein demüthiger Geist; du wirst mein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz nicht verschmähen.

Himmlischer Vater! wir opfern dir auf durch die Hände des Priesters Brod und Wein, welche in den lebendigen und wahren Leib und Blut deines Sohnes Jesu Christi werden verwandelt werden. Nimm dieses reine Opfer an, weil wir dir selbes mit Glauben, Demuth und Reue darbringen. Laß es dir angenehm seyn, wie dir das allerhöchste Opfer deines Sohnes am Kreuze angenehm war. Was wir jetzt auf dem Altare thun, geschieht zu deiner Ehre, und zum Andenken des kostbaren Todes Jesu, deines lieben Sohnes, des wahren Lammes Gottes.

Himmlischer Vater! wir alle wollen vor dir ein wahres Opfer seyn; wir opfern dir uns alle: verschmähe uns nicht, obschon wir Sünder sind; denke an das Blut deines Sohnes, das für unsere Sünden ist vergossen worden. Gieb uns deine Gnade, daß unser Herz ein heiliger Altar, und unser ganzes Leben vor dir ein angenehmes Opfer werde.

Komm, allmächtiger Gott! und segne dieses Opfer, welches auf dem Altare zur

Ehre deines heiligsten Namens zubereitet wird.

Bei der Handwaschung.

Wasche mich, o Gott! durch das Blut deines Sohnes von allen meinen Sünden. Wasche mich, o Gott! immer mehr, damit ich ein reines Herz, reine Augen und unschuldige Hände zu dir, meinem Vater, aufhebe, und dir wohlgefällig bleibe. Gieb nicht zu, heiliger Vater! daß ich durch eine Sünde verunreiniget werde: deiner Gnade sind alle Dinge möglich.

Nach der Handwaschung.

Nimm auf, heiligste Dreyfaltigkeit! dieses Opfer, welches wir dir darbringen, zur Ehre deines heiligen Namens, für unser ewiges Heil, und für die ganze Kirche; zum Andenken des Leidens, der Auferstehung und Himmelfahrt unsers Herrn Jesu Christi. Wir opfern dir dieses Opfer auch zur Danksagung für alle jene Gnaden, die du der seligsten Jungfrau Maria und allen Heiligen erwiesen, und für die Herrlichkeit, mit welcher du ihre Verdienste gekrönet hast;

damit

damit sie für uns, die wir ihr Andenken auf Erde verehren, im Himmel bey dir bethen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen!

Vor dem Sanctus.

Erhebe, o Gott! unsre Herzen zu dir, damit wir uns nie an das Irrdische hängen, sondern uns mit den Seligen im Himmel vereinigen, um dich anzubethen, zu loben, und dir Dank zu sagen, durch Jesum Christum, unsern Herrn, da wir rufen: Heilig! Heilig! Heilig! ist der Herr Gott Sabaoth; Himmel und Erde sind voll seiner Herrlichkeit. Gebenedeyt sey, der da kömmt im Namen des Herrn.

Nach dem Sanctus.

Himmlischer Vater! Vater der Barmherzigkeit, wir werfen uns vor dem Throne deiner Majestät nieder, und bitten dich durch deinen Sohn Jesum Christum, daß du diese Gaben, die hier sind aufgeopfert worden, segnen und annehmen wollest, für deine ganze heilige Kirche, für das sichtbare Oberhaupt der Kirche, für unsere Bischöffe

und

und Seelsorger, für unsern Landesfürsten und alle Obrigkeiten, für unsere Aeltern, Anverwandte, Gutthäter, Freunde und Feinde, für alle gegenwärtige und abwesende Brüder; für alle, die sich in unser Gebeth empfohlen haben, und für die wir jetzt besonders bethen wollen.

Laß dir, o Gott! diesen Dienst gefallen, den wir deiner göttlichen Majestät darbringen, in Vereinigung des Dienstes, den dir die seligste Jungfrau Maria und alle Heilige erwiesen haben, die jetzt mit dir im Himmel regieren. Sie sind unsre Brüder und Glieder des nämlichen Leibes der Kirche. Gieb, heiliger Vater! daß ihre Liebe uns in unsrer Armuth und in unsrem Elende unterstütze; und verleihe uns durch ihre Fürsprache, daß wir in allem deine mächtige Hilfe erfahren, und einst ihnen im Himmel zugesellet werden.

Segne, o Gott! dieses Brod und diesen Wein, damit sie verwandelt werden zu unserm Heile in den Leib und das Blut deines geliebtesten Sohnes Jesu Christi, so wie er sie am Abende vor seinem Leiden durch sein allmächtiges Wort in seine Hände nahm,

segnete, seinen Jüngern austheilte, und sprach: Nehmet hin, und esset, denn dieß ist mein Leib, der für euch wird dahin gegeben werden.

Bei der Aufwandlung der heiligen Hostie.

Dieß ist der lebendige Leib Jesu Christi, des Sohnes Gottes, des Lammes Gottes, meines Gottes, meines Erlösers, meines Herrn, den ich mit dem ganzen Himmel anbethe, von dem ich mein ewiges Heil erwarte, der mich zum ewigen Leben nähret, und der sich meiner erbarmen wolle, wenn er kömmt in der Herrlichkeit seines Reiches.

Bei der Aufwandlung des heiligen Kelches.

Dieß ist der Kelch des wahren Blutes Jesu Christi, des neuen und ewigen Testamentes: dieses Blut des Lammes Gottes ist am Kreuze für meine Erlösung vergossen worden. Himmlischer Vater! laß das kostbare Blut deines Sohnes an mir nicht verloren gehen.

Nach der Wandlung.

O Gott! himmlischer Vater! wir opfern dir zum Andenken des Todes, der Auferstehung und der Himmelfahrt deines Sohnes, unsers Erlösers Jesu Christi, diese anbethungswürdige Hostie, die an dem Kreuze ist aufgeopfert worden. Siehe an, gütiger Vater! diesen deinen göttlichen Sohn, der sich selbst vor unsern Augen auf dem Altare opfert: und weil er auch uns mit sich dir opfert, so sieh auch uns mit einem gnädigen Auge an, und laß dir unser Opfer und unser Gebeth wohlgefallen, so wie das Opfer des gerechten Abels, des Patriarchen Abrahams, und des Hohenpriesters Melchisedech dir wohlgefällig war. Laß dieses unser Opfer durch die Hände deines heiligen Engels auf den erhabenen Altar des Himmels vor dem Throne deiner Majestät bringen, damit wir im Genusse des Leibes und Blutes unsers Erlösers mit himmlischen Segen und Gnaden erfüllet werden.

Wir bethen auch, o Herr! durch deine Barmherzigkeit für alle unsre Brüder und Schwestern, die im Herrn gestorben sind,

besonders für N.N. Gieb ihnen durch den unendlichen Werth dieses heiligsten Opfers die ewige Ruhe, und den Frieden der Seligen; uns aber, armen Sündern, die wir unser Vertrauen allein auf deine Barmherzigkeit seßen, verleihe die Gnade, daß wir in die Gemeinschaft der Seligen aufgenommen werden; nicht unsrer Verdienste wegen, sondern in Ansehung der hohen Verdienste Jesu Christi: denn nur durch ihn hoffen wir alles das, was du uns geben willst, so wie wir auch nur durch ihn, mit ihm, und in ihm dich loben und preisen in Ewigkeit. Amen!

Vater unser ꝛc. ꝛc.

Erlöse uns, o Herr! durch deine Barmherzigkeit und durch die Fürbitte der heiligen Jungfrau Maria und aller Heiligen von allen vergangenen, gegenwärtigen und künftigen Uebeln; erlöse uns von der Dienstbarkeit der Sünde und unsrer Leidenschaften; gieb uns den innerlichen und äußerlichen Frieden, durch Christum unsern Herrn. Am.

Zum Agnus Dei.

O du Lamm Gottes! welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, und schenke uns jenen göttlichen Frieden, den du uns versprochen hast, und den uns die ganze Welt nicht geben kann.

O Jesus! der du durch deinen am Kreuze gelittenen Tod und durch dein vergossenes Blut uns Gnade, Barmherzigkeit und Frieden erworben hast, sieh nicht auf unsere Unwürdigkeit, sondern auf den Glauben deiner Kirche, die dich bittet: gieb uns durch dein heiliges Sakrament jenen Frieden, den uns die Welt nicht geben kann; bewahre uns von allen Bosheiten und von allem Uebel: mache, daß wir deinen heiligen Gebothen immer anhangen, und laß uns durch nichts von dir abgesöndert werden.

Wann der Priester die heilige Hostie in die Hände nimmt.

Herr! laß mich das Brod des Himmels würdig essen, und den Namen des Herrn anrufen.

Herr!

Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingeheſt unter mein Dach; ſondern ſprich nur ein Wort, ſo wird meine Seele geſund werden.

Bei der Kommunion des Prieſters.

Mein Gott und Herr! der du das wahre Brod des Lebens biſt, das vom Himmel gekommen iſt, damit die, welche es eſſen, nicht ſterben, ſondern das ewige Leben haben, ſey du die Speiſe meiner Seele: mache, daß ich durch die Kraft deines Fleiſches in dir bleibe, und du in mir verbleibeſt, daß ich den Geſchmack an irdiſchen Dingen verliere, und allein für dich lebe, ſo wie du allein für deinen himmliſchen Vater auf Erde gelebt haſt.

Tränke mich, o mein Erlöſer! mit dem koſtbaren Blute, welches am Kreuze der Werth war, um den ich von der Hölle für den Himmel erlößt wurde, damit es in mir den Durſt nach den Gütern und Lüſten dieſer Welt auslöſche, und immer mehr und mehr in meinem Herzen die Begierde anflamme, mit dir vereiniget zu werden, und dich ohne Ende zu loben.

Nach der Kommunion.

Was werde ich meinem Gott für alle Gnaden geben, die er an mir gethan hat? Ich will ihm ein immerwährendes Lobopfer darbringen, und seinen Namen mit Vertrauen anrufen, weil er mich mit Guttaten überhäufet hat.

Nun lässest du mich im Frieden fahren nach deinem Worte, weil meine Augen das Heil gesehen haben, welches du vor dem Angesichte aller Völker bereitet hast, als ein Licht zu Erleuchtung der Heyden, und zum Heile des Volkes Gottes.

Bei dem Danksagungsgebethe des Priesters.

O Gott! der du uns in diesem sterblichen Leben mit dem Fleische und Blute deines eingebohrnen Sohnes speisest, gieb uns die Gnade, daß wir durch die allmächtige Wirkung dieses heiligen Sakramentes würdig seyen, in das ewige Leben aufgenommen zu werden, wo uns die Anschauung deiner göttlichen Majestät ewig sättigen wird. Um diese Gnade bitten wir dich, durch eben denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen!

Wann der Priester vor dem Segen in der Mitte bethet.

Heilige Dreyfaltigkeit! gieb uns die Gnade, daß wir die Frucht dieses Opfers, das wir jetzt deiner Majestät dargebracht haben, erlangen, und behalten, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen!

Unter dem letzten Evangelium.

Im Anfange war das Wort; das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht worden; und nichts von dem, was gemacht wurde, ist ohne dasselbe gemacht worden. Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnet; und wir haben seine Herrlichkeit gesehen; eine Herrlichkeit, die dem Eingebohrnen des Vaters gebührte, voll der Gnade und Wahrheit. Amen!

Das erklärte Vater unser.

Vater unser, der du bist in dem Himmel!

Vater! mein Vater! Vater aller Menschen!

schen! allmächtiger, himmlischer, über alles Irdische erhabener Vater!

Geheiliget werde dein Name!

Möchten dich doch alle Menschen erkennen, lieben und ehren! Wenn nur alle Menschen wüßten, daß du der allein wahre Gott, und welch' ein guter Vater du seyest! Dieß, Vater! ist mein höchster Wunsch, dich von allen Menschen erkannt, geehret und geliebt zu sehen.

Zukomme uns dein Reich!

Mach doch, himmlischer Vater! daß dein Reich in die Seelen aller Menschen komme; dein Reich ist das Reich der Wahrheit, der Tugend und der ewigen Seligkeit. Verbanne aus allen Seelen das Reich des Teufels, das Reich des Unglaubens, des Lasters, und der ewigen Unglückseligkeit. Wenn dein Reich, heiliger Vater! in uns wohnet, dann erkennen wir dich und Jesum deinen Sohn; dann hüten wir uns vor dem Bösen, und sind selig: dieß ist dein Wille, daß in deinem Reiche alle Menschen ewig glückselig leben. Heiliger Vater!

wann wirst du die Herrlichkeit deiner Kinder offenbaren, dein Reich vom Himmel bringen, alles neu machen, und uns vom Drucke dieser Welt erlösen? Ach daß doch einmal dein Reich vom Himmel komme!

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Wenn nur immer alle Menschen das thäten, was dein göttlicher Wille ist, und so freudig, als selben die Engel im Himmel erfüllen! Vater! du willst nie etwas anders, als was recht und gut ist. Wenn dir alle Menschen gehorchten, so wäre gewiß des Elendes wenig auf der Erde, und kein Mensch würde verloren gehen. Ich bin mit deinem Willen zufrieden, und bethe selben an. Dein Wille und nicht mein Wille geschehe.

Gieb uns heut unser tägliches Brod.

Gieb mir und allen Menschen, lieber Vater! alle Tage, was mir zum nothwendigen Unterhalte brauchen. Wir bitten nicht um Ueberfluß; wir sind zufrieden, wenn du uns das tägliche Brod giebst. Wir sind reich genug, wenn wir dein Brod mit einem

frommen und genügsamen Herzen genießen. Das beste Brod ist jenes, welches uns zum ewigen Leben erhält; auch dieses gieb uns, Vater im Himmel! deinen Willen zu thun, soll uns über Essen und Trinken gehen.

Und vergieb uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Barmherziger Vater! vor dir sind wir alle schwer verschuldete Sünder. Verzeihe uns; denn ohne deine Gnade haben wir keine Ruhe der Seele. Siehe! auf der Stelle und von ganzem Herzen verzeihe ich einem jeden meiner Feinde und Beleidiger, damit auch du dich meiner erbarmest.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Vater meiner Seele! laß mich nie in Gelegenheiten kommen, die mich zum Bösen verführen: und wenn ich in dieser Welt dennoch zur Sünde gereizet werde, so stehe mir bey; gieb mir deinen guten Geist, damit ich die Lust des Bösen allzeit überwinde: deine Gnade, Vater! ist allmächtig, und ihr sind alle Dinge möglich. Stelle meine

Tu-

Tugend nicht auf die harte Probe; ich fürchte, daß ich zu schwach sey, deine Prüfung auszuhalten. Ist es aber dein Wille und mein Vortheil, daß meine Tugend im Leiden geprüft werde, so stärke mich, damit ich deiner Prüfung nicht unterliege.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Vater im Himmel! erlöse uns von allem, was für uns ein wahres Uebel ist. Nur eines ist nothwendig, daß wir unsere Seele retten. Nur eines halten wir für ein wahres Uebel, wenn wir Sünde thun, wenn du uns nicht liebst, und wenn wir ewig verloren gehen. Wenn du uns liebst, dann ist uns auch das schwerste Leiden erträglich: erlöse uns auch von den Leiden des Leibes, wenn es dein göttlicher Wille ist. Gieb uns die Weisheit, daß wir in allem besser und endlich ewig selig werden.

Amen!

Dieß gieb uns, himmlischer Vater! denn dieß sind die aufrichtigsten Wünsche unsrer Seele. Möchte doch alles so geschehen, wie wir jetzt dich gebethen haben!

Darum,

Darum, Vater! bitten wir dich inständig, demüthig und flehentlich, durch deinen Sohn, Jesum Christum, der uns so bethen gelehret hat.

Beichtgebethe.

Gebethe vor der Beicht.

Warum bist du traurig, meine Seele! Warum beunruhigest du mich?

Meine Sünde ist stets vor mir. Ich habe keine Ruhe in meinen Gebeinen vor dem Angesichte meiner Sünden; meine Missethaten steigen mir weit über den Kopf hinauf; schwer liegen sie auf mir, wie eine ungeheure Last.

Hoffe auf Gott, meine Seele! ich werde ihm meine Sünden bekennen, und ihn um Vergebung bitten; ich will mich aufmachen, und zu meinem Vater

gehen,

gehen, und zu ihm sagen: Vater! ich habe gesündiget in dem Himmel und vor dir.

Ja, lieber Vater! Vater der Barmherzigkeit! deßwegen bin ich schon wieder vor deinem Angesichte, um mich vor dir als einen strafbaren Menschen anzuklagen, um von deiner gränzenlosen Liebe zu hören: Gehe hin, deine Sünden sind dir vergeben. Schon wieder muß ich meine Zuflucht zu deiner Barmherzigkeit nehmen: schon wieder habe ich meine Versprechen nicht gehalten; schon wieder bin ich in meine alten Sünden gefallen; schon wieder muß ich bekennen: Vater! ich habe gesündiget. Ich bin beschämt, wenn ich an deine Liebe und an meine Sünden denke; noch immer lässest du mir Zeit, Buße zu thun, bessere Früchte zu bringen, und zu dir zurückzukehren. Dieß will ich nun wieder mit aller Aufrichtigkeit thun; ich eile zu dem heiligen Sakramente der Buße, welches Jesus, mein lieber Erlöser, zum Troste reumüthiger Seelen in seiner Kirche eingesetzet hat; ich eile, von der Gnade meines Er=

Erlösers Gebrauch zu machen, damit ich der Plage meiner Sünden los werde, und in dir, meinem Gott, wieder fröhlich sey.

Vater! mein Vater! unterstütze mich mit deiner Gnade: deine Gnade ist allmächtig; nicht alles ist dem Menschen möglich; aber deiner Gnade sind alle Dinge möglich. Allererst bitte ich dich, daß du deinen heiligen Geist in meine Seele sendest. Ohne die Gnade deines heiligen Geistes erkenne ich meine Sünden nicht, und ich kann meine Seele nicht zur Reue erweichen. Deßwegen gebe ich dir, des Vaters guter Geist! die Ehre, daß du der Urheber aller guten Gedanken und Empfindungen seyest; komm jetzt in meine Seele, und wohne da; vertreib alle Finsternisse, und mach, daß ich mich in dem wahren Lichte sehe; bewahre mich vor jedem Selbstbetruge, damit ich nicht in einer falschen Ruhe lebe. Komm, allmächtiger Geist! in mein Herz, und vertreib alle Lauigkeit und Kälte; bring heilige Empfindungen in mich, damit ich mein schweres Unrecht fühle, und meinen beleidigten Vater mit Thränen um Vergebung bitte;

bitte; schmelze mein Herz zur wahren Reue, damit ich eine Buße wirke, die mich retten kann. Ich weiß, daß du in keiner stolzen Seele wohnest: ich demüthige mich unter der Hand meines Gottes, und will nicht nachlassen zu bethen, bis daß dein Licht mich erwärmet. Unterstütze mich in der Erforschung meines Gewissens; zünde an im Hause meiner Seele ein helles Licht, damit mir nicht eine einzige Sünde entgehe. Ich bekenne meine Missethat; meine Sünde macht mich denken.

Gewissenserforschung.

Habe ich Gottes Gebothe gehalten?

1. Habe ich Gott über alles geliebt? Habe ich ihm aus allen meinen Kräften gedienet? Habe ich das Gute wegen ihm gethan? Hat die Eitelkeit an meinen Handlungen keinen Theil gehabt? Habe ich ihm nie Menschen vorgezogen, und aus Menschenfurcht gegen mein Gewissen gehandelt? Habe ich seinem Worte geglaubt? Nähre ich keinen Irrthum gegen das Wort Gottes? Habe ich mein ganzes Vertrauen auf Gott gesetzt? Habe ich nie gezweifelt? Habe ich nie zu abergläubischen Mitteln meine Zuflucht genommen,

oder an selbe geglaubt? Habe ich mich im Leiden Gott ergeben? Habe ich Gottes Ehre überall gesucht? War dieß mein erster Wunsch, seinen Namen verherrlichet, seinen Willen gethan, sein Reich verbreitet zu sehen? Hat es mir ein wahres Vergnügen gemacht, wenn ich fromme Menschen sah, und hörte, daß Andere Gott loben? Habe ich es wahrhaft bedauert, daß Gott von seinen boshaften Kindern so sehr beleidiget wird? Thut es mir wahrhaft wehe, daß Religion und Tugend abnehmen? Habe ich nichts gegen die Ehre Gottes gedacht, geredet oder gethan? Habe ich mich nicht geschämt, ihm öffentlich die Ehre zu geben? Habe ich mit frommer Seele zu ihm gebethet? Ist es mir ein seliges Vergnügen, mit meinem himmlischen Vater umzugehen? Habe ich ihm in meiner Seele immer herzlich gedankt? Habe ich seine Wohlthaten nicht mißbraucht? Habe ich kein Gut, keinen Menschen, wegen denen ich Gott beleidige?

2. Habe ich den Namen Gottes nicht eitel genennt? entehret? im Zorne ausgesprochen, andere dazu verleitet? Habe ich nicht bei seinem Namen gelogen, und falsch geschworen? Habe ich kein Gelübd gebrochen, das ich bei dem Namen Gottes beschwur? Habe ich den Namen Gottes verherrlichet? Habe ich so gelebt, daß andere wegen mir Gott lobten? Habe ich kein Aergerniß gegeben? Ist dieß mein größtes Bedürf-

dürfniß, Gottes Namen gepriesen zu sehen? Habe ich nicht von Gott verächtlich geredet? Habe ich nicht die Heiligen Gottes beleidiget? Habe ich nichts gegen die Ehre der Religion gedacht, geredet, oder gethan?

3. Habe ich die heiligen Tage geheiliget? Habe ich dem Opfer des Todes Jesu mit Liebe beigewohnet? Habe ich das Wort Gottes mit Glauben und Demuth gehöret? Habe ich mich nicht vom Gottesdienste abhalten lassen? Habe ich hierinn nicht mehr nach meiner Bequemlichkeit, als nach dem Gebothe Gottes gehandelt? Habe ich an diesen Tagen mehr als sonst gebethet? Mehr als sonst Gutes gethan? Habe ich keine sündhafte Lustbarkeit mitgemacht? Habe ich von aller knechtlichen Arbeit geruhet, und den Meinigen Ruhe gelassen? Habe ich nichts gethan, was andere im Gottesdienste störte?

4. Habe ich meine Eltern nicht entehret? mich ihrer geschämet? sie betrübet? ihrer gespottet? von ihren Fehlern geredet? ihre Befehle übertreten? sie betrogen? sie in der Noth und im Alter verlassen? sie im Gebethe vergessen? Habe ich meine Pflichten gegen sie aus Gottesfurcht gethan? Habe ich mich gegen alle meine Vorgesetzte so betragen, wie es Gott gern hat?

5. Habe ich nichts gethan, was dem Leben meines Mitmenschen schädlich ist? Habe ich ihn nicht in Zorn gebracht? betrübet?

trübet? zum Bösen oder zu Ausschweifungen verleitet? Habe ich ihn nicht in meiner Seele getödtet, durch Haß? Verfolgung? Verleumdung? Feindschaft? Habe ich nicht seine Seele durch Sünden und Aergerniße getödtet?

Habe ich nichts gethan, was meine eigene Gesundheit zerstöret? im Essen und Trinken? im Genusse der Ergötzlichkeiten? Habe ich meine Leidenschaften, Zorn ꝛc. unterdrückt?

6. Habe ich nichts gedacht, verlangt, geredet, gethan, was unkeusch ist? Lese ich keine Bücher, welche mir schädlich sind? Bin ich im Essen und Trinken vorsichtig? Lebe ich nicht in einer bösen Gelegenheit? Habe ich nicht durch Eitelkeit dem Bösen den Eingang in meine Seele erleichtert? Habe ich in den Kleidern keine Mode, die unanständig ist? Habe ich die Pflichten nicht verletzt, die ich in diesem Stücke gegen andere habe?

7. Habe ich nicht gestohlen? im Gewicht und Maaß betrogen? Habe ich nicht gelogen, um eine Waare theurer zu verkaufen? Habe ich nicht mein Geld um ungerechte Zinse ausgeliehen? Habe ich keinem Armen etwas unter dem Werthe abgenommen? Habe ich mich nicht vom Unglücke meines Mitmenschen bereichert? Bin ich nicht Schuld, daß gewisse Lebensartikel theurer sind? Habe ich am allgemeinen Elende nicht ein Vergnügen gehabt, weil ich Nutzen dar-

aus zog? Habe ich kein fremdes und ungerechtes Gut? Habe ich kein Unterpfand unterschlagen? Habe ich einem jeden gegeben, was ich schuldig bin, Zehend, Liedlohn, Zoll ꝛc.? Habe ich nichts gefunden, und es behalten? Habe ich nicht falsches Geld eingenommen, und es wieder ausgegeben? Habe ich nicht gestohlene Sachen gekauft? Hätte ich von meinem Mitmenschen nicht einen Schaden abwenden können, und habe es nicht gethan? Habe ich am Schaden meines Nächsten nicht eine Freude gehabt ꝛc.?

9. Habe ich kein falsches Zeugniß gegeben? Habe ich keinen falschen Eid abgelegt? Habe ich nicht falsch geschworen? Habe ich nicht gelogen? Habe ich nicht von meinem Mitmenschen Böses geredet? Habe ich nicht Unwahrheiten über ihn geredet? Habe ich ihn nicht verklagt? Habe ich ihn nicht bei mir selbst gerichtet? Habe ich über ihn keinen falschen Argwohn? Habe ich nicht durch Ohrenblasen Händel gestiftet? Habe ich meinen Mitmenschen nicht durch Verleumden betrübet? Habe ich seine Ehre vor andern vertheidiget? Habe ich kein Vergnügen gehabt, wenn andere Böses von ihm sagten? Habe ich ihm die geraubte Ehre und guten Namen wieder gegeben?

9. 10. Habe ich meinem Mitmenschen gegönnet, was er hat? Habe ich ihn nicht beneidet? Habe ich nichts verlangt, was

sein ist? Habe ich iede böse Begierde unterdrückt? Thue ich dieß aus Gottesfurcht?

Habe ich nichts gethan, was gegen ein Geboth der Kirche ist? Habe ich meine Pflichten als Christ erfüllet? Habe ich zur Ehre des Christenthums gelebt? Habe ich das Reich der Tugend unter meinen Mitmenschen verbreitet? Habe ich ein wahres Vergnügen, wenn Tugend und Religion blühen? Habe ich Gott für die Gnade meiner Erlösung in meiner Seele gedankt? Habe ich nichts gegen Religion und Kirche geredet oder gethan?

Sorge ich für meine Seele? Erkenne ich den Werth meiner Seele? Denke ich daran, daß sie ewig lebt? Thue ich nicht mehr für den Leib als für die Seele? Gebe ich meiner Seele das heilige Brod ihres Lebens?

Welches ist mein Hauptfehler, aus dem alle anderen kommen? Geht mir das Lob der Welt, die Welt mit ihren Gütern nicht über Gott? Ist die Liebe Gottes meine höchste Liebe?

Unterhalte ich keine unchristliche Gesinnung? Habe ich keine heimliche Sünden? Nähre ich in mir keinen heimlichen Stolz? Neid? Schadenfreude? Eitelkeit? Haß? Feindschaft? Geiz?

Habe ich meine Standespflichten erfüllet? Habe ich selbe von Herzen gethan?

Habe

Habe ich selbe aus Gottesfurcht gethan? Habe ich daran gedacht, daß ich im Dienste Gottes sey?

Hätte ich nicht Gutes thun können, und habe es nicht gethan?

Bin ich nicht Schuld, daß andere Böses thaten? Habe ich nichts vor ihnen gethan, oder geredet, was andern zum bösen Beispiele seyn kann? Habe ich in meinem Hause nichts Böses zugelassen? Hätte ich nicht Böses verhindern können, und habe es nicht gethan?

Habe ich die bösen Folgen meiner Sünden gut gemacht? Ist es mein Wille, die bösen Folgen meiner Fehler gut zu machen? Wie kann ich selbe gutmachen?

Reue.

Vater! gerechter, aber auch barmherziger Vater! ich erkenne mein Unrecht; ich werfe mich mit dem reumüthigen Sohne vor dir nieder, und bekenne: Ich habe gesündiget vor dir und dem Himmel; ich bin nicht mehr werth, dein Kind zu heißen; ich stelle mich zu dem reumüthigen Zöllner, wage es nicht, meine Augen zu dir aufzuthun, schlage an mein sündhaftes Herz, und spreche: Gott, sey mir armen Sünder gnädig! So oft habe ich deine

Ge=

Gebothe übertreten; so oft war ich undankbar gegen dich; so oft habe ich gegen mein Gewissen gehandelt, so weit habe ich mich von dir entfernet, daß mich meine Sünden verfolgen Tag und Nacht. Ich liebe dich dennoch, als mein höchstes Gut; aber eben weil ich dich liebe, reuet es mich, dich, meinen lieben Vater beleidiget zu haben; ich habe deine Liebe verloren, und dieß schmerzt mich mehr, als hätte ich die ganze Welt verloren: was kann mir die Welt nützen, wenn du mich liebst? Was kann mir die Welt schaden, wenn du mich liebst? Ich denke jetzt nicht an den zeitlichen Schaden, den mir meine Sünden zugezogen haben; ich denke an deine verlorne Liebe. Mich schmerzen alle meine Sünden, weil alle dich beleidigen. Deine Pfeile sind tief in mich gefahren; schwer liegt deine Hand auf mir; nichts Gesundes ist an meinem Körper vor deinem Strafgerichte; ich habe keine Ruhe in meinen Gebeinen vor dem Angesichte meiner Sünden; meine Missethaten steigen mir weit über

den

den Kopf hinauf; schwer liegen sie auf mir wie eine ungeheure Last. Meine Seele ist bestürzt; und du, o Herr! ach, wie lange? Wie lange wirst du das Angesicht deiner Gnade von mir abwenden? Wirst du mir nicht mehr gnädig seyn? Doch ja, denn du bist barmherzig; dieß ist mein Trost: das Opfer, das dir wohlgefällt, ist ein zerknirschter Geist; ein zerschlagenes und gedemüthigtes Herz verschmähst du nicht, o Gott! Dieses Opfer will ich dir bringen, barmherziger Vater! Sende deinen heiligen Geist in meine Seele, daß er deine Liebe in mich ausgieße, und mich zur tiefen Reue bewege.

Vorsatz.

Ich bekenne nicht nur alle meine Sünden; ich will mich auch bessern, koste es, was es wolle. Dieß verspreche ich dir, heiliger Vater! vor dem ganzen Himmel; Himmel und Erde seyen Zeugen meines unabänderlichen Willens. Hast du, lieber Vater! mich wieder aufgenommen, dann will

ich

ich deine Gebothe nicht mehr übertreten, ich will in deinem Hause wohnen, und dein Wort mit Freude hören: hast du mir deine Gnade wieder geschenkt, dann soll keine Sünde mir selbe rauben: denn nur deine Liebe, himmlischer Vater! macht mich glückselig; nur in dir findet meine Seele ihr wahres Leben; in deinem Hause ist Trost, Freude und Leben; außer deinem Hause ist nichts als Verderben und ewiges Elend: dieß weiß ich, und deßwegen habe ich mir vorgenommen, deine Gebothe nicht mehr zu übertreten. Ich will alle Reste der Sünden aus meiner Seele verbannen; ich will mich ganz reinigen, damit ich dein Wohlgefallen behalte; ich will jeder Neigung zur Sünde widerstehen; ich will aus meiner Besserung ein tägliches Geschäft machen; besser zu werden sey mein wichtiges Geschäft; ich will alles unterlassen, was mir gefährlich ist: ich will alle Mittel anwenden, die mich besser machen können; ich will alle böse Gelegenheiten fliehen; ich will meine Sünden gutmachen, so viel ich kann: ich will Jedermann zum guten Beispiele dienen;

ich will mein Fleisch mit allen Leidenschaften kreuzigen, sollte es mir auch so wehe thun, als würde mir ein Auge ausgerissen. So will ich handeln, weil ich meinen Vater im Himmel über alles liebe, nur auf diesem Wege kann ich zu ihm kommen, und meine Wohnung bei ihm aufschlagen. Aber, was bin ich, wenn deine Gnade, allmächtiger Vater! mich nicht unterstützt? Mein Geist ist willig, aber mein Fleisch ist schwach; ich trete deßwegen von dieser Stunde an mit deiner Gnade in einen Bund, und bitte dich, daß du mich nicht allein kämpfen lassest; ich erkenne meine Schwachheit, und gebe dir die Ehre, daß ich ohne den Beistand deiner Gnade nichts vermöge.

Vor dem Hingange zur Beicht.

Mit diesen Gesinnungen, heiliger Vater! durchdrungen von der tiefsten Reue, beschämt in meiner Seele, mit den besten Vorsätzen, im Vertrauen auf deine Barmherzigkeit, komme ich vor dein Angesicht, um dir alle meine Sünden zu bekennen, wie ich sie erkenne. Ich gehe hin zu dem Diener dei-

nes

nes Reiches, weil du diesem die Gewalt gegeben hast, meine Seele zu heilen. Ich will glauben, daß ich vor dir stehe; da will ich so aufrichtig seyn, als redete ich mit dir; denn ich glaube, daß du deiner Kirche die Gewalt gegeben habest, Sünden zu vergeben, und Sünden vorzubehalten; was mir die Kirche nachläßt, hast du mir nachgelassen; wird mir der Priester gesagt haben: Gehe hin, deine Sünden sind dir vergeben, so will ich glauben, du habest mir diese Trostworte zugerufen; ich will mich darüber so freuen, als hätte ich sie aus deinem Munde gehöret. Was mir dein Diener sagen wird, will ich in Demuth annehmen; denn er ist dein Diener, und hat von dir den Auftrag, meine Seele von ihren Sünden zu heilen. Komm mir auch da zu Hilfe; gieb mir Glauben, Reue und Demuth; bewahre mich vor aller falschen Scham. Herr! setze eine Wache zu meinem Munde hin, ein Thor um meine Lippen, damit mein Herz nicht ausbreche in boshafte Worte, und ich auf Entschuldigungen meiner Sünden denke.

Ich

Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen, und ihm sagen: Vater! ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir.

Nach der Beicht.

Ich komme von meinem Vater zurück, ich habe ihm meine Sünden bekennt, ich habe ihn um Verzeihung gebethen, und ich habe die Worte gehöret: Deine Sünden sind dir vergeben. Nun frohlocke, meine Seele! deine Sünden sind dir vergeben. Was mir der Diener Gottes sagte, hat mir der Vater im Himmel zugerufen; dieß glaube ich, und nun bin ich wieder gesund und ruhig; nun will ich das Leben meiner Seele wieder genießen; denn das Angesicht meiner Sünden ängstiget mich nun nicht mehr; nun ist wieder Ruhe in meiner Seele, Freude in meinem ganzen Wesen; denn der Vater hat mich wieder aufgenommen, er hat mir seine Liebe wieder geschenkt; nun bin ich wieder sein liebes Kind, nun darf ich mich wieder meines Vaters freuen; nun ist die Hoffnung der guten Kinder wieder

meine Hoffnung; nun darf ich wieder gen Himmel sehen, und sagen: Dort ist meine Heimath, dort ist mein Vater, dort sind meine Brüder; nun darf ich meiner Seele wieder sagen: Freue dich, meine Seele! wir werden zum Vater kommen, und bei ihm ewig wohnen.

Für diesen Trost danke ich dir, barmherziger Vater! ich danke dir für die Verzeihung meiner Sünden; ich danke dir für die Gewalt, die du der Kirche gegeben hast, Sünden zu vergeben: hätte ich es nicht aus dem Munde deines Dieners vernommen, daß du mir verzeihest, ich wäre weniger ruhig.

Nun will ich meine erlangte Seelenruhe auch erhalten; nun soll sich keine Sünde mehr meiner Seele nahen; nun will ich meinen lieben Vater nicht mehr verlassen; an seiner Liebe sey mir alles gelegen, denn ich fühle es, daß man nur dann vergnügt ist, wenn man seine Liebe hat; ich habe es erfahren, daß mich die Sünde unglückselig macht; nichts soll von nun an meine innere Seligkeit stören; ich will klüger seyn, als ich es bisher war.

Du forderst noch eines, lieber Vater! Ich soll dir nun auch genugthun; dieß will ich: ich will die mir auferlegten Bußwerke im Geiste der Buße gewissenhaft vollbringen; ich will mich nun so betragen, daß ich deine Liebe immer verdiene; ich will mich meiner Sünden wegen selbst strafen: ich will meine Leidenschaften unterdrücken, wenn es mir auch schwer fällt; ich will alles Leiden von deiner Hand mit Geduld annehmen, um meine Sünden vor deinem Angesichte zu tilgen; ich will ohne Unterlaß zu dir bethen; ich will gute Werke ausüben, damit du mir die Strafe meiner Sünden schenkest; ich will nun meine Pflichten gewissenhaft und mit Geduld erfüllen. Ist es dein Wille, daß ich für meine Sünden in diesem Leben noch gestraft werde, so geschehe dein Wille! Gieb mir den guten Geist, damit ich von deiner Hand die Strafe mit Demuth annehme; laß mich unter deiner Hand besser werden; wenn mich Menschen verfolgen, so laß mich denken, du wollest mich strafen und bessern; verbanne von mir allen Geist des Mißvergnügens; laß mich in

Allem

Allem dich sehen, und meine Seele wird sich immer freuen. Laß deine Hand nicht zu lange auf mir liegen, damit ich nicht muthlos werde; erhebe mich wieder, doch nicht eher, als ich gebessert bin, damit dich meine Seele preise.

Unendlich großer Vater! ich bin zu schwach, dir eine Genugthuung zu leisten, die deiner würdig wäre. Ich berufe mich auf meinen Erlöser, Jesum, deinen Sohn, an den ich glaube: Jesus hat mit seinem Blute alle meine Sünden getilget; sey mir gnädig um des Blutes deines Sohnes willen; sein Tod ist das Lösegeld meiner Erlösung; sein Blut ist eines unendlichen Werthes. Ich weiß, daß er in diesem Augenblicke für mich bittet; erhöre ihn, er ist dein lieber Sohn, und mein Erlöser; ich bin sein Schaf, er ist mein Hirt: dieß ist dir wohlgefällig, wenn man an deinen vielgeliebten Sohn glaubt; ich glaube an ihn; ich hoffe auf ihn; ich liebe ihn. Deßwegen, lieber Vater! sey mir gnädig! um Jesu willen. Amen.

Ausdrücke der Reue, und des Vertrauens auf Gottes Barmherzigkeit.

Herr! sey mir barmherzig, und erhöre mein Gebeth. Kein Gottloser wird mit dir im Himmel wohnen, kein Ungerechter bestehet vor deinen Augen: denn du verabscheuest alle Missethat. Erbarme dich meiner, o Gott! und sieh meine Verdemüthigung an. Herr! wer erkennt alle seine Sünden? Reinige mich von denen, die mir verborgen sind; und schone meiner der fremden Sünden wegen. Denk, o Gott! an deine Güte; denk an deine Erbarmungen, die du mir von jeher erwiesen hast. An meiner Jugend Sünden denk nicht mehr, denk nicht an die Sünden meiner Vergeßlichkeit und Nachläßigkeit. Sey vielmehr meiner eingedenk. Nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen, o Gott! Herr! sey gnädig meinen Sünden um deines Namens willen, denn meine Sünden sind zahlreich. Sieh meine Erniedrigung und meinen Kummer an; vergieb mir meine Sünden. Deine Barmherzigkeit ist mein Trost, und sie schwebt vor meinen Augen. Ich will von nun an in Unschuld wandeln;

rette mich und erbarme dich meiner. Wende, o Gott! dein Angesicht nicht von mir ab, und weich von mir nicht ab. Herr! erhöre die Stimme meiner Bitte, wenn ich meine Hände zu dir aufhebe. Raffe mich nicht mit den Sündern weg; vertilge mich nicht mit denen, die Böses thun. Herr! erbarme dich meiner, denn meine Sünden ängstigen mich. Groß, süß, und vielfältig ist deine Güte; du erweisest sie jenen, die dich fürchten. Der Herr liebt Barmherzigkeit und Gerechtigkeit; die Erde ist voll von seiner Erbarmniß. Der Herr ist denen nahe, die ihrer Sünden wegen betrübt sind; er rettet die Demüthigen im Geiste. Befreie mich, o Gott! von meinen Sünden, und laß mich den Thoren nicht zum Gespötte werden. Herr! entferne deine Erbarmungen nicht von mir: deine Güte hat mich bisher erhalten. Meine Sünden sind zahlreicher, als die Haare meines Hauptes; deßwegen ist mein Muth gesunken. Dir, o Gott! sind meine Thorheiten bekannt, und nie habe ich meine Missethaten vor dir verborgen. Herr! erhöre mich, deine Barmher-

zigkeit ist ja gütig. Sieh auf mich herab nach der Größe deiner Erbarmungen. Herr! erweise mir deine Barmherzigkeit, und laß mich Gnade finden. Herr! erbarme dich meiner, der ich den ganzen Tag zu dir hinaufrufe. Erfreue meine betrübte Seele; zu dir, o Gott! erhebt sich meine Seele. Herr! du bist holdselig und milde, barmherzig gegen alle, die dich anrufen. Vernimm, o Gott! mein Gebeth, und merke auf die Stimme meines Flehens. Herr! der du gnädig, barmherzig, langmüthig, überaus gütig und wahrhaft bist; sieh auf mich, und erbarme dich meiner. Meine Seele preise den Herrn, und alles, was in mir ist, lobe seinen heiligen Namen! Meine Seele preise den Herrn, vergiß seiner Wohlthaten nicht! Er verzeihet dir deine Sünden, und heilet deine Gemüthskrankheiten; er rettet dein Leben vom Untergange, er wird dich mit Güte und Barmherzigkeit krönen. Der Herr ist gnädig und barmherzig; er ist langmüthig und von großer Güte; er zörnet nicht immer, er drohet nicht unaufhörlich, er handelt nicht mit uns nach

unsern

unsern Missethaten: sondern so hoch der Himmel über die Erde ist, so hoch ist seine Barmherzigkeit gegen alle, die ihn lieben und fürchten; so weit der Sonne Aufgang vom Niedergange ist, so weit hat er unsre Missethaten von uns entfernet: wie sich ein Vater seiner Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr unser; denn er weiß, wie schwach wir sind. Die Barmherzigkeit des Herrn dauert von Ewigkeit, und bleibt in Ewigkeit gegen alle, die ihn kindlich fürchten. Preiset den Herrn, denn er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währet ewiglich. Laß, o Herr! deine Hilfe und Barmherzigkeit über uns kommen, wie du es versprochen hast. Gieb, daß deine Barmherzigkeit mich tröste, nach dem Worte, das du uns gegeben hast. Deine Barmherzigkeit gebe mir mein Leben wieder, und ich will dann deine heiligen Gebothe halten. Herr! erhöre mein Gebeth! Vernimm mein Flehen nach deiner Barmherzigkeit. Erhöre mich nach deiner Vaterliebe. Geh nicht in das Gericht mit einem armen Sünder;

denn kein Sterblicher ist rein vor deinen Augen.

Aus den sieben Bußpsalmen.

Herr! strafe mich nicht in deinem Zorne. Züchtige mich nicht in deinem Grimme. Erbarme dich meiner, o Gott! denn ich bin schwach. Herr! heile mich, meine Gebeine zittern. Meine Seele ist bestürzt; und du, o Herr! ach wie lange verweilest du mit deiner Hilfe? Herr! wende dich zu mir, und rette meine Seele. Rette mich um deiner Güte willen. Im Reiche der Todten denkt man ja deiner nicht mehr, und wer lobt dich in der Todtengruft? Herr! erhöre mich. Ich habe mich schon matt geseufzet, mein Auge zerfällt vor Gram. Hinweg von mir, ihr Uebelthäter; der Herr wird die Stimme meiner Thränen erhören, der gute Gott erhört mein Flehen, der Herr nimmt noch meine Bitte an.

Selig sind jene, denen Gott die Sünden vergiebt! Heil denen, welchen der Herr ihre Sünden nicht mehr zurechnet! Wenn ich meine Missethaten vor dir, Herr! ver-

bergen wollte, würden meine Gebeine vor Seelenkummer zerfallen, und deine Hand würde Tag und Nacht auf mir liegen. Immerhin will ich also dir meine Sünden bekennen, und nie will ich mein Unrecht vor dir verbergen, damit du mir die Schuld meiner Sünden vergebest. Meine Seele findet darin einen seligen Trost, daß ich mich meiner Sünden wegen vor dir anklage. Wenn du mir gnädig bist, so sind mir alle Leiden dieser Welt erträglich. Du bist meine Zuflucht in der Trübsal, wenn diese mich umringt. Du bist meine Freude. Rette mich von denen, die mich verfolgen. Gerechte! freuet euch des Herrn, und frohlocket! Frohlocket ihr alle, die ihr eines rechtschaffenen Herzens seyd!

Herr! strafe mich nicht in deinem Zorne. Züchtige mich nicht in deinem Grimme. Schwer hast du deine Hand auf mich gelegt. Vor deinem Gerichte ist keine Ruhe in meinen Gebeinen; meine Missethaten steigen mir über den Kopf hinauf, schwer liegen sie auf mir wie eine ungeheure Last. Ich bin für immer gebeugt, wenn ich an meine

Sün-

Sünden denke. Ich bin betrübt, und gedemüthiget. Vor Herzenleide seufze ich. Herr! all' mein Verlangen ist dir bekannt, und meine Seufzer sind dir nicht verborgen. Auf dich hoffe ich, o Gott! du wirst mich erhören, mein Herr und mein Gott! Zum Leiden bin ich bereit, und ich habe meine Schmerzen stets vor Augen. Ich bekenne dir meine Missethaten, und an meine Sünden will ich denken. Herr und mein Gott! verlaß mich nicht! Entferne dich nicht von mir, sondern eile mir zu helfen, Herr und Gott meines Heiles!

Gott, erbarme dich meiner nach deiner grossen Barmherzigkeit. Lösche meine Sünden aus nach der Menge deiner Erbarmnisse. Wasche mich von meinen Verbrechen, und reinige mich immer mehr. Ich erkenne und bekenne dir mein Unrecht, meine Sünden sind mir stets vor Augen. Ich habe gesündiget vor dir und dem Himmel; ich bin nicht mehr werth, dein Kind zu heißen. Du bist gerecht, wenn du sprichst; du hast allzeit Recht, wenn man mit dir rechten will. Allein sieh! in Sünden ward ich empfangen, in Sünden empfieng

pfieng mich meine Mutter. So sehr bin ich Sünder. Herr! laß mich wieder fröhlich werden, und meine vor Reue und Kummer zerknirschten Gebeine werden frohlocken. Wende dein Angesicht von meinen Sünden ab, und lösche meine Missethaten aus. Erschaff, o Gott! in mir ein reines Herz, und gieb mir einen bessern Geist. Wirf mich von deinem Angesichte nicht weg, und entziehe mir deinen heiligen Geist nicht. Stärke mich mit deinem Geiste. Beselige mich durch seinen Trost. Gott und mein Heiland! rette mich von den Folgen meiner Missethaten, und schone meiner der fremden Sünden wegen. Meine Zunge wird dann deine Barmherzigkeit preisen. Herr! öffne meine Lippen, damit mein Mund den Ruhm deiner Güte verkündige. Wolltest du, o Gott! ein Opfer, ich wollte es dir gerne bringen. Ein von Reue zerknirschter Geist ist dir das liebste Opfer. Verschmähe nicht, o Gott! mein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz.

Herr! erhöre mein Gebeth, und laß mein Flehen zu dir kommen. Wende dein Angesicht nicht von mir. Neige dein gütiges Ohr zu mir, wenn ich leide, und in meinem Anliegen zu dir rufe. Meine Lebenstage gehen dahin, wie ein Rauch; und meine Gebeine verdorren wie Reiß; mein Herz verwelket, vor Kummer und Reue vergesse ich mein Brod zu essen, ich mische meinen Trank mit Thränen, und bin dem einsamen Vogel unter dem Dache gleich. Meine Tage verschwinden wie Schatten, und ich verdorre wie Heu: du aber, o Gott! bleibst in Ewigkeit, und du erbarmest dich gerne der Menschen, die auf dich vertrauen. Der Herr hat auf das Gebeth der Demüthigen herabgesehen, er hat unser Flehen nicht verworfen. Nun wollen wir den Namen des Herrn preisen. Herr! nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage. Deine Jahre dauern von Ewigkeit zu Ewigkeit. Du hast die Erde gegründet, und die Himmel sind das Werk deiner Hände. Sie werden vergehen, du aber bleibst. Sie werden alt werden wie ein Kleid, du wirst

sie

sie wechseln, wie ein Oberkleid, und sie wer-
den neu seyn. Du bist immer der nämliche
Gott, und deine Jahre sind unvergänglich.

Aus der Tiefe meiner Seele habe ich zu dir, o Gott! gerufen: Herr! erhöre mein Gebeth. Laß deine Ohren aufmerksam seyn auf die Stimme meiner Bitte. Herr! wenn du auf unsre Sünden achtgeben, und mit uns nach unsrer Strafbarkeit verfahren wolltest, wer würde vor dir bestehen? Allein, du bist geneigt zu verzeihen, und auf deine Güte vertraue ich. Meine Seele vertrauet auf das Wort des Herrn. Meine Seele hofft auf Gott. Vom frühen Morgen bis an den spaten Abend hoffe ich auf den Herrn; denn der Herr ist barmherzig, und bei ihm ist volle Rettung zu finden. Er wird mich von meinen Sünden erlösen.

Herr! erhöre mein Gebeth. Vernimm mein Flehen nach deiner Wahrheit. Erhöre mich nach deiner Barmherzigkeit. Geh nicht ins Gericht mit mir; denn kein Sterblicher ist rein vor deinen Augen. Meinem Geiste in mir ist bange vor meinen Sünden. Ich denke an die vergangenen Tage, und

strecke meine Hände nach dir aus. Ohne dich ist meine Seele so trocken, als die Erde ohne Wasser. Herr! eile mich zu erhören, mein Geist verschmachtet ohne dich. Wende dein Gesicht nicht von mir ab, damit ich nicht jenen gleich werde, die in das Grab steigen. Laß mich deine Barmherzigkeit bald vernehmen, weil ich auf dich hoffe. Zeige mir den Weg, den ich wandeln soll; denn zu dir, o Gott! erhebt sich meine Seele.

Kommuniongebethe.

Gebeth vor der Kommunion.

Warum bist du traurig, meine Seele! Warum beunruhigest du mich?

Wie der Hirsch sich nach der Wasserquelle sehnet, so sehnet sich meine Seele nach dir, o Gott! Meine Seele dürstet nach Gott, dem star-

starken, lebendigen Gott. Wann werde ich hinkommen? Wann werde ich erscheinen vor Gottes Angesicht?

Hoffe auf Gott, meine Seele! Ich will dich zu dem Herrn führen, nach dem du verlangest. Freue dich, wir werden am Tische des Herrn erscheinen. Ich freue mich, wenn man zu mir sagt: wir wollen hingehen in das Haus des Herrn.

Ja, lieber Jesus! mein Herr! mein Gott! zu dir komme ich, weil du es erlaubt hast. Du hast mich eingeladen, an deinem Tische zu seyn; sieh! ich komme — ich komme mit der größten Freude, weil ich das Glück, an deinem Tische zu seyn, erkenne: ich komme mit einem heißen Verlangen, mit dir, liebste Speise meiner Seele! vereiniget zu werden.

Ich weiß, wer der Herr ist, der mir erlaubet, heute an seinem Tische zu erscheinen. Du, lieber Jesus! bist Speise und Gastgeber an diesem heiligen Tische. Du bist der Sohn des lebendigen Gottes, gesandt

sandt vom Vater, für mich zu sterben. Dich halte ich für meinen Gott, den ich anbethe — dich halte ich für Gott und Mensch, weil du in der Zeit Mensch wurdest, um für mich sterben zu können. — Dich halte ich für meinen Erlöser, dem ich die Genugthuung für meine Sünden, und mein ewiges Leben verdanke. Du hast mich vom Tode erkaufet: du wirst mich aus dem Grabe erwecken; du wirst mich richten, denn du bist der Herr des Menschengeschlechtes, mein Haupt, mein Bruder, mein Freund, mein Fürbitter an der Seite deines und meines Vaters, Hirt meiner Seele! meine Hoffnung in diesem jammervollen Leben! mein Trost im Leiden! meine Freude im Sterben! mein Lohn im Himmel! Herr! du weißt es, wie ich gegen dich gesinnt bin; du weißt, daß ich dich liebe.

Dein Andenken feire ich an deinem Tische: denn dazu hast du ihn errichtet. Ich denke daran, wie du, Freund aller Menschen! das letzte Abendmahl mit deinen Jüngern hieltest: ich bin jetzt in Gedanken an deiner Seite, mitten in deiner

und

und deiner Jünger Gesellschaft; ich bin von einem heiligen Schauer durchdrungen, wenn ich mich in jene Gesellschaft versetze, die heiligste, die je auf Erden war. Ich höre es, wie du, menschenfreundlicher Heiland! so sanft, mehr als brüderlich mit deinen lieben Jüngern redetest: o was bewog dich, sie, die nur arme Menschen waren, deine Kinder und Kinderlein, deine Lieben, Freunde und Brüder zu nennen? Ich denke jetzt an den hohen Werth deines Todes; ich sehe dich hingehen zum Kreuze, zu sterben für mich den Tod eines Erlösers. Du wolltest dein Andenken unter uns erhalten, und deßwegen hast du befohlen, daß wir, wie du, ein Abendmahl halten. Dieß ist jetzt meine Absicht; ich höre dich sagen: Dieß ist mein Leib, der für euch dahin gegeben wird — Dieß ist mein Blut, das für euch vergossen wird; Dieß thut zu meinem Andenken. Ja, lieber Jesus! zu deinem Andenken thue ich, was ich jetzt thue.

Ich glaube an dich! Ich falle mit deinem Jünger Thomas vor dir nieder, und saye: Mein Herr! mein Gott! ich glaube,

be, daß du uns deinen Leib zur Speise, und dein Blut zum Tranke hinterlassen habest; ich esse kein gemeines Brod, ich esse dich. Ich glaube an den Werth deines Todes; ich glaube alles, was du gelehret hast, und uns durch deine Kirche, unsre heilige Mutter, vortragen lässest; ich glaube an deinen Vater; ich glaube an deinen und deines Vaters heiligen Geist. Ich glaube, o Herr! auf dein Wort; ich nehme selbes wie ein Kind an, und denke: Du, Herr! hast die Worte des ewigen Lebens; wo soll ich ausser dir hingehen? In dem Glauben an dich ist mein ewiges Leben: es ist deinem himmlischen Vater wohlgefällig, wenn wir dich als seinen Gesandten mit Dank und Demuth annehmen.

Ich hoffe auf dich, meinen Erlöser. Hast du mich bis in den Tod geliebt, was könntest du mir noch abschlagen? Von dir hoffe ich mein ewiges Leben, die Vergebung meiner Sünden, meine Auferweckung aus dem Grabe, meine Aufnahme in das himmlische Haus deines Vaters. Von dir hoffe ich alles Gute, weil du mich liebest, und es noch in deinem Tode ge-

gezeigt hast, wie sehr du die Menschen liebest. Ich fühle es, großer Menschenfreund! daß, so wie du, nur Gott lieben könne. Und mein Vertrauen zu dir sollte nicht gränzenlos seyn, da deine Liebe gegen mich keine Gränzen hat? O ich denke noch an ein jedes Wort, das du bei deinem Hingange zum Trost deiner Jünger sprachest; du hast versprochen, uns nie zu verlassen, auch im Himmel für uns zu sorgen, uns eine Stelle in dem Hause deines Vaters zu bereiten, und dann zu kommen, uns zu dir zu nehmen, damit wir seyn, wo du bist. Wie willkommen ist uns dieser Trost in diesem Thale der Zähren? Herr! gedenke meiner, da du jetzt in deinem Reiche bist. Ich weiß, auf wen ich baue. O mich glücklichen Menschen, wenn ich einstens da bin, wo du bist? Sorge für mich, menschenfreundlicher Heiland! du kennst meine Bedürfnisse besser, als ich; sey mir immer barmherzig: du weißt es, wie gerne ich dir ähnlich wäre. Ich vertraue auf deine Barmherzigkeit; führe mich, wie du willst, wenn ich nur zu dir komme.

Ich

Ich liebe dich über Alles: denn du bist aller Liebe würdig, du hast mich ja zuvor und bis in Tod geliebt. Ich darf dich nur bei deinem Abschiede reden und bethen hören, und meine Seele kann nicht anders, als dich, ihren Gott, lieben. Dank, ewiger Dank, sey dir für die Beweise deiner Liebe! Ich höre dich sagen: Kinderlein! Freunde! Liebe! Brüder! ich verlasse euch nicht. Deine göttliche Liebe goß diese Worte in deinen Mund; sie sind unsre Freude: denn wir sind glückselige Menschen, weil du uns liebst. Laß es mich dir bekennen, daß ich dich entgegen liebe, und im Stande wäre, für dich zu sterben. Ich sage dir dreymal mit dem heiligen Petrus: Herr: ich liebe dich! du weißt es, daß ich dich liebe.

Ich liebe aber auch alle meine Mitmenschen, seyn sie hoch oder nieder, reich oder arm, meine Freunde oder Feinde. Ich weiß, daß du kein Geboth so nachdrücklich empfahlst, als: Kinder! liebet einander — daran wird man erkennen, daß ihr mei-

meine Kinder seyd, wenn ihr euch einander liebet. Dieß ist das Testament meines Willens: Liebet einander. Du hast uns alle geliebt; an diesem Tische sind wir alle Brüder, deine Kinder, Erben deines Reichs. Liebe ich alle meine Mitmenschen? Ist in meiner Seele keine unchristliche Gesinnung? Habe ich Niemand beleidiget? Habe ich nicht Jemanden einen Beweis der Liebe abgeschlagen? Habe ich Niemand betrübet? verachtet? Ist nicht in meiner Seele ein Rest eines alten Widerwillens gegen Jemand? Verzeihe mir, lieber Heiland! alle Sünden gegen dein großes Geboth; ich will nicht eher an deinen Tisch gehen, bis daß nicht meine Seele gegen einen jeden meiner Mitmenschen so gesinnet ist, wie du es bist — ohne Haß, ohne Stolz, ohne Neid.

An dem Fuße deines Tisches lege ich Alles ab, was dir misfällt: ich verzeihe von Herzen einem jeden meiner Feinde und Beleidiger. — Ich verspreche, einem jeden meiner Mitmenschen so viel Gutes zu thun, als ich kann. — Ich ver-

spreche, mit meinem Beleidiger freundlich zu reden, und gegen ihn dienstfertig zu seyn — ferne sey es von mir, daß ich Jemand verachte, wir sind Alle untereinander Kinder, du aber bist allein der Herr, dem die Ehre gebühret; überall sey mir ein jeder Mensch als Bruder und Schwester willkommen; nun will ich mich keines Dienstes schämen, den ich dem Geringsten meiner Mitmenschen erweisen kann. Ich will nie vergessen, wie du gehandelt hast. Du hast dich wahrhaft zu uns erniedriget: du hast uns deine lieben Kinder genannt; und ich sollte gegen Bruder oder Schwester stolz thun? Da dürfte ich mich an deinem Tische nicht sehen lassen, denn ich wäre deiner unwürdig. Du hast die Füße deiner Jünger gewaschen; du hast uns ein Beispiel der Demuth gegeben, und uns gelehret, worinn unsre wahre Größe bestehe, in der Demuth; nichts, was einem Menschen Freude und Nutzen bringt, ist unter meiner Würde; aber Menschen betrügen und stolz seyn, dieß allein sey von nun an meine Schande. Wie könnte ich meinen Gott die Füße armer Menschen wa-

waschen sehen, und mich eines Liebesdienstes schämen? Bin ich so gesinnet? Ist in meiner Seele kein Rest von falscher Scham? Stolz? O wie weit bin ich noch von meinem göttlichen Vorbilde entfernt! Ich erkenne es, daß der Mensch keinen gefährlichern Feind habe, als seinen Stolz. Hilf mir, lieber Jesus! daß ich deinem Geiste immer näher komme! Ich will mir Mühe geben, und mich in Handlungen der Liebe und Menschenfreundlichkeit üben — heute vorzüglich, da ich das Glück habe, an deinem Tische zu seyn.

Vater im Himmel! Laß mich auch an dich denken, ehe ich an den Tisch deines lieben Sohnes gehe. Du hast deinen Sohn gesandt, daß er für mich sterbe. Dafür sey dir ewiger Dank gesagt! Ich glaube an dich, den allein wahren Gott! Ich hoffe alles Gute von dir, da du deinen eingebohrnen Sohn für mich in den Tod dahingabest! Ich liebe dich, weil du aller Liebe würdig bist, und mich zuvor geliebet hast. Aus Liebe zu dir will ich Alles thun, was ich thue. Meine Seele kennt keinen

andern Gedanken, als diesen: So ist es meinem Vater, den ich liebe, wohlgefällig. Ich weiß, daß ich Hoffnung habe, zu dir zu kommen. O wie pocht mein Herz bei dieser Hoffnung? Jesus hat es versprochen, mich zu dir zu führen; er ist die Thüre in dein Haus; durch ihn will ich eingehen. Wie will ich dir danken? Wie will ich dich lieben, wenn ich einmal da bin, wohin meine schmachtende Seele blickt, in deinem ewigen Hause? Vater! stoß mich nicht zurück, da ich mit so viel Liebe dir entgegen eile!

Ich komme dem Tische meines Herrn näher. Warum bist du traurig, meine Seele? Warum beunruhigest du mich? Komm deinem Hirten entgegen. Sieh, ich komme, göttlicher Hirt meiner Seele! du bist der gute Hirt; bei dir suche ich meine beste Weyde. Ich bin die Thüre, sagst du, so Jemand durch mich eingeht, der wird selig werden; und er wird ein- und ausgehen, und wird Weyde finden. Gieb mir, o Herr! diese beste Weyde allezeit;

zeit; meine Seele kennt keinen andern Hirten, als dich. Du haſt ein Brod, von dem du ſagſt, es ſey das Brod des ewigen Lebens, es ſtille ewig unſern Hunger: Herr! gieb mir dieſes beſte Brod allezeit. Du haſt einen Trank, der unſern Durſt ſtillet; Herr! ich bin auch von deiner Heerde; ſieh, wie meine Seele nach dem Brode ihres Lebens ſchmachtet; weyde, ſättige, tränke dein Schaf: in dieſer Abſicht komme ich an deinen Tiſch.

Die Weyde, dieſes Brod, dieſer Trank biſt du ſelbſt: unter den Geſtalten des Brodes eſſe ich dich, deinen lebendigen Leib, mit Gottheit und Menſchheit; ich trinke dein Blut. Daran zweifle ich im geringſten nicht, da du verſicherſt: Ich bin das Brod des Lebens — mein Fleiſch iſt wahrhaft eine Speiſe — und mein Blut iſt wahrhaft ein Trank. Ich traue deinem Worte unendlich mehr, als meinen Sinnen. Hier werde ich mit dir innigſt vereiniget; denn ich eſſe dich wahrhaft unter den Geſtalten des Brodes; ich trinke jenes Blut,

wel=

welches für mich am Kreuze floß. Wer mein Fleisch ißt, sagst du, und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich in ihm. Kann mir ein größeres Glück widerfahren, als daß sich Gott mit mir vereiniget? In dieser Vereinigung ist mein wahres Leben; du bist der wahre Rebstock, an dem die gute Frucht der Tugend wächst. Was bin ich ohne dich? Eine Rebe, die verdorren muß, weil sie mit der Wurzel nicht vereiniget ist. Ohne dich würde ich an Geist, Liebe, Freude und Zufriedenheit abnehmen: nun aber wird mein Geist blühen, ich werde nun an Guten zunehmen, wie eine Rebe, die mit der Wurzel vereiniget ist. Du sagst: Ich bin der wahre Weinstock, ihr seyd die Reben — bleibet in mir, und ich in euch. Komm, lieber Jesus! vereinige mich mit dir so innig, daß ich in dir lebe und sterbe.

Am Tische des Herrn werden alle Bedürfnisse meiner Seele befriediget: das Brod stillet den Hunger; und der Leib Jesu Christi sättiget meine Seele. Deßwegen hast du dich, lieber Jesus!

das

das vom Himmel gesandte Brod genannt; deßwegen hast du uns alle eingeladen, zu dir zu kommen, und uns von dir erquicken zu lassen. Du sagst: Ich bin das Brod des Lebens. Hungert und durstet dich, meine Seele: so gehe hin zu dem Orte, wo Jesus dein Verlangen ewig stillet.

Hier werde ich in allem Guten gestärket. O wie oft bedarf ich der Stärkung? Wie oft will mein Muth sinken? Wie oft werde ich unter der Bürde meiner Pflichten müde? Wie oft bin ich versucht, mit Elias zu sagen: Herr, laß mich sterben! Dank, lieber Jesus! daß du mir einen Ort zeigest, wo mein Geist Stärkung finden kann! Wie sich der müde Wanderer an der Wasserquelle niederläßt, so lasse ich mich an deinem Tische nieder, und finde Labung für meine Seele. Habe ich hier meine Speise genommen, dann gehe ich den Weg der Tugend, meiner Pflichten, und meiner Leiden mit ruhiger Seele und neuem Muthe wieder fort. Du hast Alle eingeladen, zu dir zu kommen, die mit Mühe und Arbeit beladen sind. Ich

denke

denke an deine Worte: Ich bin das Brod des Lebens; wer zu mir kömmt, den wird nicht hungern; wer an mich glaubt, den wird nie dürsten.

Hier wird meine Seele vor dem ewigen Tode bewahret. Wie mich das Brod nicht sterben läßt, so erhält meine Seele am Tische des Herrn das Arzneymittel, das sie vor dem ewigen Tode bewahret. Jesus sagt: Dieß ist das Brod, das vom Himmel kömmt, auf daß, wenn Jemand davon essen wird, er nicht sterbe. Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben; denn ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. Wer von diesem Brode essen wird, der wird ewig leben. Wie lieb ist es mir, gegen den Tod ein sicheres Mittel zu wissen? Ich werde also ewig leben, weil ich den Urheber des Lebens, den Ueberwinder des Todes in mir habe. Herr! gieb mir doch dieses Brod allzeit, daß ich nie sterbe. Mit

dir

dir — ewig — leben, dieß ist der höchste Gedanke, die Hoffnung aller Hoffnungen. Daran denke ich an deinem Tische, und frohlocke.

Das Unterpfand meiner Hoffnung bist du, lieber Jesus! So gewiß du dich mir darreichest, so gewiß werde ich leben, so gewiß wirst du mich aus dem Grabe erwecken. Wer mich ißt, sagst du, der wird um meinetwillen leben. So benimmt mir der Tisch meines Herrn alle Furcht. Ich weiß, wem ich glaube; kann ich meiner Sache sicherer seyn, als da ich ein so theures Unterpfand habe? Meine Seele, bewahre dein Heiligthum, und laß den Herrn nicht von dir, bis daß er dich gesegnet hat.

Hier bekenne ich dich, Jesum, als meinen Herrn, Erlöser und Richter. Ich schäme mich deiner nicht, damit du mich einstens auch bekennest, wenn du kömmst, dich in deinem Reiche zu offenbaren. In dem Augenblicke, da ich an deinem Tische bin, sollen Himmel und Erde auf mich sehen, damit es Engel und

Men=

Menschen wissen, daß ich meinen Hirten kenne, daß ich dein Schaf, lieber Jesus! seyn wolle, und die gute Weyde nur bei dir suche. Herr! benimm mir alle falsche Scham, und laß mich dir immer die Ehre geben!

Erhebe dich, meine Seele! der Herr ist da, dir die Weyde des ewigen Lebens zu geben. Mein Herr! mein Gott! Hirt meiner Seele! ich kommie.

Gebeth nach der Kommunion.

Es ist geschehen — das Wunder der Liebe. Nun preise meine Seele den Herrn! Alles, was in mir ist, lobe seinen heiligen Namen! Kommet und höret es, ihr Alle, die ihr Gott fürchtet! erzählen will ich, was er meiner Seele gethan hat. Dieß ist das Wunder der höchsten Liebe, daß du, Herr Himmels und der Erde! in meine Seele herabsteigst, in mir wohnen willst, und dich mit mir vereinigest. Meine Seele bethe deinen Schöpfer an: er ist nicht ferne von dir, er ist in deiner Mitte. Sey mir willkommen,

men, großer, heiliger Gast! Ich erweise dir die Ehre, die dir gebühret; ich bethe dich in Demuth an, und bekenne, daß ich dir Alles verdanke. Der du von Ewigkeit im Schooße deines Vaters warest, und nun in meiner Seele bist — ich bethe dich an! In dessen Namen sich alle Kniee beugen, dich bethe ich an! Den der Vater in die Welt zu meiner Erlösung gesandt hat, dich bethe ich an! Der mit dem Vater Eins ist, dich bethe ich an! Dem Thomas die Ehre gab: Mein Herr! Mein Gott! dich bethe ich an! Den die Engel anbetheten, ehe du Mensch wurdest, dich bethe ich an! Den die Weisen und Hirten in der Krippe anbetheten, dich bethe ich an! Den die Kirche täglich im Altarssakramente anbethet, dich bethe ich an! Dem am Tage des Gerichtes die ganze Schöpfung zurufen wird: Jesu! Davids Sohn! erbarme dich unser! dich bethe ich an! Der in Ewigkeit mit dem Vater und dem heiligen Geiste regieret, dich bethe ich an! Haupt aller Seligen, dich bethe ich an!

Dieß ist mein Glaube, in dem ich leben und sterben will. Jesu Christe! du bist meine Hoffnung von meiner ersten Stunde an, und wirst sie ewig seyn, weil der Vater mein Leben in deine Hände gelegt hat. Du hast meine Liebe, weil ich ausser dir keinen andern Erlöser und Hirten kenne.

Ich erkenne mein Glück und meine Ehre, an deinem Tische Gast gewesen zu seyn. Ich bin nun zum ewigen Leben ernähret; ich werde ewig leben, weil ich den Urheber des Lebens in mir habe. Wie soll ich dem Gott meiner Seele für die Liebe danken, die er mir erwiesen hat? Nimm allererst, lieber Herr! meine Versicherung an, daß ich nicht im Stande sey, deine Liebe in ihrer Größe zu erkennen; noch weniger kann ich dir hinlänglich danken.

Doch, ich weiß, was ich thun will. Du hast dich mir zum Opfer gemacht: nun will ich dir auch ein Opfer werden; ich opfere mich dir ganz auf; ich will von nun an Niemand so kennen, wie Jesum, den Gekreuzigten; in deiner Lehre und Liebe will ich bleiben; ich will deine Ehre in meiner

Seele und unter meinen Mitmenschen suchen; ich will deine Gebothe halten, und mir Mühe geben, dir immer ähnlicher zu seyn.

Du warest ganz Liebe: nun will ich Jedermann von Herzen lieben; ich will nach deinem Beispiele einem jeden meiner Mitmenschen, und auch meinen Feinden Gutes thun; ich will nicht schelten, wenn man mich schilt; ich will das Böse mit Gutem erwiedern, und für die bethen, die mir fluchen.

Man soll es mir ansehen, daß ich heute an deinem Tische war.

Du warest gegen deinen Vater ganz Liebe und Gehorsam. Ich will keinen andern Gedanken haben, als Gottes Willen zu thun; seine Liebe belebe mich; sein Wort sey meine Vorschrift; sein Wohlgefallen mein größtes Bedürfniß. Ich will nun alles so gewissenhaft thun, daß man es sehen soll: Ich diene Gott, und nicht den Menschen.

Du warest ganz Sanftmuth und Demuth. Nun soll kein böses Wort aus meinem Munde kommen; was ich denke, rede und thue, soll Geist und Liebe seyn.

Nun sey mir ein jeder Mensch lieb, weil du ihn liebst; ich will dir in meinem Mitmenschen dienen, dich lieben und ehren: man thut dir selbst, was man den Armen thut; man betrübet dich, wenn man einen Menschen betrübet, das sey ferne von mir, daß ich dich betrübe.

Im Leiden warest du geduldig — ich will es nun auch seyn; du konntest nicht ohne Leiden in deine Herrlichkeit eingehen; und ich sollte verlangen, ohne Leiden in Himmel zu kommen? Ich will mit dir bethen: Vater! nicht mein, sondern dein Wille geschehe.

Nun will ich alle meine guten Vorsätze erneuern. Da Gott in mir wohnet, so bin ich nun ein Heiligthum, eine Kirche, ein Tabernackel, ein Himmel. Soll mich dieß nicht freuen? Ja, aber ich will mich nun rein von der Sünde bewahren; denn der Ort, wo Gott wohnet, soll heilig seyn.

Gott meiner Seele, der du nun in mir wohnest! laß mich dir sagen, was, und wo es mir noch fehlet. Ach, Herr! wo soll ich anfangen zu klagen? Du kennst

mei=

meine Wünsche und Bedürfnisse besser als ich selbst. Erfülle sie so, daß immer dein göttlicher Wille geschehe, und wie es mein Heil erfordert. Mache mit mir, was dir gefällt, wenn mich nur alles zu dir führet; ich werfe mich in die Arme deiner Liebe. Ich empfehle mich dir, meine Schicksale — die Bedürfnisse meiner Seele — mein ewiges Leben — meine Mitmenschen — meine Freunde — meine Feinde — alle Menschen — die leidende Menschheit — dein Reich. — Laß Tugend und Religion in uns blühen, damit wir alle selige Menschen werden.

Nun will ich hingehen, und mich meines Glückes freuen. Du bist mit mir vereiniget, und ich mit dir — weiche nie von mir, liebster Gast und Herr meiner Seele! Nein, Herr! ich lasse dich nicht, bis daß du mich gesegnet hast. Gieß Trost und Seligkeit über mich, damit meine Seele dich immer preise. Mein Innerstes frohlocket bei dem Gedanken, daß ich dich einstens ewig sehen werde; ich werde die Herrlichkeit sehen, die dir dein Vater gegeben hat, und die du deinen treuen Schafen geben wirst.

Nun

Nun soll mich nichts von meinem Hirten trennen, weder Leben noch Tod, weder Hohes noch Niederes. Nun will ich gerne leben, denn ich habe die Speise des Lebens und der Freude genossen; ich weiß, wem ich lebe: nun will ich gerne sterben, denn ich bin gegen den Tod verwahret: der Ueberwinder des Todes und der Hölle wohnet in mir.

Der ganze Himmel sey Zeuge meiner Gesinnungen, damit ich einstens ein Mitgenosse der Seligkeit werde, die im Reiche Jesu Christi genossen wird. O mich glückliche Seele! wenn ich auch dort einst ein- und ausgehen, und die ewige Weyde finden werde.

Nun sey du, meine Seele! nicht mehr traurig; nun beunruhige mich nicht mehr. Ich habe dich zu deinem Hirten geführet; er hat dir das Brod vom Himmel gegeben; nun frohlocke und lebe.

„Wie lieblich sind deine Gezelte, o
„Herr der Heerschaaren! Meine Seele
„verlangt, und lechzt nach des Herrn Haus.
„Mein Herz und mein Leib frohlocken dem
„lebendigen Gott entgegen. Der Sper-

„ling

„ling findet ein Haus für sich, die Turtel=
„taube ein Nest für ihre Junge; ich suche
„und finde deine Altäre, o Herr der Heer=
„schaaren! mein König und mein Gott!
„Glückselig, die in deinem Hause wohnen,
„o Herr! sie preisen dich unaufhörlich. . . .
„Ein Tag in deinem Tempel ist besser, als
„sonst Tausende. Lieber will ich im Hause
„meines Gottes der Geringste seyn, als
„wohnen in den Zelten der Ruchlosen.
„Güte und Wahrheit liebt Gott; der Herr
„giebt Gnade und Herrlichkeit; er entzieht
„das Gute jenen nicht, die in Unschuld wan=
„deln. Herr der Heerschaaren! Heil dem
„Menschen, der seine Hoffnung auf dich setzt."

Gebeth vor dem heiligsten Altarssakramente.

Die Seligkeit, welche der gute Gott seinen Kindern in seinem himmlischen Reiche berei=tet hat, ist einem kostbaren Abendmahle gleich, zu welchem ein menschenfreundlicher König seine treuen Diener einladen läßt. Zur Stun=de des Abendmahles sandte der König seine Knechte, den Geladenen zu sagen: Kommet!

esset! das Abendmahl ist bereitet. Dieser König bist du, guter Gott und Vater im Himmel! gleichwie du heilig und selig bist, so sind auch wir nach deinem Ebenbilde zur Heiligkeit, und dem Genusse eines seligen Lebens in deinem Reiche berufen. Du bist die Liebe selbst, und willst nicht, daß jemand verlohren gehe. Vom Anfange hast du deine Diener gesendet, die Menschen zum Abendmahle des Trostes, und einer himmlischen Seligkeit einzuladen. Selig sind jene, welche deine Einladung annehmen! Diese werden ihr Brod ewig im Himmelreiche essen, und der Thränen vergessen, mit denen sie ihr Brod in diesem Jammerthale genossen haben. Unglückselig aber sind jene, die deine Liebe verachten; diese werden am Gastmahle der Unsterblichen keinen Antheil haben. Ich denke jetzt daran, wie der himmlische Vater seinen eingebohrnen Sohn in diese Welt gesendet hat, um uns zu retten, die wir verlohren waren. Jesus hat uns eingeladen, zu ihm zu kommen, und uns von ihm erquicken zu lassen; er hat uns von unsern Sünden erlöset, und uns das kostbare Abendmahl des ewigen Lebens im

Him=

Himmel bereitet. Ich glaube an das Evangelium der Welterlösung, welche deine Barmherzigkeit, o Gott! beschlossen, und die Liebe deines Sohnes Jesu vollzogen hat. Ferne sey von mir der trostleere Unglaube, der vom Glücke der Kinder Gottes ausschließt. Nimm, barmherziger Vater! von mir deinem erlösten Kinde das Opfer des Dankes, und laß das kostbare Blut deines lieben Sohnes an mir nicht verlohren gehen. Ich denke izt daran, wie du, großmüthiger Heiland, drey Jahre in dieser Welt umhergiengest, lehrtest, und Gutes thatest. O! möchte auch mein Leben eine Kette guter Handlungen seyn! Ich denke jezt daran, wie du am Vorabende deines Leidens mit deinen Jüngern das lezte Abendmahl hieltest, von ihnen und uns den zärtlichsten Abschied nahmest, und das heiligste Abendmahl einsezztest, welches in dieser Stunde auf dem Altare vor meinen Augen schwebt. Ich glaube fest, was du sagtest, und was deine heilige Kirche stets glaubte, was ich sehe, und anbethe, sey dein wahrer, lebendiger, heiliger Leib, den die Gestalten des Brodes bedecken. Ich

glaube mit Dank und Freude, daß Jesus, der Sohn des lebendigen Gottes, mein Herr, mein Gott und Erlöser ist. Ich glaube, daß du, lieber Jesus, unter diesen Brodsgestalten, mit Gottheit und Menschheit wahrhaft gegenwärtig seyest. Dieß ist kein todtes, sondern ein lebendiges Brod, welches vom Himmel gekommen ist, der Welt das wahre Leben zu geben. Ich glaube, daß dieß jener nämliche heilige Leib sey, der für mein Heil am Kreuze starb, und nun ewig lebt, weil derselbe vom Grabe auferstand. Ich glaube, daß da jenes nämliche heilige Blut sey, welches für mich ist vergossen worden. Heil mir, daß ich nun den hohen Werth und Preis meiner Seele erkenne! Nun will ich nicht vergessen, daß nur Eines nothwendig sey, mein Heil, für welches Jesus starb. Ich unterdrücke alle Zweifel meiner schwachen Vernunft gegen dieses hohe Geheimniß. Ich bethe meinen Erlöser in Demuth an, ich falle mit dem Jünger Thomas vor ihm nieder, und bekenne: Du bist mein Herr, und mein Gott! Ich sehe vor meinen Augen den heiligen Weinstock, der

die

die Früchte des ewigen Lebens trägt: mit diesem will ich mich vereinigen, damit ich das wahre Leben habe; denn ich weiß, und glaube, daß das wahre Leben nur in der Vereinigung mit Gott und dem Sohne Gottes sey.

Ich sehe hier nicht nur ein Geheimniß meines Glaubens, in dem ich leben und sterben will; da ist auch das erfreuliche Geheimniß meiner Hoffnung. Hoffnung! was wären wir ohne dich? wie selig ist der Trost, den du mir in diesem Leben gewährest, wo mich Kräfte und Muth so oft verlassen wollen? Meine Hoffnungen sind nicht von dieser Welt; denn diese Welt vergeht; und wo sind dann jene, die ihre Hoffnung auf den Staub der Erde gesetzt haben? Meine Hoffnungen ruhen auf Gott, der ewig nicht vergeht. Ich hoffe Vergebung meiner Sünden um Jesu willen, meine Auferweckung aus dem Grabe, und das ewige Leben im Himmelreiche. Welch eine Freude, einst ewig in der unvergänglichen Stadt Gottes zu wohnen! Wer giebt mir das Unterpfand dieser meiner Hoffnung? Wer giebt mir das Brod

der

der Kinder Gottes, das lebendige Brod der Unsterblichkeit, in welchem der Urheber des Lebens ist? Freue dich meine Seele! erhebe deine Augen, und sieh hier jenes lebendige Brod, welches vom Himmel gekommen ist. Jesus sagt: „Dieses Brod, welches „vom Himmel kömmt, ist so, daß wer davon ißt, nicht stirbt. Wer von diesem „Brode essen wird, der wird in Ewigkeit „leben. Wer mein Fleisch ißt, und mein „Blut trinkt, der hat das ewige Leben; „denn ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken; denn mein Fleisch ist wahrhaft „eine Speise, und mein Blut ist wahrhaft „ein Trank.“ Wer sich seines ewigen Lebens freuet, der muß sich dieses Geheimnisses freuen. Nun weiß ich, und ich hoffe es von der Liebe meines Erlösers, daß ich ewig selig leben werde; denn schon in diesem Leben bin ich zum Gastmahle der Kinder Gottes eingeladen, mir zum erfreulichen Beweise, daß ich einst Theil haben werde am Glücke der verklärten Kinder Gottes. Am Tische des Herrn werde ich mit dem Urheber des Lebens vereiniget, und Jesus

sagt:

sagt: wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich in ihm. Was kann mir mangeln, wenn Jesus in mir ist, und ich in ihm bin? Ich sehe vor meinen Augen die heilige Speise, die mich zum Guten stärket: dieß ist die gute Weyde, zu der Jesus, der gute Hirt, seine treuen Schafe führet. Selig, die ihre Selenspeise, die vom Himmel ist, aus der Hand ihres Erlösers empfangen! Sie werden die herrliche Weyde des ewigen Lebens genieſſen. Dieß ist das himmlische Brod, dem kein anderes Brod gleich kömmt; denn es ist vom Himmel gekommen, und die Welt kann es nicht geben. Vor meinen Augen ist die heilige Quelle, die uns Jesus eröffnet hat, und von der er sagt, sie erstrecke sich in die Ewigkeit, sie stille vollkommen unsern Durst nach Trost, Seelenruhe, Freude und Seligkeit. Jesus hat uns erlaubt und eingeladen, zu schöpfen aus dieser Quelle. Meine Hand ist der feste Glaube, und mein Schmachten nach Seelenruhe heißt mich hingehen zur Quelle des Trostes. Ich will nun nicht mehr zweifeln, daß ich ein Kind

Got=

Gottes bin; denn ist Jesus in mir, so habe ich das göttliche Unterpfand meiner Hoffnung; und so wahr ich schon itzt das himmlische Brod essen darf, eben so gewiß werde ich einst beim Gastmahle der Unsterblichen im Reiche Gottes seyn. Was hilft mir alle andere Nahrung ohne diese Arzney der Unsterblichkeit? Mit Trost und Freude will ich mich nun dem Tische des Herrn nahen, und mich meines Gottes freuen.

Ich sehe vor meinen Augen ein Geheimniß meines Glaubens, das Unterpfand meiner Hoffnung, und das Denkmahl der Liebe meines Gottes. Liebe, barmherzige Liebe ist es, daß du, himmlischer Vater! dich eher der gefallenen Menschen, als der gefallenen Engel erbarmet hast, und uns in dein ewiges Reich wieder aufnahmst. Habe ich, guter Gott! deine Liebe genug beherziget? Ist mein Leben ein beständiger Dank? Habe ich meine ewige Bestimmung vor Augen? Was hilft es mir, wenn ich alle irdischen Absichten erreichte, und des ewigen Zieles verfehlte? Liebe ists, daß du, großmüthiger Jesus! vom Himmel kommen,

Mensch

Mensch werden, für mich sterben, und mir deinen heiligen Leib als Unterpfand deiner Verheissung, und als die wahre Arzney der Unsterblichkeit zurücklassen wolltest. Ich bin zu schwach, deine Liebe in ihrer Größe zu fassen. Laß mich, lieber Jesus! dir mit Petrus sagen: Herr! du weißt, daß ich dich liebe. Wer mag die Liebe fassen, die dich bei deinem letzten Abendmahle beseelte, als du von uns deinen Kindern Abschied nahmst, und dieses lebendige Brod zurückließest? Denke ich an deinen Abschied und Tod, so zerfließt mein Herz in die Gefühle der Anbethung, der Freude, des Dankes, und der Liebe. Heil mir, daß es ein Mittel giebt, mich mit meinem Heilande zu vereinigen! Sollte ich den nicht lieben, der mich bis in Tod liebte? Sollte ich nach dem nicht schmachten, der durch seine heilige Gegenwart den Himmel in mein Innerstes bringt? Nach dir, lieber Jesus, sehnt sich mein Herz, weil es ohne dich keinen wahren Trost kennt. Ich will mir nun auch Mühe geben, dir ähnlich zu werden, und von dir Liebe, Sanftmuth und Demuth lernen.

Du bist dem Willen deines Vaters bis in Tod gehorsam geworden. Lehre mich den wahren Gehorsam gegen Gott, und die Menschen; lehre mich im Willen derer, die mir zu befehlen haben, den Willen Gottes ehren. Du bist nun im Himmel verherrlichet, weil du demüthig von Herzen warest. Herr! gieb mir den Geist der wahren Demuth, die in allem Gott die Ehre giebt. Ich denke itzt auch daran, wie du bei deinem letzten Abendmahle die Füße deiner Jünger wuschest. Herr! lehre mich jedermann Gutes thun, und mich keiner guten Handlung schämen. Du hast uns alle bis in Tod geliebt. Herr! gieb mir den Geist der wahren Liebe, Großmuth, Versöhnlichkeit und Feindesliebe. Ich bethe für meine Feinde, gleichwie du am Kreuze für deine Feinde gebethet hast. Ich will keinen Menschen verachten, und mich nie für besser als andere halten; denn in deinem Hause, und an deinem Tische essen wir alle das: Brod der Kinder Gottes, und bekennen, daß wir alle Kinder eines Vaters im Himmel seyn. Du hast dich für mich ganz aufgeopfert. Herr! lehre mich

Selbst=

Selbstüberwindung, und gieb mir Stärke, um dir alle Opfer zu bringen, die mein Heil nothwendig macht.

Dieß, lieber Jesus! sind meine Bekenntnisse: des Glaubens, denn du hast die Worte des ewigen Lebens; der Hoffnung, denn niemand kömmt zum Vater als durch dich; und der Liebe, denn du weißt, o Herr! daß ich dich liebe, obschon ich schwach und sündhaft bin. Herr! gieb mir in diesem Leben das gute Brod der Kinder Gottes; und habe ich einmal diesen sterblichen Leib abgelegt, dann, guter Hirt meiner Seele! führe mich zum Abendmahle des ewigen Lebens, welches du denen, die dich lieben, bereitet hast im Reiche Gottes, deines und meines Vaters. Amen!

Glaube, Hoffnung und Liebe.

Dieß ist der Weg zum ewigen Leben, daß ich den allein wahren Gott und Jesum seinen Sohn erkenne, ehre und liebe. Dank sey dir, höchstes ewiges Wesen! daß ich dich erken-

erkenne, und im schönen Lichte der Religion Jesu wandle. Ich glaube an Gott den Vater, Sohn und heiligen Geist. Ich glaube, daß Jesus der Sohn des lebendigen Gottes, wahrer Gott sey, gesandt vom himmlischen Vater, für das Leben der Welt zu sterben. Ich glaube alles, was Jesus gelehret, und seine heilige Kirche vom Anfange bis auf diese Stunde geglaubt hat. Ich glaube, daß, wie Jesus sagt, niemand zum Vater in Himmel komme, als durch ihn. Ich glaube, daß Jesus der Weg, die Wahrheit, die Auferstehung und das Leben sey. Ich unterwerfe in Demuth meinen schwachen Verstand der ewigen Weisheit Gottes; und glaube von Herzen, was Gott geoffenbaret hat, obschon ich es jetzt noch nicht einsehe, und erst in jener Welt in dem hellen Lichte der Anschauung wandlen werde. Niemand weiß, was in Gott ist, und erforschet seine Tiefen, als der Geist Gottes. Wie könnte ich, der ich ein kurzsichtiger Mensch bin, Gott erforschen wollen? Ich glaube, daß das Licht des Glaubens eine Gnade Gottes sey, die ich nicht verdienet habe,

und

und die meinen innigsten Dank verdienet. Wie viele Millionen Menschen sind noch in den Finsternissen der Unwissenheit, und kennen den Weg des Heiles nicht? Herr! stärke meinen Glauben, und erleuchte jene, die von deinem heiligen Evangelium noch nichts gehöret haben. Entziehe uns nie das göttliche Licht der wahren Religion, und laß die Sonne des Evangeliums immer weiter scheinen. Bewahre mich, Vater! vor dem stolzen Laster des Unglaubens, und reinige meinen Glauben von allen Irrthümern. Ich weiß, an wen ich glaube, und warum ich glaube. Du, o Gott! bist die ewige Wahrheit; und die selige Freude, welche Jesu Lehre in mein Herz bringt, sagt es mir, daß sie göttlich sey. Vater! gieb mir den Muth, dich auch vor den Menschen zu bekennen, und zu glauben, daß Sterben für dein Wort der höchste Gewinn sey. Herr Himmels und der Erde! dich bethe ich an, und bekenne, daß du das höchste Gut meines Herzens bist, dem ich allein diene. Dein sind Himmel und Erde; dein bin ich, und Heil mir, daß ich dein bin! Vater! laß

nie

nie zu, daß ich Welt oder Menschen dir vorziehe, deine Ehre mir zueigne, oder selbe einem Menschen gebe. Dir gebühret Lob und Ehre in Ewigkeit.

Gleichwie du, o Gott! das höchste Gut meines Herzens bist, so bist du auch all' meine Hoffnung. Ich vertraue auf den lebendigen guten Gott. Ich baue mein Glück, meine Ruhe und mein Heil auf den unerschütterlichen Felsen des Glaubens an den barmherzigen, allmächtigen, weisesten und treuen Gott, vor dem das kindliche Vertrauen nie zu Schanden wird. Ferne sey es von mir, daß ich auf Welt und Menschen baue; sie sind schwach, und können sich selbst nicht helfen. Wer sein Vertrauen Gott entzieht, und selbes auf Menschen setzt, der beleidiget Gott, und er wird zu Schanden werden. Vater meines zeitlichen und ewigen Glückes! stärke meine Hoffnung. Ich will nichts, als was du willst; dein Wille ist besser als der meinige. Ich vereinige in allen Stücken, meinen Willen mit dem Deinigen. Gieb mir, Vater! das tägliche Brod, und die Zufriedenheit, wenn ich

Klei=

Kleider und Nahrung habe. Leite meine Schicksale, der du für den sorglosen Vogel der Luft gütig sorgest. Von deiner Barmherzigkeit hoffe ich Vergebung meiner Sünden, welche Jesus mit seinem Blute ausgelöschet hat. Obschon ich ein schwacher und strafbarer Mensch bin, will ich dennoch nicht nachlassen, auf den barmherzigen Gott zu vertrauen. Eben weil ich Sünder bin, bedarf ich deiner Barmherzigkeit, o Gott! und der Thron deiner Liebe ruhet auf unsern Armseligkeiten. Ich hoffe, daß du mich einst aus dem Grabe auferwecken, und um Jesu Verdienste willen in dein himmlisches Reich aufnehmen werdest. Vater! verleihe mir die Gnade, daß ich meinen Beruf zum ewigen Leben durch gute Werke befestige. Ich bin selig in meiner Hoffnung. Beseligende Hoffnung! komm in mein Herz, und erfülle selbes mit einem göttlichen Troste, dessen ich bei den tausend Müheseligkeiten dieses Lebens so sehr bedarf. In dieser Hoffnung vereinige ich mich vollkommen mit dir, o Gott! und gebe dir die Ehre, daß ich die Ruhe und Freudigkeit nur in dir finde.

Laßt

Laßt uns also Gott lieben; den er hat uns zuvor geliebt! dieß ist das erste und höchste Geboth. Der Glaube und die Hoffnung werden vergehen; deine Liebe aber, o Gott! und die Seligkeit, welche deine Liebe gewähret, werden ewig dauren; guter Gott und Vater! du weißt es, daß ich dich von ganzem Herzen liebe. Sende deinen heiligen Geist, welcher deine Liebe immerhin in den Kelch meines Herzens ausgieße. Ich liebe dich, weil du der höchsten Liebe würdig bist, und alles in dir vereinigest, was Liebe verdienet. Ich liebe dich, weil du mich geliebt hast, ehe ich war. Aus Liebe für meine Seele hast du deinen eingebohrnen Sohn in diese Welt gesendet, und Jesus hat mich bis in Tod geliebt. Guter Vater! was könntest du mir nun noch abschlagen, nachdem du meine Seele des Blutes Jesu werth erachtet hast? Aus Liebe zu meinem Glücke hast du alle Haare meines Hauptes gezählet, damit keines ohne dich verloren gehe. Ich liebe dich; denn du bist täglich barmherzig gegen mich, und willst nicht, daß ein Mensch verloren gehe. Und wie könnte ich die Millionen

lionen Wohlthaten zählen, die mir deine Liebe die Zeit meines Lebens erwiesen hat? Auch deine Liebe, Vater! übersteiget meinen Verstand, und was kann ich anders thun, als niederfallen, anbethen, und danken? Im Himmel und auf Erden erschallet dein Lobgesang; Gott ist die Liebe. Heiliger Gott! reinige mein Herz von aller sündhaften Anhänglichkeit an Menschen und Weltgüter. Dir schenke ich mein ganzes Herz, denn niemand kann zween Herren dienen. Ich vereinige eine jede andere unschuldige Liebe mit deiner Liebe, und unterwerfe jene dieser. Aus Liebe zu dir will ich deine Gebothe halten; die Liebe macht selbe leicht, und wer deine Gebothe nicht hält, hat keine wahre Liebe. Reizt mich eine Sünde, so will ich denken: wie konnte ich meinen lieben Gott beleidigen? Aus Liebe zu dir will ich gerne leiden, meine Pflichten erfüllen, und Gutes thun. Deinen Willen zu thun, soll mir, wie Jesu, über Essen und Trinken gehen. Aus Liebe zu dir will ich handeln, wie du, der du gerecht und wohlthätig bist, und deine Sonne über gute und böse Menschen scheinen läßt. Aus Liebe zu dir will ich das Licht

meiner guten Beispiele leuchten lassen, damit du, guter Gott und Vater! im Hause der Welt gepriesen werdest. Dein Name soll geheiliget werden. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Alles, was ich immer thue, geschehe zu deiner Ehre. Aus Liebe zu dir will ich alle meine Mitmenschen ehren und lieben, weil sie deine Ebenbilder sind, weil du sie als deine Kinder liebst, und weil sie meine Miterben des Reiches Gottes sind. Aus Liebe zu dir verzeihe ich meinem ärgsten Feinde; denn auch du bist leicht versöhnlich, willst nicht den Tod des Sünders, und vergiebst mir täglich viele Sünden.

Gott ist mein Glaube, meine Hoffnung, meine Liebe, meine Freude von Jugend auf. Zu dir erwache ich, nach dir verlangt meine Seele, und zu dir erhebt sich mein Gemüth im Gebethe. Zu dir bethe ich mit der Ergebenheit und dem Vertrauen eines Kindes, welches von der großen Liebe seines Vaters überzeugt ist. Ich lebe ruhig, und sterbe selig im Glauben an Gott den Vater meines Herrn und Erlösers Jesu Christi. Amen!

Der Glaube an Jesum.

Eine Litaney.

Herr! erbarme dich unser!
Christe! erbarme dich unser!
Herr! erbarme dich unser!
Christe! höre uns!
Christe! erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt!
Gott heiliger Geist!
Heilige Dreyfaltigkeit! einiger Gott!
Jesus, du bist der Sohn des lebendigen Gottes.
Jesus du bist von Ewigkeit bei Gott deinem Vater, wahrer Gott.
Jesus, du warest bei Gott dem Vater verherrlichet, ehe die Welt war.
Jesus, durch dich sind alle Dinge erschaffen.

} Erbarme dich unser.

Jesus, du bist aus Liebe für uns und aus Gehorsam vom Himmel gekommen, und Mensch geworden.

Jesus, du hast dich nicht geschämet, ein armer Mensch zu werden, um uns ein himmlisches Reich zu verschaffen.

Jesus, du hast uns lehren wollen, dein Reich und unser Reich sey nicht von dieser Welt.

Jesus, der du in einer armen Hütte zur Welt kommen und wohnen wolltest,

Jesus, dich bethen alle himmlischen Geister an.

Jesus, deine ersten Verehrer waren arme Hirten.

Jesus, dich erkennen auch die Heyden für ihren Gott, Herrn und Erlöser.

Jesus, deine Geburt ist die Freude der Engel und Menschen.

Jesus, du bist der längst erwartete Heiland der Welt.

Jesus, du Schrecken der Gottlosen; dich fürchtete der König Herodes.

Jesus, dich verfolgte die Welt von deiner Geburt an.

Jesus,

Erhalte uns

Jesus, du warest gehorsam deiner heiligen Mutter Maria, und deinem Nährvater Joseph.

Jesus, du hast dich keiner Arbeit geschämet, und das stille arbeitsame Leben geliebt.

Jesus, du hast nie die Eitelkeiten der Welt gesucht.

Jesus, du warest fromm gegen Gott deinen Vater, und betetest gerne zu ihm.

Jesus, du hast alles aus der guten Meinung gethan, den Willen deines himmlischen Vaters zu erfüllen.

Jesus, deine Demuth, Folgsamkeit, Arbeitsamkeit und Frömmigkeit haben dich Gott und den Menschen lieb gemacht.

Jesus, du hast uns das erfreuliche Evangelium vom Himmelreiche geprediget.

Jesus, du hast versprochen, uns zu Gott deinem Vater zu führen.

Jesus, du hast uns erlaubet, deinen Vater auch unsern Vater zu nennen, und kindlich zu ihm zu bethen.

Erbarme dich unser!

Jesus, du hast gesagt, dein Vater wol-
le nicht, daß ein Mensch verlohren
gehe.
Jesus, du bist gekommen, die Sünder
selig zu machen, und zu suchen, was
verlohren ist.
Jesus, du beleidigtest niemand, und tha-
test gerne Gutes.
Jesus, du hast keinen Sünder und keinen
Unglücklichen zurück gestoßen, die
mit Vertrauen Hilfe bei dir suchten.
Jesus, du hattest Schonung mit den
Fehlern der Menschen.
Jesus, du hast dich nie gerächet, son-
dern deinen Feinden stets Gutes
gethan.
Jesus, die Welt hat dich verfolgt, ver-
kannt und verläumdet.
Jesus, es soll uns nicht besser ergehen,
als dir, der du unser Herr bist.
Jesus, am Vorabende deines Leidens
hieltest du mit deinen Jüngern das
letzte Abendmahl.

Erbarmedich unser!

Jesus,

Jesus, du hast es gesagt, nun gehest du zu deinem Vater zurück, der dich gesandt hat.

Jesus, du hast versprochen, uns eine ewige Wohnung im Hause deines Vaters zu bereiten.

Jesus, niemand kömmt zum Vater als durch dich.

Jesus, du hast uns bis in Tod geliebt.

Jesus, du hast die Füsse deiner armen Jünger gewaschen, um uns ein Beispiel der Demuth zu geben.

Jesus, du hast uns ermahnet, im Glauben an dich, und in deiner Liebe zu bleiben.

Jesus, du hast das heiligste Abendmahl zu deinem Andenken eingesezt.

Jesus, du hast uns das Abendmahl des ewigen Lebens im Himmel bereitet.

Jesus, du hast uns in deinem Abschiedsgebethe Gott deinem Vater empfohlen.

Jesus, du littest unsertwegen die Angst des Todes.

Erbarme dich unser!

Jesus,

Jesus, dich hat dein eigener Jünger Judas verrathen.

Jesus, der du in der Noth von deinen Jüngern verlassen wurdest.

Jesus, du bethetest in der Angst, und dein Vater tröstete dich.

Jesus, du vereinigtest im Leiden deinen Willen mit dem Willen deines himmlischen Vaters.

Jesus, der du von deinen Feinden verleumdet wurdest.

Jesus, der du sogar dem Mörder Barrabas nachgesetzt wurdest.

Jesus, der du von rohen Menschen gegeißelt, mit Dörnern gekrönet und verspottet wurdest.

Jesus, der du von jenen zum Tode verlangt wurdest, die du liebtest, und denen du Gutes thatest.

Jesus, der du kein Mitleiden fandest.

Jesus, der du unschuldig gerichtet wurdest.

Jesus, der du das Kreuz trugest, an dem du für uns sterben wolltest.

Jesus, der du dich bis zum schmählichsten Tode gedemüthiget hast.

Erbarme dich unser!

eJesus,

Jesus, der du im Tode den Missethä-
tern gleich geachtet wurdest.
Jesus, der du sogar im Tode öffentlich
verspottet wurdest.
Jesus, der du noch im Tode mit Essig
getränket wurdest.
Jesus, der du sechs Stunden unter
Schmerzen am Kreuze hiengest.
Jesus, der du auf Gott vertrautest, da
dich die Menschen verlassen hatten.
Jesus, der du im Tode für deine liebe
Mutter sorgtest.
Jesus, der du am Kreuze für deine Spöt-
ter und Mörder gebethen hast.
Jesus, der du am Kreuze einem schwe-
ren Sünder verziehen hast, weil er
an dich glaubte.
Jesus, für unser Heil bist du gestorben.
Jesus, durch deinen Tod ist uns das
Reich Gottes eröffnet worden.
Jesus, im Tode hast du deine Seele in
die Hände deines Vaters empfohlen.
Jesus, der du am dritten Tage aus dem
Grabe auferstanden bist.

Litaney } Erbarme dich unser!

Jesus,

Jesus, du lebst nun ewig, und wir werden im Himmel mit dir und bei dir leben.

Jesus, du wirst uns aus dem Grabe auferwecken.

Jesus, der du in Himmel aufgefahren bist.

Jesus, du bist der Erstgebohrne der Auferstandenen, der Held des Himmelreiches.

Jesus, du bist im Himmel über alles gesetzt worden, weil du gehorsam und demüthig bis in Tod warest.

Jesus, König Himmels und der Erde.

Jesus, du guter Hirt der Heerde Gottes.

Jesus, du guter Bruder aller, die an dich glauben.

Jesus, unser Haupt, mit dem wir vereiniget bleiben müssen, um das Leben zu haben.

Jesus, du Friedestifter zwischen Gott und den Menschen.

Jesus, durch dich bethen wir zu Gott unserm Vater.

Erbarme dich unser!

Jesus,

Jesus, unser treuester Fürbitter bei Gott dem Vater.
Jesus, unser Vorbild, dem wir ähnlich werden sollen.
Jesus, unser Vorgänger in Himmel.
Jesus, du hast die Worte des ewigen Lebens.
Jesus, du wirst einst zum Gerichte wieder kommen.
Jesus, vor deinem Richterstuhle werden alle Völker stehen.
Jesus, du wirst deine treuen Verehrer in das Reich deines Vaters einführen.
Jesus, du belohnest alles hundertfach, was man dem geringsten Menschen Gutes thut.
Jesus, du wirst die Unglaubigen und Lasterhaften ewig verstoßen.
Jesus, mein Glaube.
Jesus, meine Hoffnung.
Jesus, meine Liebe und Freude.

Erbarme dich unser!

Sieh, Vater! mit Erbarmung auf uns deine Kinder herab, für welche dein Sohn Jesus Christus sein heiliges Blut ver-

vergossen hat, und laß keines deiner Kinder, die an dich glauben, verloren gehen. Darum bitten wir dich durch unsern lieben Erlöser Jesum Christum. Amen!

Gebethe für besondere Fälle und Anliegen.

Gebeth an die göttliche Vorsehung.

Gleichwie ein schwaches Kind den Hals seiner zärtlichen Mutter umfaßt, und sich an ihrer Liebe festhält; so eile ich in meinem Anliegen zu dir, ewige, zärtliche Vorsehung! Vorsehung meines Gottes und Vaters, der im Himmel ist. Willkommen ist meinem leidenden Herzen der Glaube an dich, überaus tröstlich ist mir der Gedanke: es giebt eine Vorsehung, die uns mehr liebt, als eine Mutter ihr Kind; und die besser für uns sorgen kann, als die beste Mutter für ihr geliebtestes Kind. Vorsehung! welch' ein trostreicher Name für mich, wenn ich an die Ver-

Verwirrungen dieser Welt und an meine Schwachheiten denke! Du bist die Quelle der Ruhe und Freude meines Herzens. Du bist der Felsen, auf dem ich sicher stehe.

Göttliche Vorsehung! Dich predi-get die ganze Natur. Dich verkündiget der gestirnte Himmel. Ein Tag sagt es dem andern, eine Nacht der andern: Menschen! hoffet und glaubet, es giebt eine Vorsehung, die für euch Sorge trägt. Vorsehung! dich lehret die Blume des Feldes. Dein Lob singet der Vogel der Luft, der von deiner Liebe lebt, ohne es zu wissen. Wo ich meine Augen hinwende, strahlet mir die liebliche Vorsehung entgegen, und mein Herz ist selig in der Ueberzeugung: für mich sorget Gottes ewige Vorsehung.

Allesumfassende Vorsehung! Deine Sorge erstrecket sich, wie Jesus sagt, auf die Blume des Feldes, die heute stehet, und morgen schon nicht mehr ist. Deiner Liebe ist der sorglose Vogel der Luft nicht zu geringe. Vorsehung meines Gottes und Vaters! wie könntest du mich vergessen,

gessen, der ich Gottes Ebenbild und ein Erbe seines himmlischen Reiches bin, der ich eine unsterbliche Seele habe, und meinen Schöpfer erkenne? Ich bin des Blutes Jesu werth, bin ein Kind des Vaters im Himmel. Bin ich nicht mehr werth, als alle Blumen des Feldes, und alle Vögel der Luft? Ich freue mich der allesumfassenden Vorsehung meines Gottes. So sehr umfaßt diese alles und alle, daß sie sogar alle Haare meines Hauptes gezählet hat, und nicht gestattet, daß eines derselben ohne ihr Wissen verlohren gehe. So genau und deutlich sind meine Schicksale im Buche der Vorsehung aufgezeichnet. Für den Armen sorgest du, liebenswürdige Vorsehung! nicht weniger, als für den größten König; und vor dir ist kein anderer Unterschied, als der Guten und Bösen.

Allwissende Vorsehung! Du hast die Menge der Sterne gezählet, und ihnen ihre Laufbahn angewiesen. Du kennest ein jedes der Millionen Thierchen; und weißt, was einem jeden begegnet. Du hast die unzählbaren Millionen Blumen gezählet, und

giebst

giebst ihnen ihre Zierde. Auch mich kennest du, allwissende Vorsehung! und nichts ist vor dir verborgen. Du vernimmst die heimlichsten Wünsche meiner Seele, du kennest meine Bedürfnisse, und höreſt die Schläge meines Herzens, wenn dieses vom Kummer gedrückt wird, oder sich im dankbaren Vergnügen zu dir erhebt. Du siehest mich, wenn ich im Verborgenen zu dir bethe. Du hast mir die Laufbahn angewiesen, die ich in diesem Leben gehen soll; du kennest einen jeden meiner Schritte, und weißst, was mir gut ist. Wie tröstlich ist es für mich, an eine allwissende Vorsehung zu glauben, und mich in die Arme ihrer Liebe legen zu dürfen? Sie kennt und liebt ihre Verehrer, und das kindliche Zutrauen, mit dem wir zu ihr eilen, wird nicht zu Schanden.

Zärtliche Vorsehung! Gott ist die Liebe; und was bist du, die du von Gott ausgehest, als die Liebe unsers Gottes? Du bist die liebevolle Mutter unsrer Schicksale; und wir ehren dich, wenn wir auf deine Liebe vertrauen; ja unser Ver-

trauen auf dich ist größer, als das Vertrauen eines Kindes zu seiner Mutter. Deiner Liebe ist keine Liebe gleich; denn du bist Gottes Liebe. Eher würde eine Mutter ihres Kindes vergessen, als daß du unser vergäßest. Du besorgest uns als den Augapfel Gottes, weil wir seine geliebten Kinder sind. Gleichwie die mütterliche Henne ihre Flügel öffnet, und ihren Jungen Liebe, Wärme und Schutz gewähret, so fliehen wir in der Noth zu dir, mütterliche Vorsehung! wir suchen Trost und Hilfe bei dir, im Glauben an dich, in deiner Liebe.

Barmherzige Vorsehung! Du bist barmherzig, weil unser Gott ein barmherziger Vater ist, und uns nicht verläßt, obschon wir Sünder sind. Wohl uns, daß unsere Vorsehung barmherzig ist! Wie oft des Tages fallen wir in die Sünde? Und wer dürfte froh werden, wenn Gott nicht gnädig wäre? Vorsehung! wir erkennen unsere Schwachheiten, aber nie verlieren wir unser Vertrauen zu dir; immerhin strecken wir unsere Hände zu dir aus, und rufen: Hilf uns! ohne dich sind wir ver-

verlohren. Und du, liebe Vorsehung! entziehest uns deine Hilfe nicht, obschon wir Sünder sind. Du weißt es, wie schwach wir sind, verzeihest gerne, und deine gütige Hand führet uns immer wieder auf den Weg des Glückes und Heiles zurück. Deine Liebe wird unser nie müde. Barmherzige Vorsehung! ich erkenne meine Strafbarkeit, aber auch deine Liebe. Soll ich weniger auf dich vertrauen, weil ich ein schwacher Mensch bin? Wird nicht vielmehr die Größe deiner Liebe durch unsere Schwachheiten offenbar? Je schwächer ich bin, desto mehr bedarf ich deiner Hilfe, und desto vertrauensvoller will ich zu dir eilen. Du bist barmherzig, und selbst meine Sünden halten mich nicht ab, auf dich zu vertrauen.

Allmächtige Vorsehung! Was ist Menschenhilfe? Wer auf Menschen vertrauet, der bauet auf Sand, und steifet sich auf einen faulen Stab. Nie will ich mein Vertrauen auf Menschen setzen, meine Hilfe erwarte ich von dir, allmächtige Vorsehung! Dir sind alle Dinge möglich, und dein Arm ist nie zu kurz, uns helfen zu

können; dein Rathschluß kann nie vereitelt werden, denn du überwindest alles, und bist selbst unüberwindlich. Auf diesen Felsen der ewigen Güte und Allmacht will ich meine Hoffnung bauen, und nie verzweifeln. Du weißt immer zu helfen, und hilfst oft wunderbar. Wo die Noth am größten ist, da ist deine Hilfe am nächsten. Du prüfest uns zwar oft, und läßt uns soweit kommen, daß wir keine menschliche Hilfe mehr sehen, damit wir all' unser Vertrauen auf dich setzen, die du allmächtig bist.

Allgegenwärtige Vorsehung! Wo wir immer sind, da bist du. Und wohl uns, daß du uns an keinem Orte verläßt; denn was wären wir ohne dich? Kinder, die ihre Mutter verlassen hätte. Vorsehung! begleite immerhin deine Kinder, und verlaß uns nicht.

Weiseste Vorsehung! In deiner Regierung giebt es keinen blinden Zufall; du weißt alles, und leitest alles zum Besten derer, welche Gott lieben, und auf ihn vertrauen. Wie ruhig darf ich nun leben,

ben, da ich unter dem Schutze einer weisen Vorsehung stehe? Was sollte ich fürchten? Nur die Sünde will ich fürchten, weil mir diese Gottes Vaterliebe raubet. Doch, diese göttliche Vorsehung ist barmherzig, daß sie den reumüthigen Sünder unter ihren Schutz gerne wieder aufnimmt.

Untrügliche Vorsehung! Für den du sorgest, dem kann kein Feind schaden; ja was auch die bösen Menschen deinen Verehrern schaden wollen, leitet deine Liebe zum Besten der Frommen. Jakobs Söhne wollten ihrem Bruder Joseph schaden, und ihr Neid war das Mittel, ihn zu erhöhen. Wie wohlthätig ist meinem Herzen dieser Trost, da ein jeder Mensch Feinde hat? Ich will aber christlich handeln, meinen Feinden Gutes thun, und für sie bethen, damit ich ein würdiges Kind des Vaters im Himmel sey, dessen Sonne auch über die Bösen aufgehet. Du, untrügliche Vorsehung! führest deine Verehrer oft durch viele bittere Leiden dahin, wohin du sie führen willst; und am Ende unsrer schmerzhaften Laufbahn müssen wir dir die Ehre geben, und bekennen: der

Herr weiß alles wohl zu machen. Auch in den Finsternissen meiner Schicksale will ich also glauben, vertrauen, und bethen. Ich strecke meine Hände zu dir aus, lichthelle Vorsehung! und bitte dich: führe mich, Mutter meines Glückes und Heiles! Gleichwie ich auf dich vertraue, so bin ich auch mit deinen Fügungen zufrieden, und spreche mit dem leidenden Heilande: Vater! nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Es ist hart, von Trübsalen gedrückt, und von der Welt verlassen zu seyn; es ist aber tröstlich, auf Gott zu vertrauen, und außer ihm keine Hilfe zu wissen; denn in solchen Fällen erfahren wir es, daß es eine ewige Vorsehung giebt.

Redliche Vorsehung! Freundinn meines Glückes! Nur das Vertrauen, welches man zu dir hat, betrügt nie; Menschenhilfe aber ist täuschend. Selten ist Redlichkeit bei Menschen; bei ihrem besten Willen sind sie schwach, und können sich selbst nicht helfen. Willkommen bist du mir, Vorsehung, die du so redlich als Gott bist! Du hast mein innigstes Zutrauen. Wie

schmach=

schmachtet mein Herz, das sich in dieser Welt so oft betrogen sieht, nach einem Freunde meines Glückes, der die Redlichkeit Gottes ist, und bei dem man nie betrogen wird? Laß mich, o Vorsehung! zu deiner Freundschaft hineilen, mein Herz ausgießen, und Trost schöpfen! An deiner redlichen Liebe halte ich mich fest, und verlasse dich nicht. Ach! verlaß mich nicht.

Unerforschliche Vorsehung! Dich bethe ich an, und dir unterwerfe ich mich. Du bist gütig, weise und allmächtig; aber meine Gedanken sind nicht allzeit deine Gedanken. Meine Gedanken sind menschlich, deine Rathschlüsse aber sind göttliche Weisheit. Unerforschliche Vorsehung! ich vertraue auf dich, obschon ich deine Wege nicht allzeit einsehe. Weil ich aber weiß, daß du Gottesliebe und Weisheit bist, so vereinige ich kindlichgerne meinen Willen mit deinem göttlichen Willen.

Gerechte Vorsehung! Vor dir ist es nicht eins, ob wir gutes oder böses thun. Vor dir ist auch kein Ansehen der Person, du sorgest für den frommen Armen

eben

eben so mütterlich, als für die Könige der Welt. Deine Verehrer leiden zwar oft, aber auch Leiden ist uns Wohlthat, weil das Feuer der Trübsale unsere Tugend prüft, und wir oft auf dem harten Wege zum Glücke gehen müssen. Deine Verehrer wandeln sicher, und fürchten nichts; vom Tode gehen sie zum bessern Leben über. Dein Strafgericht über die Gottlosen bleibt nicht aus, ihr Glück ist Betrug, ihre falsche Freude wird in einen ewigen Jammer verwandelt. Immerhin will ich mich zur kleinen Heerde der Freunde Gottes gesellen. Deine mütterliche Hand, o Vorsehung! führet uns sicher.

Unerschöpflichreiche Vorsehung! So groß ist dein Reichthum und deine Güte, daß du einer Blume, die nur wenige Tage pranget, mehr Zierde gabest, als der reicheste König Salomon in seiner Herrlichkeit nicht hatte. Vorsehung! wenn deine Liebe leblose Dinge überhäufet, wie viel Liebe darf ich von dir erwarten, der ich eine unsterbliche Seele habe? Die Quelle deiner Güte versieget nie, sie ergießt sich

in

in die Ewigkeit, wo wir vom Strohme der Seligkeit aus vollem Becher trinken werden. Diese Hoffnung flößt mir ein jedes Blümchen ein; es ruft mir zu: du bist Mensch, und mehr werth, als ich; dir hat unser Schöpfer eine ewige Herrlichkeit bereitet. Liebe! Glaube! Hoffe!

Vorsehung! die du ein beständiges Wunder der Liebe und Weisheit Gottes bist! Ein jedes deiner Geschöpfe gränzet ans Unendliche. Wenn du ein Wunder in kleinen Dingen bist, welch' ein Wunder Gottes wirst du seyn, wenn es um einen Menschen gehet? Ein Mensch, der Christ ist, ist ein Erbe des Reiches Gottes. Gütige Vorsehung! Wunder der Liebe hast du mir erwiesen: vollende, was du angefangen hast.

Ich höre die Worte meines Erlösers: suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit; und das übrige wird euch umsonst gegeben werden. Dieß ist die Weisheit eines Christen, und dieß sey meine Weisheit. Gieb mir, liebe Vorsehung! was mir nothwendig ist;

denn du kennest meine Bedürfnisse. Gieb mir den Frieden des Herzens, und den Geist der Weisheit, auf daß ich den Himmel mehr als die Welt liebe.

Es ist selig, Mensch und Christ zu seyn, weil es eine Vorsehung giebt, die für uns sorget.

Es ist selig, auf Gott zu vertrauen, vor dem das redliche Vertrauen nicht zu Schanden wird.

Es ist selig zu leiden, weil Gottes Vorsehung uns auch durch Trübsale zum Ziele des Glückes und Heiles führet.

Es ist selig, seinen Willen dem Willen Gottes zu unterwerfen; denn Gottes Wille ist untrüglich.

Es ist selig, seine Hände zur Vorsehung zu erheben, und zu bethen.

Ergebenheit in den Willen Gottes.

Ich glaube an Gottes Vorsehung, von welcher Jesus sagt, sie habe alle Haare ihrer Verehrer gezählet. Ich glaube, daß ohne diese Vorsehung kein Vogel vom Dache, und kein Haar von meinem Haupte

falle.

falle. Ich glaube, daß alles zum Heile derer gereiche, die Gott von Herzen lieben, und auf ihn vertrauen.

Dieser Glaube, himmlischer Vater! ist mein Trost in diesem Leben, wo ich nie weiß, was der andere Tag mit sich bringen werde; wo ich zu schwach bin, mir selbst zu helfen; ja wo ich nicht einmal weiß, was mir gut ist. Nur zu deinem Willen, guter Gott! habe ich Zutrauen, weil du allein vollkommen gut bist, und alles gut ist, was du machest. Ich lege mich demnach mit dem unbegränzten Zutrauen eines Kindes in die Arme deiner väterlichen Vorsehung, und sage mit meinem Heilande: Vater, nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe! Vernichte, was mein Wille ist, wenn derselbe nicht auch dein Wille ist; schließ mich aber von deiner Liebe und Vorsehung nicht aus, weil ich Sünder bin. Ich habe in diesem Leben keinen seligern Trost, als die Hoffnung, daß dein Wille an mir und jenen geschehe, für welche meine Liebe Fürbitte einlegt.

Vater! Laß deinen gütigen Willen an allen Menschen geschehen; dieß ist aber dein

Wil-

Wille, daß niemand verlohren gehe. Ich bin glücklich genug, wenn dein Wille, gu=ter Gott! an mir geschieht; dann weiß ich, daß ich auf dem geraden Wege bin, der mich zu dir führet. Laß mich vor allem das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit suchen: habe ich diese kostbare Perle, dann bin ich reicher, als besäße ich die ganze Welt. Gieb mir von den Gütern der Welt, so viel als dein Wille ist, und mein wahres Glück er=fordert. Du weißt, was mir gut ist; ich bin mit deinem Willen und dem täglichen Brode zufrieden. Lieber himmlischer Va=ter! der du den Kelch des Leidens deinem vielgeliebten Sohne Jesu bereitet hast, sieh! ich will auch leiden, wenn es dein göttlicher Wille ist! Nur bitte ich dich um die Gna=de, daß ich in allem deinen gütigen Willen erkenne; um das Glück, daß dein Wille an mir geschehe; und um Stärke, alles mit frommer Gelassenheit zu 'tragen, was du über mich kommen lässest. Dein Wille ge=schehe, wie im Himmel also auch auf Erden: bin ich einmal in deinem himmlischen Rei=che, dann werde ich einsehen, wie gut ich

that,

that, daß ich mich deinem väterlichen Willen ganz überließ; ich werde dich ewig loben, der du lebst und regierest in Ewigkeit. Amen!

Gebeth um einen seligen Tod.

Ich will itzt über meine letzten Dinge nachdenken, auf daß ich nie sündige.

Ich muß sterben, diese Welt vergeht mit ihrer Lust. Wie nichtig ist mir da die Sünde; denn was hat der Mensch davon, daß er alle Lüste der Welt genossen hat, wenn er für seine ewige Seligkeit nicht sorgt? Ich denke an die faulen Beine auf dem Gottesacker, und frage jene, die ihren Leib zur Sünde mißbrauchten: Was habt ihr nun davon? Dieß ist der beste Theil des Menschen, daß er den Willen Gottes thue; denn wer den Willen Gottes thut, der bleibt ewig.

Ich muß sterben, und was habe ich dann von den Gütern dieser Welt? Ich sehe die Eitelkeit aller irdischen Dinge ein, und denke itzt an deine Worte, lieber Jesus: der Mensch plagt sich mit Vielem, und nur Eines ist nothwendig. Was hat der

Mensch

Mensch davon, daß er die ganze Welt gewinnet, wenn er seine Seele verlieret? Bewahre mich, o Gott! vor Geize, und lehre mich mehr im Himmel als auf Erden wandeln; denn mein wahres Vaterland ist der Himmel.

Lebte ich noch so lange, so werde ich endlich doch sterben müssen. Was ist also das Leben des Menschen in dieser Welt? Ein Durchgang in das himmlische Vaterland. Ein tugendhaftes Leben ist besser, als ein langes Leben. Laß mich daran denken, guter Gott! auf daß ich vor allem deinen heiligen Willen thue. Lehre mich, die Sünde weit mehr als den Tod fürchten, und die Tugend mehr als dieses Leben lieben.

In diesem Leben hat ein jeder Tag seine Plage, und das Leben des Tugendhaften ist ein beständiges Kämpfen. Ich finde Trost im Gedanken, daß ich sterben werde: der Tod ist das Ende meiner Leiden, und der Anfang meiner ewigen Freuden. Aber wie? Giebt es keine Leiden in der Ewigkeit, ewige Leiden? Lebe ich so, daß ich hoffen darf, in die selige Ruhe einzugehen? Wehe

mir,

mir, wenn die Trübsale dieser Welt von einer unglückseligen Ewigkeit abgelöset würden! Lehre mich, o Gott! als Christ leiden. Ich will die Leiden dieser Welt geduldig tragen; denn ich bin Sünder, und bitte dich, barmherziger Vater! bewahre dein Kind vor den Leiden der Ewigkeit.

So lange ich lebe, habe ich Zeit, Buße zu thun, besser zu werden, und mich für den Himmel vorzubereiten. Ich will so leben, wie ich im Tode wünschen werde, gelebt zu haben. Lebe ich so? Was werde ich im Tode wünschen? Ich erkenne den Werth dieses Lebens; es ist die Zeit, die mir Gott giebt. Ferne sey es also von mir, daß ich mir im Verdrusse den Tod wünsche. Ich will gerne leben, und gerne sterben, wie es mir heilsam ist, und dir, o Gott! wohlgefällt.

Ich muß sterben, denn der Tod ist eine Strafe der Sünde, und in diesem Leibe kann ich nicht in das Himmelreich eingehen. Ich will also nicht klagen, daß ich sterblich bin; denn ich bin Sünder, und verlange aufgelöset zu werden, und bei Gott zu seyn. Ich will den Tod als eine Strafe dul-

dulden; und bitte dich, guter Gott! daß du meiner Seele gnädig seyest.

Tag und Stunde sind mir nicht bekannt, in welchen der Herr mir sagen wird: gieb Rechenschaft von der Haushaltung deines Lebens. Welch ein fürchterlicher Spruch! Ich will bethen und wachen, auf daß mich der Herr nicht unvorbereitet finde. Selig der Knecht, den der Herr in seinen Pflichten antrifft! Denke ich daran, daß ich jeden Augenblick sterben kann? Ist mein Leben ein wahrer Dienst Gottes, zur Ehre Gottes? Womit gebe ich mich ab?

Ich werde sterben, aber nicht aufhören zu leben; denn Gott ist kein Gott der Todten, sondern der Lebendigen. Mein Jesus sagt: Ich lebe, und ihr werdet auch leben. Welch ein süßer Trost in den Schrecken des Todes! Wie freue ich mich, daß Jesus mein Erlöser ist, der den Tod überwunden hat, und mich in das Reich des ewigen Lebens versetzen wird? Nun will ich den Tod nicht wie ein Heyde fürchten; denn ich kenne den Urheber des Lebens: ich will nur dafür sorgen, daß ich des ewigen Lebens wür-

würdig werde. Doch, ich berufe mich nicht auf meine Verdienste, sondern auf deine Barmherzigkeit, o Gott!

Selig, die im Herren sterben; ihre Werke folgen ihnen nach, und sie werden von den Mühseligkeiten dieses Lebens ewig ruhen! Kostbar in den Augen des Herrn ist der Tod des Gerechten; er ist vom Tode zum Leben übergegangen. Thue ich Gutes, dessen ich mich im Tode freuen werde? Habe ich mir Freunde für den Tag der Ewigkeit gemacht? Wie behandle ich meine Mitmenschen? Erfülle ich meine Pflichten? Wie viel Gutes hätte ich thun können, und habe es nicht gethan? Verzeihe mir, barmherziger Gott! denn was bleibt mir über, als Reue und Vertrauen?

O möchte ich einst im Tode mit meinem Erlöser sagen dürfen: Es ist vollbracht! Möchtest du, lieber Jesus! mir in meinem Ende sagen: Heute noch wirst du bei mir im Paradiese seyn! Herr! gedenke meiner in deinem Reiche!

Nun will ich gerne leben, und gerne sterben. Nun will ich mich vor aller Sün-

de hüten, und Gutes thun, wo ich kann; dann will ich in meinem Tode sagen: Die Stunde meiner Auflösung ist da; ich habe einen guten Kampf gekämfet; ich bin meinem Gott treu geblieben; nun erwarte ich die Krone des Lebens, die mir bereitet hat der gute Gott, der Vater meines Herrn und Erlösers Jesu Christi. Amen!

Gebeth in einem Unglücke.

Vater! ach mein Vater, der du im Himmel bist! Laß mich nach meinem Unglücke zu dir hineilen, der du der Vater meiner Schicksale bist. Meine Seele ist betrübt bis in den Tod. Ich habe dich mit deinem Sohne Jesu gebethen: Vater! ist es möglich, so gehe dieser bittere Kelch des Leidens von mir. Es war aber dein Wille, daß ich den bittersten Kelch trinke. Vater! so bethe ich wieder mit meinem Erlöser am Oelberge: Nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Dein Wille ist heilsam, wenn er schon oft bitter ist. Was kann ich in meinem Unglücke bessers thun, als daß ich mich deinem göttlichen Willen unterwerfe? Ich

habe ja, himmlischer Vater! noch nie etwas anders verlangt, als was dein Wille ist, da ich täglich bethete: dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Das Unglück, das mich getroffen hat, ist zwar hart; tröstlich ist es dennoch, sich dir zu ergeben, auf diese Welt Verzicht zu thun, und sein Glück nur in dir zu suchen. Ich weiß und glaube, daß ohne deine Zulassung kein Vogel vom Dache fällt, und keine Blume auf dem Felde verdorret; du hast alle Haare meines Hauptes gezählet, und ohne dein Wissen und Willen gehet keines derselben verlohren. So hat mich dein Sohn Jesus glauben gelehret. Und um ein solches Unglück, das nun über mich gekommen ist, solltest du, Vater! nichts wissen? Nein, du kennest mich, und weißt, was mir begegnet ist: deßwegen will ich dieses Unglück von deiner Hand in Demuth und Zufriedenheit annehmen; ich unterwerfe mich dir, wie sich ein gutes Kind seinem guten Vater unterwirft; denn du suchest die heim, die dich lieben. Ach! darf ich diesen harten Schlag als eine Heimsuchung deiner Liebe ansehen? Ich

bin Sünder, und habe verdienet, was ich leide. Nur dir, Vater im Himmel! will ich klagen, und nicht murren; denn ich glaube an deine Vorsehung, und erkenne meine Strafbarkeit. Ich will deine Vorsehung nicht anklagen; denn du bist gerecht. Ich will auch nicht über Menschen klagen; sie sind die Werkzeuge deines göttlichen Willens. Ich verzeihe den Menschen, die mir Böses thun, und Unglück wünschen; ich bitte für sie: rechne ihnen dieß nicht für Sünde an, und laß es meinen Feinden gut gehen. Ich weiß, daß deine Vorsehung alles zum Heile derer leitet, die dich lieben. Vater! du weißt, daß ich dich liebe. So leite, guter Gott! auch dieses Unglück zu meiner Besserung, und zu meinem ewigen Heile. Laß es mich einsehen, daß in dieser Welt kein dauerhaftes Glück sey: diese Welt vergeht; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibt ewig selig; und was man Gott aufopfert, erhält man im Himmel hundertfach wieder. Ich habe nichts in diese Welt gebracht, und ich werde auch nichts mit hinausnehmen; nur meine guten und bösen Werke wer-

den

den mir folgen, und mit mir vor Gerich=
te stehen. Ich muß ja alles verlassen, was
ich in dieser Welt besitze; und Gott weiß,
warum er mir nahm, was er mir itzt ge=
nommen hat. O wie deutlich erkenne ich
itzt, daß man betrogen ist, wenn man sein
Vertrauen auf diese Welt setzt? Lehre mich,
o Gott! mehr nach dem trachten, was ewig
dauert, und allein nothwendig ist. Wohl
mir, daß ich diese Welt verlassen werde!
Ich muß sterben, um in das Reich Gottes
einzugehen, wo kein Unglück mehr ist, wo
kein Angstgeschrey gehöret, und keine Thrä=
ne geweinet wird. In dieser Hoffnung will
ich meine Ruhe suchen, und mich mit neuer
Freude Gott ergeben. Wie gut bist du,
mein Vater im Himmel! daß du die Leiden
dieser Welt ewig im Himmel belohnen willst?
Die Trübsale, die ich leide, sind lange nicht
so groß, als die Freuden, die mir in mei=
nem himmlischen Vaterlande bereitet sind,
wenn ich als Christ leide. Dort wird mei=
ne Traurigkeit in Freude verwandelt. Die
Leiden dieser Welt vergehen, das Glück des
Himmels aber bleibt ewig. Ich denke itzt

auch an meinen leidenden Heiland. Ist mein Leiden bitterer, als das seinige, das ihm den blutigen Schweiß auspreßte? Er hat unschuldig gelitten, ich aber bin Sünder. Herr! gedenke meiner in deinem Reiche! Jesus mußte leiden, um in Himmel einzugehen; und ich sollte das Kreuz nicht auf mich nehmen wollen? Ich sehe dich, lieber Heiland, wie du vom schweren Kreuze beladen, dem bittersten Tode entgegen gehest; und ich höre dich mir sagen: Wer das Kreuz nicht auf sich nimmt, und mir nachfolget, der ist meiner nicht werth. O so will ich das Kreuz gerne auf mich nehmen, und meinem Erlöser nachfolgen: ich will mich sogar glücklich schätzen, wenn ich mit Jesu leide, damit ich mit ihm im Himmel lebe, und mich dort ewig freue. In diesem Glauben kehre, meine betrübte Seele! nun wieder zur Ruhe zurück, und versündige dich nicht gegen deinen Gott. Meine Ruhe ist in der Ergebenheit in den Willen Gottes. Kein Wort soll aus meinem Munde kommen, das Gott beleidigen würde. Itzt will ich zeigen, daß ich ein Christ bin, an einen Gott glaube, und ein besse-

res

res Leben erwarte. Ich will auch kein Wort reden, das meine Mitmenschen ärgern könnte: vielmehr will ich ihnen ein Beispiel der christlichen Geduld geben. Ich spreche mit dem unglücklichen aber geduldigen Job: Habe ich Gutes vom Herrn empfangen, warum sollte ich das Unglück von ihm nicht auch annehmen? Der Herr gabs, der Herr nahms. Wie es dem Herrn gefällt, so ists geschehen. Es sey gepriesen der Name Gottes des Vaters meines Herrn und Erlösers Jesu Christi. Am.

Gebeth in einer Noth und Verlegenheit.

Himmlischer Vater! ach mein Vater, der du der wahre Vater meiner Schiksale bist! Laß mich in meiner Noth zu dir hineilen, der du die Quelle der Hilfe und des Trostes bist. Vater! es hat dir gefallen, mich in eine Verlegenheit kommen zu lassen, in der ich mir weder zu rathen noch zu helfen weiß. Was kann ich bessers thun, als daß ich meine Hilfe bei dir suche, der du dich der Nothleidenden gerne erbarmest, und überall zu helfen weißt? Du kennest meine Noth, und höreſt die Seufzer meines kummervollen

Her=

Herzens. Guter Gott und Vater! verschmähe nicht das Vertrauen und Gebeth deines bedrängten Dieners. Du allein weißst, was mir gut ist, und nur dir sind alle Dinge möglich. Meine Hoffnung bist du. Herr! von dir und nicht von Menschen erwarte ich meine Hilfe. Es ist eitel, seine Zuflucht zu schwachen Menschen zu nehmen; es ist aber überaus tröstlich, von dir allein abzuhangen, und wenn uns Welt und Menschen verlassen, die Füße deiner Liebe zu umfassen. Nur im Vertrauen auf dich ist man nie betrogen. Dieser Trost erfüllet itzt mein Herz. Vater! laß mein kindliches Zutrauen zu dir nicht zu Schanden werden, und eile mir zu helfen. Führe mich aus der Finsterniß meiner Schicksale an das helle Licht, und laß mein Herz wieder fröhlich werden. Ich will es erkennen, daß meine Hilfe von dir komme, und will dir lebenslänglich danken. Im Vertrauen auf deine Weisheit und Liebe vereinige ich meinen Willen mit deinem Willen; und will gerne von der Welt verlassen seyn, wenn nur du, lieber Vater! mich nicht verläßst. Dein Wille, und nicht

mein

mein Wille geschehe. Allein, Vater! gieb mir das Glück, daß mir nichts anders begegne, als was du über mich kommen läßst. Du leitest alles zum Besten derer, die dich lieben. Herr! du weißst es, daß ich dich liebe. Bewahre mich in meiner Noth vor allen sündhaften Gedanken, Reden, Mitteln und Wegen; denn diese würden mich in ein neues Elend stoßen, und ich würde den seligen Trost eines guten Gewissens nicht haben, dessen mein Herz itzt so sehr bedarf. Sind es meine Fehler, die mich in diese kummervolle Lage versetzt haben, ach! so verzeihe, barmherziger Vater! deinem schwachen Kinde: laß mich durch diese Erfahrungen klüger werden, und höre nicht auf, für mich zu sorgen, weil ich Sünder bin. Führe dein irrendes Kind zurück auf den geraden Weg der Tugend, wo der Glaube an deine Liebe meine Stütze ist. Du höreſt nicht auf, barmherzig zu seyn, weil die Menschen Sünder sind. Strafe, Vater! dein Kind, aber verlaß mich nicht. Sind es Menschen, die mir diese Noth zugezogen haben, so verzeihe ich gerne meinen Feinden, die mir Böses wünschen, und sich meines Unglückes

freu-

freuen. Vater! rechne ihnen dieß nicht zur Sünde an, und laß es ihnen gut gehen. Was können mir Menschen schaden, wenn Gott für mich sorget? Auch die Feinde müssen das Glück eines Menschen befördern, den du, o Gott! in deinen Schutz genommen hast. Ich fürchte nicht, was mir Menschen Böses thun; ich fürchte nichts so sehr, als dich, Vater! zu beleidigen, und deiner Liebe unwürdig zu werden. Gieb mir Geduld, den Ausgang meines Anliegens mit Ergebenheit in deinen Willen zu erwarten. Gieb mir Sanftmuth im Umgange mit den Menschen, und bewahre mich vor allen Reden, die dir mißfallen. Sende deinen heiligen Geist, der mich lehre, was ich itzt reden oder thun soll. Vater! entscheide du meine Sache, und gieb derselben den Ausgang, der dir gefällt. Ist der Ausgang bitter, so will ich mich deinem Willen unterwerfen, meinen Trost in der Gottergebenheit suchen, und dennoch nie nachlassen, auf dich zu vertrauen. Gefällt es aber deiner Liebe, mich aus dieser Noth glücklich herauszuziehen, o guter Vater! wie will ich dir dann danken? Wie will ich mich deiner freuen? Wie gerne

will

will ich dann meinen bedrängten Mitmenschen aus dankbarer Liebe gegen dich auch helfen? Ich will deine Gebothe halten, und dich ewig preisen, Gott den Vater meines Herrn und Erlösers Jesu Christi. Amen!

Gebeth nach einer Beschimpfung und Beleidigung.

Gott, der du die Liebe bist, und die Betrübten gerne tröstest! zu dir fliehe und flehe ich, nachdem mich Menschen beleidiget haben. Du weißt, was mir widerfahren ist, du kennest die Wunde meines blutenden Herzens; und wo soll ich meine verlohrne Ruhe wieder suchen, als bei dir? Vater! Ich klage nicht die Menschen an, die mich beleidiget haben; sondern ich nehme meine Zuflucht zum Gebethe, um meine Wunden durch den Gedanken an dich zu heilen. Mein Herz leidet zwar, allein meine Seele hat eine heilige Freude, daß ich würdig erachtet worden bin, Schmach zu leiden. Es ist tröstlich, Schmach zu leiden, und niemand durch Schmach zu kränken. Ich sage itzt mit David, als dieser von Semei

mißhandelt wurde: Der Herr hat es befohlen. Ja, Herr! du hast es zugelassen, daß mir diese Beleidigung widerfuhr; und es ist billig, daß ich selbe von deiner Hand annehme, mich deinem gerechten Urtheile unterwerfe, und spreche: Vater! dein Wille geschehe. Ich verzeihe von Herzen den Urhebern meines Schmerzens, ich lege Fürbitte für sie ein: Vater! rechne ihnen dieß nicht zur Sünde an. Bewahre mein Herz vor allen Gesinnungen der Rache, des Hasses, der Abneigung, und der Feindschaft. Gieb mir Gelegenheit, meinen Feinden Gutes zu thun: ich bin bereit, ihnen zu zeigen, daß ich dein Kind bin, dein göttliches Beispiel vor Augen habe, und nach deinem Gebothe handeln wolle. Deine Sonne, großmüthiger Gott! gehet täglich über mein Haupt auf, der ich dich des Tages so oft beleidige. Sollte ich nicht vielmehr für deine Ehre, als für meine Eitelkeit eifern? Wie kann ich über Beleidigungen klagen, da ich dich selbst beleidige, und ungerührt bleibe, wenn du von Andern beleidiget wirst? Soll mir nur meine

ne Ehre am Herzen liegen, da ich dir so oft die schuldige Ehre nicht gebe, und dein heiligster Name vor den bösen Menschen so oft gelästert wird? Ich denke auch an die Schmach, die du, lieber Heiland! bis in Tod und selbst in deinen letzten Stunden erlitten hast. Es war dir nicht gegönnet, ungekränkt zu sterben; du mußtest die Beschimpfungen selbst aus dem Munde jener Menschen hören, denen du Gutes gethan hast. Soll ich es besser haben wollen, als Jesus? Soll ich mich nicht glückselig preisen, wenn es mir wie ihm ergehet? Freue dich, meine Seele! und vereinige deine Schmach mit jener, die dein Heiland erlitten hat. Du bist von Gott gewürdiget worden, Schmach zu leiden; dein Lohn im Himmel ist groß; du darfst hoffen, daß der Herr dich liebe, weil er dir die Ehre des Gerechten erweiset. Ich danke meinem Gott von Herzen für meine Leiden, und freue mich dieses Beweises seiner Liebe. Jesus preiset jene selig, die Verfolgung leiden. Kostbar ist diese Gelegenheit, die sich mir itzt darbietet; denn dieß ist die Gelegenheit, mir

für die Krone des ewigen Lebens herrliche Perlen zu sammeln, die höchste Tugend auszuüben, dem Himmel und der Welt zu zeigen, wessen Geistes ich bin, und daß ich die schönen Grundsätze der christlichen Religion vor Augen habe. Diese Gelegenheit, mir ewige Perlen zu sammeln, will ich nicht unbenützt vorübergehen lassen. Vater der Gnade, ohne die ich nichts Gutes thun kann! stärke meine guten Grundsätze, und laß nicht zu, daß diese von meiner beleidigten Eitelkeit überwunden werden. Ich bitte nicht, daß du meine Feinde strafest, sondern daß ich unter deiner Geißel besser werde. Ich bin vor deinen Augen immer strafbar, ich will mich deßwegen nie beklagen; ich leide, was ich verdienet habe. Du bist gerecht, und ich unterwerfe mich deinem Gerichte in Demuth. Es ist mir gut, gedemüthiget zu werden, damit deine Liebe mich wieder aufrichte; ich erkenne, daß die Ruhe meines Herzens nur in dir zu finden sey. Herr! mache mich los von der Eitelkeit der Welt, damit ich deine Ehre und mein Heil mit einem reinen Eifer suche. Man ist betrogen,

wenn

wenn man das Lob und den Dank der Menschen suchet; ja ich bin glückselig, wenn die Menschen nicht erkennen, wie gut ich es mit ihnen meine; und wenn sie das Gute mit Undanke erwiedern: ich bin Christ, ich diene Gott, und warte auf den Lohn, der mir im Reiche Gottes bereitet ist. Herr! bewahre nun meinen Mund vor allen Reden, welche die Liebe beleidigen, und aus einem bittern Herzen kommen. Gieb mir mit deinem heiligen Geiste die Gesinnungen und Grundsätze eines Christen. Und nun, meine Seele! gedenke nicht mehr der Schmach, die du erlitten hast. Kehre zu deiner Ruhe zurück. Trost, Freude und Seelenruhe sind in Gott dem Vater meines Herrn und Erlösers Jesu Christi. Amen!

Gebeth zur Zeit der Versuchung.

Zu dir, heiliger Vater! nehme ich itzt meine Zuflucht in der Noth, die meine Seele ängstiget. Selig sind jene, die eines reinen Herzens sind; denn sie werden Gott sehen; mein Herz aber wird von der Sünde verunreiniget. Wie könnte ich dem Feinde mei-

meines Heiles den Eingang in das Haus meiner Seele gestatten? Der Lohn der Sünde ist der Tod, der mich von deinem Angesichte, seligster Gott! ewig ausschließen würde. Sey es, daß die böse Lust in mir wohnet, weil ich in der Sünde gebohren bin; mein Geist erkennt nur Gottes Gebothe für sein Gesetz; ich verfluche alles, was meinen lieben Gott beleidiget, und ich erkläre feyerlich vor Gott und den Heiligen, daß ich an der Sünde, die mich reizet, keinen Theil haben wolle. Mein Geist ist zwar willig zum Guten, mein Fleisch aber ist schwach; ich bin zu schwach, über die Versuchungen zu siegen, wenn du, heiliger Vater! mir im Kampfe nicht zu Hilfe kömmst. Deßwegen, Vater! flehet dein schwaches Kind zu dir: Versage mir deine Gnade nicht. Deiner Gnade sind alle Dinge möglich, sie ist allmächtig wie du, sie überwindet allzeit die Welt und ihre Lüste. Erlöse mich, guter Gott! von meiner Plage. Vertreibe alle Vorstellungen des Bösen, und laß mich nur die schönen Bilder der Tugend sehen. Heilige und reinige mich. Verleihe mir die

Zier=

Zierde der wahren Unschuld, ohne welche dir niemand wohlgefallen kann, weil du heilig bist. Gieb mir allzeit den Sieg, wenn ich gegen die Sünde kämpfe. Es gehet um die Ehre deines heiligen Namens, und um das Heil meiner Seele. Barmherziger Vater! ich habe Zutrauen zu deiner Liebe, weil du nicht willst, daß ein Mensch verlohren gehe; ohne deine Gnade aber wäre ich allzeit verlohren. Gedenk an das Blut, welches Jesus für das Leben meiner Seele vergossen hat. Laß dieses kostbare Blut an mir nicht verlohren gehen. Lieber Jesus! ich flehe deine mächtige Fürbitte bei Gott deinem Vater an; denn du liebst mich, ich glaube an dich, und dein Vater liebet jene, welche an dich glauben. Heilige Maria, Mutter Gottes, und alle lieben Heilige! vereiniget euer Gebeth mit dem meinigen. Ich demüthige mich unter dem Gedanken, daß ich so vielen Armseligkeiten und Schwachheiten unterworfen bin. Doch, ich will gerne schwach seyn vor dir, guter Gott! ich werde mich nie vor dir erheben, wenn du mir nur gnädig bist. Obschon ich ein schwacher Mensch

bin,

bin, will ich dennoch nicht verzweifeln, und meinen Muth nicht sinken lassen, ja ich will mein Vertrauen zu Gott verdoppeln; die Größe deiner Gnade und Barmherzigkeit wird eben durch meine Schwachheiten sichtbar, und du bist um so barmherziger, je strafbarer ich bin, wenn du mit mir nicht nach meinen Sünden verfährst. Immerhin kämpfe also meine Seele den edlen Kampf für Gottes Gebothe und dein Heil. Ergreif das Schwert des Geistes, das Wort Gottes; den Schild des Glaubens und der Gottesfurcht. Gott, der dein Heil liebt, läßt dich nicht ohne höhern Beistand, und seine Gnade siegt immer. Sieh gen Himmel, wo die Stadt der seligen Kinder Gottes ist: dort glänzet die Krone der unsterblichen Helden Gottes; niemand aber wird gekrönet, der nicht gekämpfet hat. Die Zeit des Kampfes ist kurz, Ruhe und Krone aber sind unvergänglich; im Reiche Gottes ist kein Kampf mehr, weil dort keine Versuchung mehr seyn wird. Allein bin ich nicht selbst Schuld, daß mich die Sünde reizet? Thue, lese, oder rede ich nichts, was die böse Lust

in

in mir erwecket? Ergreife ich die wahren Mittel, den Zunder der Sünde in mir zu ersticken? Ich erneuere in mir alle meine guten Vorsätze, und bitte: Vater! stärke selbe, und vollende das Werk meines Heiles, welches du angefangen hast. Bin ich einmal am Rande meines Lebens, dann will ich deine Gnade preisen, und meiner Seele zum Troste sagen: ich habe einen guten Kampf gekämpfet; nun gehe ich hin, die Krone zu empfangen von Gott dem Vater meines Herrn und Erlösers Jesu Christi. Amen!

Gebeth um Ruhe der Seele.

Herr Jesu Christe, der du uns alle eingeladen hast, zu dir zu kommen, und uns von dir erquicken zu lassen! sieh auf mich herab, der ich in der Angst meines Herzens zu dir hineile, und dich um Ruhe meiner Seele bitte.

Du hast mich bethen gelehret: Vater! zukomme uns dein Reich. Alle Reiche der Welt können meinen leidenden Geist nicht beruhigen, und ihre Lüste sind sogar mit Eckel verbunden: deßwegen suche

ich dein Reich, Vater! denn dein Reich ist Friede und Freude im heiligen Geiste. Was dein Geist in uns wirket, ist ganz beseligend, weil es von dir kömmt, der du das seligste Wesen, und die Quelle aller vollkommenen Ruhe bist. Meine Seele ist oft betrübt, und dann ist mir die ganze Welt todt; wenn aber mein Geist beruhiget ist, dann scheinet in meinem Innern die liebliche Sonne der Freudigkeit, ich bin stark und selig in dir. Kein Leiden gehet über die Leiden der Seele. Es ist dein Wille, Vater! daß ich auch aus diesem bittersten Kelche trinke; ich opfere dir diese schwere Leiden auf, und bitte dich, daß du, der du alles zum Heile deiner Kinder leitest, auch mich in dieser Prüfung besser werden lassest. Die Angst meiner Seele treibet mich immer zu dir hin, ich werfe mich vor die Füße deiner Barmherzigkeit; und diese Vereinigung mit dir giebt mir meine Ruhe wieder. Beunruhigen mich meine Sünden, so will ich auf deine Barmherzigkeit vertrauen, die nicht will, daß ein Mensch verloren gehe, die den größten Sünder aufnimmt, wenn in diesem

noch

noch ein Funken des guten Willens ist; meine Ruhe ist Gottes Barmherzigkeit, die um so grösser ist, je armseliger wir sind. Eher würde eine Mutter ihres Kindes vergessen, als du, Vater! eines Menschen, der auf dich vertrauet, und redlich zu dir bethet. Ich begnüge mich, meinem Gott zu sagen, daß ich ihn liebe, meine Sünden bereue, und mich ihm vertrauensvoll überlasse. Drücken mich die Leiden dieser Welt, und will die Freudigkeit meines Geistes wanken, so flehe ich um Stärke gen Himmel: denke ich an deine Vorsehung, o Vater! der du für den Vogel der Luft sorgest, und jene heimsuchest, die du bessern willst, weil du sie liebest, so erhebt sich mein Gemüth von seinem Drucke wieder, und ich finde Ruhe im Gedanken an dich, in der Vereinigung meines Willens mit deinem bessern Willen. Aengstigen mich Zweifel und Bangigkeiten, so suche ich meine Ruhe in dir, will alles vergessen, was mich beunruhiget, unterwerfe mich dir, bekenne dir mein Unrecht, und finde Trost darinn, daß ich mich dir überlassen habe; ein Lichtstrahl deiner Gna-

de vertreibet alle Wolken meines Gemüthes, und erfüllet mich mit einer freudigen Hoffnung, die vor deiner Liebe nie zu Schanden wird. Tod und Gericht sind mir zwar oft fürchterlich: wenn ich aber denke, daß ich im Tode zu dir, Vater der Barmherzigkeit! hingehe, so kömmt mit dem Vertrauen auch die Ruhe wieder in mein Herz: ich fasse den Vorsatz, Werke der Barmherzigkeit auszuüben, meinen Nächsten mit Liebe zu behandeln, niemanden Unrecht zu thun, für meine Feinde zu bethen, und ich freue mich meines Vaters, welcher barmherzig ist, wenn wir selbst Barmherzigkeit ausgeübet haben.

Vater! zukomme uns der Friede und die Freude deines Reiches.

Lieber Jesus! Erlöser meiner Seele! du hast uns, die wir an dich glauben, einen Frieden zurückgelassen, der alles Glück dieser Welt übersteiget, den aber auch diese Welt weder fassen, noch rauben kann: ach! führe diesen göttlichen Frieden in meine Seele, damit das Reich Gottes in mir wohne, und ich dieses vor allem suche. Dein Friede

ist

ist mein höchstes Glück, meine Stärke, und das Unterpfand, daß du mir ein Reich des ewigen Friedens bereitet hast. Die Freudigkeit meines Geistes erfüllet mich mit Danke gegen dich, den Urheber meiner Seligkeit. Herr! bewahre mich vor Unglauben, Laster, Lauigkeit, Stolz und Zornmüthigkeit, welche den Frieden meiner Seele stören. Lehre mich die schönen Tugenden der Sanftmuth und Demuth, welche mein Gemüth in seiner glücklichen Ruhe erhalten. Du hast jenen Seelenruhe versprochen, welche das sanfte Joch deiner Gebothe auf sich nehmen.

Meine Seele! hoffe und verzage nicht. Dein Gott will dein ewiges Leben, und vor seiner Liebe wird dein Zutrauen nicht zu Schanden werden. Freue dich deines Erlösers, und vertraue auf seine Barmherzigkeit; er hat dir das Reich der seligen Ruhe bereitet bei Gott, seinem und deinem Vater. Amen!

Gebeth eines schweren Sünders.

Vater der Barmherzigkeit! Gott und Schöpfer meiner unsterblichen Seele, der du nicht

willst, daß ein Mensch verlohren gehe, laß mich Armseligen vom Elende meiner Sünden zu dir hineilen, der du mich für dein himmlisches Reich erschaffen, durch das Blut deines Sohnes Jesu erlöset hast, und mich dein verlohrnes Kind retten willst. Gott! was ist aus mir geworden? Wie tief bin ich gesunken? Was wird noch aus mir werden, wenn ich nicht Rettung finde, da es noch Zeit ist? Ich habe wie der undankbare verlohrne Sohn meinen lieben Vater verlassen, und mit seiner Liebe ist alle wahre Freude aus meinem Herzen gewichen. Ich bin unglückselig, habe den Beweis, daß es eine Hölle gebe, in meinem Inneren, und habe es leider erfahren, daß das Laster den Menschen mit Eckel, Furcht, Todesangst und allem Elende erfülle. Ich darf nicht an mich denken, noch meine Augen gen Himmel erheben, ich bin tief beschämt, betrübt, und voll der Angst. Ich weiß nicht, wo ich hinfliehen soll, wenn ich an Tod und Gericht denke. Das Laster ist Betrug und Eitelkeit. Was würde ich im Tode davon haben, daß ich mich allen Lüsten der Welt über-

überlassen hätte? Nichts als Verwirrung, Beschämung, Verachtung, Gewissensbisse, und eine fürchterliche Zukunft. Ich würde im Grabe wie das Samenkorn des zum Feuer bestimmten Unkrautes liegen, und am Tage der Auferstehung wie ein Missethäter, der zum Tode geführet wird, mit Schrecken hervorgehen. An jenem fürchterlichen Tage würde ich mich glücklich schätzen, wenn der Tod mich gänzlich zernichten könnte. Die Gottlosen werden die Berge bitten, daß diese sie bedecken, und vor dem Angesichte des kommenden Richters verbergen; sie werden wider ihren Willen leben, und die Folgen ihrer Missethaten ewig tragen und beklagen. Wenn mir Elenden itzt ein Tag zur unausstehlichen Qual wird, was stehet mir in der Ewigkeit bevor, wo das Feuer nicht erlischt, und der nagende Wurm nicht stirbt? Ewigkeit! welch ein fürchterlicher Name bist du für mich! Wenn der Tod mich in dieser Stunde dahinrafft, was habe ich anders zu erwarten, als hinabzusinken in den Schlund, wo keine Rettung mehr ist, und wo sich die Verworfenen ewig zerfleischen? Ich stehe

am Rande der Hölle, ihr Elend hat sich schon meines Herzens bemächtiget, und ich — lebe noch, bin noch nicht gerichtet, ich höre die mächtige Stimme meines Gewissens: rette dich, armseliger! ach rette dich! Noch ist es Zeit, vielleicht morgen nicht mehr.

Dank dem guten Gott, daß ich noch lebe! o daß ich so weise werde, meine Zeit zu erkennen, dem künftigen Gerichte zu entfliehen, und würdige Früchte der Besserung zu bringen! Meine Thorheiten, Verbrechen und Undankbarkeiten gegen dich, barmherziger Vater! schweben mir vor meinen Augen; ich werfe mich mit dem reumüthigen Sohne vor die Füße deiner Barmherzigkeit, und bekenne: Vater! ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir; und bin nicht mehr werth, dein Kind zu heißen. Ich stelle mich im Tempel zu dem beschämten Zöllner, wage es nicht, meine Augen aufzuthun, schlage an mein sündhaftes Herz und bitte: Gott sey mir armen Sünder gnädig. Ich will meine bisherige Lebensart verlassen, und zurückkehren auf den Weg des Heiles; ich

suche Rettung bei dir, Vater! der du noch nicht aufgehöret hast, das Heil meiner Seele zu lieben. Deine Sonne, die noch täglich über meinem undankbaren Haupte aufgehet, ist mir ein Bothe deiner Barmherzigkeit: ihre Strahlen lassen mich hoffen, daß du mir auch das Licht deiner Gnade geben werdest. Ich strecke im Schiffbruche meine Hände nach dir aus, und rufe: Herr! rette mich, ohne deine Hilfe bin ich verlohren.

Ich will nicht aufhören, auf Gottes Barmherzigkeit zu vertrauen, obschon ich ein schwerer Sünder bin. Du, lieber Vater! stoßest keinen Sünder zurück, der zu dir kömmt, und in dessen Herzen noch ein Funken des Glaubens ist. Vater! ich würde nicht so flehentlich zu dir rufen: wenn in mir alles bessere Licht erloschen wäre. Ich erkenne meinen Schöpfer, und schmachte nach meinem Erlöser; in meiner Seele sind noch Funken eines guten Willens. Barmherziger Vater, der du den glimmenden Dacht nicht auslöschest, und den schwachen Stab nicht vollends zerbrichst, komm mir zu Hilfe, und laß das schwache Licht in mir

nicht

nicht zur ewigen Finsterniß werden. Ich bitte dich nicht um die Gnade der Erkenntniß meiner Sünden, und wie unrecht ich dir gethan habe, mich von dir zu entfernen. Gönne meinem Herzen keine Ruhe, bis daß ich mich meiner Fesseln entlediget, Buße gethan, und die selige Ruhe in dir, Quelle aller Seligkeit, wieder gefunden habe.

Ach wie gerne, Vater! machte ich mich meiner Sklaverei los? Allein ich bin zu schwach, mich selbst zu retten; meine sündhaften Gewohnheiten ziehen mich immer wieder in mein voriges Elend zurück. Vater! ohne deinen Beistand kann ich nichts Gutes thun. Versage deinem armen Kinde deine Gnade nicht, um die ich in der Angst meines Herzens flehentlich bitte. Jesus, der Erlöser meiner Seele hat mich gelehret, daß du deinen allmächtigen guten Geist jenen gerne sendest, die dich um selben bitten. Vater! ich bin jener arme Nachbar, der an der Hausthüre seines reichen Nachbars so lange klopfte, bis daß dieser ihn erhörte. Ich ziehe meine Hände nicht mehr vom Gebethe zurück, bis daß du mich

erhö=

erhöreſt. Gedenk, daß du der Schöpfer meiner Seele biſt, und ich dein Ebenbild bin. Freue dich, meine betrübte Seele, dein Schöpfer will nicht deinen Tod, ſondern deine Beſſerung und dein Leben: du biſt des Blutes Jeſu werth, und dein Erlöſer legt Fürbitte für dich ein.

Gedenk, Vater der Menſchen! wie ſchwach wir ſind, und daß wir unter dem Drucke unſrer Armſeligkeiten oft zu dir um Rettung ſeufzen. Auch meine Schwachheiten halten mich nicht ab, Hilfe bei dir zu ſuchen: du biſt um ſo barmherziger, je ſchwächer wir ſind; und ich will das Heil meiner Seele nicht meinen Verdienſten, ſondern deiner Barmherzigkeit und den Verdienſten meines Erlöſers Jeſu verdanken. Je größer die Barmherzigkeit iſt, die du mir erweiſeſt, deſto dankbarer will ich ſeyn, dir dienen, mich deiner freuen, und dein Lob ewig im Himmel verkündigen. Wie viele, Vater! ſind im Himmel und auf Erden, die du aus dem Abgrunde des Verderbens errettet, und in den erfreulichen Zuſtand deiner Kinder wieder verſetzt haſt? Sie preiſen nun ewig deinen heiligen Namen. Va=

Vater! laß mein Zutrauen nicht der Hölle zum Gespötte werden, wo niemand deinen Namen preiset. Wären meine Sünden unzählbar, und giengen sie bis an die Sterne, so kann sie deine Barmherzigkeit dennoch abwaschen, und deine Liebe wirft sie in das Meer der Vergessenheit.

Strafe mich, gerechter Vater! wie es dir gefällt, und so lange es dir gefällt; nur strafe mich nicht in deinem Zorne: züchtige mich, um mich zu bessern; vertilge mich aber nicht mit denen, die du verworfen hast; gieb mir die Gnade, daß ich mich deiner Strafe unterwerfe, Unglücke, Verfolgungen, Verleumdung und Schmerzen von deiner Hand mit Demuth und Geduld annehme. Ich weiß, Vater! warum du mich strafest; ich preise dich, daß du mich züchtigest, um mich nicht ewig von deinem Angesichte zu verstoßen. Es sey ferne von mir, daß ich mich je über etwas beklage; denn ich leide, was ich verdienet habe, und bin glückselig, daß ich in dieser Welt leide, um mich in der bessern Welt ewig freuen zu dürfen. Laß mich, gerechter Vater! so lan=

ge leben und leiden, bis daß ich bessere Früchte gebracht, meine Sünden durch gute Werke getilget habe, und hoffen darf, von deiner Barmherzigkeit in dein himmlisches Reich aufgenommen zu werden.

Herr Jesu Christe! Sohn des lebendigen Gottes! Erlöser meiner Seele! Lamm Gottes, welches gekommen ist, die Sünden der Welt zu tilgen! auch zu deiner Liebe flehet eines deiner Schafe. Du bist der gute Hirt, der die ganze Heerde verließ, und sein verlornes Schaf mit Mühe suchte. Sieh, guter Hirt! mich dein verlornes Schaf, welches die Hölle von deinem Schafstalle abwendig machen will. Rette mich, da du für mein Heil gestorben bist. Du sagtest selbst, du seyest nicht um der Gerechten willen, sondern der Sünder wegen vom Himmel gekommen; du suchtest und rettetest, was verloren war. Nie hast du einen Sünder, der Rettung bei dir suchte, zurückgestoßen. Nein, lieber Heiland! ich werde nicht der erste seyn, dessen Zutrauen vor deiner Liebe zu Schanden würde. Dafür ist mir dein heiligstes Blut Bürge, welches du für

mei=

meine Seele vergossen hast. Herr! gedenk deiner Worte: wer zu mir kömmt, den werde ich nicht hinausstoßen. Sieh mit Erbarmung auf mich, der ich mich, wie die Büßerinn Magdalena, vor deine Füße lege, und diese mit den Thränen der Reue wasche. So groß ist deine Barmherzigkeit gegen die Sünder, daß du dem Mörder am Kreuze verziehest, als dieser dich um Gnade bat. Herr! mein Glaube an dich, mein Zutrauen und meine Liebe zu dir sind nicht geringer, als jene dieses Mörders. Sprich zu mir itzt: sey getrost, mein Kind! deine Sünden sind dir vergeben. Sag mir einst im Tode: heute noch wirst du bei mir im Paradiese seyn. Du bist ja hingegangen, für deine Erlösten eine selige Wohnung im Reiche deines Vaters zu bereiten, und deine Liebe bittet unaufhörlich für mich an der Seite deines Vaters, den ich auch meinen Vater nennen darf, weil du es so erlaubt hast. Lieber Jesus! wer bedarf deiner Fürbitte mehr als ich, der ich der größte Sünder bin? Vertraue meine Seele auf die Barmherzig-

keit

keit Gottes deines Vaters, und auf die Liebe Jesu deines Erlösers.

Heiliger Geist! Geist des Vaters und Sohnes, der du mich in der Taufe zum reinen Tempel Gottes eingeweihet, geheiliget, und zum Kinde Gottes angenommen hast! verzeihe mir, daß ich deinen Einsprechungen so lange kein Gehör gab. Der Geist der Welt hat mich irregeführet, und betrogen. Ich erkenne itzt meine Thorheiten, mein Unrecht, meinen Selbstbetrug, und bitte dich: guter Geist! kehre zu mir zurück; erleuchte, tröste, bessere, und beselige mich. Bring das Reich Gottes, welches Gerechtigkeit, Friede und Freude ist, in meine Seele; entferne von mir allen bösen Geist, den Geist des Unglaubens, des Lasters, und des Verderbens. Hat mich deine Gnade einmal wieder auf den guten Weg zurückgebracht, so bewahre mich vor dem Rückfalle, der meine letzten Dinge ärger machen würde, als die erstern waren.

Liebe Engel im Himmel, die ihr euch über die Bekehrung eines Sünders mehr als über neun und neunzig Gerechte freuet!

bethet

bethet für mich. O daß meine Bekehrung euch, liebe Geister, dieses Vergnügen und mir das Glück verschaffte, zu euch zu kommen, und mit euch den guten Gott ewig zu loben!

Heilige Gottes, die ihr auch ehedem in diesem schwachen Fleische wandeltet, und die Armseligkeiten eines Menschen kennet! habet Mitleiden mit mir, und bethet für mich. Bedenket, daß wir einen Gott, einen Vater, einen Erlöser, und das Reich Gottes zur Erbschaft haben. Flehet mit mir zu jener Gnade, die euch eure Sünden vergab, und auch euch rettete. Auch mir ist das selige Leben bereitet, welches ihr nun schon genießet. Ich habe Zutrauen zu eurer Liebe, zur Fürbitte aller Heiligen im Himmel, und aller Frommen auf Erden. Im tiefen Bewußtseyn meiner Armseligkeiten und Strafbarkeit flehe ich euere Hilfe an, und empfehle mich in ein jedes redliche Gebeth, welches im Himmel und von der Erde als ein wohlgefälliges Opfer zu dir, barmherzigster Vater! aufsteiget.

Nun gebe die Gnade meines Gottes, daß ich alle böse Gelegenheiten fliehe, und

nicht

nicht so thöricht sey, der Menschen wegen verlohren zu gehen. Gottes Gnade gebe mir den Muth, den mein Heil fordert; den Muth, das verdorbene Auge meiner Leidenschaften auszureißen, und Gott alle Opfer zu bringen, die das ewige Leben meiner Seele verlangt. Ich will bethen und wachen, auf daß ich nicht mehr in Versuchung falle.

Ich will mich nun aufmachen, und den Seelsorger suchen, der meine Seele heilen und retten kann. Willkommen sey mir itzt die Kirche, diese heilige Mutter meines Heiles! Willkommen seyen mir die heiligen Sakramente! Sie sind die Arzneimittel meiner todtkranken Seele. Ich will den Weg des Verderbens verlassen, und von nun an den Weg der Tugend wandeln; denn dieser führet mich in das selige Reich Gottes des Vaters, Sohnes und heiligen Geistes. Amen!

Gebeth eines bisher Ungläubigen, und Gottvergessenen.

Vater des Lichtes und der Gnade! zu dir erhebe ich meine Augen, und suche Trost

bei dir, da ich im Schatten des Todes sitze. Dein heiliges Reich ist Seelenruhe, Friede und Freude. Diese köstliche Güter genießen deine glaubigen Verehrer, sie sind ruhig im Unglücke, die Sonne der Zufriedenheit strahlet von ihrem Angesichte, und sie bekennen, daß sie die Standhaftigkeit ihres Gemüthes im Glauben an dich, in der Hoffnung, in deiner Liebe, und in der Ergebenheit in deinen göttlichen Willen finden. Ich aber bin unglückselig, ohne Trost im Unglücke, ohne wahres Vergnügen selbst im Glücke; schwarze Wolken bedecken mein Inneres, ich fliehe den Gedanken an mich, der Gedanke an Gott hat für mich nur drohendes; ich zittere, wenn ich an den Tod denke, ich darf mich der ewigen Zukunft nicht freuen, denn mein Herz hat seinen Schöpfer vergessen. O mich unglückseligen Thoren! Ich elender Wurm will mich in meinem stolzen Geiste gegen meinen Schöpfer empören, und verläugne meinen Herrn, da doch das vernunftlose Thier seinen Meister erkennt. Ich schlage meine Hände gegen den Stachel aus; du, höchstes Wesen!

wirst

wirst bleiben, ich aber werde mich selbst betrügen, und auf dem Wege der Gottvergessenheit meinen Untergang finden.

Wer giebt meinem Herzen seine verlohrne Ruhe wieder? Wo kann ich Trost für meine verwirrte Seele finden? Wer beruhiget mich im Unglücke, und heiliget meine Freude? Wer giebt mir Ruhe im Tode, und Sicherheit im Gerichte? Wie werde ich vor dem Allerhöchsten bestehen, dem ich in meinem Leben nie redlich gedienet, ja den ich in der Thorheit meines Herzens verachtet habe? Ich werde dem Rechenschaft geben müssen, an den ich seither so wenig dachte. Mein Herz bebt bei diesem Gedanken; Gottes fürchterliches Gericht wird über seine Verächter kommen, und ich, wenn ich nicht in der Zeit zum Herrn zurückkehre, würde meinen Unglauben ewig beklagen müssen.

Vater meiner unsterblichen Seele! rette mich aus meinem elenden Zustande, und verleihe mir die Freyheit und Freudigkeit deiner glaubigen Kinder. Mein beunruhigtes Herz ängstiget mich so lange, bis daß ich

die Finsterniſſe des Unglaubens verlaſſe, Licht und Troſt in der Religion ſuche. Heiliger Vater, der du alle Menſchen erleuchteſt, verſchmähe nicht das Flehen meines Herzens. Es iſt mein feſter Wille, zu dir, zum Glauben an dich, zum Gehorſam gegen deine Gebothe, und zu deiner Liebe zurückzukehren. Dieß iſt der Weg zum ewigen Leben, daß wir dich, den allein wahren Gott und Jeſum, den du in dieſe Welt geſendet haſt, erkennen. Jeſus hat uns dich kennen gelehret, er hat die Worte des ewigen Lebens, er iſt der ſichere Weg, die Wahrheit und das ewige Leben; niemand kömmt zu dir, Vater! als durch ihn; ſein Evangelium iſt die erfreuliche Lehre von dem Reiche des ewigen Lebens, welches deine Liebe deinen treuen Verehrern bereitet hat. Ich glaube von Herzen, was Jeſus gelehret, und ſeine heilige Kirche vom Anfange geglaubt hat. Ich verabſcheue und lege ab alle Irrthümer, Grundſätze und Lehren, welche der reinen Lehre Jeſu Chriſti widerſprechen. Wer an Jeſum glaubt, und ſeine Worte hält, der hat die Quelle des Lebens und jene koſtbare

Perle

Perle gefunden, von welcher Jesus sagt, sie sey mehr werth, als alle Schätze der Welt; denn sie ist unser ewiger Reichthum, und unser Leben ist im Glauben an den Sohn Gottes. Dieser kostbaren Perle haben die heiligen Apostel, Martyrer und andere Leib und Leben mit einer heiligen Freude aufgeopfert, und sie genießen nun die ewigen Güter, welche alles Irdische am Werthe hundert Mal übersteigen. Der innere Friede, den uns Jesus zurückgelassen hat, übertrifft alles, was die Welt hat; derselbe ist ein göttlicher Friede, den die Welt weder geben noch nehmen kann. O daß ich doch einmal ein Kind dieses Friedens werde! Ich hoffe es von deiner Liebe, barmherziger Vater!

Allein der Glaube ist eine Gabe Gottes, er ist jene heilige Sonne, die nur den Menschen eines guten Willens leuchtet; jenes schöne Licht, welches der himmlische Vater denen sendet, die es mit der Wahrheit redlich meynen, das Evangelium vom Reiche Gottes mit der edlen Einfalt eines Kindes annehmen, unaufhörlich um den guten Geist bit-

bitten, und sich vor dem Allerhöchsten demüthigen. Vater, der du in das Herz des Menschen siehest! sende mir deinen heiligen Geist, welcher die Funken des guten Willens in mir anfache, und zum hellen Lichte erhebe. Herr! stärke meinen Glauben, den ich in diesem Augenblicke vor dir und dem ganzen Himmel erneuere, und beschwöre. Gieb mir die Stärke, dich vor den Menschen zu bekennen, und meinen Glauben an dich, wenn es seyn müßte, mit meinem Blute zu bestätigen. Vater! führe mich nicht in Versuchung, und bewahre mich vor Menschen, welche mein Herz aufs neue verwirren würden. Laß ihre Reden und Grundsätze keinen Eindruck auf mich machen. Oeffne mein Herz stets für die heilige Stimme der Wahrheit. Gieb mir einen lebendigen Glauben, damit ich meinen Beruf zur Seligkeit durch gute Werke bestätige. Laß mich leben und sterben in der Gemeinschaft mit dem Weinstocke des Lebens, welcher Jesus Christus ist. Reinige mich, Vater! von allem, was dir an mir mißfällt, damit ich die Früchte des ewigen Lebens bringe, und einst eingehe

gehe in das Reich des ewigen Friedens, zu Gott, dem Vater, Sohn, und heiligen Geiste. Amen!

Gebeth nach einem guten Werke.

Vater, von dem eine jede gute Gabe kömmt! Du hast mir das Glück gegeben, ein gutes Werk auszuüben; und weil ich glaube, daß wir ohne deine Gnade nichts thun können, so danke ich dir dafür, und bitte dich, daß du dieses gute Werk mit Wohlgefallen ansehen, und als ein Opfer meines guten Willens aufnehmen wollest. Guter Gott, der du das geringste gute Werk im Himmel hundertfältig belohnest, gieb mir die Gnade, daß ich vor dir immer reicher am Guten werde. Ich weiß, daß die guten und bösen Werke mir vor dein Gericht folgen. Jene werden Fürbitte für mich einlegen, diese aber werden mich vor deiner Gerechtigkeit anklagen. Vater! bewahre mich vor dem Bösen. Gieb mir viele Gelegenheiten, Gutes zu thun, besonders Werke der christlichen Barmherzigkeit auszuüben, weil über den Barmherzigen ein barmherziges

ges Gericht ergehet. Gieb mir ein Herz, welches das Gute ohne Nebenabsichten liebt. Meine linke Hand soll es nicht wissen, was die rechte Gutes thut. Es ist mir genug, daß du, Vater! ins Verborgene siehest. Reinige meine Werke von allem, was dir mißfällt. Ich verfluche die Eitelkeit im Guten, die nur das Lob der Welt sucht. Ich verfluche die Selbstsucht, die nichts ohne zeitlichen Vortheil thut. Ich freue mich, wenn die Menschen mir das Gute nicht vergelten, ja wenn ich statt des Dankes getadelt werde; im Himmelreiche ist mein Lohn um so größer. Ich will mich nie des Guten rühmen; denn es ist das Werk der göttlichen Gnade; und ich habe nichts anders gethan, als was meine Pflicht war.

Wie oft habe ich unterlassen, was meine Schuldigkeit forderte, und ich habe Ursache, mich deßwegen vor Gott zu demüthigen? Es ist seliger, geben als annehmen, sagt der liebe Jesus, weil nur der Gebende belohnt wird. Möge ich daran immer denken! Möge das Gute, welches ich itzt gethan habe, im heiligen Acker des Him-

Himmelreiches dem evangelischen Senfkörnlein gleich seyn, welches zwar im Anfange klein ist, immer aber größer wird, und reichliche Früchte bringt, zum Heile meiner Seele, zum Besten meiner Mitmenschen, zur Ehre Gottes des Vaters unsers Herrn und Erlösers Jesu Christi. Amen!

Gebeth nach einer Freude und einem Glücke.

Lieber, guter Gott! Vater, der du im Himmel bist, und mit Liebe auf die Menschen herabsiehest, die dich für ihren guten Gott und Vater halten! Laß mich in meiner Freude zu dir eilen, und dir für das Glück danken, welches du mir bereitet hast. Ich glaube, daß eine jede gute Gabe von oben herab komme, von dir Vater der Menschen! Was ist billiger, als daß ich dir die Ehre gebe, und meine Herzensfreude dir zum Opfer bringe? Es hat deiner Liebe gefallen, mir eine große Freude zu machen, und was willst du, als daß ich deine Güte dankbar erkenne, und mich deiner freue? Was mir Menschen Gutes thun, ist dennoch dein Werk; denn du leitest alles, und

du regiereſt die Herzen der Menſchen. Meine Seele, frohlocke in Gott deinem Heilande! Mein Mund verkündige laut ſeine Vaterliebe! Ich erkenne, Vater! die Pflicht, dich zu lieben, weil du gütig biſt, und mich zuvor geliebet haſt. Ich erkenne die Pflicht, zu deiner Ehre zu leben, und deine Gebothe zu halten, damit dein heiliger Name von den Menſchen geprieſen werde. Aus Dank und Liebe gegen dich will ich nun auch meinen Mitmenſchen gerne Gutes thun; denn ſie ſind deine Kinder, und was man dem geringſten Menſchen Gutes erweiſet, hat man dir gethan, und du belohneſt es ewig im Himmel. So ſehr, Vater! liebeſt und ehreſt du alle Menſchen. Ich will nun auch gerne das Herz meines Nächſten erfreuen, weil du mein Herz mit Frohſeyn erfüllet haſt. Ich will Niemand betrüben; dieß wäre Undank gegen deine Liebe, Vater im Himmel! Ich will mich der Unglücklichen erbarmen, damit du nie aufhöreſt, mir Liebe zu erweiſen. Den Menſchen, die mir Gutes thun, will ich lebenslänglich dankbar ſeyn; und ich bitte dich,

Va=

Vater: vergelte ihnen, was sie mir Gutes gethan haben. Guter Gott! vollende das Werk meines Glückes, weil du es angefangen hast. Leite diese meine Freude zu meinem wahren Besten, damit ich mich ewig freuen dürfe. Mein Glück ist nur dann ein wahres Glück, wenn es von dir kömmt, und wenn du es zu meinem Heile wendest. Gieb mir den Geist der Demuth, damit ich mich im Glücke nie erhebe. Und warum sollte ich mich erheben, da du gütig bist? Sollte ich mich nicht vielmehr vor dir demüthigen, an mein sündhaftes Herz schlagen, und mich fragen: wo habe ich diese Liebe Gottes verdienet? Wie viele bessere Menschen werden itzt trauren und weinen, da die Freude mein Herz erfüllet? Vater! tröste die Betrübten, trockne die Thränen der Unglücklichen, und erhöre ihre Seufzer; laß sie wieder Freude erleben. Gieb mir den Geist der Menschenfreundlichkeit, damit ich, als dein würdiges Kind, wie du, die Sonne meiner Liebe auch über meine Beleidiger aufgehen lasse. Ich bethe in meiner Freude auch für alle meine Feinde.

Ferne sey es von mir, daß ich an Rache denke, ihrer spotte, und mich ihres Unglückes freue. Ich will ihnen Liebe erweisen, gleichwie du, Vater! mir armen Sünder Beweise deiner barmherzigen Liebe giebst. Meine Seele! suche deine Ruhe nun immerhin in deinem guten Gott; denn er ist der Urheber deiner Freude, und er hat dir eine ewige Glückseligkeit bereitet. Die Freude, die ich itzt genieße, ist nicht zu vergleichen mit der Freude, die denen im Himmel bereitet ist, welche Gott aufrichtig lieben. Wie gut bist du, Vater! der du deinen Kindern das Gastmahl ewiger Freuden bereitet hast? Laß mich, guter Gott! auch an der ewigen Freude Theil haben. Was nützte mir alles Glück dieser Welt, wenn ich vom ewigen Glücke des himmlischen Reiches ausgeschlossen würde? Ich will meine Freude nie in der Sünde suchen; ihr Gift ist süß, ihr Ausgang aber ist der ewige Tod. Ich will mich nur des Guten und mit den Guten freuen, damit ich mich mit allen Guten ewig freuen dürfe. Ich weiß, daß alles irdische Glück vergänglich ist. Wie lan-

ge wird meine gegenwärtige Freude dauern? Ich will mein Herz an kein Gut dieser Welt heften; denn mein höchstes Gut ist im Reiche Gottes, und dieß ist meine höchste Freude, daß mein Name im Himmel aufgeschrieben ist. Ich will mich auch zum Leiden bereiten, weil in dieser Welt ein jeder Tag seine Plage hat, und wir durch viele Trübsale in das Reich der Herrlichkeit eingehen müssen. Vater meines ewigen Glückes! laß Leiden über mich kommen, wenn eine irdische Freude mein Herz von dir abwendig macht. Will mir das Glück dieser Welt gefährlich werden, so nimm es zurück, und sieh! ich lege auch die Freude dieses Tages als ein Opfer zu den Füßen deines göttlichen Willens. Laß mich im Glücke und Unglücke dankbarer und besser werden, damit ich in allem deinen heiligen Willen erkenne, und einst hinkomme zu dir, Gott dem Vater meines Herrn und Erlösers Jesu Christi. Amen!

Dankgebeth für alle Freuden dieser Welt.

Dank, ewiger Dank sey dir, guter Gott und Vater, für alle Freuden, mit denen du mein Herz erquickest! Es hat zwar ein jeder Tag seine Plage, wie Jesus sagt; es hat aber auch ein jeder Tag seine Freude, ja viele Freuden; und deine gütige Vorsehung leitet Leid und Freude zum Heile derer, welche dich lieben. Ich glaube, daß eine jede gute Gabe von oben herabkomme; und es ist billig, daß wir dir, Vater! das Opfer unsrer dankbaren Herzen stets darbringen. Mein Herz frohlocket in Gott seinem Heilande, und es ruft mir in seiner Freudigkeit zu: laßt uns Gott lieben; denn er hat uns zuvor geliebt! Deine Güte, o Gott! ist gegen mich so groß, daß ich nicht im Stande bin, alle Wohlthaten zu erkennen, die deine väterliche Hand mir täglich erweiset. Guter Vater! ich danke dir für alle Gnaden meines Lebens. Indem ich dir danke, erkenne und bekenne ich dich für meinen lieben Gott und Vater, von dem ich alles Gute habe. Ich glaube, daß ein dankbares Herz dir ein angenehmes Opfer

sey; denn was willst du, als daß wir alle durch dich glückselig werden? Wir werden es aber dadurch, daß wir dich erkennen, auf dich vertrauen, und uns mit dir vereinigen. Wer dir ein dankbares Herz opfert, der ehret dich, und dem Dankbaren wirst du dich stets gnädig bezeugen. Dankbarkeit enthält alle Gesinnungen, die uns Gott wohlgefällig machen, und ist ein reiner Gottesdienst.

Vater, der du mir so viele Freuden machest! Dich will ich nun vor den Menschen bekennen, zu dir will ich heimlich und öffentlich bethen, damit dein Name gepriesen werde. Aus dankbarer Liebe will ich deine Gebothe halten, und mit allem, was ich thue, die fromme Absicht verbinden, dir zu dienen, weil du das höchste Gut meiner Seele bist. Aus dieser Liebe fasse ich den Vorsatz, meinen Mitmenschen Gutes zu thun, ihnen Freude zu machen; denn ich glaube, daß wir dir in deinen Kindern dienen; die Freude, die wir dem geringsten Menschen erweisen, wird dir erwiesen, weil du sein Schöpfer bist, und Jesus sein Erlöser

löser ist. Heilig sey mir von nun an eine jede Gelegenheit, jemand zu erfreuen; ich will glauben, dem Himmel eine Freude zu machen. Wie es meinem Herzen ist, so ists dem Herzen meines Mitmenschen; und es ist Gottes Geboth, daß wir andern das thun, was wir selbst gerne haben; jenes aber unterlassen, was auch unser Herz kränket.

Menschenfreundlicher Himmel, der du an unserm Wohl einen so redlichen Antheil nimmst, und dich über die Bekehrung eines Sünders freuest! möchte ich dir vor allem die Freude machen, daß ich mich bessere, mein Heil wirke, und mein Vergnügen nie in der Sünde suche! Wer unrecht thut, ist ein Feind seiner Seele, und er hat keine wahre Freude. Mein Herz warnet mich vor dem Bösen, so oft als dasselbe froh ist; und ich bitte Gott, daß er meine Ohren der heiligen Stimme meines Gewissens öffne.

Sind nun aber meine Freuden allzeit unschuldig? Mach mir mein Herz keine Vorwürfe? Genieße ich die Vergnügen dieses Lebens mit Verstande? Mit Frömmigkeit gegen Gott? Mit Liebe gegen das

Glück

Glück und Heil meines Nächsten? Mit Gewissenhaftigkeit gegen meine Pflichten? Wie schändlich undankbar wäre ich, wenn ich meinen guten Gott in dem Augenblicke beleidigte, wo er mir Liebe erweiset? Barmherziger Vater! verzeihe mir die Sünden meines Undankes.

In dieser Welt ist alles eitel, und alle Freuden der Welt können mein Herz nicht beseligen. Ich bereite mich, nun bald auch aus dem Kelche der Bitterkeit zu trinken, nachdem mir die Liebe meines Gottes den Kelch der Freuden dargereichet hat. Doch die Religion weiß auch das Herz des Leidenden mit Trost zu salben. Die Freuden, welche aus der Religion geschöpft werden, die Freuden des Geistes, der Tugend und Frömmigkeit sind rein und unvergänglich. Dieß ist die heilige Quelle, die unsern Durst nach Seligkeit ewig stillet, und sich über die Gränzen dieses Lebens ergießt. Diese bessere Freude wirket in uns die Gnade des heiligen Geistes; und diese Freude ist meinem Herzen das Unterpfand, daß mir ewige Freuden bereitet seyn. Wenn ich in dieser

Welt Freude habe, wie viel mehr werde ich mich im Reiche meines Gottes freuen dürfen, wo keine Thräne mehr geweinet wird? Esse ich hier mein Brod mit Freude oder Kummer, so will ich denken: selig, der sein Brod im Reiche Gottes essen wird! Trinke ich, so will ich mir sagen: selig, der im bessern Leben vom edlern Rebstocke trinken wird! Freue ich mich der Liebe meiner Freunde, so will ich denken: selig, der zum Gastmahle der verklärten Kinder Gottes eingeladen ist! So will ich mich von den Freuden dieses Lebens im Geiste gen Himmel erheben, und mich freuen, daß mir ein bessers Leben bereitet ist, an welchem die bösen Menschen keinen Antheil haben werden. Heiliger Vater! laß nicht zu, daß die sündhaften Freuden dieser Welt mein Herz fesseln: gieb mir vielmehr die Gnade, daß eine jede Freude mich dankbarer gegen dich mache, und mein Herz an seine bessere Hoffnung erinnere.

Vater! ich danke dir auch für alle Freuden, die du meinen Mitmenschen erweisest. Sey ferner deinen Kindern gnädig, damit

sie

sie dich als ihren guten Gott preisen. Trö-
ste die Betrübten, und leite alles zu ihrem
ewigen Heile.

Dank, ewiger Dank sey dir, guter Gott! der du mich schon hier durch viele Freuden erquickest, und mir ein ewiges Reich bereitet hast, von welchem dein heiliges Wort sagt: es sey Friede und ewige Freude im heiligen Geiste. Amen!

Gebeth eines Kranken.

Es hat meinem lieben Gott gefallen, mich durch Schmerzen heimzusuchen. Ich bin mit deiner Anordnung, lieber Gott! zufrieden, weil ich glaube, was Jesus sagt, daß ohne deine Zulassung kein Vogel vom Dache, und kein Haar von meinem Haupte falle. Vater! du kennst meine Schmerzen; und weil du mich leiden läßst, so muß auch Leiden heilsam für mich seyn. Ich habe täglich gebethet: dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Ja Vater! dein Wille und nicht mein Wille geschehe. Ich vereinige meinen Willen mit deinem Willen; dein Wille ist göttlich, mein Wille

aber ist menschlich; mit kindlicher Ergeben=heit unterwerfe ich meinen Willen deinem göttlichen Willen.

Ich denke an meinen leidenden Heiland am Kreuze, und erinnere mich seiner Wor=te: der Knecht soll es nicht besser haben, als sein Herr. Wenn du, un=schuldiger Jesus! gelitten hast, warum soll=te ich, der ich ein strafbarer Mensch bin, nicht auch leiden wollen? Ich werde mit dir leben und herrschen, wenn ich mit dir Schmerzen und Tod werde gelitten haben.

Bitter ist der Kelch, den mir die Hand Gottes darreichet. Noch bitterer war der Kelch, den Jesus bis in seinen Tod trank. Wenn ich denke, daß du, unschuldiger Hei=land! noch in deinen letzten Stunden mit Essig und Galle getränket wurdest, so kömmt Geduld in mein Herz, und ich beklage mich nicht mehr, so bitter auch mein Trank ist.

O daß mein schmerzhaftes Lager mein Fegfeuer sey, aus dem ich, gereiniget von meinen Sünden, zum bessern Leben hingehen möge! In diesem Gedanken will ich gerne lei=den, und meine Geduld aus der Quelle der

Reli=

Religion schöpfen. Gerechter Vater! laß mich leiden, bis daß ich meine Sünden gebüßet, und die Freuden eines bessern Lebens in deinem himmlischen Reiche verdienet habe. Laß mich nie in den Fehler der Ungeduld fallen, sondern sende mir jenen Engel des Trostes, der Jesum in seiner Betrübniß am Oelberge getröstet hat. Es ist selig, im Geiste der Buße und in Hoffnung zu leiden, was der gerechte und gute Gott über uns verhänget.

Ich will sterben in dem Glauben, in welchem ich so viele Jahre die Ruhe meines Herzens gefunden habe, und, wie ich hoffe, die Seligkeit meiner Seele finden werde; im Glauben an Gott, und seinen Sohn Jesum, der für das Heil meiner Seele gestorben ist. Ich glaube aufrichtig alles, was Jesus gelehret hat. Ich will sterben, als ein lebendiges Glied des heiligen Weinstockes, das ist, in der Vereinigung mit Jesu und seiner wahren Kirche, die sein Leib ist. Ich verfluche alle Irrthümer gegen diesen Glauben; denn mein lieber Jesus hat die Worte des ewigen Lebens; er

ist der Weg in Himmel, die Wahrheit, das Leben und die Auferstehung; durch ihn kommen wir zum Vater.

Ich setze meine Hoffnung im Leben und Tode auf deine Barmherzigkeit, himmlischer Vater, der du nicht willst, daß eine Seele verlohren gehe, für welche Jesus sein kostbares Blut vergossen hat. Vater! erinnere dich des hohen Werthes, um den ich erkauft bin, und laß das Blut meines Erlösers an mir nicht verlohren gehen. Denk nicht an meine Sünden, sondern sey mir barmherzig um Jesu willen. Ich weiß, daß ich einen Fürbitter im Himmel habe, Jesum den Gerechten, der an der Seite seines himmlischen Vaters sitzet, und sich der Menschen seiner Brüder stets erbarmet. Herr! gedenke meiner in deinem Reiche; und sag mir in der Stunde meines Todes: heute noch wirst du bei mir im Paradiese seyn. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, obschon er gestorben ist; ich werde mit ihm und bei ihm ewig leben, obschon ich sterben werde. Mein Gott ist kein Gott der Todten, sondern der Lebendigen; in sei-

nem Reiche giebt es weder Tod noch Elend. Und selbst mein Leib wird nicht in der Verwesung des Grabes bleiben, sondern auferstehen, und im Reiche des himmlischen Vaters wie die Sonne glänzen.

Ich werde im Gottesacker wie das gute Samenkorn in Hoffnung ruhen, und am Tage der Aerndte für die Ewigkeit zum Leben hervorgehen. Ich werde den lieben Gott sehen, dessen Kind ich bin und der mir sein ewiges Reich bereitet hat. Ich werde in der Stadt des lebendigen Gottes Jesum meinen lieben Erlöser sehen, und mich seiner ewig freuen. Frohlocke meine Seele in Gott deinem Heilande! Du wirst in seinem himmlischen Hause Kind, Erbe und Hausgenosse seyn, und in seinem unvergänglichen Reiche glückselig wie ein unsterblicher König herrschen.

Ich werde auch euch sehen, selige Wesen, liebe Engel, Heilige Gottes, meine frommen Brüder und Schwestern! Jesus sagt, im Hause unsers Vaters seyen viele Wohnungen, und er gehe hin, uns dort eine selige Stätte zu bereiten: er wird kommen, mich zu sich zu nehmen, auf daß ich sey,

wo

wo er ist, und die Herrlichkeit sehe, die ihm sein Vater bereitet hat. Meine Krankheit erinnert mich, daß der Herr kömmt. Wie freuet sich mein Herz dieser Hoffnung? Wie willig leidet auch mein Leib um der Hoffnung willen? Denn auch mein Leib weiß, was er im Reiche der Unsterblichen zu hoffen hat, Herrlichkeit und Unverweslichkeit.

Tod und Grab! wo sind nun eure Schrecken? Jesus, an den ich glaube, auf den ich vertraue, und den ich liebe, hat Sünde, Tod, Grab, Verwesung und Hölle überwunden, und mir ein ewiges Leben bereitet.

Nimm, guter Gott! vom Altare meines Herzens das Opfer des Dankes, Lobes, und der Liebe für alle mir erwiesene Wohlthaten Leibes und der Seele. Meine Ruhe, Freude und Seligkeit sind in dir. Du hast mich des Blutes deines Sohnes werth gehalten, und mich von meinen Sünden erlöset. Du wirst auch meine Thränen trocknen, und meine Traurigkeit in ein ewiges Frohlocken verwandeln. Du bist das höchste Gut meines Herzens, mein Vater und mein Gott, meine beste Erbschaft. Ich

danke

danke dir für alle Liebe, die du mir die Zeit meines Lebens erwiesen hast; für den Trost, mit dem du mich in meinen Schmerzen erquickest; ich danke dir für alle Leiden, durch welche du mich von meinen Sünden reinigest, und für die Seligkeit des Himmels erziehest. Ich danke dir für alles Gute, welches ich durch deine Gnade gethan habe. Ich danke dir für alle Wohlthaten, die du meinen Mitmenschen erwiesen hast. Ich danke dir für den Trost, den mir die Religion so oft verlieh. Vorzüglich danke ich dir, Vater! für alle Gnaden, die du den Meinigen erwiesen hast; ich empfehle sie deiner fernern väterlichen Liebe, Vorsehung und Barmherzigkeit.

Vater! ich opfere dir alles auf, was ich bin und habe; mein Leben, meine Seele, Leiden, Gedanken, Worte und Werke. O daß ich dir ein wohlgefälliges Opfer werde! Vater! reinige mich vollends im Feuer der Trübsale, und laß mich dein himmlisches Angesicht sehen.

Ich verzeihe von Herzen allen meinen Feinden, Verläumdern und Beleidigern, auf

auf daß ich vor deinem Richterstuhle, gerechter Gott! auch Barmherzigkeit finden möge. Rechne meinen Feinden nicht zur Sünde an, was sie mir Böses thaten. Ich bethe mit Jesu am Kreuze: Vater! verzeih ihnen.

Habe ich jemand beleidiget, den bitte ich in meinem Herzen um Verzeihung, und klage mich an, daß ich Unrecht gethan habe.

Barmherziger und heiliger Vater! ich erkenne mit Schmerzen, wie oft ich dich in meinem Leben beleidiget, wie undankbar und strafbar ich gegen dich gehandelt habe. Meine Sünden schweben mir vor meinen Augen, ich eile mit der Reue des verlohrnen Sohnes zu den Füßen deiner Barmherzigkeit, und flehe um Gnade. Vater! sey mir um Jesu willen gnädig, und gedenk, daß meine Seele um diesen hohen Preis erkauft ist. Gedenk der beständigen Fürbitte meines Erlösers, und der Gebethe aller Heiligen. Wenn du, Vater! nach unsern Sünden mit uns verfahren wolltest, wer könnte vor dir bestehen? Du aber kennst unsere Schwachheiten, bist jenen barmher-

zig

zig, die um Gnade flehen, und das Gebeth des Gerechten vermag viel bei dir, weil du die Liebe bist, und die Liebe gerne erhöreſt.

Meine Seele wünſcht aufgelößt zu ſeyn, und hinzugehen zum Vater, der mich erſchaffen hat, und wie ein guter Vater liebt; zu Jeſu, der mein lieber Erlöſer iſt, der mir erlaubt hat, ihn meinen Bruder zu nennen; der mir verſprochen hat, für mich im Reiche ſeines Vaters zu ſorgen; hinzugehen zum heiligen Geiſte, deſſen Gnade mich beſeliget; zur lieben Mutter Gottes, die für den Erlößten ihres Sohnes mit mütterlicher Liebe bethet; hinzugehen zu allen lieben Engeln und Heiligen, die ſich ihrer Seligkeit freuen, und Gott bitten, daß ich hinkomme, wo ſie ſind.

Vater! lieber Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geiſt. Amen!

Texte zum Troste des Kranken.

Glaube.

Vater! dieß ist das ewige Leben, daß wir dich den allein wahren Gott, und Jesum Christum, den du gesandt hast, erkennen. Joh. 17, 3.

Wer an den Sohn Gottes glaubet, der hat das ewige Leben. Joh. 3, 36. denn das ewige Leben ist im Sohne Gottes. 1. B. Joh. 5, 11.

Jesus sagt: Wer mein Wort höret, und glaubet dem Vater, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kömmt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben übergegangen. Joh. 5, 24.

Jesus sagt: Ich bin der Weg in Himmel, und die Wahrheit und das Leben; niemand kömmt zum Vater als durch mich. Joh. 14, 6.

Jesus sagt uns: der himmlische Vater hat euch lieb, weil ihr mich geliebet, und geglaubt habet, daß ich von Gott ausgegangen sey. Joh. 16, 27.

Das

Das Heil ist in keinem andern, als in Jesu; denn es ist auch kein anderer Name den Menschen unter dem Himmel gegeben, durch den wir selig werden sollen. Apostelgesch. 4, 12.

Herr! wohin sollen wir gehen? Du hast die Worte des ewigen Lebens. Joh. 6, 69.

Hoffnung und Vertrauen.

Dadurch ist die Liebe Gottes gegen uns offenbar geworden, daß Gott seinen eingebohrnen Sohn in die Welt gesandt hat, auf daß wir durch ihn leben. 1. Br. Joh. 4, 9.

Gott ist die Liebe. 1. Br. Joh. 4, 8.

Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, die Menschen ins Verderben zu stürzen, sondern zu retten. Luk. 9, 56.

Es ist eine gewisse und annehmungswürdige Lehre, daß Jesus Christus in die Welt gekommen ist, die Sünder zu erretten, unter denen ich der größte bin. 1. Br. Tim. 1, 15.

So hoch der Himmel über die Erde ist, so hoch steht seine Barmherzigkeit gegen alle,

die

die ihn fürchten. So weit der Morgen vom Abende ist, so weit hat er unsere Missethaten von uns entfernet. Wie sich ein Vater seiner Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr derer, die ihn fürchten; denn er kennt unser Wesen, und weiß, daß wir Staub sind. Psalm 102, 11 — 14.

Gepriesen sey Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, der uns tröstet in aller unsrer Trübsal. 2. Br. Kor. 1, 3. 4.

Gelobt sey Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten zu einer lebendigen Hoffnung wiedergebohren hat, zu einer unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen Erbschaft, welche euch im Himmel aufbehalten ist. 1. B. Petri 1, 3. 4.

Gott hat euch zu seinem Reiche und zu seiner Herrlichkeit berufen. 1. Br. Thessalon. 2, 12.

Gott ist kein Gott der Todten, sondern der Lebendigen. Matth. 22, 32.

Es kömmt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, die Stimme des Sohnes Gottes hören werden. Und es werden hervorgehen, die Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens; die aber Böses gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. Joh. 6, 28. 29.

Die Gerechten werden im Reiche ihres Vaters glänzen wie die Sonne. Matth. 13, 43.

Ergebenheit und Geduld.

Vater unser, der du im Himmel bist! ... dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Matth. 6, 9. 10.

Ich bethe mit Jesu am Oelberge: Mein Vater! ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst. Mein Vater! ist es nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille. Matth. 26, 39. 42.

Keiner von uns lebt sich selbst, und keiner stirbt sich selbst; denn leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben

wir

wir dem Herrn. Darum mögen wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Röm. 14, 7. 8.

Denen, die Gott lieben, gereicht alles zum Besten... es sey Leben oder Tod. Röm. 8, 28. 1. Br. Kor. 3, 22.

Alle Haare auf eurem Haupte sind gezählet: darum fürchtet euch nicht. Matth. 10, 30. 31.

Unsere gegenwärtige, bald vorüberge-hende und leichte Trübsal verschaft uns eine ewige und überaus wichtige Herrlichkeit. 2. Br. Kor. 4, 17.

Sind wir mit Jesu gestorben, so werden wir mit ihm leben; leiden wir mit ihm, so werden wir mit ihm herrschen. 2. Br. an Tim. 2, 11, 12.

Der Herr ist meine Stärke, meine Zuflucht, mein Retter. Mein Gott ist auch mein Helfer, auf den ich hoffe; mein Beschützer, mein Heil; er nimmt sich meiner an. Psalm 17.

Liebe.

Ich sage mit Petrus: Herr! du weißt, daß ich dich liebe. Herr! du weißt alle Dinge; du weißt, daß ich dich liebe. Joh. 21, 15 — 17.

Wer will oder kann uns von der Liebe Jesu scheiden? Trübsal oder Angst? Hunger oder Blöse, Gefahr, Verfolgung oder Schwert? Wie geschrieben steht: um deinetwillen werden wir den ganzen Tag getödtet; wir sind den Schlachtschafen gleich geachtet. In allem bleiben wir Sieger durch den, der uns geliebt hat; denn ich bin versichert, daß weder Tod noch Leben, noch etwas anders uns wird trennen können von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu unserm Herrn ist. Röm. 8, 35 — 39.

Gott ist meine Freude von Jugend auf. Psalm 42, 4.

Versöhnlichkeit.

Vater unser, der du im Himmel bist .... vergieb uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Matth. 6, 9. 12.

Wenn ihr den Menschen ihre Sünden vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch euere Missethaten vergeben. Matth. 6, 14.

Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Sünden auch nicht vergeben. Matth. 6, 15.

Wunsch, aufgelöst zu werden.

Meine Seele ist betrübt... Vater! hilf mir aus dieser Stunde. Joh. 12, 27.

Ich verlasse diese Welt, und gehe zum Vater. Joh. 16, 28.

Wir schmachten nach dem Glücke der Kinder Gottes, und warten auf die Auflösung von diesem Leibe. Röm. 8, 23.

Wir sind getrost, und wünschen aus diesem Leibe zu wandern, und zum Herrn hinzugehen. 2. Br. Kor. 5, 8.

Ich begehre aufgelöst zu werden, und bei Christo zu seyn, welches für mich auch viel besser wäre. Philipp. 1, 23.

Die Zeit meiner Auflösung ist nahe. Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe meinen Lauf vollendet, und bin mei-

nem

nem Gott treu geblieben: nun ist mir die Krone der Gerechtigkeit aufbewahret, die mir der Herr an jenem Tage als ein gerechter Richter geben wird. 2. Br. an Tim. 4, 6 — 8.

Wie sich der durstige Hirsch nach der Wasserquelle sehnet, so sehnet sich meine Seele nach dir, o Gott! Meine Seele hat ein Verlangen nach dem starken und lebendigen Gott. Wann werde ich hinkommen, und Gottes Angesicht sehen? Psalm 62.

Nun, Herr! läßst du deinen Diener im Frieden fahren. Luk. 2, 29.

Meine Seele! gehe ein in die Freude deines Herrn. Matth. 25, 21.

Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist. Luk. 23, 46.

Ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten der Kraft Gottes stehen... Herr Jesu! nimm meinen Geist auf. Apostelgeschichte 7, 55. 58.

Wir werden zum Vater kommen, und bei ihm wohnen. Joh. 14, 23.

Gebeth nach einer Krankheit.

Ich habe den lieben Gott gebethen, daß er mir die Gesundheit wieder verleihe, und er hat mein Gebeth erhöret. Nun will ich den Namen des Herrn preisen, und seiner Güte lebenslänglich danken. Gelobt und gepriesen sey Gott der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, der jene in der Trübsal erhöret, die mit einem kindlichen Vertrauen zu ihm rufen. Vater! ich danke dir, daß du mich erhöret hast. Ich weiß, daß du es bist, der mir meine Gesundheit wieder verliehen hat; und es ist billig, daß ich dir das Opfer des Dankes bringe. Habe ich dich in meiner Krankheit wie immer beleidiget, durch Ungeduld und schwachen Glauben, so verzeihe mir; und gedenk, wie schwach ich bin. Mein Herz nimmt keinen Antheil an dem, was mein Mund oft aus Unbesonnenheit redet. Ich opfere dir die Schmerzen auf, die ich in meiner Krankheit erlitten habe, und vereinige selbe mit den Leiden meines Heilandes. Ich danke dir, o Gott! für den Trost, den du mir

durch

durch die Religion verliehen, und für die Stärke, die du mir gegeben hast, alles zu dulden. Ich wünsche, und bitte dich, daß du meine Leiden als eine erlittene Strafe meiner Sünden annehmen, und mich von meinen Missethaten reinigen wollest.

Ich danke dir, guter Gott, für die Zeit, die du mir nun wieder verleihest. Du willst, daß ich dir in dieser Welt noch länger diene, noch länger Buße wirke, und reicher an guten Werken werde. Dieß ist ein Beweis deiner Liebe, die nicht will, daß ein Mensch verlohren gehe. O daß ich diese deine Gnade dankbar erkenne, und von der kostbaren Zeit meines Lebens einen Gebrauch mache, der zur Ehre Gottes und zu meinem Heile ist! Dieß ist mein fester Vorsatz. Herr! gieb mir die Gnade, daß ich jeden Tag besser werde, und am Guten zunehme. Werde ich nun die Zeit der Heimsuchung Gottes erkennen, benützen, um besser zu werden? Wäre ich nicht um so strafbarer, je länger der Herr Schonung mit mir hat, wenn ich die Zeit meines Lebens dem Müssiggange und sündhaften Muthwil-

len

len widmete? Was hülfe es mir, daß mein Körper nun wieder gesund ist, wenn meine Seele todtkrank wäre, weil ich dieser nicht auch die Arzneimittel des ewigen Lebens darreichte? Was schadet mir die Krankheit des Leibes, der sterblich ist, wenn meine unsterbliche Seele gesund ist? O daß ich nicht nur von meiner Krankheit zur Gesundheit, sondern auch von den Krankheiten meiner Seele zum bessern Leben auferstehe! Dieß gebe mir die Gnade des lieben Gottes. Herr! stärke meine guten Vorsätze.

Ich erkenne nun den Werth der Gesundheit, und halte es für Pflicht, mich vor allem zu hüten, was mir dieses kostbare Gut rauben würde. Täglich will ich diese Wohlthat des Himmels zu Gemüthe nehmen, die Freuden des Tages dankbar genießen, die Leiden gelassen tragen, und sagen: wie gut bist du, o Gott! der du mich gesund leben läßt, da so viele tausend gute Menschen mit den bittersten Schmerzen ringen?

Ich habe Mitleiden mit einem jeden Kranken; ich weiß nun, wie es ihm zu Muthe ist. Aus dankbarer Liebe gegen dich,

gu=

guter Gott! will ich nun meinem leidenden Mitmenschen willig dienen, ihn trösten, besuchen, und unterstützen; nicht um des Lohnes willen, sondern aus Gottesfurcht, Liebe, und um des Himmels willen. Der Leidende schätzt ganz besonders die ihm erwiesene Liebe, und was wir dem geringsten Menschen thun, weil er Gottes Kind und Jesu Jünger ist, wird der liebe Heiland so belohnen, als hätten wir es ihm selbst gethan, er wird uns das ewige Leben zum Lohne geben.

Gelobt sey der Herr; denn er hat die Stimme meines Gebethes erhöret! Der Herr ist mein Helfer und mein Beschützer. Auf ihn hoffte mein Herz, und ich fand Hilfe. Mein Körper lebt nun wieder auf; ich will ihm danken mit Herzenslust.

Ich rief zum Herrn meinem Gott, und er hat mich erhöret. Ich suchte Hilfe bei Gott am Tage meiner Trübsal, streckte in der Nacht meine Hände zu ihm aus, und ich ward nicht betrogen. Meine Seele war betrübt; ich aber dachte an Gott, und ward wieder fröhlich.

Nun kehre meine Seele zur Ruhe zurück; denn der Herr hat dir Gutes gethan: er hat dein Leben vom Tode errettet, die Thränen deiner Augen getrocknet, deinen Fuß aus dem Grabe gehoben. Ich will dem Herrn im Lande der Lebendigen leben, und ihm wohlgefällig werden. Amen!

Gebethe für besondere Stände.

Gebeth in der Jugend.

Vor deinen Füßen, lieber himmlischer Vater! liegt dein Kind, und bethet dich an, der du mein Schöpfer, Gott und Vater bist. Wohl mir, daß ich dich meinen Vater und mich dein Kind nennen darf! Du liebst mich, und sorgest für mich, weil du mein Vater bist. Bin ich dein Kind, so bin ich dein Erbe, ein Erbe deines himmlischen Reiches. Wie glückselig bin ich, daß ich meinen Gott und lieben Vater erkenne, und zu ihm kindlich bethen darf?

Lie-

Lieber Gott! gieb mir den schönen Geist der kindlichen Liebe und Frömmigkeit gegen dich; der du das höchste Gut meines Herzens bist. Laß es mich nie vergessen, daß ich Leben, Gesundheit, Freude, Brod und alles Gute von dir habe, und nach diesem Leben das ewige Leben im Himmel erwarten dürfe. Wie tröstlich sind mir Jesu Worte: Wir werden zum Vater kommen, und bei ihm wohnen? Gott! wie selig bin ich in dir? Und was wäre ich ohne dich? verlassener, als das verlassenste Kind der Welt. Ich wäre undankbar, wenn ich dich nicht liebte, der du mich liebtest, ehe ich auf der Welt war, und der du mir eine ewige Glückseligkeit versprochen hast. Nimm, guter Vater! mein kindlich gesinntes Herz zum Opfer dar, und reinige selbes von allem, was dir mißfällt. Alles, was ich denke, rede und thue, soll zu deiner Ehre gethan seyn; leide ich, so will ich deinen Willen anbethen, und mich freuen, daß du mich heimsuchest: denn du strafest jene, die du liebst. Guter Geist meines Gottes und Vaters! gieb mir ein frommes Herz, und eine wahre Liebe zum Gebethe. Va-

Vater, der du nur das Gute liebst, und nicht willst, daß ein Mensch verlohren gehe, gieb mir den Geist der Unschuld, damit ich wie du nur das Gute liebe, und das Böse verabscheue. Ich bin Kind eines heiligen Vaters; ich soll nach Heiligkeit streben, weil Gott, dessen Ebenbild ich bin, ein heiliges Wesen, und der Himmel ein Reich der Heiligen ist. Heiliger Vater! bewahre mich vor der Sünde, vor bösen Menschen, und allen Gelegenheiten, die meiner Unschuld gefährlich sind. Entferne aus meiner Einbildung alle schändlichen Vorstellungen, laß aus meinem Munde kein unanständiges Wort kommen, und bewahre mein Herz vor den Eindrücken des Lasters. Deine Gnade komme mir zu Hilfe, wenn ich gegen die Versuchungen des Fleisches kämpfe. Wie gerne lebt und stirbt man, wenn man ein gutes Gewissen hat? Verzeihe, Vater! die Sünden, mit denen ich dich schon beleidiget habe. Ich kehre immer wieder mit dem verlohrnen Sohne zu dir zurück, und spreche: Vater! ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir; ich bin nicht werth,

dein

dein Kind zu heißen. Vater! ach laß nicht zu, daß ich ein verlohrnes Schaf werde. Denk daran, daß dein Sohn Jesus für mich gestorben ist. Sollte ich je so thöricht seyn, vom rechten Wege abzuweichen, so laß es mich einsehen, daß ich irre gehe, und führe mich bald wieder auf den guten Weg.

Vater meines Lebens und meiner Schikksale! Du kennest mich, und hast alle Haare meines Hauptes gezählet. Du weißst, was mir gut und nothwendig ist; und ich will nichts anders, als was du willst. Führe mich auf den Weg, den ich wandeln soll. Laß mich in jenen Stand kommen, wo du mich haben willst, wo ich deinen Willen thun, und mein ewiges Heil wirken werde. Dein Wille ist der beste, und deinem Willen unterwerfe ich meinen Willen.

Ich weiß, daß du, Vater! deine Gnade nur dem Demüthigen gebest, und daß ich ohne deine Gnade weder glücklich noch selig seyn könne. Gieb mir den Geist der Demuth, und bewahre mich vor dem teuflischen Fehler, dem Stolze. Du liebst die Demüthigen, die Hoffärtigen aber sind dir ein

Eckel.

Eckel. Laß mich nie in Verblendung fallen, damit ich dir allzeit die Ehre gebe, welche dir gebühret, dir für Glück und Unglück danke, und mich nie in meinem Geiste gegen dich erhebe.

Der Geist der Leitsamkeit und des Gehorsams sind Wirkungen der wahren Demuth. Wer sich gerne leiten läßt, seinen Eltern, geistlichen und weltlichen Vorgesetzten gehorsam ist, der ist auf dem Wege zum Glück und Heile. Der liebe Jesus ist im Himmel über alles erhöhet worden, weil er demüthig und gehorsam war. Ich ehre den Willen Gottes in dem Willen meiner Eltern und Vorgesetzten; ich habe die gute Meinung, dir, Vater im Himmel! zu gehorsamen, wenn ich meinen Eltern und andern Menschen gehorsam bin. So ist es dir wohlgefällig, und du segnest den Gehorsam.

Der Vater, zu dem ich bethe, ist die Liebe selbst; und wer sein wahres Kind seyn will, muß den Geist der Liebe haben. Vater! sende deinen heiligen Geist, damit dieser die Gesinnungen der wahren Liebe gegen Gott und die Menschen in mein Herz bringe.

ge. Wie viel Liebe haben mir nicht schon Gott und die Menschen erwiesen? Was wäre ich ohne ihre Liebe und Hilfe? Es ist der Wille meines himmlischen Vaters, daß ich die Liebe mit dankbarer Gegenliebe erwiedere. Ich danke von Herzen allen, die mir Gutes gethan haben. Vater! laß mich Fürbitte für alle meine Wohlthäter einlegen, besonders für meine Eltern. Vergelte ihnen, was sie mir Gutes thun. Gieb mir ein dankbares Herz, und viele Gelegenheiten, ihnen meine Dankbarkeit zu erweisen. Bewahre mich vor dem schwarzen Laster der Undankbarkeit. Wer die Menschen nicht liebt, die ihm Gutes thun, wird noch weniger den unsichtbaren guten Gott lieben.

Schöpfer aller lebendigen Wesen! von deiner Liebe leben auch die Thiere des Feldes und die Vögel der Luft. Wer grausam gegen Thiere ist, der beleidiget deine Liebe: wer sich aber auch der unmündigen Thiere erbarmet, der ehret dich in deinen Geschöpfen, und du wirst es ihm gut ergehen lassen.

Es ist Gottes Geboth, daß wir unser Brod im Schweiße des Angesichtes essen, und arbeiten. Dieß ist eine Strafe der Sünde, die uns der gerechte Gott auferlegt hat. Vater! gieb mir Liebe zur Arbeit und Abscheu vor dem Müßiggange. Lehre mich mit einem frommen Herzen arbeiten, damit ich mein Thun und Lassen dir aufopfere. Lehre mich im Geiste der Demuth und Buße arbeiten, weil ich Sünder bin. Bewahre meinen Mund bei der Arbeit vor allen Worten des Zornes. Vater! segne meine Arbeit, und laß sie zu deiner Ehre gedeihen.

Gott des Friedens! selig sind die Friedfertigen, sie werden Kinder Gottes genennet werden. Bewahre mich vor Zanksucht, und gieb mir den Geist der Friedfertigkeit. Lehre mich, das Unrecht in stiller Geduld und Sanftmuth tragen. Nie will ich das Böse mit Bösem vergelten; denn dieß ist nicht der Geist Gottes und seiner Kinder. Es gefällt Gott und den Menschen, wenn Kinder im Frieden leben, und einander gerne Gefälligkeiten erweisen.

Selig-

Seligster Gott! bewahre mein Herz vor allen Gedanken des Mißvergnügens, und gieb mir den kostbaren Geist der Zufriedenheit. Gott ist mein Vater, und der Himmel ist mein Erbtheil. Warum sollte ich mich nicht freuen? Geschieht Gottes Wille an mir, so bin ich glücklich und selig.

Gieb mir, himmlischer Vater! nun auch noch den Geist der wahren Weisheit. Bewahre mich vor Leichtsinn, Thorheiten, und den schlechten Grundsätzen der Welt. Oeffne meine Sinne und Seele nur dem Guten. Erleuchte meinen Verstand, damit ich erkenne, was mir gut ist. Gieb mir Liebe zur Religion, denn sie ist dein Wort; dein Wort aber ist Wahrheit, Trost und die Quelle des ewigen Lebens. Präge deine Lehre tief in mein Herz, damit ich das Gute nicht bloß höre, sondern selbes auch liebe und thue.

So, lieber Vater! laß mich wachsen an Alter, Weisheit und Gnade bei Gott und den Menschen. Laß mich so lange leben, als es dir wohlgefällt; laß mich zu deiner Ehre leben, und in deiner Gnade sterben;

ben; dann ist mir auch der Tod Gewinn; er führet mich in das himmlische Haus Gottes des Vaters meines Herrn und Erlösers Jesu Christi! Amen!

Gebeth um Brod und Versorgung.

Lieber Gott und Vater im Himmel, der du der wahre Vater eines jeden Menschen bist, weil wir alle deine Kinder sind. Zu dir bethe ich, wenn ich an meine Schicksale denke. Gleichwie du der Vater meines Lebens bist, so bist du auch der wohlmeinendste Vater meines Glückes. Du verabscheuest den Müßiggang; und es ist dein Wille, daß ein jeder Mensch sich einem nützlichen Stande widme. Vater! dieß ist auch mein Wille, weil es dein Wille ist. Ich halte mich nur dann für glücklich, wenn dein Wille an mir geschieht, und wenn ich in der Welt das bin, was ich nach deinem väterlichen Willen seyn soll. Ich setze mein Vertrauen nicht auf mich, nicht auf Menschen; sondern ich erwarte meine Versorgung von deiner gütigen Vorsehung. Du hast ein jedes meiner Haare gezählet, weil

du

du auf das genaueste für mich sorgen willst. Du ordnest die Schicksale des Vogels, der nichts um dich weiß; wie viel eher wird deine Vaterliebe meine Schicksale regieren, der ich für die Ewigkeit erschaffen bin? Was kann ich da bessers thun, als daß ich mich deiner Vorsehung, himmlischer Vater! täglich empfehle, und mich zu allem nach meinen Kräften fähig mache? Ich will deine Gebothe halten, weil der Gehorsam der gerade Weg zu dem Glücke ist, welches du mir bereitest. Vater! schalte mit mir, der ich dein Kind bin, wie es dir gefällt. Laß mir deinen Willen bekannt werden, wann es dir gefällt. Mache aus mir, was dir gefällt. Ich bin zufrieden, wenn ich nur dein Wohlgefallen habe, und in den Stand kommen werde, zu dem du mich berufest. Ich sage aber auch mit Jesu von ganzer Seele: Vater, dein Wille und nicht mein Wille geschehe. In dieser Vereinigung mit dir suche ich meine Zufriedenheit. Bewahre mich, heiliger Gott! vor Laster, besonders vor Unkeuschheit; laß nicht zu, daß ich Bö-

ses thue, um eine Versorgung zu finden. Ich weiß, daß die Sünde allzeit zum Unglücke führet, und das Glück der bösen Menschen ein höchst falsches Glück ist. Bewahre mich vor allen sündhaften Nebenwegen. Leite meine Schritte stets auf den geraden Weg der Tugend, des Gehorsames, und des Vertrauens zu deiner Vorsehung. Bin ich vom rechten Wege abgewichen, so führe mich wieder zurück; denn du bleibest mein guter Vater, obschon ich ein schwaches Kind bin. Laß mich zunehmen an Weisheit und Gnade, vor dir und den Menschen. Gieb mir das tägliche Brod, welches mein Leben erfordert. Gieb mir von den Gütern der Welt so viel, als es dir gefällt, und mir zum Heile gereichet. Gieb mir auch das beste Brod der Genügsamkeit, Frömmigkeit und Zufriedenheit. Gieb mir das große Glück, daß ich nach diesem Leben in dein himmlisches Reich komme, wo ich ewig und bestens versorgt bin: bei dir, lieber Gott und Vater meines Herrn und Erlösers Jesu Christi. Amen!

Gebeth eines Christen, der ein Amt hat.

Es hat der Vorsehung gefallen, mir in ihrem heiligen Reiche ein Amt anzuvertrauen, weßwegen ich itzt zu dir bethe, Gott und Vater im Himmel! der du einst mich richten wirst. Ich halte mein Amt für einen Dienst Gottes, für einen Auftrag, den ich von Gott habe, und ich verehre meine Pflichten als deinen Willen, o Gott! Als Christ glaube ich, daß ich nicht im Dienste der Menschen stehe, sondern Gott diene, von dem ich Lohn oder Strafe zu erwarten habe. Ich bin selig, wenn ich daran denke, und mein Betragen nach diesem Grundsatze der christlichen Frömmigkeit einrichte. Vater im Himmel, von dem eine jede gute Gesinnung kömmt! gieb mir den Geist der wahren Frömmigkeit, damit ich mich und mein Amt im rechten Lichte ansehe, deinen Willen vor Augen, und stets die gute Meynung habe, in der Erfüllung meiner Pflichten dir zu dienen. Bewahre mich vor den Grundsätzen des finstern und kalten Unglaubens, der um dich nichts weiß. Dein heiliger Geist gebe mir Liebe zum Gebethe, damit meine

Arbeiten als ein reines Opfer gen Himmel steigen, und ich mich des ewigen Lohnes bei dir freuen möge. Heilige mein Herz, und reinige selbes von allen Gesinnungen, die dir mißfallen.

Guter Gott und Vater aller Menschen! gieb mir in meinem Amte den Geist der Liebe, damit ich alle Menschen ehre, niemanden verächtlich begegne, niemand unterdrücke, niemanden Unrecht thue, und mich vor niemanden stolz erhebe. Was bin ich anders, als ein Knecht Gottes, zum Besten meiner Mitmenschen, die meine Brüder sind, und mit denen ich vor dem Richterstuhle Gottes stehen werde? Wehe mir, wenn im Gerichte jene als Kläger aufstehen werden, denen ich Unrecht gethan habe? Aber Heil mir, wenn ich dort viele Freunde und Fürbitter finden werde?

Vater, dem ich diene! gieb mir den Geist der amtlichen Treue und des Eifers, damit ich mir meine Pflichten aus Liebe und Gottesfurcht angelegen seyn lasse, und nie vergesse, daß du ins Verborgene siehest, und einst alles offenbaren werdest.

Va=

Vater! gieb mir den Geist der Ehrlichkeit, der Großmuth und der Uneigennützigkeit. Ich erwarte meinen besten Lohn nicht von den Menschen, sondern von dir, weil ich dir mit redlichem Herzen diene. Was hätte ich von dem höchsten Solde der Welt, wenn ich keinen ewigen Lohn von dir in deinem himmlischen Reiche erwarten dürfte? Ich will also das Gute befördern, weil Gott dadurch verherrlichet wird, und nicht bloß, wann und weil es die Menschen sehen. Ich will meinen Pflichten treu bleiben, wenn auch die Menschen undankbar sind; mein Lohn im Himmel ist dann um so größer, und du, o Gott! belohnest alles Gute hundertfältig.

Gieb mir den Geist der Gerechtigkeit; halte rein meine Hände von Bestechungen, und allem ungerechten Gute; denn die Ungerechten haben keinen Theil an dem Reiche Gottes.

Gieb mir, Vater! den Geist der Zufriedenheit mit meinem Stand und Amte. Bewahre meinen Geist vor Mißvergnügen, welches aus der unsaubern Quelle des Gei-

zes und Stolzes kömmt. Diene ich dir, o Gott! redlich, so darf ich von deiner Liebe einen eben so großen Lohn erwarten, als hätte ich das höchste Amt der Welt verwaltet. Vor Gott ist kein Ansehen der Person; er giebt dem Knechte und Herrn das ewige Leben, wenn Knecht und Herr seinen Willen thaten. Meine Zufriedenheit ist in Gott, in der Hoffnung, und in der Ruhe meines Gewissens.

Vater! gieb mir in meinem Amte den Geist der wahren Weisheit. Dein heiliger Geist ist der Urheber deiner göttlichen Gnade, ohne die ich keinen guten Gedanken noch eine gute Gesinnung haben würde. Dein Geist erleuchte mich, alles zu erkennen, was dir wohlgefällt. Dein Geist gebe mir die Stärke des Gemüthes, die mein Amt erfordert, damit ich mich dem Bösen widersetze, und nicht selbst Böses thue oder zulasse aus Menschenfurcht.

Selig ist der Knecht, den sein Herr mit seinen Pflichten beschäftiget finden wird! Der Herr wird ihn belohnen. Dieß ist mein Gedanke und meine Freude, wenn ich mich mit meinem Amte beschäftige. Alles geschehe zu deiner Ehre, o Gott! aus Gehorsam

gegen

gegen dich, und zu meinem Heile. Habe ich deinen Willen redlich gethan, dann mag der Tod kommen; er wird mir ein Bothe Gottes seyn, der mich einführet in die Ruhe und Freude Gottes des Vaters meines Herrn und Erlösers Jesu Christi. Amen!

Gebeth eines Hausvaters.

Gott und Vater aller Menschen, der du im Himmel bist! Urheber aller Stände dieser Welt! Ich hebe meine Hände zu dir auf, der du mich lebenslänglich mit Frau und Kindern verbunden hast. Ich erkenne auch hierinnen die Fügungen deiner Vorsehung, und bethe diese an.

Ich erkenne meinen Beruf, und habe meine Pflichten vor Augen. Als Hausvater bin ich dein Diener, der irdische Vater deiner Kinder; ich bin von dir bestellt, deinen und meinen Kindern das tägliche Brod zu verdienen; meine Untergebene, die auch deine Kinder sind, zu ihrem Glück und Heile zu leiten; Allen Gutes zu thun, gleichwie du, o Gott! dich allen deinen Geschöpfen gütig erzeigest: ich soll mein Haus für ein Haus

Got=

Gottes halten, wo der Vater im Himmel geehret werden soll; Tugend und Frömmigkeit befördern, Laster und Gottvergessenheit von meinen Untergebenen entfernen; Glück, Heil und Segen um mich verbreiten; den Frieden befördern, weil die Friedfertigen Gottes Kinder sind; ich soll Allen gute Beispiele geben, damit unser allgemeine Gott und Vater gepriesen, und sein Wille wie im Himmel also auch auf Erden gethan werde.

Ich soll wirken, gerecht und wohlthätig, gleichwie du, himmlischer Vater! zum Besten deiner Geschöpfe stets wirksam bist. Erhaben, heilig und wichtig sind meine Pflichten, und ich weiß, daß du, o Gott! mich darüber einst zur strengen Rechenschaft ziehen wirst. Wie werde ich vor deinem Gerichte bestehen? Heil mir, wenn ich meine Pflichten als deinen Willen mit frommer Seele werde erfüllet haben! Aber wehe mir, wenn ich dich vergessen, meine Pflichten hindan setzen, und mich meinen Leidenschaften überlassen würde! Herr und Vater! gieb mir den Geist der wahren Frömmigkeit, die darin bestehet, daß ich alles aus Liebe und Gehor-

horsame gegen dich thue und leide. Dein heiliger Geist erhalte mich in der Gottesfurcht, damit ich in allem reine Hände zu dir aufhebe, und die gute Meinung habe, deinen Willen zu thun. Ich opfere dir alles auf, was ich thue und leide. Das Gebeth sey der Engel, der meine Arbeiten gen Himmel tragen, und zu den Füssen deines göttlichen Willens legen wolle. Ich will gerne arbeiten und leiden, weil ich Sünder bin, und ohne Arbeit kein Recht zum Brode hätte. Die Seufzer meines Herzens und die Schweißtropfen meiner Stirne seyen dir, o Gott! geweiht, bis ich meine Ruhe in deinem himmlischen Reiche finden werde. Selig sind jene, welche in Gottes Reich und Ruhe eingehen! Bewahre mich, heiliger Vater! vor dem rohen Fehler des Fluchens; ich bethe ja täglich: geheiliget werde dein Name. Was ohne Frömmigkeit gethan wird, ist vor dir kein gutes Werk. Ziehe mein Herz von aller unordentlichen Liebe dieser Welt ab, damit ich dich, meinen Vater, Gott und Schöpfer über alles liebe, die Lüste und Güter der Welt nie dir vorzie-

he.

he. Du bist meine ewige Freude, mein höchstes Gut. Bewahre mich vor Stolz, Unglauben, Gottvergessenheit, Unkeuschheit, Unmäßigkeit, Verschwendung und Ungerechtigkeit. Gieb mir Stärke im Kampfe gegen alle Verführungen, und komm mir mit deiner Gnade zu Hilfe. Segne meine täglichen Geschäfte; denn ohne deinen Segen ist all' mein Bemühen umsonst. Leite alles, wie es dir gefällt, zu deiner Ehre, unserm Glück und Heile.

Lieber, guter Gott! du kennest auch meine Leiden, und meine Seufzer sind dir nicht verborgen. Gieb mir die Gnade, daß ich meine Leiden im Bußgeiste mit Ergebenheit, Geduld und stiller Sanftmuth trage. Gieb mir Muth und Standhaftigkeit, von deiner Hand alles mit kindlicher Unterwerfung anzunehmen. Meine Leiden sind vergänglich; und ich bin glückselig, wenn ich als Christ werde gelitten haben: dann warten meiner ewige Freuden, und in der Völle der Seligkeit werde ich an die Leiden dieses Lebens nicht mehr gedenken. Es ist kein Heiliger, den der Herr nicht durch viele

Trüb-

Trübsale in sein himmlisches Reich geführet hat; und ich, armer Sünder, sollte es besser haben wollen, als Jesus und seine heiligen Diener?

Sorge ich aber für meine unsterbliche Seele? Suche ich vor allem das Reich Gottes, welches allein ewig bleibt? Sammle ich solche Reichthümer, welche mir selbst der Tod nicht rauben kann? O was nützt mir diese Welt, ohne Hoffnung einer bessern Welt? Was hätte ich davon, daß ich andern das Leben gebe, wenn ich selbst ein Kind der Hölle würde? Herr! lehre mich die Grundsätze der christlichen Weisheit.

Ich bethe auch für meine Frau, mit der du, o Gott! mich für die Tage unsers Lebens verbunden hast. Gieb uns jene guten Gesinnungen, welche unser Stand erfordert. Laß uns im Frieden, gesund und lange leben. Entferne von uns den höllischen Geist des Unfriedens. Laß unsere Ehe das schöne Bild der Vereinigung Jesu mit seiner Kirche seyn, damit unsre Kinder wahre Kinder Gottes werden, und einst das himmlische Reich erben.

Gott und Vater, der du nicht willst, daß ein Kind verlohren gehe! segne meine Kinder, denn sie sind dein, und sie bethen zu dir, ihrem Vater im Himmel. Gieb ihnen deinen heiligen Geist, sie sind Kinder deines ewigen Reiches. Bewahre sie vor allem, was sie von dir entfernet; sie sind dein, und sollen zu dir kommen. Gieb mir in ihrer Erziehung den Geist der Liebe, Bescheidenheit und Frömmigkeit. Ich opfere dir die Leiden und Freuden auf, die mein Herz meiner Kinder wegen fühlte, und noch fühlen wird. Erhalte sie gesund; nimm sie aber hin, wenn es ihren Seelen besser ist, zu sterben als zu leben: nur laß sie in deiner Gnade sterben, damit sie dein Angesicht im Himmel sehen. O Vater! wie glückselig wollen wir uns preisen, wie wollen wir dir danken, wenn wir einst vor deinem Throne stehen, und uns eines ewigen Lebens freuen dürfen? Bin ich aber ein wahrer Vater des Glückes und Heiles meiner Kinder? Gebe ich ihnen solche Beispiele, die sie zum Guten führen? Wehe mir, wenn die verlohrnen Seelen meiner Kinder mich vor Gott anklagen würden!

Laß

Laß mich, Vater aller Menschen! auch für meine Untergebenen bethen. Sie sind auch deine Kinder, weil sie Menschen sind, welche Jesus mit seinem Blute erlöset hat. Es ist dein Geboth, daß ich für ihr zeitliches und ewiges Glück sorge. Ich liebe und ehre sie als meine Miterben des Reiches Gottes; und ich weiß, daß, wer für die Seinigen nicht sorget, keine Religion habe, und daß du mich auch über diese Pflichten zur Rechenschaft ziehen werdest.

Bin ich in meinem Hause ein wahrer Stellvertreter Gottes? Ein wahrer Vater meiner Kinder? Eine wahre Stütze meiner Frau? Verwalte ich die mir von Gott gegebenen Güter zur Ehre Gottes, und zum Besten der Meinigen? Segnen diese mich, weil ich ihre Freude bin? Oder klagen sie mich vor Gott an, weil ich Jammer und Elend über sie bringe? Gieb mir Zeit, Vater der Barmherzigkeit! meine Sünden zu bereuen, und besser zu werden. Ziehe nie die Hand deiner Gnade und Liebe von mir ab. Deine Vorsehung leite mich. Dein heiliger Geist regiere mich. Deine Gnade

stär=

stärke mich. Deine Barmherzigkeit tröste mich, damit ich den Weg der christlichen Rechtschaffenheit wandle, der hinführet, wo du bist, in das Reich des ewigen Lebens. Amen!

Gebeth einer Frau.

Gott und Vater aller Menschen, der du im Himmel bist! Urheber aller Stände in dieser Welt! Ich hebe meine Hände zu dir auf, der du mich lebenslänglich mit Mann und Kindern verbunden hast. Ich erkenne auch hierin die Fügungen deiner Vorsehung, und bethe diese an.

Gieb mir, himmlischer Vater! den Geist der Frömmigkeit, ohne den ich dir nicht wohlgefallen kann. Heilige mein Herz, und reinige selbes von allem, was dir mißfällt; denn es ist mein Wunsch, dir meinem Gott und Schöpfer mit einem reinen Herzen zu dienen. Alles, was ich thue, weil es meine Pflicht erfordert, geschehe in der guten Meinung, deinen Willen zu thun. Bewahre mich, guter Gott! vor allen andern Gedanken, die dir mißfallen, und mei-

ne Handlungen verunreinigen würden. Bewahre mich vor dem Fehler der Eitelkeit, damit ich meine Zierde nicht in vergänglichen Dingen, sondern in christlichen Gesinnungen und guten Werken suche. Die Tugend sey meine Zierde, die kostbare Perle, die ewig bleibt, und mich in deinem himmlischen Reiche ewig verherrlichen wird. Ziehe mein Herz von aller unordentlichen Liebe dieser Welt ab, damit ich dich, mein höchstes Gut, über alles liebe, und nie die Menschen dir vorziehe. Was nützte mir alle Liebe der Menschen, wenn ich mich, guter Gott! deiner Liebe nicht auch freuen dürfte?

Vater im Himmel! du kennest meine Leiden; und meine Seufzer sind dir nicht verborgen. Ich opfere dir alle meine Leiden und Freuden auf. Gieb mir die Gnade, daß ich meine Leiden, als Sünderinn im Bußgeiste, mit Geduld, Gottergebenheit und Sanftmuth trage. Gieb mir Muth und Standhaftigkeit, von deiner Hand alles mit Geduld und Ergebenheit anzunehmen. Meine Leiden sind vergänglich; und ich bin glückselig, wenn ich als Christinn werde gelitten

litten haben: dann warten meiner ewige Freuden, und in der Völle der Seligkeit werde ich an die Leiden dieses Lebens nicht mehr denken, gleichwie eine Gebährende ihre Schmerzen vergißt, wenn sie ihr geliebtes Kind zur Welt gebohren hat. Die heiligste aller Mütter, Maria, war voll der Gnaden, aber auch voll der Schmerzen; sie litt Schmach, Armuth, Verfolgung; sie mußte ihren geliebtesten Sohn Jesum am Kreuze sterben sehen, und vom Kreuze herab seine Worte des Abschiedes hören. Wie könnte ich, arme Sünderinn, verlangen, ohne Leiden zu seyn? Ich will meine Leiden mit den Schmerzen der Mutter Gottes vereinigen, und Trost in dem Gedanken suchen, daß ich wie sie durch viele Trübsale in das Reich ihres Sohnes meines Erlösers eingehen müsse. Ich will es nie vergessen, daß das Heil meiner Seele mein wichtigstes Geschäft sey. Allein sorge ich für meine Seele? Laß ich mich nicht von den Lüsten und Sorgen dieser Welt so verblenden, daß ich mich selbst, meine unsterbliche Seele, vergesse? Die ganze Schöpfung schmachtet wie

eine

eine Gebährende nach ihrer Auflösung und Verklärung. Was ist mein Bemühen, Ringen und Schmachten in diesem Leben? Werde ich mich im Himmel meines Heiles freuen dürfen? Was hätte ich davon, daß ich andern das Leben gebe, wenn ich selbst ein Kind des ewigen Todes würde?

Vater im Himmel! ich bethe für den Mann, mit dem du mich verbunden hast. Segne und regiere ihn, damit er dich erkenne, seine Pflichten aus Gottesfurcht erfülle, und wir alle dir wohlgefallen mögen. Bewahre ihn vor Laster, Verführung, Unglauben und Gottvergessenheit. Gieb mir in seinem Umgange den Geist des Gehorsams, der treuen Liebe, der Sanftmuth und Geduld. Vereinige unsere Herzen, zu deiner Ehre und unserm Glücke. Bewahre uns vor allen Uneinigkeiten, denn du bist ein Gott des Friedens. Gieb uns einen friedfertigen, bescheidenen Geist, damit wir nicht trennen, was dein Geboth vereiniget. Laß unsere Ehe das schöne Bild der Vereinigung Jesu mit seiner Kirche seyn, damit unsere Kinder, durch ihren Erlöser Jesum und

die Kirche ihre heilige Mutter, wahre Kinder Gottes werden, zu deiner Ehre, ihrem und unserm Heile aufwachsen. Guter Gott und Vater, der du nicht willst, daß ein Kind verlohren gehe, segne meine Kinder, denn sie sind dein; sie bethen zu dir, ihrem Vater im Himmel. Gieb ihnen deinen heiligen Geist, sie sind Kinder deines ewigen Reiches. Bewahre sie vor allem, was sie von dir entfernet; sie sind dein, und sollen zu dir kommen. Gieb mir in ihrer Erziehung den Geist der mütterlichen Liebe, Bescheidenheit, und Frömmigkeit. Ich opfere dir die Leiden und Freuden auf, die mein Herz meiner Kinder wegen fühlte, und noch fühlen wird. Erhalte sie gesund; nimm sie aber hin, wenn es ihren Seelen besser ist, zu sterben als zu leben: nur laß sie in deiner Gnade sterben, damit sie dein Angesicht im Himmel sehen. Vater! wie glückselig wollen wir uns preisen, und dir danken, wenn wir einst alle vor deinem Throne stehen, und uns eines ewigen Lebens freuen dürfen? Bin ich aber eine wahre Mutter des Glückes und Heiles meiner Kinder?

Gebe ich ihnen solche Beispiele, die sie zum Guten führen? Laß ich mich in der Erziehung nicht von einer falschen Liebe meiner Kinder verblenden, daß ich ihre Fehler nicht sehe, und diese nicht strafe? Wehe mir, wenn die verlohrnen Seelen meiner Kinder mich vor Gott anklagen würden!

Laß mich, Vater aller Menschen! auch für meine Untergebenen bethen. Sie sind auch deine Kinder, weil sie Menschen sind, welche Jesus mit seinem Blute erlöset hat. Es ist dein Geboth, daß ich für ihr zeitliches und ewiges Glück sorge. Ich liebe und ehre sie als die Miterben des Reiches Gottes, und ich weiß, daß, wer für die Seinigen nicht sorget, keine Religion habe, und daß du mich auch über diese Pflichten zur Rechenschaft ziehen werdest.

Ich bin Mutter, ich selbst aber bin eine Tochter der Kirche, welche mir Jesus als Mutter meines Heiles gegeben hat. Bin ich ein treues Mitglied und eine würdige Tochter dieser heiligen Mutter? Liebe und ehre ich die Kirche und ihre Stimme?

Die Mutter meiner Schicksale ist Gottes Gnade und Vorsehung, ohne die ich verlassener bin, als ein Kind ohne Mutter. Zu dieser Mutter will ich im Gebethe stets meine Zuflucht nehmen. Gott und Vater im Himmel! ziehe nie die Hand deiner Liebe von mir ab. Deine Vorsehung leite mich. Deine Gnade stärke mich. Dein heiliger Geist regiere mich. Deine Barmherzigkeit tröste mich, damit ich den Weg der christlichen Rechtschaffenheit wandle, der hinführet, wo du bist, in das Reich des ewigen Lebens. Amen!

Gebeth einer Wittwe.

Ich glaube, was Jesus sagt, daß die Vorsehung seines himmlischen Vaters ein jedes unsrer Haare gezählet habe, und daß ohne sein Wissen keines derselben verlohren gehe. Ich glaube, was Jesus sagt, daß der gute Vater einen jeden Vogel der Luft kenne, und daß ohne seine Vorsehung keiner vom Dache falle. Wie viel mehr wirst du, Vater! für die Menschen sorgen, die deine Kinder und Verehrer sind? In diesem tröstlichen

chen Glauben bethe ich deinen Willen an, lieber Vater, der du der wahre Vater der Menschen bist. Es hat deiner Vorsehung gefallen, mich zur Wittwe zu machen; und was kann ich anders thun, als daß ich mich deinen Fügungen in Demuth unterwerfe, und meinen Willen mit deinem göttlichen Willen vereinige? Vater! dein Wille geschehe. Ich bethe denselben an, und bin mit allem zufrieden, was du macheſt; denn du bist gut, und verläßst die Menschen nicht, welche dich lieben, und auf dich vertrauen. Wer hat mehr Ursache, auf deine Liebe zu vertrauen, als eine verlassene Wittwe, da du dich in deinem heiligen Worte einen Vater der Wittwen und Waisen nennst, und dich eines Geschöpfes um so väterlicher annimmst, je verlassener dasselbe ist? Vater der Verlassenen! du kennst meine betrübte Lage, und weißst, was mir itzt nothwendig ist. Du bist meine größte Hoffnung, meine beste Stütze, und das Gebeth mein Trost: nur im Gedanken an dich findet mein bekümmertes Herz seine Ruhe. Ich wäre doppelt unglücklich, wenn ich dich vergessen würde,

bei

bei dem ich meine beste Hilfe suchen soll, und finden werde. Deine Liebe läßt das redliche Vertrauen zu dir nicht zu Schanden werden. Immerhin vertraue also, meine Seele! auf die Liebe deines Gottes, und er wird dich nicht verlassen. Gieb mir, heiliger Vater! den Geist der wahren Frömmigkeit; bewahre mich vor Lauigkeit, die mir allen Trost rauben würde, gleichwie die Frömmigkeit mir den seligsten Trost gewähret. Gieb mir die Gnade, dir wohlzugefallen, nicht die Eitelkeiten und Lüste der Welt zu suchen, sondern nach der Zierde der Tugend und der Perle des ewigen Lebens zu trachten. Ich erfahre es, daß alle Freuden der Welt vergänglich seyen, und mich nur deine Liebe ganz beselige. Bewahre mich vor dem Laster und allen jenen Fehlern, die meinen Stand schänden. Verleihe mir den Geist der wahren Weisheit, damit ich im wahren Lichte wandle, und diese Welt mich nicht verblende.

Himmlischer Vater, der du meine Leiden kennest, und weißst, was mir noch bevorstehet! Ach zu dir flehe ich um Standhaftigkeit, um alle Kreuze zu tragen,

gen, welche deine gerechte Hand mir auferlegen wird. So schwach ich ohne dich bin, so stark wird mich der Beistand deiner Gnade machen; mit deiner Gnade vermag ich alles; Hoffnung und Liebe werden auch meine Leiden versüßen. Gieb mir eine fromme Geduld, damit ich in allen Trübsalen deinen Willen anbethe, und mein Herz gen Himmel erhebe, wo du die Traurigkeit deiner Kinder in ewige Freuden verwandeln wirst. Barmherziger Vater! gedenk an meine Schwachheit, und führe mich nicht in Versuchung. Stelle meine Tugend und Geduld auf keine harte Probe, denn ich bin schwach. Deine Gnade komme mir überall zu Hilfe.

Vater der Lebendigen und Abgestorbenen! laß mich auch Fürbitte für meinen seligen Mann einlegen. Laß ihn dein herrliches Angesicht sehen, und erhöre sein Gebeth für seine Wittwe und Waisen. Verzeihe ihm seine Sünden, und belohne, was er Gutes gethan hat. Ich danke dir, lieber Gott! für alles Gute, welches du mir durch ihn erwiesen hast. Verzeihe auch mir

die

die Sünden, mit denen ich dich seinetwegen beleidiget habe.

Vater der Verlassenen und Waisen! sey du nun der Vater meiner Kinder. Du liebest sie; denn sie sind deine Kinder, und glauben an dich. Segne meine Sorge für ihr zeitliches und ewiges Glück. Dein heiliger Geist lehre mich die Grundsätze, nach denen ich sie erziehen soll, damit sie zu deiner Ehre, meinem und ihrem Heile aufwachsen. Heiliger Vater! bewahre sie vor dem Bösen und bösen Gesellschaften. Gieb ihnen die Gesinnungen der wahren Frömmigkeit gegen dich ihren Gott und Vater, den Geist des Gehorsams gegen mich, den Geist der christlichen Weisheit gegen sich. Vater! ich bethe nicht, daß du sie von dieser Welt wegnehmest, sondern daß du sie vor dem Verderben der Welt bewahrest. Lieber Gott! wie wollen wir dir danken, wenn wir einmal in deinem himmlischen Reiche sind, und ich dir sagen darf: sieh lieber Vater! mich, deine Kinder, und ihren seligen Vater?

Verleihe mir auch jenen guten Geist, der mir in meinem Hauswesen nothwendig ist. Entziehe dem Vermögen deiner Kinder deinen väterlichen Segen nicht, und gieb uns dein tägliches Brod, für welches wir dir danken. Wende alle Unglücke von meinem Hause ab; ist es aber dein Wille uns heimzusuchen, so gieb uns die Gnade, den bittern Kelch von deiner Hand mit Ergebenheit anzunehmen.

Regiere die Herzen meiner Untergebenen zur Gottesfurcht, Friedfertigkeit, Ehrlichkeit, Keuschheit und Folgsamkeit.

Meine künftigen Schicksale lege ich vertrauensvoll in die Hände deiner Vorsehung. Ich glaube, daß du alles recht macheſt; ich bin mit dem zufrieden, was du macheſt. Vater! bewahre mich vor Handlungen des Leichtsinnes und der Thorheit.

Ich denke itzt auch an dich, liebe Mutter Gottes Maria! die du den unaussprechlichen Schmerzen hatteſt, deinen lieben Sohn Jesum am Kreuze sterben zu sehen, und seine letzten Worte zu hören. Du wareſt arm, verlassen, betrübt, verfolgt, und lebteſt vom

Brode

Brode des Jüngers Johannes, der dich in sein Haus aufgenommen hatte. Du Königinn des Himmels! hattest in dieser Welt keine eigene Heimath, gleichwie auch dein Sohn Jesus keinen eigenen Ort hatte, wo er sein Haupt hätte niederlegen können, wie er selbst sagte. Heiligste Mutter! ich vereinige meine Leiden mit den deinigen, und will es nicht besser haben, als du, Heilige, die du voll der Gnaden warest! Ja ich schätze mich glückselig, wenn es mir wie dir ergehet, und ich hoffen darf, nach den Trübsalen dieses Lebens einzugehen in das Reich des bessern Lebens.

Dieß gebe die Barmherzigkeit Gottes des Vaters meines Herrn und Erlösers Jesu Christi. Amen!

Gebeth eines Christen, der ein zeitliches Vermögen hat.

Ich danke dir, lieber guter Gott! daß du mir so viel zeitliches Vermögen gegeben hast, als für mich und die Meinigen zum täglichen Unterhalte nothwendig ist. Wie viele Millionen Menschen, die besser sind als ich,

haben

haben diese Wohlthat nicht, und leiden Mangel? Vater! wo habe ich es verdienet, daß du mir ein besseres Brod gabest, als viele deiner Kinder nicht haben? Alles Gute kömmt von oben herab, und es ist billig, daß ich zum Vater meines Glückes dankbare Hände aufhebe. Vater! erhalte das Brod, welches du mir gegeben hast, und segne meine Arbeiten. Gieb mir aber auch die Weisheit, ohne die mir meine zeitlichen Güter zum Verderben gereichen würden. Gieb mir Liebe und ein dankbares Herz, damit ich deine Vatergüte erkenne, und aus dankbarer Liebe deine Gebothe halte. Bewahre mich vor den Gefahren des Geldes, vor Leichtsinne, Muthwillen, Stolz, Gottvergessenheit und Geize. Ich denke mit Zittern an Jesu Worte, ein Reicher werde Mühe haben, in den Himmel einzugehen. Was dem Menschen nicht möglich ist, wird durch deine Gnade, o Gott! möglich. Gieb mir deßwegen mit den Gütern der Welt auch die Gnade des Himmels. Dein heiliger Geist lehre mich, von meinem Vermögen einen Gebrauch zur Ehre Gottes, zum

Besten meiner Mitmenschen, und zu meinem Heile zu machen. Du hast mir Gutes gethan, und es ist dein Wille, daß ich meinem Nächsten auch Gutes erweise. Und warum sollte ich dieß nicht gerne thun, da du ein jedes gute Werk hundertfältig im Himmel belohnest? Ich liebe und ehre im Armen dich, meinen Gott und seinen Gott, meinen Vater und seinen Vater, dein Ebenbild, dein Kind; und Jesum, meinen Erlöser und seinen Erlöser, meinen Richter und seinen Richter, der das, was dem Armen gethan wird, im Gerichte so ansehen wird, als wäre es ihm selbst gethan worden. O wie thöricht ist es, sein Glück und Vertrauen auf die Güter der Welt zu setzen? Was nützte mir die ganze Welt, wenn ich meine Seele verlöhre? Was würden mir alle Freunde dieser Welt helfen, wenn ich mir keine Freunde für die Ewigkeit gesammelt hätte, die bereit wären, mich in die Wohnungen der Unsterblichen aufzunehmen? Was hätte ich davon, wenn ich reich vor der Welt, aber arm in mir und vor Gott wäre? Daran will ich oft denken, und mich

freuen,

freuen, wenn ich Gelegenheit habe, Gutes zu thun. Vater! ich danke dir, daß du mir die Mittel gabest, Gutes thun zu können; denn Jesus sagt, es sey seliger geben als annehmen. Die Reichthümer dieser Welt sind vergänglich; was werden sie mir im Tode und Grabe nützen? Die Welt wird mich verlassen; jene Reichthümer aber, die für den Himmel gesammelt werden, sind keiner Gefahr ausgesetzt; sie sind der Grund meiner Hoffnung eines ewigen Lohnes. Ich setze mein Vertrauen auf den lebendigen Gott, und nicht auf den unsichern Reichthum. Bewahre mich, o Gott! vor Stolz und Uebermuthe. Ich habe vielmehr Ursache, mich vor dir zu demüthigen, deine Liebe beschämet mich, wenn ich an die Menge meiner Sünden denke. Es sey ferne von mir, daß ich einem armen Menschen stolz begegne; ich würde seinen Schöpfer und Erlöser schwer beleidigen, und meinen Mitmenschen betrüben, den ich erfreuen sollte. Die Liebe und Ehre, welche den Armen erwiesen werden, sind eine größere Wohlthat, und machen ihm mehr Vergnügen, als das

Allmo-

Allmosen. Vater! gieb mir den Geist der Frömmigkeit und Genügsamkeit, worin des Menschen höchster Reichthum bestehet. Ich habe Nichts in diese Welt gebracht, und werde alles zurücklassen; meine Werke aber werden mir in die Ewigkeit folgen, um im Gerichte für mich oder wider mich Zeugniß zu geben. Darf ich mit Ruhe an Tod und Gericht denken? Gieb mir, o Gott! die Gesinnungen der Ehrlichkeit und Gerechtigkeit. Das ungerechte Gut thut nicht gut, und der Ungerechte wird keinen Theil am Reiche Gottes haben. Vater! segne meine Arbeiten; allein laß mich nie in die Thorheit fallen, ein sündhaftes Mittel zu ergreifen, um reicher zu werden. Ich will jedermann geben, gönnen und lassen, was sein ist. Sind mir meine Güter gefährlich, so nimm mich, Vater! von dieser Welt dahin, ehe mich das Verderben der Welt angestecket hat; oder nimm meine Güter dahin; ich lege selbe zu den Füßen deines väterlichen Willens, und werde mit Job deine Rathschlüsse in Ergebenheit anbethen. Dein ewiges Reich ist meine beste Erbschaft, deine Liebe ist die Quel-

Quelle meiner Zufriedenheit. Die Güter der Welt können mir weder Seelenruhe noch die selige Unsterblichkeit verschaffen. Was außer mir ist, ist nicht mein wahres Eigenthum; Tugend aber, Trost, Frömmigkeit und das wahre Leben wohnen in mir, und sind die ewigen Güter meines Innern. Gieb mir, guter Gott! die Weisheit, nach den bessern Gütern zu streben: habe ich diese, dann lebe ich zufrieden in Gott, sterbe selig in der Hoffnung; und wenn mich diese Welt wird verlassen haben, empfange ich die Erbschaft des ewigen Lebens, die mir bereitet ist, dort oben, von Gott dem Vater meines Herrn und Erlösers Jesu Christi. Amen!

Gebeth eines Armen.

Lieber Gott und Vater im Himmel! zu dir nehme ich Armer meine Zuflucht, der du mein Vater, mein Trost, meine Freude und Hoffnung bist. Vater! es ist dein Wille, daß ich in dieser Welt arm sey. Dein Wille geschehe. Ich bin in meiner Armuth zufrieden, wenn ich mich nur deiner und des Himmels freuen darf. Lieber Vater! ich

darf

darf mich deiner freuen, denn du hast mich erschaffen, und liebest mich; du bist mein Vater, und der Himmel ist mein Erbtheil. Du siehest nicht auf das Kleid, sondern auf das Herz; mein Herz aber liebet dich. Bin ich nicht glückselig, daß ich Gott meinen Vater nennen darf, und sein ewiges Reich erben werde? Das Reich, welches mir bereitet ist, ist nicht von dieser Welt; es ist unvergänglich wie Gott, Friede, Ruhe, Freude und ein ewiges Leben. Kein König der Welt hat eine größere Hoffnung, als ich Armer. Ich freue mich meiner Hoffnung, und frohlocke in Gott meinem Vater. Auch für mich ist der Sohn Gottes gestorben, ich bin seines Blutes werth. Und du, lieber Jesus! warest selbst arm, so arm, daß du in dieser Welt kein Plätzchen hattest, wo du dein Haupt niederlegen konntest; du warest ärmer, als die Vögel der Luft, die doch ihr eigenes Nest haben. Ich will in meiner Armuth an Jesum denken, und mich glückselig preisen, daß ich mich in meinem Stande mit dem Sohne Gottes vergleichen darf. Selig seyd ihr Armen;

men; denn euer ist das Himmelreich. So hast du, lieber Jesus! gesprochen, um uns Armen Freude, Trost, Hoffnung und Muth einzuflößen. Den Armen eines frommen Herzens hast du das Evangelium vom Himmelreiche zuerst geprediget, und uns ermahnet, vor allem das Reich Gottes zu suchen; für das übrige werde der Vater im Himmel sorgen, der die Vögel der Luft ernähret, die ihren Schöpfer nicht erkennen. Ich aber kenne dich, meinen Vater, ich glaube an dich, ich liebe dich, und hebe mit Vertrauen meine Hände zu dir auf. Auch du, liebe Mutter Gottes! warest arm, hattest viel zu leiden, und aßest beim Jünger Johannes das Brod der Armen. Nun will ich meine Zufriedenheit in Gott suchen, und mich meiner Hoffnung freuen. Vater! gieb mir das tägliche Brod; du weißst, was mir nothwendig ist. Gieb mir auch das bessere Brod der frommen Zufriedenheit. Frömmigkeit und Zufriedenheit sind des Menschen bester Reichthum. Es ist zwar hart, arm zu seyn; es ist aber sehr tröstlich, in dem Stande zu leben, in welchem

chem Jesus und Maria lebten; es ist selig, in dieser Welt nichts zu haben, und seine ganze Hoffnung auf dich, o Gott! zu setzen. Möchte mein Herz das Göttliche dieses Trostes fühlen, wenn mich der Kummer beschweren will! Wer Gott zum Vater hat, und den Himmel erben wird, der ist nicht wahrhaft arm; wer aber Böses thut, und das Reich Gottes verliert, der ist arm und zu bedauern. Vor dieser Armuth bewahre mich, o Gott! Ich will nach den Reichthümern des ewigen Lebens streben: kann ich jemanden etwas Gutes erweisen, so will ich es mit Freuden thun; nicht um Geld und Lob, sondern um Gottes und des Himmels willen, wo alles Gute hundertfältig belohnet wird. Ich bethe, Vater! für Menschen, die mir Gutes thun. Belohne du es ihnen hier und dort; und lehre mich von ihren Wohlthaten einen dankbaren Gebrauch machen. Sey gnädig den Seelen meiner verstorbenen Gutthäter. Ich bethe auch für jene, die mir ihre Hilfe abschlagen. Vater! rechne ihnen dieß nicht zur Sünde an; regiere ihr Herz zur Liebe

und

und Barmherzigkeit; sey ihnen gnädig im Gerichte. Gieb mir den Geist der Friedfertigkeit im Umgange mit meinen Mitmenschen. Wir Arme wären nicht deine Kinder, wenn wir den Frieden nicht liebten. Du bist ein Gott des Friedens, und die Friedfertigen sind deine Kinder. Bewahre mich vor Neid und Mißgunst. Laß mich nie eine Lüge reden, noch meine Hände nach einem fremden Gute ausstrecken; denn du bist ein wahrhafter und gerechter Gott. Gieb mir den Geist der wahren Demuth in meiner Niedrigkeit, damit ich meinen harten Stand mit christlicher Geduld trage. Gieb mir eine heilige Freude an deinem Worte und Gebethe. Ich wäre doppelt unglücklich, wenn ich Religion und Gebeth nicht liebte, da ich an den Gütern dieser Welt keinen Antheil habe. Willkommen seyest du mir, heilige Religion, Gottes Wort! du lehrest mich, meinen Gott und Vater kennen; du heilest die Krankheiten meiner Seele; du zeigest mir das himmlische Reich, welches mir bereitet ist; bei Gott dem Vater meines Herrn und Erlösers Jesu Christi. Amen!

Gebeth eines Studierenden.

Ich glaube, daß eine jede gute Gabe von oben herab komme, vom Vater der Lichter, in welchem kein Schatten einer Veränderung ist. Ich glaube, daß Gott alles Gute in uns durch seinen heiligen Geist wirke. Ich glaube, daß der himmlische Vater seinen guten Geist jenen sende, die ihn darum bitten. In diesem Glauben hebe ich meine Hände zu dir Vater im Himmel auf, und bitte dich um den Geist der wahren Weisheit, welcher der Endzweck alles Lernens und Nachdenkens ist. Darinn bestehet die wahre Weisheit, daß wir das Gute erkennen, lieben und thun. Dieß ist unser wahres Leben, daß wir dich, Vater! den allein wahren Gott und deinen Sohn Jesum erkennen; denn nur du bist gut von Ewigkeit, das höchste Gut meines Herzens. Vater! verleihe mir die Weisheit, daß ich dich erkenne, liebe, und dein himmlisches Reich vor allem suche. Gieb mir, daß ich mit einem redlichen Herzen an die Lehre glaube, welche du uns durch Jesum geoffenbaret hast. Gieb mir, daß ich alles Gute und Wahre erkenne,

ne, welches mir und meinen Mitmenschen zum Glück und Heile dienet. Bewahre mich vor dem Stolze, der selbst den Teufel, einen hohen Geist, ins Verderben gestürzet hat. Gieb mir die Gesinnungen der wahren Demuth, damit ich mich nie über dich erhebe, sondern meinen Geist gerne deiner ewigen Weisheit unterwerfe. Ich sehe dich zwar itzt nur durch den Spiegel deiner Werke; ich hoffe aber von deiner Gnade, dich im Himmel von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Was ich itzt nur unvollkommen einsehe, werde ich dann vollkommen erkennen, und deiner Liebe ewig danken, daß du mich vor dem kalten Unglauben bewahret hast. Heiliger Vater! heilige mich durch die Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit und das ewige Leben. Bewahre mich vor Lauigkeit, gieb mir den Geist der Liebe und Frömmigkeit, welche uns Gott und den Menschen werth mache. Die Wissenschaft ohne Liebe, Demuth und Frömmigkeit blähet auf, und ist der Anfang unsers Verderbens. Alles Wissen ist zu schwach, mich vor der Sünde zu retten. Dieß kann nur deine Gnade, all-

allmächtiger Vater! gieb mir deinem Kinde den Beistand deiner Gnade, und bewahre mich vor verderblichen Grundsätzen. Bewahre mich deinen Diener vor dem Fehler der Eitelkeit, damit ich deine Ehre und nicht meine Ehre suche. Ich weiß, gerechter Gott! daß ich dir auch über meine Talente werde Rechenschaft geben müssen: denn du hast sie mir zum guten Gebrauche anvertrauet. Gieb mir, Vater! das Glück, mit meinen Talenten deine Ehre zu befördern, zu meinem Heile zu leben, und in der Welt viel Gutes zu thun. Wer deinen Willen erkennt und thut, der ist groß im Reiche Gottes. Ich wäre aber strafbar vor dir, wenn ich deinen Willen erkännte, und selben nicht erfüllte. Wehe mir, wenn ich dem Heile eines Menschen gefährlich wäre! Ich werde meinem Herrn über ein jedes Wort Rechenschaft geben müssen. Ich bin selig, wenn ich Andern den Weg des Heiles werde gezeigt haben. Was nützte mir alles Wissen, wenn ich die schöne Wissenschaft des Heiles nicht auch und zwar vor allem erlernte? Todte Kenntnisse werden mich am

Grabe

Grabe verlassen; was mich aber besser macht, wird mich in die Ewigkeit begleiten, und auch dort eine Quelle meiner Seligkeit seyn. Meine Wissenschaft bist du, mein Gott und Vater. Mein Nachdenken ist dein herrliches Reich, welches du mir bereitet hast. Meine Freude ist dein Evangelium. Meine Ruhe ist im Glauben an dich. Meine Weisheit ist der Gehorsam gegen deine heiligen Gebothe. Meine Seligkeit bist du, Gott und Vater meines Herrn und Erlösers Jesu Christi. Amen!

Gebeth eines Dienstbothen.

Jesus ist vom Himmel auf die Erde gekommen, nicht um sich von andern bedienen zu lassen, sondern um uns zu dienen, und uns ein Beispiel der Demuth, Liebe, Geduld und Dienstfertigkeit zu werden.

Dieß ist mein Stand in diesem Leben, und ich danke dir, himmlischer Vater! daß du mich in einen Stand gesetzt hast, in welchem ich mich mit deinem Sohne Jesu vergleichen darf. Ich bin bestimmt, andern zu dienen. Ich vereinige meinen Willen

mit dem Willen Gottes, der mich erschaffen hat. Ich wäre unglückselig, wenn ich in dieser Welt etwas anders zu seyn verlangte, als was ich nach dem Willen Gottes seyn soll. Bewahre mich, guter Gott! vor allen Gedanken des Stolzes und der Unzufriedenheit. Wer in deinem Reiche der Demüthigste ist, der ist vor dir der höchste; es ist meine Freude, ein Diener deines göttlichen Willens zu seyn. Meine Geschäfte sind zwar geringe: sie sind aber vor dir, guter Gott! nicht geringe, wenn ich selbe mit einem redlichen und frommen Herzen erfülle. Der liebe Jesus, welcher der Sohn Gottes ist, hat sich nicht geschämet, die Füße seiner armen Jünger zu waschen, und mit seinem heiligen Nährvater Joseph in der Handwerksstätte zu arbeiten. Und ich, armer Mensch, sollte mich meines Standes und meiner gemeinen Geschäfte schämen? Nein, wer seine Pflichten gewissenhaft erfüllet, sey er ein König oder Knecht, mit dem bist du, guter Gott! zufrieden, und du wirst ihm das ewige Leben zum Lohne geben. Ich freue mich meines lieben Gottes,

tes, und des Himmels, der meine Hoffnung ist.

In diesem guten Gedanken will ich in meinem Stande Gott dienen, und ich bitte dich, Vater im Himmel! daß du das Opfer meiner täglichen Arbeiten gnädig annehmen wollest. Alles, was ich thue, geschehe zu deiner Ehre und meinem Heile. Es ist die Freude meines Herzens, wenn du, lieber himmlischer Vater! in der Welt geehret wirst. Geheiliget werde dein Name; und dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Bewahre mich vor dem Bösen, denn du bist ein heiliger Gott. Bewahre mich vor Zorn, Ungeduld, und allen Fluchworten. Lehre mich vielmehr alles, was ich thue, mit Gebethe begleiten, damit es dir wohlgefalle.

Vater! du kennest auch meine Leiden. Ich bitte dich nicht, daß du mich ohne Leiden lassest, weil ich durch Leiden in Himmel eingehen soll. Ich will geduldig leiden und arbeiten, weil ich Sünder bin: es ist dein Befehl, daß ich mein Brod im Schweiße meines Angesichtes esse. Darum bitte

ich

ich dich, daß du mir in meinem Stande Geduld und Stärke gebest. Auch Verachtungen und Mißhandlungen will ich im Geiste der Demuth und Buße annehmen. Du, Vater, der du alle Menschen erschaffen hast! verachtest mich nicht, obschon mich Menschen verachten. O wie tröstlich ist es, daß du mein Vater bist, und ich mich dein Kind nennen darf!

Vater! rette meine Seele vom ewigen Untergange; denn sie ist dein Ebenbild, erlöst durch das kostbare Blut deines Sohnes Jesu. Laß mich einsehen, was mir zum Heile ist, und leite meine Schicksale nach deinem väterlichen Willen. Ich bin mit deinem Willen allzeit zufrieden; denn ich weiß, daß du mich liebest, und alles recht machest. Bewahre mich vor Laster und Verführung. Nimm die guten Werke an, die ich nach meinem geringen Vermögen thue: sie sind nicht klein vor deinen Augen, weil du auf das Herz siehest, und meine Armuth kennest.

Ich ehre dich, o Gott! in meinem Meister oder Herrn. Es ist meine gute Mei-

nung,

nung dir zu gehorsamen, wenn ich meinem Meister gehorsam bin. Aller Gehorsam wird dir erwiesen, und aller Ungehorsam ist Sünde gegen dich. Ich bin selig, wenn ich demüthig und gehorsam bis an mein Ende bleibe: dann wirst du mich im Himmel erhöhen, und ich werde in deinem himmlischen Reiche glücklich wie ein König seyn.

Gott bewahre mich vor Lüge und Unredlichkeit. Ich will in meinem Dienste treu und ehrlich seyn; denn ich diene Gott, der alles weiß, und alles Gute ewig im Himmel belohnet.

Und dich, liebe Mutter Gottes! will ich in meiner Meisterinn ehren, damit ich in meinen Gedanken unter der heiligen Familie Jesus, Maria und Joseph wandle.

Meine Mitdienstbothen will ich lieben und ehren, als meine Mitmenschen, Mitchristen, und Miterben des ewigen Lebens. Ich will mich vor allen Reden und Handlungen hüten, die sie zum Bösen verführen würden. Wie könnte ich in Himmel kommen, wenn andere aus meiner Schuld in das zeitliche und ewige Verderben kämen?

Ich

Ich will Ihnen vielmehr Liebe erweisen, und gute Beispiele geben, damit wir alle als wahre Christen leben, den Namen Gottes verherrlichen, seinen Willen thun, fromm und zufrieden leben, selig sterben, und einst erben das himmlische Reich Gottes des Vaters unsers Herrn und Erlösers Jesu Christi. Amen!

Gebeth eines Soldaten.

So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebohrnen Sohn Jesum für uns in den Tod dahingegeben hat, auf daß wir durch ihn ewig und selig leben. Niemand hat für seine Freunde eine größere Liebe, als der für selbe sein Leben giebt. Diese Liebe hast du, großmüthigster Jesus! uns erwiesen, indem du nicht gekommen bist, dich bedienen zu lassen, sondern der Diener und Erlöser der Menschen zu werden. In dieser Liebe sagtest du: Ich gebe das Leben für meine Schafe. Wer für seine Brüder das Leben giebt, der folget dem Beispiele des Sohnes Gottes; und er wird selig seyn, wenn er seine Bestimmung erkennt,

und

und wie Jesus aus Gehorsam und Liebe blutet.

In diesem Gedanken findet mein Herz seinen Trost, wenn ich denke, daß ich Soldat bin, und den Beruf habe, Vaterland, Fürst und Mitmenschen mit meinem Blute zu vertheidigen. Es ist Ehre für mich, daß ich in den Fußstapfen des erhabenen Welterlösers wandle; ich darf hoffen, mit ihm ewig im Reiche seines und meines Vaters gekrönet zu werden, wenn ich aus frommer Absicht leide.

O wie sehr wünsche ich dieß, da die Welt nicht im Stande ist, meine Mühe und mein Blut zu bezahlen. Wie klein ist der Sold, den die Welt giebt? Groß, ewig und herrlich ist aber der Lohn, der jenen im Himmel bereitet ist, die den Willen Gottes thun. Es ist nun Gottes Wille, daß ich die Pflichten eines Soldaten erfülle; ich ehre meinen Stand als einen Auftrag, den ich von Gott habe; ich liebe meine Pflichten als den Willen Gottes. In einem jeden Stande dienen wir Gott, weil er der Urheber aller Stände ist; und wer in seinem

Beru-

Berufe aus Gottesfurcht treu verharret, der wird selig seyn.

Himmlischer Vater! Gott und mein König! Es ist mein Wille, dir in meinem Stande zu dienen. Gieb mir dazu den Geist der wahren Frömmigkeit, damit ich in allem, was ich thue und leide, deinen heiligen Willen verehre. Was nützte mir am Ende meines Lebens alle Mühe, wenn ich den Gedanken nicht gehabt hätte, nicht sowohl der Welt als vielmehr dir und der Welt aus Gehorsame gegen dich zu dienen? Ich sehe, wenn ich gen Himmel blicke, den Sold des ewigen Lebens, der mir bereitet ist, und mein Herz freuet sich dieser Hoffnung. Je weniger die Welt meine Mühe belohnet, desto größer wird mein Lohn im Himmel seyn.

Vater des guten Geistes! gieb mir den Geist der wahren Weisheit, damit ich vor allem mein Heil und das Reich Gottes suche. Das Reich, welches ich gewinnen soll, ist nicht von dieser Welt; mir ist das ewige, herrliche, selige und unveränderliche Reich Gottes bereitet, wo ich von den Mühe-

seligkeiten dieses Lebens ruhen, und die Krone der Kinder Gottes ewig tragen werde.

In dieser freudigen Hoffnung opfere ich dir, Vater! alles auf, was ich täglich thue und leide. Du weißt, wie hart das Leben eines Soldaten ist. Gieb mir Geduld, Bußfertigkeit, Stärke und Sanftmuth, um die schwere Bürde meines Standes so zu tragen, wie es dir wohlgefällt, und mir zum Heile gereichet. Ich opfere dir mein Blut auf, welches vielleicht für meine Pflichten fließen wird. O daß mein Blut auch meine Sünden tilge! Ich setze mein Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit und die Verdienste Jesu, der für das Heil meiner Seele gestorben ist.

Heiliger Vater! In dein ewiges Reich gehet der Lasterhafte nicht ein. Bewahre mich vor allem Laster, besonders vor Unglauben, Unkeuschheit, Unmäßigkeit und Ungerechtigkeit. Lehre mich meine Pflichten gewissenhaft erfüllen, nicht bloß wenn es die Menschen sehen, oder aus Furcht der Strafe; sondern weil meine Pflichten dein Wille sind, und ich dir Rechenschaft werde geben müs-

müssen. Dein heiliger Geist gebe mir die Gesinnungen des wahren Gehorsames. Es ist mein Wille, dir, o Gott! zu gehorsamen, indem ich meinen Vorgesetzten gehorsam bin. Du bist ein Gott der Ordnung, und hast den Gehorsam zur Pflicht gemacht. Ich denke an den Gehorsam, den du, lieber Jesus! Gott und den Menschen bis in Tod erwiesen hast; es ist mein Wille, deinem Beispiele zu folgen.

Gott bewahre mich vor dem Fehler des Mißvergnügens, welches sich mit der Frömmigkeit nicht verträgt. Vater! gieb mir Geduld, wenn mir meine Pflichten schwer werden; und laß mich im Geiste jene herrliche Krone sehen, die mir in deinem Reiche bereitet ist, wenn ich bis an mein Ende ausharre. In der Geduld und Bußfertigkeit werde ich meine Seele retten. Leide ich Unrecht, so will ich an Jesum denken, der, so unschuldig er auch war, dennoch viel Unrecht erlitten, und alles mit Sanftmuth getragen hat. Dein Beispiel, lieber Heiland! schwebe mir in allen Fällen vor Augen, und bewahre mich vor Zorne und allen Reden,

die

die Gott beleidigen. Ich weiß, daß ich meinem Gott von einem jeden sündhaften Worte Rechenschaft geben werde. Der gute Geist lehre mich vielmehr zu allen Zeiten bethen, und dem guten Gott alles aufopfern, was ich thue, und leide.

Herr der Heerschaaren! bewahre mich vor aller Untreue in meinen Pflichten, führe mich nicht in Versuchung; deine Gnade komme mir zu Hilfe, wenn mich eine Versuchung zum Bösen reizet, und böse Menschen mich verführen wollen. Was ich bei deinem heiligen Namen, o Gott! geschworen habe, will ich auch halten, und eher sterben, als daß ich Gott, meinem Fürsten, dem Vaterlande und meinen Pflichten untreu und meyneidig würde. Du bist ein wahrhaftiger Gott, und liebst jene, welche nach deinem Beispiele treu, gerecht und wahrhaftig sind.

Gott und mein Vater! gieb mir den Geist der Genügsamkeit und Zufriedenheit, damit ich niemanden Unrecht thue; denn der Ungerechte hat keinen Theil an der Seligkeit deines himmlischen Reiches. Kömmt

mir der Gedanke an meinen Sold, so erhebe meine Gedanken gen Himmel, wo mir das ewige Leben zum Solde der Tugend bereitet ist.

Herr meines Lebens! stehe mir bei in der Gefahr und Schlacht. Gieb mir mit der Tapferkeit auch den Geist der Liebe gegen meinen Mitmenschen, der aus Pflicht gegen mich kämpfet; gieb mir den Geist der Schonung gegen Unglückliche, damit ich kein überflüssiges Blut vergieße, und die Unglücklichen nicht noch tiefer kränke.

Ich denke itzt auch daran, daß ich ein Soldat Jesu bin, welcher der König aller Könige, der Herr Himmels und der Erde, mein Gott und ewiger Fürst ist. Ich habe in der heiligen Taufe unter seine Fahne geschworen, ich will leben und sterben im Glauben an den Erlöser meiner Seele. Was nützten mir alle Fürsten und Reiche der Welt, wenn ich vom Reiche Gottes ausgeschlossen würde? Das Himmelreich leidet Gewalt; welche Gewalt brauchen, um der Tugend treu zu bleiben, diese werden in selbes eingehen. Was nützte mir der Kampf gegen

die

die Feinde dieser Welt, wenn ich nicht auch kämpfe gegen die Feinde meiner ewigen Seligkeit? Dieses ganze Leben ist ein Kampf gegen die Feinde unsers Heiles. Die Krone, um die ich kämpfe, ist das ewige Leben. Ich will also wachen und bethen, auf daß ich meine Feinde erkenne, und nicht in Versuchung falle. Ich will ergreifen das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist: ich will anziehen den Schild des Glaubens, den Panzer der Unschuld, den Helm des Heiles. Barmherziger Vater, der du nicht willst, daß ich verlohren gehe, stehe mir bei im täglichen Kampfe gegen die Feinde meiner Seele. Mein Geist ist zwar willig, mein Fleisch aber ist schwach; ohne deine Gnade kann ich nichts Gutes thun, und ich würde vor den Feinden meines Heiles zu Schanden werden. Verzeihe mir meine Sünden, gieb mir einen bußfertigen Geist, und eine selige Sterbstunde. O daß ich das Glück habe, dir nach diesem Leben ewig in deinem himmlischen Reiche zu danken, und mich deiner mit allen seligen Wesen zu freuen! Dieß verleihe mir, guter

Gott und Vater, durch Jesum meinen Erlöser. Amen!

Gebeth im Alter.

Guter Gott und Vater meines Lebens! laß mich zu dir bethen, der du der Trost meiner Seele bist. Du hast mich so viele Jahre erhalten, und mir so viele Gnaden erwiesen, daß ich deiner Vaterliebe nicht genug danken kann. Lieber himmlischer Vater! ich erkenne deine große Güte gegen mich, und bitte dich, daß du das Opfer meines dankbaren Herzens, welches ich dir darbringe, gnädig annehmen wollest. Vater! hast du mir viele Jahre Liebe und Barmherzigkeit erwiesen, so entziehe mir deine Liebe in meinem Alter nicht, da ich deiner Güte itzt mehr als je bedarf. Vollende das Werk deiner Gnade, welches du an mir angefangen hast, damit ich dich in dem Reiche der Seligen ewig lobe.

Vater! ich habe die Wohlthaten nicht verdienet, die du mir erwiesen hast. Mein Alter und deine Liebe beschämen mich. Oft habe ich deine Güte nicht genug erkannt,

war

war undankbar gegen dich, und habe deine heilsamen Gebothe nicht gehalten. Verzeihe, Vater! die Sünden meines Lebens; wende dein Angesicht von mir nicht ab, der ich den ganzen Tag zu dir hinaufsehe. Sey mir gnädig um Jesu willen, der für meine Seele gestorben ist. Barmherziger Gott! schone meiner der fremden Sünden wegen, und laß niemand unter den Folgen meiner Sünden leiden. Verzeihe mir auch jene Sünden, die ich selbst nie erkannte, und die mir bis itzt unbekannt geblieben sind. Ich bereue und verabscheue alle meine Sünden, eigene und fremde, erkannte und nicht erkannte. Vater, der du nicht willst, daß ein Mensch verlohren gehe, laß mich Gnade finden, wenn ich vor deinem Gerichte stehen werde.

Gott! wann wird mir der Tod den Befehl bringen, vor deinem Richterstuhle zu erscheinen? Ich bin alt, und kann täglich sterben. Bin ich zum Tode bereitet? Habe ich das Laster ganz verlassen? Ist das Unrichtige meines Gewissens in Ordnung gebracht, damit ich nicht aufgehalten oder

gar

gar abgehalten werde, den Heiland Gottes zu sehen? Denke ich daran, daß ich schon einen Fuß im Grabe habe? Ist mein Leben eine wahre Vorbereitung zu einem seligen Tode? Bald wird die Sonne meines irdischen Lebens untergehen, und ich werde in der Ewigkeit auferstehen. Wie das Leben, so der Tod; und wie der Tod, so die Auferstehung. Ich werde nicht immer im Grabe bleiben, sondern zum unsterblichen Leben auferstehen; gleichwie mein Erlöser Jesus gestorben und auferstanden ist. Allein, wird mein Körper als ein gutes Samenkorn einer herrlichen Auferstehung auf dem Acker Gottes ruhen? Verzeihe, Gott! die Sünden, zu denen mich die Sinnlichkeit meines Leibes verleitet hat, und laß mich Theil nehmen an der Herrlichkeit, die du deinen Kindern bereitet hast.

Ich gehe itzt mit mir ins Gericht, weil dieß mir heilsam ist. Habe ich in meinem Leben Gott gedienet, und alles in einer guten Meinung zu seiner Ehre gethan? Waren nicht vielmehr Geiz und Eitelkeit die Triebfedern meiner Handlungen? Habe

ich

ich kein ungerechtes Gut, welches ich zurück-
geben muß, weil kein Ungerechter in das
Reich Gottes eingehet? Wie habe ich mei-
ne Standespflichten erfüllet? Glaube ich
von Herzen an Jesum? Ist in meinem
Herzen keine alte oder neue Feindschaft, die
mir den Eingang in den Himmel verweh-
ren würde? Ist mein Hauswesen in einer
solchen Ordnung, daß niemand Unrecht ge-
schehen, und der Friede erhalten wird?
Kann ich nicht noch Gutes thun, ehe mich
der Tod dahin nimmt?

Barmherziger Gott! wolltest du nach
der Menge meiner Missethaten mit mir ver-
fahren, wie könnte ich bestehen? Verzei-
he, Vater! ach verzeihe einem alten Sün-
der, um Jesu und deiner Barmherzigkeit
willen.

Vater! ich opfere dir am Abende mei-
nes Lebens alles auf, was ich je Gutes gethan
und gelitten habe. Ich gebe dir die Ehre,
daß ich ohne die Hülfe deiner Gnade nichts
Gutes thun konnte. Und was ich gelitten
habe, habe ich meiner Sünden wegen ver-
dienet. Ich küsse deine väterliche Hand,

die

die nur jene züchtiget, die du liebest. Ich danke dir für alle Freuden und Leiden meines Lebens.

Herr meines Lebens! laß mich so lange leben, als es dir wohlgefällt, und mir zum Heile gereichet. Dein Wille geschehe; ich vereinige meinen Willen in allem mit deinem göttlichen Willen. Herr! nimm mich nicht in der Sünde weg; habe Geduld mit einem alten Sünder, den du schon so lange geduldet hast. Laß mich durch fromme Werke und Leiden reif für den Himmel werden. Die Trübsale meines Alters will ich in frommer Geduld tragen, damit ich meine Sünden durch die Buße auslösche. Auch hierinn vereinige ich meinen Willen mit dem Deinigen. Vater meiner Seele! gieb mir einen guten Tod, und laß mich in deiner Gnade sterben. Ich bethe mit dem sterbenden Jesu: Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist.

O möge ich noch viel Gutes thun können, ehe ich dahin gehe! Ich will meinen Kindern und Mitmenschen die guten Beispiele der Frömmigkeit, Ergebenheit, Geduld,

Sanft-

Sanftmuth, Nüchternheit, Friedfertigkeit und Versöhnlichkeit geben, damit mein Leben und Sterben erbaulich werde. Wehe mir, wenn ich noch im Alter dem Laster diente, und andere Menschen ärgerte! Ich verzeihe von Herzen allen meinen Feinden und Beleidigern, gleichwie du, guter Gott! mir in meinem Leben oft verziehen hast, und ich im Tode dich um Verzeihung bitte. Ich will leben und sterben im Glauben an meinen Erlöser Jesum, in der Vereinigung mit seiner Kirche, gestärkt durch die heiligen Sakramente. Ich lege ab alle Einfälle des Unglaubens und der Zweifelsucht. Ich weiß, daß niemand zum Vater kömmt, als durch Jesum.

Herr Jesu Christe! mein Gott und Erlöser! Hirt meiner Seele! du bist hingegangen, mir eine Wohnung im himmlischen Hause deines Vaters zu bereiten. Dein Gott ist auch mein Gott; dein Vater ist auch mein Vater; dein Reich ist auch mein Reich, weil du mein Erlöser bist. Sieh, Herr! dein Knecht kömmt. Du hast es ja versprochen, dein Diener werde hinkommen,

wo

wo du bist, damit wir die Herrlichkeit sehen, die dir dein Vater gegeben hat. Verstoß mich nicht von deinem Angesichte; sprich zu mir im Tode: heute noch wirst du bei mir im Paradiese seyn. Du hast es gesagt, du werdest niemand hinausstoßen, der zu dir kömmt. Herr! ich komme im Vertrauen auf deine Liebe. Wohin sollte ich gehen außer dir, der du der Weg, die Wahrheit, die Auferstehung und das Leben bist? Wer an dich glaubt, der wird ewig selig seyn; er wird vom Tode zum Leben übergehen. Freue dich, meine Seele! unser Gott ist kein Gott der Todten, sondern der Lebendigen. Dein Erlöser lebt, und du wirst mit ihm ewig leben.

Heilige Maria! Mutter Gottes! bitt für mich armen Sünder, itzt und in der Stunde meines Absterbens.

Liebe Heilige Gottes im Himmel! bethet, ach bethet für mich, und nehmet mich auf in die Hütten der ewigen Glückseligkeit.

Schutzengel meines Lebens! verlaß mich nicht, der ich die Seligkeit erben soll, und vom Herrn deiner Liebe anvertrauet bin.

Füh-

Führe mich durch die Finsterniſſe des Todes in das Reich des ewigen Lichtes und Lebens, zu Gott dem Vater meines Herrn und Erlöſers Jeſu Christi. Amen!

Gebethe für beſondere Feſte des Jahres.

Gebeth am Tage der Geburt Christi.

Dieß iſt der höchſt erfreuliche Tag, welchen die Propheten, Könige und Frommen des alten Teſtamentes zu ſehen wünſchten; der große Tag, an welchem der Sohn Gottes vom Himmel kam, Menſch ward, um das verlohrne Schaf, das Menſchengeſchlecht zu ſuchen, und ewig ſelig zu machen, wie es dem Vater Adam verſprochen war. Der Sohn Gottes iſt in dieſe Welt gekommen, die Werke des Teufels zu zerſtören, die Sünde auszulöſchen, den Tod zu zernichten, das Grab zu verſchließen, die Verweſung

wesung aufzuheben, vom Angesichte der Kinder Gottes alle Thränen abzutrocknen, das beseligende Reich Gottes in unsere Herzen und einst in die neue Schöpfung einzuführen. Daran erinnert mich der heutige festliche Tag, und mein Herz frohlocket in Gott meinem Heilande.

Lieber Jesus! wie könnte ich daran denken, ohne dir zu danken, und dir mein Herz zum Opfer zu bringen? Die barmherzige Liebe Gottes des Vaters hat dich in diese Welt gesendet, um uns das wahre Leben wieder zu geben. Aus Liebe zu uns, und aus Gehorsam gegen den Willen deines Vaters hast du, großmüthiger Heiland! das schwere Geschäft der Welterlösung auf dich genommen. Es war deiner Liebe nicht zu viel, für unser Heil dein Blut zu vergießen. Ich bin zu schwach, die Größe dieser Liebe und meines Glückes zu fassen. Lasset uns den guten Gott lieben; denn er hat uns zuvor geliebt! Wer deine Gebothe hält, der liebet dich. O daß meine Liebe gegen dich stets im dankbaren Gehorsame gegen deinen Willen bestehe!

Ich bin itzt in meinen Gedanken zu Bethlehem, in jener armen Hütte, in welcher du, Sohn Gottes! zur Welt kameſt. Ich falle mit den armen Hirten, welche deine erſten Verehrer waren, vor dir nieder, bethe dich an, und bekenne, daß ich dich für meinen Herrn und Erlöſer halte. Du, der du bei Gott deinem himmliſchen Vater verherrlichet wareſt, ehe dieſe Welt war, wollteſt in einer armen Hütte gebohren werden. Du, deſſen Thron ewig und deſſen Reich unermeßlich iſt, wollteſt als ein ſchwaches Kind in einer harten und engen Krippe liegen. Du, der du allmächtig biſt, wollteſt dich von ſchwachen Windeln binden laſſen. Und du, in deſſen Namen ſich alle Kniee biegen müſſen, wollteſt von armen Menſchen bedienet werden. Wer kann dieſe große Demuth des Sohnes Gottes faſſen? Wehe mir armen Sünder, wenn ich noch ſtolz bin! Welch' einen hohen Werth muß die Demuth in den Augen Gottes haben, da Jeſus dieſe Tugend von ſeiner erſten Stunde bis zur letzten mit Beiſpiele und Lehre geprediget hat? Heu-

te will ich vor der Kripve des Welterlösers alle Gesinnungen des Stolzes ablegen, und gesinnet werden, wie Jesus. Es ist Ehre für die Würde des Menschen, daß du, der du das höchste Wohlgefallen des himmlischen Vaters hattest, den Stand der Armuth dem Stande der Hohen und Reichen vorgezogen hast. Du wolltest uns lehren, daß unser Werth, den wir vor Gott haben, von dem äußern Glanze unabhängig sey, und nur in der Tugend bestehe. Ich will dich armen Jesum in der Person eines jeden meiner Mitmenschen lieben und ehren. Wer einen Armen verachtet, der verachtet seinen Erlöser. Strebe ich nach jenem höhern Werthe, den uns nur die Tugend giebt, die Welt aber weder geben noch nehmen kann? Habe ich nicht zuviel Wohlgefallen an den Eitelkeiten der Welt? Lieber Jesus! du wolltest schon bei deinem Eintritte in diese Welt zeigen, daß dein Reich nicht von dieser Welt sey, und daß du nicht kommest, uns irdische Güter zu verschaffen. Das Reich, welches wir suchen sollen, ist dort oben; es ist Gerechtigkeit, Friede der See-

le, Freude des Herzens, und einst ein ewiges Leben. Ich bin tief beschämt, wenn ich an Jesu Demuth, Armuth, Liebe, Großmuth, und an meine Eitelkeit, irdische Anhänglichkeit und Weichlichkeit denke. Dein erstes Lager, lieber Heiland! war eine harte Krippe, und dein Sterbelager ein Kreuz, welches von deinem Blute gefärbt war. Und ich armer Sünder, der ich nicht werth bin, deine Schuhriemen aufzulösen, liebe und suche nur das, was meiner Eitelkeit und Sinnlichkeit schmeichelt. Dein Beispiel lehre mich Zufriedenheit, wenn in dieser Welt meine Lage oft hart ist; und Dankbarkeit, wenn die Liebe meines Gottes mir es gut ergehen läßt.

Es war Nacht, als der Sohn Gottes in diese Welt kam; aber schwärzer als die Nacht lagen die Finsternisse der Gottvergessenheit, der Abgötterei und des Lasters auf dem Menschengeschlechte. Willkommen seyest du uns, lieber Jesus! du bist das wahre Licht, welches vom Himmel gekommen ist, die Welt zu erleuchten. Wer dem Lichte deiner Lehre folget, wandelt nicht in den

gefähr-

gefährlichen Finsternissen, sondern ist auf dem Wege, der in das Reich des Lebens führet. Dieß ist das ewige Leben, daß wir den wahren Gott erkennen, und seine Gebothe halten. Das heilige Evangelium hat die Abgötterei gestürzet, und die reine Gottesverehrung allgemein gemacht. Göttliches Licht! erleuchte immerhin meinen Verstand, erwärme mein Herz, damit ich erkenne, liebe und thue, was meinem Gott wohlgefällt, und mir heilsam ist. Laß mich nie in Verblendung fallen. Laß das heilige Licht des Evangeliums über dem Haupte des Menschengeschlechtes immer weiter aufgehen, damit dich auch jene Völker kennen lernen, welche noch in den Finsternissen sitzen, und vom Wege des Lebens entfernt sind.

Ich denke itzt auch daran, wie die lieben Engel vom Himmel kamen, die Luft mit Freudengesange erfüllten, den guten Gott lobten, und dem Menschengeschlechte nun Glück wünschten. So wichtig war Jesu Geburt in den Augen des Himmels; denn itzt war der Friede mit Gott hergestellt, und der barmherzige Vater hatte sein Wohlgefallen

fallen nun wieder an den Menschen, die eines guten Willens sind. Ich danke euch, selige Geister! daß ihr an unserm Glücke einen so innigen Antheil nehmet; vereiniget immer euer Gebeth mit dem unsrigen, daß der gute Gott vollenden wolle, was er angefangen hat, das Werk unsrer Beseligung. Wenn ihr, gute Engel! euch freutet, daß Jesus gebohren ward, wie innig soll meine Freude seyn, da Jesus gekommen ist, nicht die Engel, sondern die verlohrnen Menschen selig zu machen? Erkenne ich das Glück, von Jesu erlöst zu seyn? Habe ich meine ewige Bestimmung vor Augen? Beherzige ich, was aus mir und allen Menschen geworden wäre, hätte uns Jesus nicht erlöst? Wir sind glückselig, daß wir den Tag unsers lieben Erlösers sehen. Nun hast du, himmlischer Vater! dein Wohlgefallen wieder an den Menschen; denn sie erkennen dich, lieben dich, und glauben an Jesum, den du gesendet hast. O daß ich dein Wohlgefallen immer beibehalte! Allein, handle ich so, daß ich mich der Liebe meines Gottes freuen darf? Gott ist die Liebe. Ah-

me ich nach Gottes Liebe, Barmherzigkeit und Versöhnlichkeit? Die Demuth, Sanftmuth und den Gehorsam Gottes des Sohnes? Wie könnte Gott sein Wohlgefallen an mir haben, wenn ich in meinen Gesinnungen und Handlungen von seinen heiligen Gebothen abweiche?

Einmal ist Jesus gekommen, die Welt zu erlösen; das zweyte Mal wird er kommen, die Welt zu richten, dem großen Werke der Welterlösung die Krone der Vollendung aufzusetzen, und die Herrlichkeit der Kinder Gottes zu offenbaren. Einmal kamest du, lieber Jesus! als ein armes Kind, um uns ein Beispiel der Demuth und des Gehorsames zu werden; das zweyte Mal wirst du dich uns als den König des himmlischen Reiches zeigen. Selig sind jene, die das Kind Jesum nicht verachten; sie dürfen sich der herrlichen Wiederkunft des Sohnes Gottes freuen; sie werden den auf den Wolken des Himmels in der Majestät Gottes kommen sehen, den wir itzt als Kind in der Krippe anbethen. Kömmt der Herr wieder, dann wird er uns vom Drucke dieser Welt vol-

vollends erlösen, und in das herrliche Reich einführen, welches ihm und uns bereitet hat die Liebe Gottes des Vaters. Amen!

Gebeth beim Anfange eines neuen Jahres, wie auch am Geburtstage des Bethenden.

Es hat dem guten Gott gefallen, mich abermal das Ende eines Jahres und den Anfang eines neuen erleben zu lassen. Vater meines Lebens! wie könnte ich daran denken, ohne am Eingange des neuen Jahres niederzufallen, und dich anzubethen, in dessen Hand Zeit und Menschen sind? Wenn ich an die vergangenen Tage zurückdenke, und zu Gemüthe nehme, wie viele Millionen Wohlthaten du mir die Zeit meines Lebens schon erwiesen hast, so erfüllet der innigste Dank mein Herz; und indem ich über die Barmherzigkeit erstaune, die du mir armen Sünder so oft erwiesen hast, falle ich vor dir nieder, und sage aus der Innigkeit meines Herzens: Vater! ich danke dir. Die Gnaden, die ich im vergangenen Jahre von deiner Vaterhand empfangen habe, sind groß, und zu zahlreich, als daß ich alle er-

kennen könnte. Empfange, guter Gott! das Opfer des Dankes für deine außerordentliche Liebe, und laß mich deiner Gnade ewig empfohlen seyn. Die Liebe, die du mir schon so lange erwiesen hast, ist mir Bürge und Unterpfand, daß du mich auch im neuen Jahre nicht verlassen, sondern fortfahren werdest, dich meiner zu erbarmen, und dich mir als meinen guten Vater zu erweisen. Vollende, was du angefangen hast, und ziehe deine gütige Hand nie von mir ab. Ich weiß, daß alles Gute von oben herab komme; ich glaube fest, daß du nie aufhörest, dich derer zu erbarmen, die an dich glauben, dich lieben, und auf dich vertrauen. Du bist meine Stütze, mein Trost, meine Hilfe in der Noth, der Vater meines zeitlichen und ewigen Glückes. Ich erwarte alles Gute, Gesundheit, Brod, Glück, Freude und den guten Geist von dir; selbst was mir Menschen Gutes thun, ist das Werk deiner Güte. Vater! bewahre mich vor der Thorheit, auf Welt und Menschen zu vertrauen. Du bist die Quelle des lebendigen Wassers; zu dir sollen wir alle hineilen,

eilen, die wir nach Ruhe, Trost, Freude und Seligkeit dürsten.

Vater, dem mein Herz dienet! dir opfere ich alles auf, was ich im vergangenen Jahre Gutes gedacht, geredet und gethan habe. Ich danke dir für die Gnade, die mich erleuchtet und gestärkt hat, etwas Gutes zu thun. Ohne deine höhere Hilfe sind wir zu schwach, etwas Gutes auch nur zu denken. Mögen meine Handlungen vor deinen Augen ein wohlgefälliges Opfer seyn! Ich habe die redliche Absicht, dir in allem zu dienen. Reinige meine Werke von der Eitelkeit und allen andern Nebenabsichten, damit sie vor dir als ein reines Opfer befunden werden. Versage mir deinem schwachen Kinde deine Gnade auch in dem kommenden Jahre nicht, gieb mir deinen heiligen Geist in allen meinen Handlungen, damit ich stets deinen Willen thue.

Guter Gott! ich opfere dir alle Freuden auf, mit denen du mich in dem verflossenen Jahre erquicket hast. Dein Reich, um welches wir täglich bethen, ist Gerechtigkeit, Friede und Freude in Gott dem

hei=

heiligen Geiste. O daß dieses himmlische Reich stets in mir wohne! Alle wahre Freude ist ein Geschenk des guten Gottes, und ein Unterpfand unsrer Hoffnung, daß wir ewige Freuden genießen werden. Weg mit der Lust des Bösen; denn sie ist Gift, welches einen ewigen Jammer nach sich zieht. Nur die Freuden der Tugend sind rein und ewig. Lieber himmlischer Vater! gefällt es deiner Güte, mich auch in diesem Jahre aus dem Kelche der Freude trinken zu lassen, so will ich deine väterliche Liebe dankbar erkennen, dir um so bereitwilliger dienen, und im Vergnügen meines Herzens auch meinen bedrängten Mitmenschen Freude machen. Doch ich weiß nicht, welchen Kelch du mir für dieses Jahr bereitet hast. Dein Wille geschehe. Laß nie zu, daß ich meine Freude außer dir suche; denn die wahre Freude ist nur in dir, in dem Gehorsame gegen dich, in der Vereinigung mit dir, worinn das zufriedene Leben in dieser Welt bestehet.

Gerechter Gott! du hast mich im vergangenen Jahre auch mit Leiden heimgesuchet. Ich bethe deinen gerechten Willen

an,

an, und danke dir dafür. Du läßt die Menschen leiden, welche du liebst, um sie zu bessern; und nur durch viele Trübsale gehen wir wie Jesus in Himmel ein. Ich bin selig, wenn ich christlich leide, was du, guter Gott! über mich kommen läßt. Ich bin ein strafbarer Mensch, und leide, was ich verdienet habe. Ich opfere dir alle Leiden, Schmerzen, Seufzer, Verfolgungen und Kränkungen auf, die mein Herz die Zeit meines Lebens gedrückt haben, und selbes noch drücken werden. Ich vereinige meine Leiden mit Jesu Leiden, und schätze mich selig, daß ich mit meinem Heilande das Kreuz tragen darf. Gottes Gnade und Liebe, die Hoffnung und der Glaube machen das schwerste Kreuz erträglich; ja es wird dem süß, der seinen Heiland vor Augen hat. Gott! was wird mir dieses neue Jahr bereiten? Ich erwarte nicht, ohne Leiden zu seyn, weil in dieser Welt, wie Jesus sagt, ein jeder Tag seine Plage hat. Ich unterwerfe mich in Demuth deinen Anordnungen, ewige Vorsehung! und ich bin bereit, von deiner Hand alle bittere Kelche anzu-

anzunehmen, die du mir darreichen wirst. Ich bethe mit meinem Heilande: Vater! nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Gieb mir die Gnade, daß ich deine Hand im Leiden erkenne, nicht klage, nicht über Zeiten und Menschen murre, sondern in frommer Geduld und freudiger Hoffnung mein Kreuz gelassen trage, und gen Himmel sehe, wo die Traurigkeit des Gerechten und des büßenden Sünders in ewige Freude verwandelt wird. Ziehe ich mir durch meine Fehler Leiden zu, so will ich die Folgen derselben als Büßer dulden, und Gott danken, daß er mich in dieser Welt straft, um mir in der andern Welt Barmherzigkeit zu erweisen.

Vater! um Barmherzigkeit flehet zu dir dein schwaches Kind; die Sünden meines vergangenen Lebens schweben mir itzt vor Augen. Ich Undankbarer! wie oft habe ich dich guten Gott beleidiget, deine Güte nicht zu Gemüthe genommen, und mich von dir entfernet? Ich bin beschämt, wenn ich an Gottes Liebe gegen mich und an meinen Undank gegen ihn denke. Was kann ich an-

ders thun, als mit dem verlohrnen Sohne zurückkehren zum Vater, seine Füße umfassen, mich anklagen, und bekennen; Vater! ich habe gesündiget? sey mir barmherzig um Jesu willen, der für meine Seele sein heiligstes Blut vergossen hat.

Allein werde ich im kommenden Jahre dankbarer gegen Gott, und gehorsamer gegen seine Gebothe seyn? Werde ich meine Fehler endlich ablegen, und halten, was ich dem Herrn so oft versprochen habe? Werde ich mit dem neuen Jahre neu, das ist, besser werden? Werde ich mit den Jahren auch zunehmen an Weisheit, Tugend, und Gnade vor Gott und den Menschen? Ich bin jener evangelische Baum, mit dem der Herr noch Schonung hatte, in der Hoffnung, daß er endlich die erwarteten Früchte bringe. Der langmüthige Gott hatte schon viele Jahre Schonung mit mir: wehe mir, wenn ich meine Zeit unbenützt vorübergehen lasse, und ich nie besser werde! Wie lange wird der Herr noch Geduld mit mir haben? Vater! ach mein Vater! gönne mir noch Zeit, und ich will

besser werden. Gieb mir aber auch deine Gnade, ohne die ich nie besser werden könnte. Ich will dich alle Tage dieses Jahres um deine Gnade bitten: du sendest deinen heiligen Geist jenen gerne, die ihre Schwachheit erkennen, und nach deinem Geiste ein Verlangen tragen.

Mit dem neuen Jahre ist mir der Tod um ein Jahr näher gekommen. Gott weiß, ob ich das Ende dieses Jahres erleben werde. Wie viele Tausende haben den heutigen Tag nicht erlebt? Die Tage des vergangenen Jahres sind in das Meer der Vergangenheit hinabgesunken, und sie kommen ewig nicht mehr. Was ist doch dieses Leben ohne Gedanken an die Ewigkeit? Es ist die kurze und kostbare Zeit der Aussaat für die Aerndte unsrer ewigen Glückseligkeit. Heilig und wichtig sey mir eine jede Stunde; denn sie ist kurz, und ich kann in selber viel Gutes thun: der Ton der Uhr verkündiget mir ihren Hinscheid; diese Zeit ist mir zu meinem Heile gegeben, ich soll mir jene Reichthümer sammeln, die mich ewig beglücken werden. Willkommen sey mir also

in

in diesem Jahre eine jede Gelegenheit, in der ich etwas Gutes thun kann! Ein jedes gute Werk ist eine kostbare Perle, die in der Krone meiner Unsterblichkeit glänzen wird. Nur dem weisen Freunde der Tugend ist dieses Leben nicht eitel; dem Müßiggänger und Lasterhaften aber ist dieses Leben ein Rauch, der schnell vorübergehet; und was hat dieser Thor davon, viele Jahre erlebt zu haben? Er hat sich selbst betrogen, und muß bekennen: alles ist Eitelkeit, nur die Tugend ist keine Eitelkeit; wer den Willen Gottes thut, der bleibt ewig. Ich denke itzt an die lasterhaften Thoren, die im Grabe liegen: was haben sie nun von dem genossenen Laster? Es hat sie mit Eckel erfüllet, und ihre Leiber zum ewigen Feuer bereitet. Ein Tag im Dienste Gottes zugebracht ist besser, als hundert Jahre des Lasterhaften. Herr meiner Zeit! in deiner Hand sind wir alle, und ich erwarte von dir den Befehl, vor deinem Gerichte zu erscheinen. Diesen Befehl bringt mir der Tod. Selig jene, die ein gutes Gewissen haben, und die der Tod im Dienste Gottes antreffen wird! Sie

gehen

gehen dem Herrn mit Ruhe entgegen, und Sterben ist Gewinn für sie; sie werden aus der Unruhe dieses Lebens in die selige Ruhe des Reiches Gottes übergehen.

Vater aller Menschen! ich bethe nun auch für alle meine Mitmenschen. Sey gnädig im Gerichte den Verstorbenen, und laß sie dein herrliches Angesicht sehen: verzeihe ihnen, was sie Böses gethan haben, und belohne ihre guten Werke. Ich empfehle sie in die mächtige Fürbitte ihres Erlösers Jesu, in das Gebeth aller Heiligen und Frommen.

Ich verzeihe von Herzen allen, die mich je beleidiget haben; und ich bitte jene um Vergebung, die ich wissentlich oder unwissentlich beleidiget habe. Ich bethe, Vater! für alle meine lebenden Mitmenschen: erhalte alle im Glauben an dich, in deiner Liebe und Gnade. Tröste die Betrübten, erfreue die Unglücklichen, erleuchte die Verirrten, bekehre die Sünder, stärke die Wankenden, komm zu Hilfe den Sterbenden, sey gnädig meinen Freunden und Feinden.

Wer immer in diesem Jahre im Himmel und auf Erden redlich zum Herrn bethet, in dessen Gebeth empfehle ich mich.

Vater, der du in das Herz des Menschen siehest! ist noch eine andere gute Gesinnung, mit der ich dieses Jahr anfangen soll, so verleihe mir auch diese, damit ich dir ganz wohlgefalle.

In diesen Gesinnungen gehe ich dem kommenden Jahre entgegen, und sage: Vater, der du im Himmel bist! geheiliget werde dein Name! dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden! nach den Müheseligkeiten dieses Lebens komme endlich zu uns dein Reich, das Reich Gottes, des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen!

Gebeth am Feste der heiligen drey Könige, oder der Erscheinung Christi.

Erfreulich ist der Tag, an welchem der Stern der wahren Religion den Heyden aufgieng, und jene zu erleuchten anfieng, welche im Schatten des ewigen Todes, der Gottvergessenheit und des heydnischen Aber-

glau-

glaubens faßen! Heute denke ich an diese trostreiche Begebenheit, und danke dir, lieber Gott und Vater! für die Wohlthat des Evangeliums, welches uns dein Sohn Jesus geprediget hat. Das Licht der wahren Erkenntniß Gottes ist auch uns aufgegangen, und nun wirst du der allein wahre Gott überall im Geiste und in der Wahrheit angebethet. Die Tempel, in welchen todte Götzen verehret wurden, sind nun der Verehrung deines heiligsten Namens eingeweihet. Mein Herz freuet sich dessen; denn dieß ist der Weg zum wahren und ewigen Leben, daß wir dich den wahren Gott, und Jesum deinen Sohn erkennen. Was könnte meinem Herzen werther seyn, als die Verherrlichung deines Namens, da du mein Gott und Vater bist?

Ich denke an euch, fromme Weisen aus dem Morgenlande, die ihr von Ferne kamet, um Jesum zu suchen, durch den das Heil aller Menschen und Völker kömmt. Es war euch nicht zu viel, eine lange Reise zu unternehmen; und wie freutet ihr euch, als ihr den Urheber eures Heiles gefunden

hat=

hattet? Ihr fielet vor seine Füße nieder, danktet dem guten Gott, und brachtet dem Kinde Jesu das Kostbarste des Morgenlandes zum Geschenke, Gold, Weyhrauch und Myrrhen. Liebe, heilige Männer! ihr sehet nun Den ewig in seiner Herrlichkeit, den ihr als Kind in seiner Niedrigkeit verehrtet. Bethet für mich, daß ich wie ihr immer bereit sey, dem Lichte der Vernunft und Religion zu folgen. Ihr gabet euch viele Mühe, Jesum als Kind zu sehen; und ich bin oft zu träge, wenige Schritte zu thun, um sein heiliges Wort zu hören. Ich bin beschämt, wenn ich an euren thätigen Eifer und meine Nachlässigkeit im Guten denke. Ich lege mich mit euch zu Jesu Füßen, und bethe den Herrn an, in dessen Namen sich alle Kniee biegen müssen. Ich gebe ihm die Ehre: Du bist mein Herr und mein Gott, in dessen Lehre, Hoffnung und Liebe ich sterben will. Herr! stärke meinen Glauben. Beselige mich durch den Trost der Hoffnung, und laß meine Liebe gegen dich nie erkalten. Wenn dich die Weisen aus dem Morgenlande für ihren Erlöser hielten,

nicht zweifelten, und sich deiner freueten, wie viel inniger soll mein Glaube an dich seyn, der ich dein heiliges Evangelium vor Augen habe? Ich erneuere vor den Füßen Jesu meinen Glauben an ihn, und lege ab alle Zweifel, die mein Herz beunruhigen würden. Herr! sende mir den Stern deiner Gnade, und zerstreue durch sein heiliges Licht alle Finsternisse meines Verstandes.

Ich vereinige auch meine Opfer mit den Gaben dieser frommen Könige. Ich weiß, daß du, verherrlichter Heiland! nicht Gold, sondern meine Liebe verlangest. Hast du dein Leben für mich dargegeben, warum sollte ich dir nicht auch das Beste geben, mein Herz? Reinige dieses von aller sündhaften Anhänglichkeit, und nimm es zum Opfer dar. Die dankbare Liebe, welche im Gehorsame gegen deine Gebothe bestehet, ist vor dir das wohlgefälligste Gold. Die kostbare Perle, welche mehr werth ist, als die ganze Welt, ist das ewige Leben. Um diese Perle gebe ich auch Silber und Gold dahin. O daß ich von meinem Vermögen immer eine solche Verwendung machte, daß

ich

ich reich vor Gott werde, und meine Wer-
ke dem Herrn ein reines Gold seyen! Ich
will meinem lieben Heilande in meinem ar-
men Mitbruder Gutes thun, und glauben,
daß ich dem Herrn mein Geld zum Opfer
bringe, indem ich einem Armen und Unglück-
lichen Liebe erweise.

Herr! ich lege auch zu deinen Füssen
alle meine Leidenschaften, die man oft mehr
als Gold liebt. Gieb mir Stärke, dir al-
les zum Opfer zu bringen, was du ver-
langst, weil es mein Heil verlangt. Gieb
mir den heiligen Muth, das Auge aller ver-
führerischen Gelegenheiten auszureißen, den
geraden Weg der Tugend zu wandeln,
und die schönen Früchte zu bringen, wel-
che der Herr verlangt.

Heute hast du, barmherziger Vater!
auch die Huldigung der Heyden angenom-
men, und sie in die Rechte der Kinder
Gottes eingesetzt, weil sie an den Namen
deines Sohnes Jesu glauben. Dank dir,
daß du uns alle zum Gastmahle des ewi-
gen Lebens eingeladen hast! Wehe mir,
wenn ich dem leuchtenden Sterne nicht fol-

ge, und im Weinberge des Herrn eine unfruchtbare Pflanze bin! Was sagt mein Gewissen bei dieser Frage? Wir sind die Gäste, welche der Herr ab der Strasse und Gasse zum Abendmahle berufen hat: wären wir nicht um so strafbarer, wenn wir Gottes Einladung verachteten, da wir zuvor Fremdlinge im Reiche Gottes, itzt aber seine lieben Kinder und Erben sind? Habe ich Gottes Güte und mein Glück genug beherziget? Guter Gott, der du nicht den Tod des Sünders willst, habe Schonung mit mir, und gieb mir deine Gnade, damit ich bessere Früchte bringe.

Indem ich mich heute des Glückes Christ zu seyn freue, denke ich auch an jene unglückseligen Völker, zu denen der Stern der wahren Religion noch nicht gekommen ist. Dieß sind die verirrten Schaafe, von denen du, lieber Jesus! sagtest, du wollest auch diese in den Schaafstall deiner Kirche führen. Wir bitten für alle Völker und Menschen, die im Irrthume leben. Laß ihnen das Licht der reinen Lehre aufgehen, zerstreue die Finsternisse der Unwissenheit, und führe die Verirr-

irrten zurück auf den Weg des Heiles, damit wir alle dich ewig loben, im Reiche deines Vaters. Amen!

Betrachtungen über das Leiden Jesu Christi.

Ich will itzt über die Leiden meines lieben Erlösers Jesu nachdenken, und das Göttliche seines Todes zu Gemüthe nehmen. Großmüthigster aller Menschenfreunde! leidender Heiland! öffne mein Herz dem seligen Troste.

Erforsche mich, und prüf' mein Herz,
Ach sieh Herr! wie ichs meine.
Ich denk' an deines Leidens Schmerz,
An deine Lieb', und weine.
Dein Kreuz sey mir gebenedeyt!
Welch' Wunder der Barmherzigkeit
Hast du der Welt erwiesen?
Wann hab ich dieß genug bedacht,
Und dich aus aller meiner Macht
Genug dafür gepriesen?

Wer kann die unaussprechliche Liebe Gottes des Vaters erforschen, die er dem in das Elend der Sünde gefallenen Menschengeschlechte erwiesen hat? Wer darf dich, gerechten Gott, fragen, warum du

dich nicht der gefallenen Engel, sondern unser erbarmtest, und eine so kostbare Anstalt trafest, die Menschen, welche wie verlohrne Schaafe waren, zu retten, und ihnen die Erbschaft deiner Kinder in deinem ewigen Reiche wieder zu verschaffen? Ich falle vor deiner großen Barmherzigkeit nieder, und danke. Mein Herz frohlocket, daß du, guter Vater! beschlossen hast, uns durch Jesum Christum, nach dem Wohlgefallen deines Willens, wieder zu Kindern anzunehmen.

So groß ist die Liebe Gottes, daß er seinen eingebohrnen Sohn Jesum Christum in diese Welt gesandt, und diesem den Auftrag gegeben hat, für unser Heil zu sterben. Und so sehr hat uns Jesus geliebt, daß er sich für uns mit Bereitwilligkeit in den bittersten Tod dargegeben hat.

Ich bewundere den Gehorsam, mit welchem du, lieber Jesus! den Willen deines himmlischen Vaters gethan, aus seiner Hand den bittersten Kelch angenommen hast. Deine fromme Seele kannte kein seligers Vergnügen, als mit deinem himmlischen Vater im Gebethe umzugehen, und ihm zu

sa=

sagen, daß du bereit seyest, seinen Willen zu thun.

Wie beschämt bin ich, wenn ich an Jesu bereitwilligsten Gehorsam denke, mit dem er den Willen seines Vaters vollzog? Wie lau bin ich oft in seinem Dienste, der darin bestehet, daß ich seine Gebothe halte, und meinen Willen in allen Stücken seinem göttlichen Willen unterwerfe? Möge der Anblick meines leidenden Heilandes mir die Gesinnungen eines kindlichen Gehorsames gegen meinen himmlischen Vater einflößen! Es ist der Wille meines Vaters, daß ich ihm allein diene, ihn über alles liebe, seine Gebothe halte, seinen Namen durch gute Werke verherrliche, und auch Trübsalen von seiner Hand mit frommer Ergebenheit annehme. Mußte nicht Jesus durch viele Leiden in seine Herrlichkeit eingehen? Um seines Gehorsames willen ward er im Reiche seines Vaters über alles gesetzt, und er regieret nun Himmel und Erde. Willkommen sey mir der Weg, den Jesus mit seinem Beispiele bezeichnet hat! Dieser Weg führet mich dahin, wo mein Heiland ist, in das

Reich

Reich der Herrlichkeit und seligen Unsterblichkeit.

Drey Jahre gieng Jesus im Lande umher, that Gutes, und predigte das Evangelium vom Himmelreiche. Ein jeder Unglückliche, der sich Jesu mit Vertrauen nahete, fand Hilfe. Oft vergaß dieser göttliche Menschenfreund sein Brod zu essen, um seinem nothleidenden Mitmenschen zu Hilfe zu kommen.

Jesus wußte, daß er als ein Opfer für das Leben der Welt in Jerusalem sterben werde. Der Donnerstag der Osterwoche war der Vorabend seines Leidens, und diesen letzten Abend seines irdischen Lebens wollte er in der Gesellschaft seiner Jünger zubringen, seiner Liebe ein Denkmal stiften, uns das Geboth der Liebe einprägen, uns versichern, daß er nun zu Gott seinem Vater zurückgehe, und uns in seinem himmlischen Hause eine ewige Wohnung bereiten werde. Zärtlichster Heiland! Sohn des lebendigen Gottes! wer kann dich in der Gesellschaft deiner armen Jünger sehen, und deine Abschiedsworte hören, ohne deine Liebe zu bewundern, und von

Liebe gegen dich durchdrungen zu werden? Wie du da sprachest, so kann nur der reden, welcher Gott und die Liebe Gottes ist. Und dieß bist du, der du das wahrhaftige Ebenbild des Vaters im Himmel und der Glanz seiner Herrlichkeit bist. Dein Versprechen, für uns im Reiche deines Vaters zu sorgen, ist unser Trost, die wir in dieser veränderlichen Welt tausend Müheseligkeiten ausgesetzt sind. Wenn unser Herz weinet und blutet, wie wohl thut selben der Gedanke: dort oben ist das Reich eines bessern Lebens, und dort ist mein Vaterland, mein ewiger Erbtheil; Jesus ist hingegangen, mir ein himmlisches Reich zu bereiten. Wie klein ist mir diese ganze Welt, wenn ich an diese meine Hoffnung denke? Jesus, der König des himmlischen Reiches, wollte an dieser Welt so wenig Antheil haben, daß er, ärmer als der Vogel der Luft, kein eigenes Plätzchen hatte, wo sein vom Wohlthun müde gewordenes Haupt hätte ruhen können. Du, lieber Jesus! wolltest uns zeigen, daß unser bestes Reich nicht von dieser Welt sey, weil diese Welt mit ihrer Lust

ver-

vergehet: nur Gottes Reich bleibt, und dieses ist uns vom Vater bereitet.

Auch dem Geiste der Demuth wollte der Heiland ein Denkmahl setzen, ehe er aus dieser Welt gieng; er wusch die Füße seiner Jünger, um uns ein Beispiel zu geben, daß wir, die wir seine Jünger sind, uns keiner Arbeit, keines Menschen und keines Dienstes schämen sollen, den wir jemanden erweisen können. Nur das Böse ist Schande vor Gott und den Menschen; wer sich aber demüthiget, der wird wie du, lieber Jesus! im Reiche Gottes erhöhet werden. Wie könnte ich, der ich mich zur Lehre Jesu bekenne, stolz seyn, da mein Erlöser mir mit dem Beispiele der tiefsten Demuth vorgehet? Gott und mein Vorbild! ich lege vor deinem Kreuze alle eitlen Gedanken ab, und will meine Ehre in der Demuth des Geistes und in der Unschuld meines Herzens suchen.

Nachdem Jesus das heilige Abendmahl vollendet, und alle seine Verehrer seinem himmlischen Vater dringend empfohlen hatte, verließ er die Stadt Jerusalem, und

gieng

gieng an den Oelberg, wo er die Nacht vom Donnerstage auf den Freytag zubrachte. Die Jünger schliefen, Jesus aber bethete. Da war es, wo ihm nun der Tod mit allen Qualen, die er leiden sollte, vor Augen schwebte; und die bitterste Todesangst überfiel den Herrn. Doch er fuhr fort, in der Innigkeit seines Herzens zu bethen; und lehret uns, daß das Gebeth in der Noth und Angst die Quelle unsers Trostes sey. Ein Engel kam vom Himmel, um das Herz des leidenden Heilandes durch einen göttlichen Trost aufzurichten. Ergeben in den Willen deines Vaters warest du, als du, lieber Jesus! bethetest: Mein Vater! ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst. Der Vater nahm den Kelch des Leidens nicht weg, aber Trost verlieh er deinem Herzen. Es ist selig, seine Zuflucht zum Herrn im Gebethe zu nehmen, wenn unser Innerstes von Traurigkeit, Noth und Angst gedrückt ist: es ist selig, Gott zum einzigen Tröster zu haben, unser Vertrauen auf ihn zu setzen,

und

und uns zur Zeit der Noth in den Mantel der Ergebenheit und des Vertrauens einzuhüllen.

Jesus hatte sich durch Geboth zum Leiden vorbereitet, und itzt kamen seine Feinde, angeführt von seinem eigenen Jünger und Verräther Judas. Ich wende meine Augen weg von dieser schwarzen That, und erbaue mich durch die Betrachtung der Liebe, mit der du, großmüthigster aller Menschen! deinen undankbaren Jünger aufgenommen hast. Wenn Menschen, denen ich Gutes that, meinen guten Willen mit Bosheit und Undanke erwiedern, so will ich an dich, Jesus! denken, meine Schmerzen mit den deinigen vereinigen, und mich selig preisen, daß es mir wie meinem Herrn ergehet. Weit entfernt, mich an dem Undankbaren zu rächen, will ich ihn vielmehr durch Liebe beschämen; denn dieß ist göttlich. Dazu schwebe mir das Beispiel meines Erlösers vor Augen, und sein heiliger Geist wolle mir die Stärke seiner Gnade verleihen.

Als wäre Jesus ein Missethäter, da er niemanden etwas zu Leide, und jedermann

Gutes

Gutes gethan hatte, ward er gefangen, bewacht, fortgeschleppt; und mußte sich von seinen eigenen Jüngern verlassen sehen, denn diese flohen; ja Petrus, der ihm Liebe bis in Tod versprochen hatte, verläugnete ihn vor einer Magd. Was ist doch das Vertrauen auf Menschen, ihre Hilfe und Freundschaft? Wie wehe mußte es dir, redlicher Jesus! thun, dich von deinen eigenen Freunden verlassen zu sehen? Du vertrautest auf Gott deinen Vater, und lehrest uns, daß nur dieses Vertrauen nicht zu Schanden werde. Es ist sehr hart, sich in der Noth von denen verlassen zu sehen, denen man Liebe erwiesen hatte: Gott prüft unsere Herzen oft auch durch dieses Leiden, auf daß wir uns immer mehr an ihn anschließen, und unser höchstes Vertrauen, welches wir seiner Liebe schuldig sind, nicht den Menschen schenken. Herr! ich erkenne zwar meine Schwachheit, sage dir dennoch mit deinem Jünger Petrus, daß ich bereit sey, für dich auch zu sterben. Stärke meinen guten Willen, und führe mich nicht in Versuchung. Deine Gnade überwindet alle

Men-

Menschenfurcht; es ist meine Pflicht und mein Wunsch, dir mehr als den Menschen zu gefallen.

Da standest du, Heiligster! vor dem Rathe der jüdischen Priesterschaft, und solltest dich vor denen verantworten, die einst vor deinem Richterstuhle zittern werden. Wie geduldig, sanftmüthig und demüthig bist du, daß du dich dem Gerichte der schwachen Menschen unterwerfen wolltest, da der himmlische Vater alles Gericht und alle Gewalt dir übergeben hatte? Du mußtest es hören, wie du vom Neide deiner Feinde verleumdet wurdest, und die ungerechten Menschen ohne Beweise glaubten, was Böses von dir gesagt wurde. Und ich, der ich immer strafbar bin, verliere sobald alle Geduld, Sanftmuth, Liebe und Gleichheit des Geistes, als man mich verleumdet? Verleumdungen versetzen zwar dem Herzen blutige Wunden, desto edler ist aber das Werk, und desto größer der Lohn im Himmel, wenn wir uns wie Jesus der Schmach unterwerfen, uns vor Gott und den Menschen demüthigen, uns selbst anklagen, für unsere

Fein-

Feinde bethen, und unter dieser Geissel bes-
ser werden.

Vom Rathe der Juden ward der un-
schuldige Heiland vor den Richterstuhl des
heydnischen Landpflegers Pontius Pilatus
gestellt, und hier aufs neue angeklagt. Um-
sonst gab sich dieser Heyde Mühe, Jesum
vom Tode zu retten; jenes nämliche Volk,
welches Jesus mit seinem Blute zu erlösen
gekommen war, unter dessen Augen der
Herr so viel Gutes gethan, und welches
ihn noch vor wenigen Tagen als den Ge-
sandten des Himmels aufgenommen hatte,
dieses nämliche undankbare Volk verlangte
itzt seinen Tod, und schrie: kreuzige ihn.
Wer möchte nicht über Jerusalems Ver-
blendung Thränen vergießen? Jerusalem,
dessen Kinder Jesus, wie eine Henne ihre
Jungen, unter den Flügeln seiner Liebe ver-
sammeln wollte, dieses undankbare Jerusa-
lem verlangte den Tod seines Erlösers; und
du, lieber Jesus! solltest in jener Stadt,
der du Gutes gethan hattest, dem muthwil-
ligsten Gespötte ausgesetzt seyn.

Du willst uns lehren, man sey betrogen, wenn man das Gute um des Dankes willen thut: wir sollen den Willen unsers Vaters im Himmel erfüllen, unsern Lohn im Reiche Gottes erwarten, und uns freuen, wenn die Menschen unsre guten Werke nicht erkennen, ja mit Undanke und Verleumdungen vergelten. Unser Lohn im Himmel ist um so größer, und unsere Tugend rein von der Eitelkeit. Es ist zwar sehr hart, von jenen, denen wir Liebe erwiesen haben, mit Undanke belohnt zu werden: dein Beispiel aber, lieber Jesus! beruhiget mein Herz, und ich rechne es mir zur Ehre, daß es mir wie dir ergehet. Immerhin gehe also die Sonne meiner Liebe auch über meine Feinde und die Undankbaren auf; denn dadurch werde ich ein Kind meines Vaters, der im Himmel ist.

Barabbas, ein Mörder, ward losgelassen, Jesus aber zum Tode verurtheilt. Als wärest du, unschuldiger Heiland! der größte Missethäter, solltest du in der Mitte der Mörder sterben. Der Urheber des ewigen Lebens wurde Menschen nachgesetzt, die

andern das irdische Leben genommen hatten. Der, welcher sein unschuldiges Blut aus Liebe für uns vergießen wollte, ward schlechter geachtet, als Gottlose, die fremdes Blut verspritzt hatten.

Wer kann die Leiden, Demuth, Geduld und Sanftmuth unsers Heilandes genug bewundern? Zwölf Legionen Engel standen bereit zu seinem Befehle, und deine Liebe, Jesus! hieß dich für unser Heil alles dieses leiden. Was ist schmerzhafter, als öffentlich den Missethätern gleichgeachtet, ja diesen sogar nachgesetzt zu werden? Weh uns eitlen, die wir immer nur unsere Ehre suchen, und doch einen Herrn zum Haupte haben, der den kränkendsten Spott der Menschen ertragen hat! O daß ich daran oft denke, und in dieser Betrachtung meine Ruhe finde, wenn ich gelästert werde! Soll es mir besser als meinem Herrn ergehen?

Sonst wird der zum Tode Verurtheilte bemitleidet, und man erweiset ihm in seinen letzten Tage Liebe. Diese Schonung, die dem geringsten Missethäter erwiesen wird, ward Jesu nicht erwiesen, der um fremder

Sün-

Sünden willen sterben wollte. Die heydnischen Soldaten mißhandelten Jesum auf die roheste Weise, um die Stunden von seiner Verurtheilung bis zur Kreuzigung auszufüllen. Jesus duldete es, daß er gegeißelt, ins Angesicht geschlagen, hin und hergestoßen, verspottet, angespieen, spottweise mit Dörnern gekrönet, mit einem alten Purpurmantel bedeckt, und ein Rohr statt des Scepters in der Hand, dem Volke vorgestellt wurde. Herr Jesu Christe! König Himmels und der Erde, in dessen Namen sich alle Kniee biegen müssen! eine solche Mißhandlung wolltest du dulden, und so tief wolltest du dich herablassen, weil du uns liebtest. Welches menschliche Herz könnte dieser deiner Liebe widerstehen, die uns bis in den bittersten Tod geliebt hat? Deine Krone, lieber Heiland! war in diesem Leben aus Dörnern; itzt aber trägst du die ewige Krone im Reiche deines Vaters. Welch' eine wichtige Lehre für uns, die wir Jesu Jünger, und die Miterben seiner Herrlichkeit sind? Die Krone des Gerechten ist seine Tugend; diese Krone aber bestehet noch

aus

aus mannigfaltigen Dörnern, weil die wahre Tugend in dieser Welt viel zu leiden hat. Der gute Gott krönet den Gerechten hier mit Dörnern, um ihm dort die verdiente ewige Krone aufsetzen zu können. So oft mir eine Bitterkeit widerfährt, will ich glauben, daß dieß einer der Dörner sey, aus denen die Krone meiner Tugend bestehen soll; und ich will itzt noch gerne mit Jesu die dörnere Kron tragen, um mich mit ihm einer ewigen Krone im Himmel freuen zu dürfen. Dein Anblick, gekrönter Heiland! beschämet mich, der ich so geneigt bin, allen Bitterkeiten auszuweichen, ohne welche dieses Leben nie ist. Die Krone meines Erlösers ist meine Lehre, und ich frage mich selbst: bin ich bereit, Jesu blutende Krone zu tragen? O diese Dörner sind in den Augen des Himmels kostbarer, als alle Edelgesteine, mit welchen die eitle Welt prangt: diese werden vergehen, und geben dem Menschen weder Werth noch wahres Vergnügen; jene aber sind unsere Ehre vor dem Himmel, und werden in eine ewige Herrlichkeit verwandelt werden.

Nichts thut dem Herzen so wehe, als ein Gegenstand des öffentlichen Gespöttes zu seyn. Wenn aber der unschuldige Jesus auch diesen bittern Kelch trank, warum sollte ich armer Sünder mich mit Jesu nicht demüthigen, um der Ehre ihm nachzufolgen theilhaftig werden zu wollen? Es ist kein Leiden, welches Jesus nicht erfahren hätte, um uns in allem ein Beispiel zu werden. So bitter auch oft die Leiden dieses Lebens sind, so findet mein Herz dennoch Ruhe in der Betrachtung des leidenden Sohnes Gottes. O es ist mir besser, schuldig oder unschuldig verspottet zu werden, als den Eitelkeiten der Welt nachzujagen, und von den lasterhaften Thoren gelobt zu werden.

Die zur Kreuzigung bestimmte Stunde war indessen angebrochen; und Jesus, so abgemattet er auch durch die erlittene Qualen war, sollte dennoch das Kreuz selbst tragen, an welchem er als das Lamm Gottes bluten werde. Lieber Heiland! ich folge dir in meinen Gedanken, und weine über meine Sünden; denn diese sind es, die dich gekreuziget haben. Verzeihe mir,

der

der du hingehest, für meine Seele zu sterben. Ich höre dich mir sagen: Wer sein Kreuz nicht auf sich nimmt, und folget mir nach, der ist meiner nicht werth. Gerne, lieber Jesus! will ich das Kreuz tragen, welches der Wille deines Vaters mir auferlegt, um dir nachzufolgen; denn du führest mich auf dem rauhen Wege der geprüften Tugend in das Reich der Ruhe. Gieb mir die Gnade, daß ich wie du den Willen deines Vaters verehre, mich selbem in Demuth unterwerfe, nicht klage, sondern meine Augen im Gebethe gen Himmel erhebe, mir wie du die Freude des Kreuzes vorstelle, und dieses bis an mein Ende gelassen trage. Deine Gnade sey der Simon von Cyrene, der mir mein Kreuz tragen helfe. Selig jene, die bis an ihr Ende ausharren, Geduld, Sanftmuth, Glauben und Frömmigkeit nie verlieren! Ihre Traurigkeit wird in Freude verwandelt werden. Wenn ich daran denke, daß du, leidender Heiland! dein Kreuz bis an dein Ende trägst, so will ich in meinem Leben nichts anders erwarten, und meine Ruhe in der

Hoffnung suchen. Dein Kreuz giebt meinem Kreuze Glanz, Werth und Ehre.

Um neun Uhr war Jesus auf der Schedelstätte angekommen, und was war sein letzter Trank? Wein mit Galle und Essig. Bitter wie Galle ist mir manches, was ich leide, einnehmen und vernehmen muß. Um mir Geist und Muth zu verschaffen, will ich an Jesu letzten Trank denken, und mir wieder sagen: es soll mir nicht besser als meinem Herrn ergehen. Und wenn Jesus sein heiliges Leben mit Bitterkeiten beschloß, so will ich mich, wie er im Leiden der himmlischen Glückseligkeit freuen, welche im Reiche des Vaters den guten Menschen bereitet ist.

Itzt ward an Jesu die Kreuzigung vollzogen. Dieß war die schmerzhafteste und schimpflichste Todesart; aber auch diesem Leiden wollte sich Jesus unterwerfen, damit sein Ende wie sein Leben Wohlthun, Demuth, Gehorsam, und uns ein Beispiel werde. Eine harte Krippe war, o Jesus! dein erstes Lager, und ein blutendes Kreuz dein letztes, damit dein Leben und Sterben meine Sinnlichkeit beschäme.

Um es den Heiland fühlen zu lassen, daß er den Mördern gleich geachtet werde, sollte er seinen Geist in der Mitte zweyer Missethäter aufgeben; selbst einer dieser Unglücklichen machte ihm Vorwürfe, und Jesus mußte den niedersten Spott der Zuschauer hören. So solltest du, Heiland der Welt! nicht einmal den Trost haben, ungekränkt zu sterben. Deine unbegreifliche Liebe bethete für deine Mörder und Spötter: Vater! verzeihe ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun. Nein, meinem Herzen ist es nun nicht mehr möglich, Rache oder Feindschaft zu behalten, da mein Erlöser die schwersten Unbilden so großmüthig verzieh. Und was leide ich, als was ich verdiene? Vater! ich bethe mit deinem sterbenden Sohne: verzeihe meinen Feinden.

Verlassen von allen Menschen, vertraute Jesus auf Gott seinen Vater, obschon es das Ansehen hatte, als hätte ihn sein eigener himmlischer verlassen. Wenn uns diese Welt verläßt, so ist es Seligkeit unserm Herzen, auf Gott zu vertrauen, der

die

die Redlichkeit selbst ist, weil er die Liebe ist. Wohl uns, daß der gute Gott jene nie verläßt, welche auf ihn vertrauen!

Zerrissen von blutenden Wunden war Jesu Leib, und damit das Maaß seiner Leiden voll werde, sollte nun auch seinem Herzen noch eine schwere Wunde geschlagen werden. Er mußte am Fuße seines Kreuzes seine liebe Mutter Maria sehen, sehen ihre Augen voll Thränen, die sich zu ihm erhoben, hören ihre Seufzer und letzten Worte. Jesus hatte den unaussprechlichen Schmerzen, seiner Mutter das letzte Lebewohl zuzurufen, und sie, weil sie arm war, dem Jünger Johannes zu empfehlen. Wessen Herz hat je solche Schmerzen empfunden, und weinet nicht mit Jesu und Maria? Heilige! ich vereinige alle Schmerzen meines Herzens mit den eurigen, und finde eine selige Beruhigung in der Betrachtung des Kreuzes, von dem das Heil kömmt. Ich opfere dir, Jesus! jene meiner Mitmenschen auf, die meinem Herzen theuer sind, und die du von mir genommen hast, oder von mir noch nehmen willst. Ich lege mich und sie zu den

Füs-

Füssen deines Kreuzes, und will es auch da nicht besser haben, als mein Herr.

Es ist vollbracht, das Werk der Welterlösung; getrunken war der Kelch der Leiden und Schmerzen, vollendet war das Tagewerk, welches Jesus von seinem Vater hatte: es war Nachmittag drey Uhr, die Sonne hatte sich verfinstert, die Erde bebte, die Felsen spalteten sich, die Natur trauerte beim Tode ihres Schöpfers, Jesus rief: Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist, neigte freiwillig sein Haupt und starb.

In der nämlichen Stunde zersprang im Tempel der Vorhang vor dem Allerheiligsten, um anzudeuten, das Opfer der Welterlösung sey vollbracht, das Reich des ewigen Vaters stehe von nun an den Menschen offen, wie es auch Jesus geprediget hatte: thut Buße; das Himmelreich ist nahe.

Herr! Jesu Christe! Urheber meines Heiles! Gottes unschuldiges Lamm, welches die Sünden der Welt getragen hat! ich falle vor deinem Kreuze nieder, danke dei-

ner Liebe, und bitte dich, daß du dein kostbares Blut an meiner Seele nicht wollest verlohren gehen lassen.

Heiligster Vater! sieh auf das Opfer herab, welches dein eingebohrner Sohn für uns deine Kinder dargebracht hat, und erbarme dich derer, die du des Blutes deines Sohnes Jesu werth hieltest.

Jesu Demuth, Liebe, Gehorsam, seine Tugend, die den bittersten Spott der Welt ertrug, ohne erschüttert zu werden, dieß ist das höchste, was noch Welt und Himmel gesehen haben; was Jesus gethan hat, ist das höchste der Tugend; das edelste, was noch geschehen ist. Jesus war der Sohn des lebendigen Gottes, er war aber auch Mensch, und unser Bruder; ein unschuldiger Mensch hat folglich ein Werk ausgeübet, welches in den Augen der göttlichen Gerechtigkeit so edel befunden ward, daß der himmlische Vater den Menschen, um Jesu willen, seine Gnade wieder schenkte, weil unter den Menschen Einer war, der Liebe, Demuth, Sanftmuth, Geduld, Großmuth und Gehorsam in dem höchsten

Gra-

Grade ausgeübet hat. Dieser Eine bist du, unvergeßlicher Jesus! deßwegen kömmt das Heil von keinem andern, als von dir; und ich bethe dich als den Erlöser meiner Seele an.

Ich kann der Sonne Wunder nicht,
Noch ihren Lauf und Bau ergründen;
Und doch kann ich der Sonne Licht
Und ihre Wärm' empfinden.
So kann mein Geist den hohen Rath
Des Opfers Jesu nicht ergründen;
Allein das Göttliche der That,
Das kann mein Herz empfinden.

Die Freude des Christen am Ostertage.

Willkommen sey mir der heutige festliche Tag, der mich an meine künftige Auferstehung aus dem Grabe erinnert! Dieß ist der Tag, den der Herr, und der den Herrn verherrlichet hat. Laßt uns freudig und fröhlich seyn! Jesus ist nicht mehr im Grabe, wir sollen den Urheber des Lebens nicht bei den Todten suchen; er ist auferstanden, wie er es vorgesagt hat; er ist seinen Jüngern oft erschienen, damit diese sehen und glauben, daß er lebe, und nun

ewig

ewig wieder lebe, als wäre er nie gestorben. Ich freue mich der Auferstehung meines Heilandes; denn er sagt uns: Ich lebe, und ihr werdet auch leben.

Mit dieser erfreulichen Bothschaft giengen die Apostel in die weite Welt, und predigten es allen Völkern: Jesus ist vom Grabe auferstanden; wir haben ihn oft gesehen, und unsere Hände in seine Wunden gelegt; wir können nicht verschweigen, was wir gesehen, gehöret, und mit Händen berühret haben. Für diese Wahrheit gaben die Apostel Blut und Leben. Dank sey dir, verklärter Jesus! für diesen herrlichen Beweis, mit welchem du unsern Glauben an dich befestigen wolltest. Ich glaube mit Liebe, Freude und Ueberzeugung an dich; denn heute ist das große Wunder deiner Auferstehung vom Grabe geschehen. Ich bin bereit, wie deine Apostel für diesen Glauben zu sterben. Du bist der Weg, die Wahrheit, das Leben und die Auferstehung; niemand kömmt zum Vater als durch dich.

Es ist für mich eine göttliche Freude, zu wissen, daß mein Erlöser lebt, obschon er gestorben ist. Er ist der Erstling des Reiches Gottes und aller Auferstandenen. Uns zum Troste hat er gesagt: Ich war todt; und sieh, nun lebe ich von Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes. Sind wir mit Jesu gestorben, so werden wir mit ihm leben; denn wir leben und sterben in der Gemeinschaft mit dem Urheber des Lebens, und der Tod kann keine Gewalt über uns haben, da Jesus der wahre Weinstock des Lebens ist, und wir seine lebendigen Glieder sind. Tod! wo sind nun deine Schrecken? Jesus hat dich heute überwunden, und er wird dich einst aus seinem Reiche ewig verbannen. Der Stachel des Todes ist die Sünde. Jesus hat auch die Sünde ausgelöschet, und mit der Sünde alle ihre unglückseligen Folgen. Ich fürchte nun den Tod nicht mehr; denn ich bin Christ, und weiß, daß es einen Urheber des Lebens und ein Reich der Unsterblichen giebt. Ich werde zwar sterben, wie selbst Jesus gestorben ist; ich werde aber ewig leben, wie auch

mein Jesus im Tode nicht aufgehöret hat, zu leben. Ich frohlocke in Gott meinem Heilande; mein Gott ist, wie Jesus sagt, kein Gott der Todten, sondern der Lebendigen.

Auch Jesu Leib sollte nicht in die Verwesung übergehen. Jesus ist mit dem nämlichen Leibe aus dem Grabe auferstanden, den er im vorigen Leben gehabt, der mit ihm Gutes gethan und gelitten hat. Jener Leib, der am Kreuze blutete, ward unsterblich, und in Himmel aufgenommen. Da sehe ich es, welche Schicksale meinem Leibe bereitet sind. Ich glaube, daß ich mit diesem Leibe zum ewigen Leben auferstehen werde. Mein Leib wird im Gottesacker als ein Saamenkorn für den Tag der Aerndte im Reiche Gottes ruhen; er wird verweslich begraben, er wird aber unverweslich auferstehen, und ich werde von Gott einen Leib bekommen, der von ewiger Dauer und himmlischen Glanze seyn wird. Sey es, daß mein Leib täglich abnimmt, alt, schwach und krank wird; sey es, daß derselbe stirbt, und in Verwesung übergehet; ich sehe auf deine Auferstehung, lieber Jesus! und freue mich deiner, der du mir heute in deiner

Auf=

Auferstehung den Beweis und das Unterpfand meiner künftigen Auferstehung gegeben hast. Ich glaube, daß es auch auf dem Gottesacker einen Tag der Aerndte gebe, an welchem mein Leib besser, unsterblich, verklärt und glänzend wie die Sonne hervorgehen wird. Gleichwie in deinem Reiche, o Gott! kein Tod mehr seyn wird, so werden auch deine Kinder ewig nicht verwesen, sondern auf ihren unsterblichen Häuptern die Krone des Lebens tragen. Welch' eine Aufmunterung mit Geduld zu leiden? Welch' ein mächtiger Beweggrund, das Böse zu fliehen? Also auch mein Leib wird nicht unbelohnt bleiben, wenn mein Leib das Werkzeug meiner guten Werke war. Mein Mund, der im Himmel Gottes Lob ewig verkündigen soll, versündige sich nun nicht mehr gegen Gott und die Menschen. Meine Augen, welche Gott in seiner Herrlichkeit sehen werden, sollen sich von nun an nicht mehr zur Sünde und Eitelkeit öffnen; sie sollen sich aufthun, um Gott in seinen Werken zu sehen, und der Noth meines Nebenmenschen, der meine Hilfe anflehet,

beizuspringen. Meine Ohren, die es vernehmen werden, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben, sollen nur der Stimme der Wahrheit und Tugend offen stehen. Meine Hände und Füße, welche mit mir vor Gerichte stehen werden, sollen nur eilen, den Willen Gottes zu thun. Welches Zeugniß wird mein eigener Leib am Tage des Gerichtes von mir ablegen? Mache ich von meinen Leibeskräften eine solche Verwendung, daß mein Leib im Gottesacker als ein Samenkorn einer herrlichen Auferstehung, oder aber als ein Unkraut liegen wird? Was ich im Leben bin, werde ich im Grabe und in der Auferstehung seyn. An meine Hoffnung und Pflichten erinnerst du mich heute, auferstandener Heiland! O möge ich in diesem Leben wie du nur Gutes thun, und den Namen meines lieben Vaters, der im Himmel ist, verherrlichen!

Nicht nur der einzelne Mensch, auch die ganze sichtbare Schöpfung wird von ihrem Zustande der Verweßlichkeit erlößt werden, und unverweßlich seyn. Als wüßte dieß die Natur, erwartet sie den Tag,

an

an welchem Gottes Reich vom Himmel kömmt, und die Herrlichkeit der Kinder Gottes offenbar werden wird. Alles Sichtbare wird vergehen; wer aber den Willen Gottes thut, der wird ewig bleiben, wie Gott und sein Reich. Wie klein wird die Erde, wenn ich an ihre Vergänglichkeit und an das denke, was mir im Himmel bereitet ist? Es ist thöricht, sein Herz an einen Staub zu heften, den der Wind dahin nimmt. Erhebe dich, meine Seele! und lerne von deinem Erlöser, auferstehen vom Grabe deiner irdischen Gesinnungen, und in den Zustand eines bessern Lebens übergehen. Entledige dich der Fesseln deiner Leidenschaften, die dich zum Gefangenen deines Feindes machen. Lieber Jesus! lehre mich heute mit dir auferstehen, und in einem neuen Leben wandeln. Laß mich nicht mehr zurückfallen in das Grab der Fehler, die ich verlassen will.

Jesus! Sieger über Tod, Grab, Sünde, Verwesung und Hölle! vollende, was du an mir angefangen hast, das Werk meiner Erlösung, damit ich dich und deinen barmherzigen Vater ewig im Himmel lobe.

Mein

Mein dankbares Herz frohlocket im Glauben an dich, in der Hoffnung zu dir, in deiner Liebe. Der Tod ist auf ewig verschlungen. Tod! wo ist nun deine Macht? Tod! wo ist dein Sieg? Gott sey Dank, der uns den Sieg über alle Feinde unsers Heiles gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen!

Die Freude des Christen am Feste der Himmelfahrt Jesu.

Heute feiert die Kirche das Andenken des höchst erfreulichen Tages, an welchem Jesus siegreich in Himmel fuhr, um Besitz von dem ewigen Reiche zu nehmen, welches sein himmlischer Vater ihm zum Lohne seines Gehorsames und seiner Demuth bereitet hatte. Vater! so bethete Jesus, als er Abschied von uns nahm, verherrliche mich bei dir mit jener Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war. Ich bin itzt in meinen Gedanken auf dem Berge außer Jerusalem, wo du, verklärter Jesus! deine lieben Jünger das letzte Mal versammelt hattest, um dich ihnen in die-

diesem Leben noch einmal zu zeigen, damit sie deine letzten Worte hören: Mir ist gegeben, so sprachest du, alle Gewalt im Himmel und auf Erden; erklärtest dich für den König des Himmels und der Welt, segnetest die Lieben, welche du zurückließest, und giengest zu Gott deinem Vater zurück, der dich in diese Welt gesendet hatte. Verherrlichter Jesus! Erstgebohrner des Reiches Gottes! Herr Himmels und der Erde! König der Könige! Sohn des lebendigen Gottes, den der Vater über alles gesetzt hat! in deinem Namen müssen sich alle Kniee biegen, derer, die im Himmel, auf Erden und unter der Erde sind; denn du bist der Herr, dem der himmlische Vater alle Gewalt übergeben hat. In deinem Namen biege ich meine Kniee, bethe dich als meinen Herrn an, und gebe dir die Ehre, daß ich mein Heil von dir erwarte, weil Niemand zum Vater kömmt, als durch dich. Ich glaube an dich, weil du die Worte des ewigen Lebens hast; du bist meine Hoffnung; und du weißt es, daß ich dich liebe.

Dieß ist der wichtige Tag, an welchem Jesus hingegangen ist, die Pforte des himmlischen Reiches den Menschen zu eröffnen, welches die Sünde vom Anfange verschlossen hatte. Freue dich, und frohlocke in Gott deinem Heilande, meine unsterbliche Seele! nun giebt es für dich ein Reich des ewigen Lebens, und dieses Glück hast du deinem Heilande zu verdanken. Wie kann ich dir, lieber Jesus! für diese Wohlthat genug danken? Noch hat keines Menschen Auge gesehen, was du denen bereitet hast, die an dich glauben, und deine Gebothe halten. Unvergeßlich und überaus tröstlich sind uns deine zärtlichen Worte: Ich fahre auf zu meinem Gott und eurem Gott, zu meinem Vater und eurem Vater. Ich bereite euch das Reich, wie es mir mein Vater bereitet hat. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Ich gehe hin, euch dort einen Ort zu bereiten. Und wenn ich hingegangen, und einen Ort für euch werde bereitet haben, will ich wieder kommen,

men, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin. Wir werden zum Vater kommen, und unsere Wohnung bei ihm haben. Vater! ich will, daß, wo ich bin, auch die seyn, die du mir gegeben hast, auf daß sie meine Herrlich= keit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebet, ehe die Welt gegründet war. Dank, ewiger und unaussprechlicher Dank sey dir, lieber Jesus! für diese Versicherung, die du uns da gegeben hast: sie sind meinem Herzen kostbarer als die ganze Welt; nur im Gedanken an das Reich Gottes, welches meine Erbschaft und meine Heimath ist, fin= de ich Trost, Ruhe und Freude, welche mir alle Welt nicht geben kann. Dein Gott ist also auch unser Gott, dein Vater ist auch unser Vater, dein Reich ist auch uns bereitet, und wir werden Theil haben an deiner Herrlichkeit. O uns glückselige Menschen, die wir an Jesum glauben! Wir wissen, was wir zu hoffen haben, das Reich eines ewig seligen Lebens. Giebt es eine

grössere Hoffnung als diese? Sind wir Kinder Gottes, so sind wir auch Erben Gottes, Miterben des Sohnes Gottes. Konnte uns der barmherzige Vater in diesem Leben mehr geben, als seinen Sohn, von dem er sagte, an diesem habe er sein Wohlgefallen? Und konnte er uns in jener Welt mehr geben, als die Herrlichkeit, die er seinem Sohne Jesu bereitet hat? Nun will ich gerne leben, und gerne sterben; denn ich weiß, warum ich lebe, leide, Gutes thue, und arbeite. Ich weiß, was ich nach diesem Leben zu hoffen habe. Der Glaube an Jesum hat die Schrecken des Todes zernichtet; ich werde im Tode mit Jesu sagen: Ich verlasse diese Welt und gehe zum Vater; mein Reich ist nicht von dieser Welt. Ich habe hienieden keine bleibende Wohnung, sondern bin Fremdling in dieser Welt: mein Vaterland, in dem ich ewig bleiben werde, ist der Himmel; dort ist die Wohnung, die mir Jesus bereitet hat. Mein Wandel sey von nun an mehr im Himmel als auf Erden; denn welcher Fremdling freuet sich nicht seines schönen

Vater-

Vaterlandes, wendet sein Angesicht gegen dieses, und grüßet es von ferne? Seliges Reich Gottes! mein Glaube! meine Hoffnung! meine Freude!

Das Fest des heutigen Tages ist nicht nur tröstlich, sondern auch lehrreich. Möge der gute Geist meines himmlischen Vaters diesen seligen Trost in mein Herz bringen, und die Lehren dieses Tages tief in mein Gemüth prägen! Ich denke itzt an die Würde, Mensch und Christ zu seyn; denn heute ist dem Menschen in der Person Jesu die höchste Ehre widerfahren. Jesus ist auch Mensch, ist in der sichtbaren Gestalt eines Menschen in Himmel aufgefahren, regieret nun Himmel und Erde, und wird einst in der Herrlichkeit des Vaters wieder kommen, Engel und Menschen zu richten. Wie könnte ich mich nun noch zu den Niederträchtigkeiten der Sünde herablassen, da ich ein Kind Gottes, ein Hausgenosse der Stadt des lebendigen Gottes bin? Wer Gutes thut, der ehret Jesum, und seine eigene Würde. Wer Böses thut, der entehret Jesum, und dieser wird ihn richten.

Je=

Jesus ward im Himmel über alles erhöhet, weil er gehorsam und demüthig bis zum Tode des Kreuzes war; nur durch viele Leiden, Schmerzen und Verfolgungen konnte er in seine Herrlichkeit eingehen. Für mich giebt es keinen andern Weg in das Reich Gottes, als welcher mit Jesu Blut und Beispiele bezeichnet ist. Diesen schmalen Weg des Lebens will ich gehen, und verabscheuen die breite Strasse des sündhaften Muthwillens. Gieb mir, lieber Jesus! den Geist des Gehorsames gegen Gott und die Menschen, wie du gehorsam warest. Du hast den Willen deines Vaters ohne Widerrede gethan, ja es war deine seligste Freude, das Geboth deines Vaters zu erfüllen, so schwer auch das Opfer war, welches er von dir verlangte; und so bitter der Kelch gewesen ist, den er dir darreichte. Soll ich armer Sünder es besser haben wollen, als mein Herr? Will ich mit ihm herrschen, so muß ich mit ihm leiden; und will ich mit ihm leben, so muß ich mit ihm sterben. Ich will mich selig preisen, wenn ich wie du, lieber Jesus! Schmerzen, Verfol-

folgung, Verachtung, Verleumdung und den Tod leide; da freue dich, meine Seele! denn dieß ist das Erbtheil des Gerechten und des wahren Büßers, damit der Himmel deine ewige Erbschaft bleibe. Geist der göttlichen Gnade! zeige mir im Leiden das Bild meines leidenden Heilandes, die Krone, die Jesus trägt, und mit der er seine standhaften Bekenner verherrlichen wird. Die Trübsale dieser Welt sind kurz; dort oben werden sie in ewige Freuden verwandelt; dort, wo du nun bist, verklärter Jesus! vergißt man um der Freude willen die schwersten Leiden dieser Welt. Deßwegen kämpfe, meine Seele! mit den Feinden deines Heiles, streite gegen die Lüste der Welt, leide, dulde, harre aus bis an das Ende; dein Lohn im Himmel ist groß. Auch Jesus ward erst nach dem vollendeten Tagewerke seines Wirkens, und Leidens verherrlichet; niemand wird gekrönet, ehe er gekämpfet hat.

Wenn sich, wie Jesus sagt, der Himmel über die Bekehrung eines Sünders hoch erfreuet, welche Freude wird im Hause des himmlischen Vaters geherrschet haben, als

der

der Sohn Gottes von seinem Siege über Sünde, Hölle, Tod und Grab, der große Hirt der Heerde Gottes, bezeichnet mit den Wunden seiner Liebe im Reiche Gottes seines Vaters ankam? Ich mische meine Thränen der Liebe, des Dankes und der Freude mit jenen seligen Empfindungen der Bürger der himmlischen Stadt Gottes. Noch ist der Himmel offen, und ich habe Zeit, Buße zu thun, und einzugehen. Der Tod ist meine Nacht, in der ich nicht mehr wirken kann. Wer weiß, wie lange mir noch diese Sonne des Lebens scheinen wird. Benütze ich meine Zeit? Ist mein Leben ein Aussäen für die ewige Aerndte, eine wahre Buße, und eine Vorbereitung zur Himmelfahrt? Großmüthiger Heiland! der du nicht willst, daß eines deiner Schafe verlohren gehe, sieh mitleidsvoll auf mein Ringen, und komm mir mit deiner Gnade zu Hilfe.

Jesus ist zwar heute hingegangen, und hat diese Welt verlassen; er ist zum Vater gegangen, hat uns aber nicht als Waisen zurückgelassen: er liebt uns, sorgt für uns,

ist

ist unser bester Fürbitter bei seinem Vater, hat uns bei seiner Auffahrt gesegnet, und seinem himmlischen Vater empfohlen. Wie viel Gutes dürfen wir nun nicht von Jesu Liebe und Allmacht erwarten? Wie ruhig darf ein Christ leben, da wir unter dem Schutze einer göttlichen Liebe stehen? Jesus hat uns seinen Frieden zurückgelassen; sein heiliger Geist, den er gesendet hat, wird diesen himmlischen Frieden in unsre Herzen bringen, uns zum tröstlichen Unterpfande, daß wir Kinder eines seligen Vaters und Erben seines seligen Reiches sind. Diesen Frieden genießen jene, welche wahre Kinder Gottes sind; derselbe entspringt aus unsrer Vereinigung mit Gott, aus Hoffnung und Liebe. Dieser Friede ist des Menschen bestes Gut in dieser Welt. Nach dieser Seligkeit in Gott will ich streben; denn was nützte mir alle Welt, wenn der Friede Gottes nicht in meiner Seele wäre?

Herr Jesu Christe, der du heute hingegangen bist, mir eine Wohnung im Himmel zu bereiten, komm, und führe mich in das Reich deiner Herrlichkeit. Meine See-

le sehnet sich nach dir. Reinige mich von den Mackeln der Sünde, weil das Unreine in das Allerheiligste nicht eingehet. Laß mich leben und leiden, bis daß ich würdig befunden werde, zu seyn wo du bist. Frohlocke, meine Seele! wir werden zum Vater kommen, und mit Jesu ewig bei ihm wohnen. Dank, Lob, Preis und Ehre sey Gott dem Vater, Sohne und heiligen Geiste. Amen.

Am Pfingstfeste.

Heute wird das Gebeth um den heiligen Geist gebethet. Seite 11.

Am Feste der heiligsten Dreyeinigkeit.

Sieh das Gebeth: Glaube, Hoffnung und Liebe. Seite 123.

Am Feste des heiligsten Frohnleichnams unsers Herrn Jesu Christi.

Sieh das Gebeth vor dem heiligsten Altarssakramente. Seite 113.

Gebeth zur Mutter Gottes.

Heilige Maria! Mutter Gottes! Mutter meines Herrn und Erlösers Jesu! Liebe Mutter eines lieben Sohnes! laß mich itzt zu dir flehen.

Du bist voll der Gnaden; du bist die Gesegneteste des weiblichen Geschlechtes; du warest würdig, die Mutter des Welterlö-sers zu seyn: in dem Tempel deines unbefleckten Leibes wollte Jesu wohnen; du bist die reinste aller Jungfrauen; du hast es vorgesehen, daß dich alle Geschlechte selig preisen werden. Auch ich, heilige Mutter! bin von jenen, die dich selig nennen; deine Tugenden glänzen vor unsern Augen; deine Tugenden haben dir vom Herrn eine Ehre verdienet, welche die einzige ist.

Wir preisen dich, weil du dich vor dem Herrn gedemüthiget hast; der Herr hat deine Demuth angesehen, und er hat dich erhöhet. Wir alle preisen dich.

Wir preisen dich, weil du die reinste aller Jungfrauen bist; der Herr hat deine Unschuld angesehen, und hat sich deinen hei-

ligen

ligen Leib zu seiner Wohnung auserlesen. Wir alle preisen dich.

Wir preisen dich deines Glaubens wegen: der Herr hat deinen festen Glauben angesehen, und dein Glaube hat dich fähig gemacht, die Mutter unsers Erlösers zu werden.

Wir preisen dich deiner Frömmigkeit wegen: der Herr hat deine fromme Seele angesehen, und hat dich seiner Gnade versichert.

Wir preisen dich deines hohen Vertrauens wegen: der Herr hat dein Vertrauen angesehen, und er hat dich in deiner Hoffnung nicht zu Schanden werden lassen.

Wir preisen dich und danken dir, daß du für unsern Erlöser mit mütterlicher Liebe sorgtest: der Herr hat deine zärtliche Sorgfalt angesehen, und er hat dich nun als seine liebe Mutter im Himmel verherrlichet.

Wir preisen dich der Ergebenheit wegen, mit der du die Leiden deines Sohnes trugest: der Herr hat deine

vom

Wir alle preisen dich.

vom Dolche der Schmerzen durchbohrte Seele angesehen, und er hat deine Wunden mit einem Uebermaaße himmlischer Seligkeit geheilet.

Wir preisen dich im Leben und Tode: der Herr hat dich im Tode eben so bewährt als im Leben gefunden; er hat dich zu sich genommen, damit du seyest, wo er ist, dein lieber Sohn, dein Herr und unser Herr, dein Erlöser und unser Erlöser.

Wir preisen dich deiner überstandenen Leiden und nun deiner Herrlichkeit wegen.

Du bist die Mutter des Königs des Himmelreiches, und als solche vom ganzen Himmel geehret.

Ein jeder der Seligen giebt dir das Lob, du seyest die Gesegneteste unter den Weibern, voll der Gnaden, der Herr sey mit dir, gebenedeyet sey die Frucht deines Leibes, Jesus Christus.

Liebe Mutter! du bist nun schon dort, wohin auch mein Auge gerichtet ist: siehe! ich stehe noch, wie ehedem du, unter dem

Kreu-

Wir alle preisen dich.

Kreuze, und sehe mit thränendem Auge zu meinem lieben Erlöser hinauf. Dieß ist mein Trost, daß ich von dir und deinem Sohne nie ewig werde getrennt seyn: ich will izt noch gerne mit dir unter dem Kreuze stehen, und leiden, so lange es meinem Gott gefällt, wenn nur einst dein lieber Sohn auch auf mich mit Liebe und Barmherzigkeit herabsehen, und mir sagen wird: Heute noch wirst du bei mir im Paradiese seyn.

In dieser Hoffnung will ich gerne leiden, ich will im Dienste meines Gottes unverdrossen arbeiten: ich will aber zu meinem Troste auch Fürbitte suchen, und diese suche ich bei dir, Königinn des Himmels! Mutter Gottes! du wärest nicht voll der Gnaden, wenn du nicht auch voll der Liebe wärest. Denk, wie sehr uns dein Sohn Jesus liebt: er ist die Liebe, und du bist folglich die Mutter der Liebe. Sieh izt auf mein Vertrauen herab, und laß mich nicht zu Schanden werden: der Himmel weiß es, daß ich von deiner Liebe und Fürbitte viel Gutes hoffe. Ich bin auch ein Mitglied

des

des heiligen Reiches, in welchem du eine hohe Ehre genießest; ich bin auch von der glückseligen Heerde der Verehrer Jesu; ich glaube auch an den Sohn Gottes, ich hoffe auf ihn, ich liebe ihn: ich gehöre auch unter jene, welche dich, liebe Mutter Jesu! von Herzen lieben und ehren.

Liebe Mutter! du stehest vor dem Throne deines Sohnes; denk an mich, und bitt für mich. Ich weiß, daß Gott, welcher die Liebe ist, auf das Gebeth seiner Heiligen höre: wird er nicht auf deine Fürbitte hören, die du die Mutter des Welterlösers bist?

Das erste meiner Bedürfnisse ist, daß ich die Liebe deines Sohnes habe, und mich freuen dürfe, einst ewig bei ihm und dir zu leben. Bitt für mich, daß dein Sohn mir seine Liebe schenke, daß sein Geist nie von mir weiche, daß in meine Seele nie die Kälte und Finsternisse des Unglaubens und des Bösen kommen.

Daß ich immer besser werde. Bitt für mich.

Daß ich mir den Geist der wahren Frömmigkeit eigen mache. Bitt für mich.

Daß

Daß ich in meinem Geiste so demüthig werde, wie du es warest, damit der Herr auch mich gnädig ansehe.

Daß ich frey von jeder Mackel des Bösen sey.

Daß sich dem Tempel meines Leibes nicht ein böser Gedanke oder eine böse Neigung nahe.

Daß ich den festen Glauben habe, den du hattest, und mit Ergebenheit sage: Sieh Herr! ich bin dein Diener (deine Dienerinn.)

Daß ich von dir lerne, wie man sich ganz der Leitung Gottes überlassen müsse.

Daß ich im Leiden unschuldig, fromm, geduldig und ergeben seye, wie du es warest.

Daß ich mit jener Liebe zu meinem Erlöser aufsehe, mit der du ihn sterben sahest.

Daß ich im Tode jenen Weg gehe, den deine heiligste Seele gieng.

Daß ich in der Stunde des Todes so ruhig auf mein Leben zurücksehen könne, wie du es konntest.

Bitt für mich.

Daß

Daß ich dort meinen Gott ewig lobe, wo der Herr des Himmels dich als seine Mutter verherrlichet. Bitt für mich.

Bitte für mich, heilige Mutter! in allen andern Anliegen, die meinem Gott besser bekannt sind, als mir selbst. Bitt für mich.

Dieß, liebe Mutter! sey von nun an der Bund zwischen dir und mir: gedenke meiner in deiner Herrlichkeit; ich aber, so lange ich in diesem Thale der Zähren lebe, in welchem auch deine Thränen flossen, will an dich denken, dich lieben, dich ehren, dich preisen, dir nachahmen.

Trage itzt und allzeit die Wünsche meiner Seel deinem lieben Sohne vor: sind meine Wünsche im Geiste deines Sohnes, o so bitte, daß ich in meinen Hoffnungen nicht zu Schanden werde. Laß es mich erfahren, daß im Himmel Seligkeit wohne, daß das Gebeth den Himmel öffne, und alles Gute über uns bringe.

Bin ich einmal dort, wo du itzt schon bist, dann will ich deiner Liebe danken, und in das Loblied einstimmen, welches der Him-

mel deinem Sohne, dem Könige des Himmelreiches, ewig singet.

Gebenedeyet sey die Frucht deines Leibes, mein Herr, mein Gott, mein Erlöser, mein Glaube, meine Hoffnung, meine Liebe, meine Freude, Jesus Christus, itzt und in Ewigkeit. Amen!

Litaney zur Mutter Gottes.

Herr! erbarme dich unser!
Christe! erbarme dich unser!
Herr! erbarme dich unser!
Christe! höre uns!
Christe! erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt! erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Dreyfaltigkeit! einiger Gott! erbarme dich unser!
Heilige Maria,
Heilige Mutter Gottes,
Gesegneteste des weiblichen Geschlechtes,
Wir grüßen dich mit dem Engel,

Bitt für uns.

Du bist voll der Gnaden,
Daß der Herr auch mit uns sey,
Daß wir, wie du, Gott über alles lieben,
Daß wir, wie du, den Willen Gottes in allem erfüllen,
Daß wir uns, wie du, allzeit in den Willen Gottes ergeben,
Daß wir, wie du, Glauben und Vertrauen nie verlieren,
Daß wir, wie du, Jesum von Herzen lieben,
Daß wir nie vom reinen Glauben an Jesum abweichen,
Daß wir, wie du, reine Tempel des heiligen Geistes bleiben,
Daß wir uns, wie du, vor der Sünde hüten,
Daß wir, wie du, sanft- und demüthig werden,
Daß wir uns, wie du, keiner Arbeit schämen,
Daß wir, wie du, unsre Pflichten aus Gottesfurcht erfüllen,

Bitt für uns.

Daß wir, wie du, die Beschwerlichkeiten unsers Standes gelassen tragen,
Heiligste, durch deren Herz ein Dolch der Schmerzen fuhr,
Daß wir, wie du, die Leiden von Gott mit Geduld annehmen,
Daß wir immer besser werden,
Daß wir die Prüfung der Trübsale aushalten,
Daß uns Gott, wie dich, in der Betrübniß tröste,
Daß wir, wie du, unter dem Kreuze gen Himmel sehen,
Daß wir, wie du, auch in Mangel und Armuth zufrieden bleiben,
Daß wir, wie du, durch Tugend und Leiden in Himmel eingehen,
Daß wir, wie du, die Vorschriften der Religion in allen Stücken halten,
Daß wir, wie du, unsern Beleidigern von Herzen verzeihen,
Daß wir, wie du, das Wort Gottes gerne hören und behalten,

Bitt für uns.

Daß wir, wie du, in dieser Welt eingezogen leben,
Daß wir, wie du, gerne bethen,
In der Stunde der Anfechtung,
In jeder Gefahr,
In der Stunde des Absterbens,
Daß uns dein Sohn Jesus im Gerichte gnädig sey,
Königinn des Himmels,
} Bitt für uns.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes ꝛc.

O du Lamm Gottes ꝛc.

Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!

Gott, der du die heilige Jungfrau Maria als Mutter deines Sohnes unsers Erlösers Jesu auserwählet, und sie durch viele bittere Leiden in die ewige Freuden deines himmlischen Reiches geführet hast: gieb uns die Gnade, daß wir die Reinigkeit, Demuth, Ergebenheit und Frömmigkeit dieser heiligen Mutter nachahmen, und die Leiden, mit denen du unsere Tugend prüfest, von

deiner Hand mit Geduld annehmen, damit auch wir nach diesem Leben in dein himmlisches Reich aufgenommen werden, in welchem Maria verherrlichet ist, und mit mütterlicher Liebe für uns bethet. Erhöre sie durch Jesum Christum. Amen!

Gebeth an den Schutzengel.

So sehr liebet Gott die Menschen, daß er einem jeden von seiner ersten Stunde an, einen Engel zum lebenslänglichen Schutze gegeben hat. Dank sey dir, Vater im Himmel! für diesen Beweis deiner Liebe und Fürsorge. Auf deinen Befehl gehet auch mir einer der seligen Himmelsbürger zur Seite, und er hat von dir den Auftrag, für mich zu sorgen, auf daß ich nicht verlohren gehe.

Sey mir willkommen, lieber Schutzgeist meines Lebens! Gleichwie Engel und Menschen einen Schöpfer haben, so sollen auch Engel und Menschen ewig miteinander im schönen Hause des himmlischen Vaters leben. Du, seliger Geist! siehest nun schon das liebevolle Angesicht des Vaters, der im Himmel ist; ich aber bin von diesem Glücke noch entfernt:

führe

führe mich unfehlbar in dein und mein ewiges Vaterland, damit ich dort meinen Gott von Angesicht zu Angesicht sehe. Verlaß mich nicht, so lange ich lebe; denn ich bin schwach, und bedarf eines beständigen Wegweisers. Bewahre mich vor der breiten Straße des Bösen; denn sie führet zum zeitlichen und ewigen Verderben. Führe mich vielmehr den schmalen und geraden Weg der Tugend; denn dieser Weg bringet mich zum ewigen Leben. Hilf mir alle Hindernisse meines Heiles überwinden. Gieb mir Muth und Stärke im Kampfe gegen das Böse. Laß mich im Guten nie lau werden; und wenn ich anfange verdrossen zu werden, so zeige mir das herrliche Vaterland dort oben, wo alles Gute reichlich belohnet wird, auf daß ich wieder Muth bekomme. Entferne von mir allen bösen Geist, und gieb mir gute Gesinnungen, damit ich meinem Gott wohlgefällig werde. Deine heilige Gegenwart vertreibe von mir alle Diener der Hölle. Bewahre mich vor allen Gelegenheiten der Sünde; und stehe mir bei, wenn ich in der Gefahr bin. Schließe mei-

ne Augen, wenn die Sünde mich blenden will. Ich will nichts reden und nichts thun, was dir mißfallen würde. Oeffne meine Augen immer zum Guten. Sey mein Schutzgeist in der Gefahr. Wenn Welt und Menschen verwirret sind, so laß mich den hellen und geraden Weg der Tugend gehen. Laß mich am Verderben der Welt keinen Theil nehmen. Entferne von mir alle bösen Gesellschafter. Laß mich falsche Freunde bald erkennen, damit ich selbe fliehe. Du seyest mein liebster Gesellschafter; denn du meinest es redlich mit mir. Rede zu mir durch Vernunft, Gewissen und gute Einsprechungen; ich will deiner Stimme Gehör geben. Wer das Böse liebt, den entferne weit von mir. Hilf mir die Bürde dieses Lebens geduldig tragen. Wenn das Kreuz mich drückt, so zeige mir das Bild des gekreuzigten Sohnes Gottes, der nur durch Leiden in seine Herrlichkeit eingehen konnte. Wenn ich etwas Gutes thue, o so bringe selbes vor den Thron des allerhöchsten Gottes, und bitte ihn, daß er es annehmen wolle. Möchte doch mein ganzes Thun und

Lassen

Lassen vor Gott ein angenehmes Rauchwerk seyn! Laß mich nichts aus Eitelkeit, sondern alles aus reiner Gottesfurcht thun. Bin ich aber so unglücklich, etwas Böses zu denken, zu reden, oder gar zu thun, so lege Fürbitte bei Gott für mich ein; denn du siehest es, wie schwach ich bin.

So, lieber Schutzengel! wollen wir den Weg in jenes Vaterland wandeln, wo unsere wahre Heimath ist, und keine Thräne mehr geweinet wird.

Ist die Stunde meines Absterbens da, so bleibe bei mir bis ans Ende. Gieb mir die letzten guten Gedanken; und wenn mein Geist von den Banden dieses Leibes aufgelöset ist, so sey auch dann noch sein Schutzengel; begleite ihn an die Pforte der himmlischen Stadt Gottes; stelle selben dem lieben Vater vor, der mich deinem Schutze anvertrauet hat. Sey mein Fürbitter im Gerichte, damit es mir erlaubt werde, meine ewige Wohnung im Himmelreiche zu haben. Wir werden zum Vater kommen, und bei ihm wohnen. Wie freue ich mich meiner Hoffnung? Wie will ich im Him-

mel deiner Liebe danken? Wir freuen uns dann ewig, und danken Gott dem Vater, unsers Herrn Jesu Christi. Amen!

Allgemeines Gebeth zu den Heiligen.

Liebe Heilige Gottes! selige Brüder und Schwestern! Vollendete Gerechte! Ich erhebe itzt meine Gedanken vom Staube dieser Welt zu euch, die ihr nun schon im Besitze einer seligen Unsterblichkeit seyd, und die Krone des ewigen Lebens traget. Lasset mich es euch sagen, daß ich euch liebe. Ich weiß, daß auch ihr mich liebet; denn ihr lebet in dem himmlischen Reiche, wo die Liebe die höchste Tugend ist. Ihr habet alle Gefahren und Feinde eures Heiles glücklich überwunden; nun stehet ihr sicher am Gestade der seligen Ewigkeit: ich aber ringe noch im Meere dieses Lebens; ich habe noch zu kämpfen mit tausend Gefahren meiner Seligkeit. Ich fühle meine Schwachheiten; und weil ich glaube, daß das Gebeth der Gerechten viel bei Gott vermöge, so nehme ich meine Zuflucht zu eurer Liebe. Selige Gottes! ich bitte euch, gedenket meiner in eurem

Reiche.

Reiche. Euer Gott ist auch mein Gott. Euer Vater ist auch mein Vater. Euer Erlöser ist auch mein Erlöser; und das seli-ge Reich, in welchem ihr wie Könige herr-schet, ist auch mir bereitet. Eine himmlische Freude erfüllet mein Herz, wenn ich denke, daß ich hinkommen werde, wo ihr seyd, wo der liebe Jesus ist, der mir versprochen hat, eine Wohnung im Hause seines Vaters zu bereiten.

Ihr habet als wahre Weise dem Rei-che Gottes alles aufgeopfert; ihr habet um die kostbare Perle des ewigen Lebens alles Irdische dargegeben; die Herrlichkeit, die ihr dafür verdienet habet, giebt mir Muth, fortan nach dem Ziele zu streben, welches ihr glücklich erreicht habet. O möge ich eben so weise seyn, und meine ewige Bestimmung, wie ihr, stets vor Augen haben! Was nützte mir diese ganze Welt, wenn ich vom Reiche Gottes ausgeschlossen würde? Je-ne vergehet, dieses aber bleibt wie Gott ewig. Selige! bittet den guten Gott, der mein Heil will, daß er mich vor Verblendung und aller sündhaften Anhänglichkeit an diese

Welt

Welt bewahre. Der heilige Geist, welcher der Geist der Kinder Gottes ist, lehre mich die Weisheit eines Christen, die darinn bestehet, daß wir das Wahre dem Falschen, und das Ewige dem Vergänglichen vorziehen.

Fromme Freunde Gottes im Himmel! Ihr habet Gott über alles geliebt, und nun ist er euer ewiger Lohn, ewig euer höchstes Gut, ewig die Quelle eurer Seligkeit. Ihr habt ihm stets die Ehre gegeben, und ihn nie verläugnet. Nun hat er euch als seine Kinder vor dem ganzen Himmel bekennet; und ihr habet Theil an der Herrlichkeit, die der himmlische Vater seinem Sohne Jesu bereitet hat. Gott und mein Vater! höchstes Gut meiner Seele! Gott meines Herzens! mein bester Erbtheil! möchte ich dich stets über alles lieben, weil du der höchsten Liebe würdig bist! Deine Gnade bewahre mich, daß ich dir nie Welt und Menschen vorziehe. Ich vereinige mich mit allen Heiligen, wenn dich diese im Himmel loben. Laß mich zu deiner Ehre leben, damit ich würdig sey, dich mit deinen seligen Kindern ewig zu preisen.

Heili=

Heilige Apostel und Martyrer! Ihr habet euren Glauben an Jesum bis in Tod standhaft bekennet; und selben mit eurem Blute versiegelt: ihr habet euch eures lieben Erlösers nicht geschämet, sondern alles dargegeben, um euren Glauben zu bewahren, weil in diesem das ewige Leben ist; ihr habet durch die Stärke eures Glaubens die Marter der Welt überwunden, und für Jesus gerne gelitten, um mit ihm in das Reich der Herrlichkeit einzugehen. Eure heiligen Namen und Gebeine erinnern uns an euere Standhaftigkeit und unsere Pflichten. Euere Gebeine werden einst im Himmel wie die Sonne glänzen, weil sie nicht für die Sünde, sondern für Gott und sein heiliges Reich warm geworden sind. Soll ich es besser haben wollen, als Jesus, und die lieben Heiligen? Herr! du hast die Worte des ewigen Lebens, und im Glauben an dich will ich leben, und sterben. Bewahre mich vor Unglauben, Gottvergessenheit, Irrthume und der falschen Menschenfurcht, welche dir die Ehre raubt. Herr! stärke meinen Glauben; und wenn es dir gefällt, mich

um der Religion willen leiden zu lassen, so komm mir im Kampfe mit deiner Gnade zu Hilfe; laß mich im Geiste jene herrliche Krone sehen, welche du den Bekennern deines Namens bereitet hast. Wie geringe sind meine Leiden, wenn ich selbe mit den Leiden der Apostel und Martyrer vergleiche? Ich bin beschämt, wenn ich denke, daß ich in meinen Leiden oft verdrossen bin, da die Martyrer Blut und Gut mit einer heiligen Freude Gott aufgeopfert haben. Wie lau bin ich oft gegen die Religion, für die ihr bis in Tod geeifert habet? Ich will von nun an meine Kreuze mit Geduld tragen, meine Religion mit Standhaftigkeit bekennen, und mich freuen, wenn ich für Gott und meine Seele leide; denn du, lieber Jesus! hast zuvor für mich gelitten, und alle deine Diener haben gelitten, um dir treu zu bleiben. Selig und froh seyd ihr, heiligen Blutzeugen! daß ihr eurer Religion bis in Tod treu geblieben seyd. Selig will ich mich im Himmel preisen, wenn ich vom Throne meiner Herrlichkeit auf meine Leiden herabsehen werde.

Eure

Eure mannigfaltige andere Leiden, standhafte heilige Brüder und Schwestern! beschämen meine Sinnlichkeit, und ich suche Stärke in der Betrachtung eurer Standhaftigkeit. Ihr seyd Martyrer eurer Pflichten geworden; ihr habet eure Pflichten nie verlassen, weil die Erfüllung derselben euch schwer geworden ist. Selig, der in seinem Berufe bis ans Ende aushält! Sey es, daß mir das Joch meines Standes oft schwer, sehr schwer wird; ist nicht Jesus dem Willen seines himmlischen Vaters bis in Tod gehorsam geblieben? Hat er nicht noch am Kreuze den bittersten Kelch getrunken? Haben nicht auch die Heiligen bis an ihr Ende ausgeharret? Und sind diese nicht eben deßwegen gekrönet, weil sie im Kampfe für die Tugend nicht nachgelassen haben? Waren die Heiligen nicht auch Menschen? Und habe ich nicht die nämlichen Pflichten und Mittel? Ich will mich von meinen Pflichten nicht trennen, sondern bis ans Ende ausharren, weil dieß der Wille Gottes ist. Und würde ich ein Martyrer meiner Pflichten, so will ich dennoch nicht klagen,

son-

sondern gen Himmel sehen, und mir zum Troste sagen: harre aus; dort ist die Krone der Martyrer. Herr! schwer sind mir oft meine Pflichten, und ich leide oft wie ein Martyrer: gieb mir den Geist der Frömmigkeit, daß ich aus Liebe zu dir und in der Hoffnung eines himmlischen Lohnes alle Leiden meines Berufes geduldig trage: gieb mir Stärke, damit ich nicht unterliege; mache meinen Leiden ein Ende, wann es einmal dein göttlicher Wille ist; laß mich im Feuer der Trübsale geprüft und gereiniget werden, damit ich nach meinem Hinscheiden dein Angesicht sehe. Es ist im Reiche Gottes kein Seliger, den der Herr nicht durch viele Leiden erzogen hätte. Ihr, Helden Gottes! habet euere Prüfungen ausgestanden, ihr seyd vollendet, und nun würdig, die Freuden der Kinder Gottes zu genießen. Bethet für mich Schwachen, wenn Gott meine Tugend auf die Probe stellt, daß ich nicht durch das Sieb der Prüfung falle.

Ihr, Heilige Gottes! habet auch die Lüste der Welt überwunden, und seyd nun

außer

außer der Gefahr der Sünde: ich aber muß noch kämpfen gegen innere und äußere Feinde meines Heiles. Mein Wille ist zwar gut, allein mein Fleisch ist schwach. Ich bedarf der Gnade von oben herab, und habe Zutrauen zu eurer Liebe, heilige Brüder! die ihr für mich bethet; denn euer Gott, der auch mein Gott ist, will nicht, daß ein Mensch verlohren gehe. Reizet mich diese Welt, so will ich aufsehen, wo die verklärten Helden des Reiches Gottes sind, und von ihnen Standhaftigkeit lernen. Ich muß sterben, und was habe ich dann von allen Lüsten der Welt? Wer auch in diesem Kampfe leidet und siegt, ist ein Martyrer, und wird gekrönet werden.

Allein, wie oft habe ich schon meinen guten Gott beleidiget? Da fliehe ich wieder zu eurer Liebe, Heilige! die ihr in eurem Leben das Unglück hattet, schwere Sünder zu seyn. Leget beim Vater der Barmherzigkeit Fürbitte für mich ein, die ihr die Schwachheiten eines Menschen kennet. Ihr habet Buße gethan, und diese hat euch errettet. Der gute Geist, der euch eines bes-

fern belehrte, wolle auch mich regieren, und mir die Gesinnungen der wahren Buße verleihen. Ihr seyd aus Sündern Heilige geworden: nun will ich in meinen Sünden nicht verzweifeln, sondern auf Gott vertrauen, und neuen Muth fassen, den Weg der Tugend zu wandeln.

Viel habet ihr, liebe Heilige! von bösen Menschen erlitten, Schmach, Spott, Verfolgung, Verachtung, Unrecht, Verleumdung, Undank und Marter. Ihr aber habet das Böse nie mit Bösem erwiedert, sondern als wahre Kinder Gottes das Unrecht mit Sanftmuth getragen, und euren Feinden Gutes gethan. Nun seyd ihr Erben Gottes, weil ihr als wahre Kinder Gottes gehandelt habet. Euer Beispiel gebe mir den Geist der Liebe, Sanftmuth, Versöhnlichkeit und Geduld. Nicht klagen, sondern leiden, und schweigen will ich, wenn mich Menschen verfolgen. Wenn die Heiligen alles dieses gelitten haben, warum sollte ich nicht leiden wollen, der ich meist nur das trage, was ich durch meine Fehler mir selbst zugezogen habe? Himmlischer Vater, der

du

du dem gerne verzeihest, der seinen Mitmenschen verzeihet, ich lege Fürbitte für alle meine Beleidiger ein: rechne ihnen nicht zur Sünde an, was sie mir Böses thun.

Heiliger Namenspatron! o möge ich einst Zeuge deiner Seligkeit seyn, und wie du die Krone der Unsterblichkeit tragen, gleichwie ich in diesem Leben deinen ehrwürdigen Namen trage! Gedenke meiner in deinem Reiche. Mein Herz erhebt sich zu dir mit Freude, Liebe und Vertrauen. Dein Gebeth wolle mir das Glück verschaffen, daß ich deinen heiligen Namen durch jene Tugenden ehre, die dir eine ewige Ehre im Himmel verdienet haben.

Heilige Schutzpatronen des Ortes und Landes, wo ich wohne! Lasset das fromme Zutrauen der Christen nicht zu Schanden werden. Eurer Liebe vor Gott empfehle ich mein Vaterland, und alle meine Mitmenschen. Mögen wir uns alle im himmlischen Vaterlande wieder sehen!

Dieß, liebe Heilige! sind die Gedanken und Gesinnungen, die mir der Anblick eurer

Bilder und Reliquien einflöset. Nun will ich suchen, was dort oben ist, wo meine Vorgänger sind. Dort ist mein Vater und Vaterland; dort ist mein König und das unvergängliche Reich, welches mir bereitet ist von Gott, dem Vater meines Herrn und Erlösers Jesu Christi. Amen!

Gebeth am Festtage eines Heiligen, welchem das Vaterland das Licht der Religion verdanket.

Gott sey gelobt, daß er das Licht der Religion auch in meinem Vaterlande aufgehen ließ! Die Finsterniße des Heydenthums sind zerstreut, und wir wandeln im Lichte der Wahrheit; die todten Götzenbilder haben unter uns keine Tempel mehr, sondern wir kennen den allein wahren Gott, und bethen selben im Geiste und in der Wahrheit an; wir sitzen nicht mehr im Schatten des Todes, sondern wissen den Weg zur Seligkeit im Reiche des ewigen Lebens: wir haben Trost, Ruhe und Freude des Herzens; denn wir sind Kinder der zärtlichen Vorsehung Gottes, der für uns väterlich sorget. Im Lei-

Leiden zeiget uns die Religion dort oben ein besseres Vaterland, wo der gute Gott einst alle Thränen von den Augen seiner Kinder abtrocknen wird. Seine Liebe wendet Leid und Freude zum Heile seiner Verehrer, und selbst der Tod hat über uns keine Gewalt mehr: Jesus, an den wir glauben, hat den Tod überwunden, und uns das Reich des ewigen Lebens bereitet. In diesem Glauben sind wir selig, thun gerne Gutes, leiden und arbeiten in Geduld, leben und sterben getrost.

Dieses Glück verdanken wir deinem frommen Eifer, lieber, heiliger Mann! der du von Gott gesandt warest, das Licht dieser beseligenden Religion in meinem Vaterlande anzuzünden. Mit Vergnügen und Liebe denke ich an die Verdienste, die du um mein und meiner Weltbürger Heil erworben hast; dein Name ist unter uns gesegnet, dein Bild und deine Reliquien sind uns ehrwürdig; um deinetwillen danken wir dem guten Gott, dessen Diener du warest, uns den Weg des Heiles zu zeigen.

Heiliger Mann! du bist von ferne gekommen, uns das Evangelium vom Reiche Got-

Gottes zu predigen; du haſt alles verlaſſen, um unſere Seelen zu retten; du haſt viel gelitten, um uns zu Kindern Gottes zu machen. Du hielteſt das Himmelreich für jene koſtbare Perle, die es werth iſt, daß wir für ſelbe alles dargeben. Habe ich je den hohen Werth der chriſtlichen Religion genug zu Gemüthe genommen? Wie wenig thue ich für das Heil meiner Seele, für welche du, lieber Heiliger! ſo viel gethan haſt? Wie lau bin ich gegen das größte Gut, welches du mir von ferne gebracht, ja für welches du dein Leben gegeben haſt? Du haſt Gott unter den Heyden verherrlichet, und mir liegt die Ehre Gottes oft ſo wenig am Herzen, da ich doch gelehret bin, täglich zu bethen; Vater! geheiliget werde dein Name? Du haſt deinem und meinem Heile alles aufgeopfert, und ich weigere mich oft, Gott die geringen Opfer zu bringen, die er von mir verlangt, weil mein Heil dieſelben erfordert. Ich bin tief beſchämt, wenn ich an deinen thätigen Eifer, lieber Heiliger! und an meine Lauigkeit denke.

Die Welt erkannte die Liebe nicht, mit welcher du ihr Bestes suchtest; du wurdest von denen, die du liebtest, verfolgt, und starbest für die Wahrheit und unser Heil. So groß war deine Liebe, daß du wie Jesus, für das Heil deiner Brüder sterben wolltest; du thatest denen Gutes, die dir Böses thaten! du trugest Schonung mit ihren Schwachheiten, und deine Liebe überwand sie. Dieß ist der göttliche Geist der Religion, die du uns gelehret hast. Daß ich doch daran denke, wenn mich Menschen verfolgen, und mir undankbar sind! Da will ich meine Augen gen Himmel erheben, wo der Anker meiner Liebe und Hoffnung ruhet.

Traurig war der Anblick meines Vaterlandes, ehe in selbem das Licht der christlichen Religion aufgieng: die Finsternisse des Heidenthums, des Lasters, Unglaubens und Aberglaubens bedeckten dasselbe; wenige Menschen gaben der Stimme unsers Apostels Gehör, und klein war das Licht des Glaubens, welches dieser Heilige zurückgelassen hat. Das Gute ist aber gleich einem Senfkörnlein klein im Anfange, und es

nimmt zu: das Heidenthum ist nun aus meinem Vaterlande ganz verbannt. Dieß sey mir zur Lehre, nichts zu verachten, was auf Seelenheil Beziehung hat; ein jedes gute Wort, Werk und Beispiel bringt Früchte, welche die Nachwelt genießen wird; die Kinder folgen gerne den Grundsätzen ihrer Aeltern. Aber auch das sittliche Verderben ist klein im Anfange, und jene werden ein schweres Gericht haben, welche durch ihre schlechten Grundsätze, Reden und Beispiele andere verführen; sie machen aus Gottes schöner Welt eine Hölle; du aber, heiliger Mann, dessen Andenken wir heute feiern, hast den seligen Frieden in unsere Herzen gebracht.

Nimm, lieber Heiliger! von uns allen den kindlichen Dank an, den wir deiner Liebe schuldig sind. Du bist der Vater unsers Heiles, wir sind deine Kinder, die Erben deiner guten Lehre, und haben Theil an der Hoffnung, in welcher du den Samen des Evangeliums auf das Erdreich meines Vaterlandes ausgestreuet hast. Selig jene, die ihren Mitmenschen zur Auferbauung dienen!

Jene

Jene und diese werden die Früchte ewig im Reiche Gottes genießen.

Der heutige Tag erinnert mich auch an die Herrlichkeit, welche den frommen Apostel meines Vaterlandes nun ewig im himmlischen Reiche verkläret. Du hast in Hoffnung gearbeitet, und deine Hoffnung ist erfüllt: wir sind durch dein Bemühen Christen geworden, und du bist selig. Wir sollen dahin kommen, wo du nun bist. Verklärter Freund! du siehest vom Throne deiner Herrlichkeit auf uns dein Pflegvolk herab, deine Liebe bittet für uns, und wir haben Zutrauen zu deinem Gebethe. Bitte, daß der liebe Gott das Licht der Religion stets in unserm Vaterlande erhalten wolle. Bitte, daß Gottes Reich immer mehr zu uns komme, und wir den seligen Frieden der Kinder Gottes genießen. Bitte, daß Gott die Finsterniße des Unglaubens und Lasters von uns abhalte. Bitte, daß die Verführer nie Eingang bei uns finden, und wir das Wort Gottes immer gerne hören, weil es die ewige Wahrheit ist. Bitte, daß der Herr der heiligen Aerndte gute Arbeiter sende, uns gute geistliche

liche und weltliche Obrigkeiten sende. Bitte, daß vollends alle Götzen aus unserm Vaterlande verbannet werden, damit wir dem lebendigen Gott allein dienen. Die Götzen, denen noch manche Häuser und Herzen gewidmet sind, sind Wollust, Geldgeiz und Hoffart. Liebe ich keines dieser verderblichen Güter mehr als den lebendigen Gott? Befördere ich nicht dieses neue Heidenthum?

Heil uns, wenn wir den Weg wandeln, den du, lieber Heiliger! uns gezeiget hast! Dieß sey die Ehre, die wir dir im ganzen Lande erweisen wollen, daß wir von dir Eifer, Tugend, Frömmigkeit und Liebe lernen, daß wir wie du den himmlischen Vater durch gute Werke verherrlichen, daß wir wie du, dem Lichte des Evangeliums folgen, daß wir wie du, Gottes Gebothe halten, und uns der Hoffnung freuen, die uns bereitet ist im Vaterlande der unsterblichen Kinder Gottes des Vaters unsers Herrn und Erlösers Jesu Christi. Amen!

Gebeth im Frühlinge.

Gott sey gelobt, der mich in diesem Jahre bis dahin erhalten hat. Wie viel Gutes habe ich nicht indessen von deiner Liebe, barmherziger Vater! empfangen? Nimm vom Altare meines Herzens das Opfer des Dankes an, und laß mich deiner Vorsehung ferner empfohlen seyn. Aber mich, Undankbaren! Wie oft habe ich dich, guter Gott, indessen beleidiget? Ich erkenne es, daß ich deiner Liebe nicht werth bin; ich gebe dir die Ehre, bekenne meine Strafbarkeit, und bitte dich: verschone deinem strafbaren Kinde.

Alles, was ich itzt sehe, fordert mich zur Freude und Liebe, zum Danke und Vertrauen gegen Gott auf. Wie weise und gütig bist du, Vater aller Wesen! in deinen Werken? Ich kann nicht aufhören, auf dich zu vertrauen, da du den sorglosen Vogel der Luft so gütig ernährest, und die unbedeutende Blume des Feldes so schön kleidest. Bist du groß und gütig im Kleinen, wie groß und gütig wirst du nicht gegen mich seyn, der ich dein Kind und Erbe bin? Wende alles, Vater! zu deiner Ehre

und meinem Heile: mit deinem Willen bin ich allzeit zufrieden. Auf deinen Befehl kömmt uns itzt die Sonne immer näher: laß auch die noch lieblichere Sonne deiner Gnade zu uns kommen. Wie es itzt in der Natur warm ist, und immer wärmer wird, so laß auch mein Herz immer wärmer für dich und alles Gute werden. Bewahre mich vor Kälte und Lauigkeit gegen dich, der du der gute Gott meiner Seele bist. Ich freue mich des unschuldigen Vergnügens, welches du uns im Tempel der Natur gewährest; aber noch inniger bitte ich dich, daß du dein heiliges Reich, welches Friede und Freude im heiligen Geiste ist, in mein Inneres bringest; denn ohne dich giebt es keine wahre Freude. Ich sehe es, wie die Natur aus dem Zustande des Todes in den Zustand des Lebens übergehet: so werde auch ich einst aus dem Zustande meiner Verwesung im Grabe hervorgehen, und verklärt dich ewig im Himmel loben. In dieser Hoffnung will ich gerne arbeiten und leiden. Mit Mühe säet der Ackersmann sein Samenkorn; langsam keimet dieses auf, die Aerndte aber

bleibt

bleibt nicht aus: noch weniger ist das verlohren, was man zu deiner Ehre, o Gott! gutes thut; und das Gute, das du segnest, bleibt nicht ohne Früchte: ich will also fortfahren, an meinem und anderer Heile zu arbeiten; segne mein Bemühen. Laß mich nie vergessen, daß diese Welt vergänglich ist, wie es ihre Blumen sind. Lehre mich nach dem Ewigen trachten, und das Irdische gering achten. Der himmlische Samen, der in meiner Seele gute Früchte bringt, ist deine heilige Religion: bereite mein Herz, damit ich das Gute immer gerne annehme. Was nützte es mir, wenn ich mein Feld bearbeitete, und das Unkraut meines Herzens nicht auch ausrottete? Ich muß gut werden, um mich von Herzen freuen zu dürfen; und auch ihr Vögel des Himmels würdet aufhören zu singen, wenn ihr sündigen könntet. Bewahre mich, o Gott! vor der Sünde; denn diese störet die Freude meines Herzens.

Erlaube, himmlischer Vater! daß ich auch noch um unser tägliches Brod bitte. Bewahre selbes vor allen Gefahren, und gieb uns die Weisheit, dein Brod mit dankbarem

barem Herzen zu genießen. Was haben wir, das du uns nicht gegeben hättest? Denn du bist unser wahrer Vater, den wir demüthig anbethen, und preisen mit deinem Sohne Jesu und dem heiligen Geiste. Am.

Gebeth im Sommer.

Die Hälfte dieses Jahres ist vorüber, und einen jeden Tag hatte ich Ursache, deine Güte zu preisen, Vater, der du im Himmel bist! Ich bin zu schwach, das mannigfaltige Gute auch nur zu erkennen, welches ich in dieser Zeit von dir empfangen habe; aber bekennen kann und will ich, daß ich dich für den Urheber meines Glückes und einer jeden Freude halte: auch wenn ich leide, glaube ich, daß deine väterliche Hand mich heimsuche, um mich auf mein Unrecht aufmerksam zu machen. Nimm, guter Gott! meinen Dank für alle Gnaden an, die du mir und allen meinen Mitmenschen erwiesen hast. Deine Barmherzigkeit läßt mich Verzeihung der unzähligen Sünden hoffen, die ich indessen begangen habe. Wenn der Gerechte des Tages siebenmal fällt, wie oft

werde

werde ich, schwacher Mensch, dich, o Gott beleidiget haben?

Vater! der du mich bisher erhalten hast, bewahre das Brod, das nun seiner Reife entgegen geht.

Wichtiger als das zeitliche Brod ist mir jenes Brod, welches mich zum ewigen Leben ernähret. Um dieses bitte ich dich mehr als um jedes andere. Gieb meinem Herzen einen tiefen Grund, damit das Gute in mir nicht absterbe, wie ich itzt in der Natur alles verdorren sehe, was kein gutes Erdreich hat. Wenn die brennende Sonnenhitze auf mein Haupt fällt, so laß mich denken, daß ich mein Brod im Schweiße meines Angesichtes essen müsse, weil ich Sünder bin. Ich will mich darüber nicht beklagen, sondern zu deiner Ehre, o Gott! arbeiten, denn ich weiß, daß du einst in deinem Reiche alle Schweißtropfen und Thränen vom Angesichte deiner Diener abtrocknen wirst. Die Leiden sind mir so nothwendig, als die heiße Sonne den Feldfrüchten, die ohne diese nie reif werden würden. O möchte ich einst würdig seyn, als eine gute

Frucht

Frucht in das Haus des himmlischen Vaters eingebracht zu werden! Dieß ist die Hoffnung, in der ich leide und arbeite: ich will aber auch handeln wie du, Vater im Himmel! der du deine Sonne über Gute und Böse aufgehen läßst. Wichtiger als die Sonne ist mir deine Gnade, die mich zum Guten erleuchtet und erwärmet: entziehe deine Hilfe deinem schwachen Kinde nie. Gieb mir eine heilsame Furcht vor der Sünde; denn diese entzieht mir deine Liebe, und bringt deine Strafe über mich, wie sich die Wolken zum schrecklichen Ungewitter sammeln. Sehe ich deine Blitze durch die Luft fahren, so lehre mich, meine Zuflucht zur Buße nehmen, weil diese allein deine Ungnade von mir abwendet. Erschüttert der Donner die Erde, so laß auch mein Innerstes vor Reue über meine Sünden und vor Ehrfurcht gegen dich beben. Geht die Sonne unter, so will ich an meinen Tod denken, der vielleicht nahe ist; sehe ich die Sonne aufgehen, so will ich mich freuen, daß ich einst auferstehen werde. Allein habe ich mich wahrhaft zu einem seligen Tode

de bereitet? Lebe ich so, daß ich ruhig sterben und herrlich auferstehen werde? Wie man lebt, so stirbt man gemeiniglich; und wie der Tod, so die Auferstehung. Wehe mir, wenn der himmlische Vater bei mir vergebens auf die Früchte der Besserung wartet! Ich will mir neue Mühe geben, besser zu werden: unterstütze meinen Vorsatz mit der Stärke deiner Gnade, Vater meines Herrn und Erlösers Jesu Christi. Am.

Gebeth im Herbste.

Herr! aller Augen warten auf dich, und du giebst ihnen Speise zur rechten Zeit: du öffnest deine Hand, und erfüllest alles, was lebt, mit Wohlthaten. Wie könnte ich meinem lieben Gott genug danken für alles Gute, welches er mir und meinen Mitmenschen erweiset? Wir wollen deine Gaben, lieber Vater! mit dankbarem Herzen genießen, dich loben, und deinen heiligen Willen thun. Bewahre uns vor dem sündhaften Gebrauche deiner Güter, und sey uns gnädig der Sünden wegen, die wir gegen dich begangen haben.

Laß mich dich, himmlischer Vater! nun vorzüglich bitten, daß du in deinen heiligen Weinberg gute Arbeiter sendest, und uns, die wir deine Schafe sind, gute Hirten gebest. Laß nicht zu, daß jemand anders als durch die rechte Thüre, welche Jesus ist, zum Altare eingehe. Gieb den Priestern, welchen itzt die Hände aufgelegt werden, deinen heiligen Geist, der sie zu allem erleuchte, was dein Wille und unser Heil ist: entferne von ihnen den Geist der Lauigkeit, damit sie uns Jesum den Gekreuzigten mit Eifer predigen. Gieb ihnen Muth, sich dem Bösen entgegen zu setzen, und aus deinem Weinberge auszurotten, was Unkraut ist. Gieb allen Geistlichen den Geist der Einigkeit, und erhalte sie in deiner Wahrheit. Laß Volk und Seelsorger in Einigkeit leben. Laß Hirten und Schafe zu dir kommen, der du für uns das kostbare Blut deines Sohnes Jesu gegeben hast. Ich will in meinem Seelsorger meinen Erlöser ehren, und als ein gutes Schaf seine Stimme hören.

Segne, Vater! alles Gute, welches von geistlichen und weltlichen Obrigkei-

keiten gethan wird. Es kömmt nicht auf den an, der ackert und säet, sondern auf dich, der du das Gedeihen giebst. Ich will allen guten Fortgang von deiner Gnade erwarten, und deßwegen meine Geschäfte mit Gebethe anfangen. Nicht uns, o Gott! nein, nicht uns, sondern deinem heiligen Namen gieb die Ehre. O möchte ich in deinem heiligen Weinberge eine fruchtbare Rebe seyn, die dir wohlgefällige Früchte bringt! Darf ich dieß von mir sagen? Wie itzt der Hausvater umher geht, und gute Früchte sucht, so wird es am Ende der Welt seyn, und so ist's in meinem Tode. Wehe den Unglaubigen und Lasterhaften; denn es wird ihnen wie dem Unkraute ergehen! Heil aber den Glaubigen und Tugendhaften; sie sind reif zum ewigen Leben. Bin ich in wahrer Vereinigung mit Jesu, welcher sagt, er sey der wahre Weinstock? Glaube ich von Herzen an ihn? Setze ich mein Vertrauen auf seinen Tod? Liebe ich ihn? Bin ich oft und gerne an seinem Tische, wo er seine Schafe zum ewigen Leben ernähret? Habe Geduld mit mir, Vater

im Himmel! ich will besser werden, wozu ich dich um Zeit und Gnade bitte. Wie bald wird mein Leben dahin seyn? Und wie könnte ich hoffen, das ewige Leben zu ärndten, wenn ich nicht den Samen guter Werke ausgestreuet hätte? Bald wird sich die Natur zur Ruhe begeben, und bald, vielleicht eher als ich glaube, wird das Grab meine Ruhestätte seyn. Ich will wirken, leiden, arbeiten und Gutes thun, so lang ich lebe; der Tod ist die Nacht, in der ich nicht mehr wirken kann. Was hülfe es mir, wenn ich viele Jahre reichlich ärndtete, und endlich selbst als ein unnützes Unkraut von Gott verworfen würde? Vor diesem Unglücke bewahre mich die Barmherzigkeit Gottes des Vaters, die Liebe Gottes des Sohnes, und die Gnade Gottes des heiligen Geistes. Amen!

Gebeth im Winter.

Wie gut ist Gott, der mich nun von den Wohlthaten dieses Jahres leben läßt? Wie gnädig sorgt deine Vorsehung, Vater im Him-

Himmel! in dieser rauhen Zeit für alles, was lebt? Alle Geschöpfe lobet den Herrn; denn er ist weise und gütig in seinen Werken! Ich denke an dich, Vater! und danke dir, so oft ich mein Brod esse; da bitte ich dich: erbarme dich der Armen, die nun Mangel an Brod und Kleidern haben. Oeffne mein Herz zum Mitleiden, damit ich ihnen gerne Gutes thue. Wie glücklich bin ich, der ich andern Gutes thun, und mir Freunde für die Ewigkeit sammeln kann! Habe ich aber das Brod verdienet und gerecht erworben, welches ich nun verzehre? Der Müssiggänger hat kein Recht zu essen, und eben so wenig darf er hoffen, sein Brod im Reiche Gottes zu geniessen. Was thue ich für den Himmel? Darf ich hoffen, dort von meinen guten Werken auszuruhen? Welche Werke werden mir nachfolgen, und mit mir vor Gerichte stehen? Darf ich mit Ruhe auf dieses Jahr zurücksehen? Wehe mir, wenn mein Leben ein beständiger Winter, das ist, ein Müssiggang ist! ich will meinen Tod vor Augen haben, und so leben, als müßte ich

täg=

täglich sterben. Die Natur ruhet, nachdem sie gute Früchte gebracht hat; in ihrem Schooße liegen die abgestorbenen Samenkorne, und warten auf die Zeit ihres Hervorgehens. So werde ich nun dann sicher im Grabe ruhen, und den Tag meiner Auferstehung erwarten, wenn mein Leben wohlthätig und ein wahrer Gottesdienst war. Die Sonne wird die Samenkorne beleben, und Jesu herrliche Wiederkunft wird mich aus dem Grabe erwecken. Was wäre ich ohne diese Hoffnung? Willkommen sey mir, lieber Jesus! deine Lehre, die mich mit Trost und Freude erfüllet! In diesem Glauben will ich leben und sterben. Bewahre mich, o Gott! vor Kälte und Lauigkeit gegen dich. Erwärme mein Herz für das Gute mit dem Sonnenblicke deiner lieblichen Gnade. Bewahre mich vor Verblendung des Verstandes, denn diese Finsternisse sind mir wahrhaft gefährlich. Bewahre mich vor dem Reize des Bösen, denn ich bin schwach; und die Lust der Sünde ist meiner Tugend gefährlicher, als das Eis meinem Fuße. Bewahre mich vor dem Sturme des Zor-

nes und aller Leidenschaften: lehre mich Sanftmuth und Demuth, damit ich Ruhe finde für meine Seele. Laß mit der Sonne nicht auch deine Gnade von uns weichen, sondern bleibe bei uns, lieber Herr! wie du es versprochen hast. Laß mich nie Theil nehmen am sittlichen Verderben, welches Finsterniß und Kälte gegen dich verbreitet, und das Elend wie ein Feuer unterhält. Wehe dem, der zum Verderben und Elende beiträgt! Verzeihe, ach! verzeihe, barmherziger Vater! die Sünden dieses Jahres. Lässest du mich das neue Jahr erleben, so will ich auch ein neuer Mensch werden, damit ich dein Wohlgefallen habe, der du mein Gott und Vater bist: ich bethe dich demüthigst an, der du lebst und regierest mit deinem Sohne und dem heiligen Geiste, in Ewigkeit. Amen!

Erneuerung der Taufgelübde am Geburtstage.

Mein Gott und Vater im Himmel! wo habe ich es verdienet, daß du mich in der heiligen Taufe unter deine Kinder aufnehmen, und zum Erben deines ewigen Rei-

ches einsetzen wolltest? Wie viele Millionen genießen dieses unaussprechliche Glück nicht? und wie oft bin ich undankbar gegen diese außerordentliche Wohlthat meines Vaters im Himmel? Ich will das Glück, und die Ehre nicht vergessen, die mir in der heiligen Taufe zu Theil wurden; dein heiliger Geist, lieber Vater! hat mich von meinen Sünden gereiniget, und zum reinen Tempel Gottes eingeweihet. Wie oft entehre ich diesen Tempel der Gottheit durch sündhafte Gedanken, Reden, und Handlungen? Verzeihe, barmherziger Vater! denn sieh! was ich dir in der heiligen Taufe versprochen habe, verspreche ich in dieser Stunde aufs neue. Ich verfluche die Sünde, weil sie mich von dir entfernet; deine Gebothe seyen die Vorschrift, nach der ich handeln will; die Verherrlichung deines heiligen Namens gehe mir über alles; dein Reich sey mir über alle Schätze der Welt; und die Ehre, dein Kind zu seyn, freut mich mehr als alle weltliche Hoheit. Ich will leben und sterben in dem reinen katholischen Glauben an den Welterlöser Jesum, den Sohn des lebendi=

bendigen Gottes. Ich setze mein Vertrauen auf seine Verdienste; denn ihm verdanke ich es, daß ich Christ bin. Nichts trenne mich von der Liebe meines Erlösers. Heiliger Geist! bleibe in mir, damit das Reich Gottes, Gerechtigkeit und Zufriedenheit, stets in meiner Seele wohne. Habe ich dich durch eine Sünde betrübet, so gieb mir den Geist der wahren Buße, und komme bald wieder in das Haus meiner Seele zurück. Und ihr, selige Brüder und Schwestern im Himmel, deren Mitbürger im Reiche Gottes ich in der Taufe geworden bin, unterstützet meinen Vorsatz durch euere Fürbitte bei dem lieben Gott, der mein Gott und euer Gott, mein Vater und euer Vater ist. Ihr seyd nun selige Bürger der Stadt des lebendigen Gottes, um die ich noch kämpfe. Wie freue ich mich, daß ich Christ bin? Nun weiß ich, wer ich bin, ein Kind Gottes; nun weiß ich, wohin ich komme, zu Gott dem Vater meines Herrn und Erlösers Jesu Christi. Amen!

Gebethe der Fürbitte.

Gebeth für Freunde und Wohlthäter.

Alles Gute ist von oben herab, vom lieben Vater, der im Himmel ist. Was ist nun aber nach einem guten Gewissen kostbarer in diesem Leben, als Liebe und Freundschaft? Vater! ich danke dir für die Wohlthaten, welche du mir die Tage meines Lebens durch gute Menschen erwiesen hast. Du hast ihnen freundschaftliche Gesinnungen gegen mich eingeflößet; und wenn sie mir Gutes thun, erkenne ich dankbar deine Liebe, der du in diesem Leben viele Quellen der Freuden eröffnet hast, damit uns alles an den unerschöpflichen Reichthum deiner Güte erinnere. Gieb mir, Vater! dankbare Gesinnungen gegen die Menschen, die es gut mit mir meynen. Wer den Menschen nicht dankbar ist, die er sieht, wird auch Gott nicht dankbar seyn, da er den Herrn nicht sieht.

Dank-

Dankbarkeit ist Pflicht der Liebe; sie ist dir, guter Gott, wohlgefällig, weil du die Liebe bist; und es ist dein Geboth, daß wir Liebe mit Liebe erwiedern. Belohne meinen Freunden, was sie mir Gutes gethan haben; laß es ihnen stets gut gehen, und wende Unglücke von ihnen ab; erhöre sie, wenn sie in einem Anliegen zu dir rufen; verzeihe ihnen ihre Sünden, um ihrer Liebe willen, von welcher dein heiliges Wort sagt, sie decke viele Sünden zu; erhöre auch mein Gebeth, welches vom Altare meines dankbaren Herzens für alle meine Freunde zu dir aufsteiget. Vorzüglich bitte ich dich, daß du sie und mich vor Verblendung, Verstocktheit und dem ewigen Verderben bewahrest, damit wir uns deiner ewig in deinem himmlischen Reiche freuen. Vater! erhalte meine Freunde in ihren guten Gesinnungen gegen mich, und laß uns nichts thun, was dich beleidigen würde, und der christlichen Freundschaft unwürdig ist. Die Freundschaft der Gottlosen ist keine Freundschaft, sondern ein Bund der Hölle, und Feindschaft Gottes. Christen, welche Freun-

de sind, suchen Gottes Ehre, ihr Glück und Heil. Laß nie zu, Vater! daß ich den Menschen mehr als dir zu gefallen suche, und um Menschen zu gefallen dich beleidige. Was nützte es mir, alle Menschen zu Freunden zu haben, wenn ich dich, o Gott! nicht auch zum Freunde hätte? Meine Freunde wer en mit mir vor deinem Gerichte stehen, und sie würden mich nicht retten können. Es ist aber dem Himmel ein angenehmes Schauspiel, wenn Christen sich als wahre Freunde lieben, mit vereinigten Kräften das Gute befördern, die Bürde dieses Lebens einander erleichtern, einander zur Tugend ermuntern, und mit redlicher Liebe des Guten den Weg des Heiles wandeln. Menschen aber, welche der Liebe ihres Mitmenschen vergessen, nur ihre Nebenabsichten suchen, und den Namen der Freundschaft zum Deckmantel ihrer Bosheiten machen, sind ein Gräuel vor Gott. Herr! der du die Herzen der Menschen kennest, entferne von mir alle jene, die dich nicht erkennen. Denen du, Vater! nicht heilig bist, diese werden noch weniger Liebe und Ehre für mich haben.

haben. Entferne von mir jene Menschen, die deine Feinde, unglaubig und lasterhaft sind. Ferne sey es von mir, daß ich deinen Feind meinen Freund nenne; ich würde mit ihm ewig zu Grunde gehen.

Da lege ich nun die Hand an meine Brust, und frage mich selbst: darf ich hoffen, daß Gott mein Freund sey? Ich bin sein Freund, wenn ich seine Gebothe halte. Thue ich nichts, was die Tugend, Ehre, das Glück und Heil meiner Freunde einer Gefahr aussetzt? Sammle ich mir nach Jesu Rathe Freunde für die Ewigkeit? das ist: giebt es Menschen, denen ich Gutes thue, die für mich bethen, und mich einst aus Dankbarkeit in die ewige Hütten der Seligen aufnehmen werden?

Die Liebe meiner Freunde erfreuet mein Herz, erhebt selbes gen Himmel, und heißt mich sagen: wenn die Liebe der Menschen mich so selig macht, wie glückselig werde ich seyn, wenn ich den allein guten Gott, welcher die Liebe selbst ist, von Angesicht zu Angesicht sehen, und in der Stadt des lebendigen Gottes wohnen werde, wo nur gu-

te,

te, redliche und selige Wesen ihren Aufenthalt haben? Dort trennet uns kein Tod, keine Sünde störet unsere Seligkeit. Ich freue mich meiner Hoffnung, einst ewige Seligkeit zu schöpfen aus der Quelle der Liebe, die nie versieget, weil Gott die Liebe ist, und ewig bleibt.

Großer Freund der guten Menschen! Herr Jesu Christe! Du hast uns, die wir dich lieben, im Hause deines Vates eine ewige Wohnung bereitet, und gesagt, daß dort viele Wohnungen seyen, weil wir alle deine Herrlichkeit sehen sollen. Deiner Liebe empfehle ich mich und alle meine Freunde. Gieb uns Geduld, Sanftmuth und Frömmigkeit, damit wir nicht müde werden, nach dem herrlichen Ziele zu streben, welches vor unsern Augen glänzet: dieses ist das ewige selige Leben, welches uns im himmlischen Reiche bereitet ist vom guten Gott und Vater unsers Herrn und Erlösers Jesu Christi. Amen!

Gebeth für Feinde, Verleumder und Beleidiger.

Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott, und Gott in ihm. So groß ist nun aber deine Liebe, himmlischer Vater! daß du deine Sonne über die Guten und Bösen aufgehen, über die Gerechten und Ungerechten regnen läßst. Das erhabene Beyspiel deiner großmüthigen Liebe stelle ich mir vor, wenn ich an meine Feinde denke. Vater! du weißst, daß es Menschen giebt, die mich verfolgen, verleumden, und mir Böses wünschen. Mein Herz ist oft versucht, Böses mit Bösem zu vergelten; wenn ich aber meine Augen gen Himmel erhebe, und an dich, Vater! denke, so kömmt die Ruhe immer wieder in mein Gemüth zurück. Ich denke dann an Jesu Lehre: liebet eure Feinde, thut Gutes denen, die euch hassen, und bittet für die, welche euch verfolgen und beleidigen. Es ist sehr schwer, sich verfolgt und verleumdet zu wissen. Ich opfere auch diese Leiden meines Herzens Gott auf, und vereinige selbe mit den Leiden, die mein

Heiland unter bösen Menschen gelitten hat. Heiliger Vater! reinige mein Herz von allen unchristlichen Gesinnungen, und gieb mir mit deinem Geiste auch den Geist der wahren Liebe. Dein Geist ist, wie du, Liebe; und deine Liebe wird durch deinen heiligen Geist in unsre Herzen ausgegossen. Die Liebe, welche der Geist Gottes in uns wirket, überwindet alle Regungen unsrer verdorbenen Natur. Ich verzeihe von Herzen allen meinen Feinden. Vater! verzeihe auch du ihnen; und rechne ihnen nicht zur Sünde an, was sie mir Böses thun. Gieb ihnen einen bessern Geist; ich bin bereit, ihnen mit deiner Gnade Beweise der Liebe und Versöhnung zu geben. Ich bitte für meine Beleidiger von Herzen; denn was nützte mir die Verstellung, da du, Vater! das Innerste meiner Seele kennest? Ich will hierinn so aufrichtig seyn, als auch du mir aufrichtig verzeihest. Dem, für den du sorgest, kann kein Feind schaden; und wer dir widerstrebt, schlägt die Hand gegen den Stachel aus. Herr meiner Schicksale! zeige mir den Weg, den ich wandeln soll, und laß

mich

mich, der ich auf dich vertraue, vor meinen Feinden nicht zu Schanden werden. Alles gereichet denen, die dich lieben, zum Besten; und ich wünsche nichts so sehr, als daß ich unter der Geisel meiner Feinde besser werde. Ich weiß auch, daß ich die bösen Menschen dadurch überwinde, und unschädlich mache, indem ich ihnen verzeihe, für sie bethe, ihnen Gutes thue, und mich nie ihres Unglücks freue. Dieß ist dein Geist, heiliger Vater! und du sorgest für die, welche Kinder deines Geistes sind.

An deine großmüthige Liebe, himmlischer Vater! erinnert mich deine Sonne. Verzeihest du mir, barmherziger Gott! warum sollte ich meinen Mitmenschen, die wie ich schwach sind, nicht auch verzeihen? Gerechter Vater! du wirst mir einst im Gerichte mit dem Maaße einmessen, mit welchem ich meinen Mitmenschen ausgemessen habe; du wirst dem Barmherzigen barmherzig, und dem gnädig seyn, der die Beleidigungen seines Nächsten zu vergeben wußte. Heil mir, wenn mein Herz gerne verzeihet! Ich werde vor Gott Barmherzigkeit finden.

Wie gerne sollte ich alle Beleidigungen vergessen, da das Gericht auf diese Weise bei mir selbst stehet? Ich bethe täglich: Vater! vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Bedenke ich, was ich da im Gebethe sage? Verzeihe ich nicht, so will ich selbst keine Gnade vor Gott.

Herr Jesu Christe! großmüthigster Menschenfreund! auch an dich denke ich, wenn Feinde mein Herz beschweren. Wie viel Unrecht mußtest du leiden, der du keinem Menschen etwas zu leide thatest? Der boshafte Neid deiner Feinde hat dich sogar an das Kreuz gebracht. Soll ich es besser als du haben wollen? Du warest unschuldig, ich aber bin stets strafbar vor Gott und den Menschen. Du sagst uns: wenn ihr bloß die liebet, die euch lieben, was werdet ihr für einen Lohn haben? Thun dieß nicht auch die Zöllner? Und wenn ihr nur eure Brüder grüßet, was thut ihr Sonderliches? Thun dieß nicht auch die Heyden? Darum seyd vollkom-

kommen, wie euer himmlischer Vater auch vollkommen ist. Dein Vater, lieber Jesus! hat uns zuvor geliebt; und er entziehet uns seine Liebe nicht, obschon wir ihn täglich beleidigen. Du, der du die Liebe des Vaters bist, hast uns bis in Tod geliebt, und legst unaufhörlich Fürbitte für uns ein. So groß ist deine Liebe, daß diese durch keine Beleidigung, Verleumdung, Mißhandlung und Verspottung erschüttert ward; am Kreuze noch batest du deinen Vater, daß er deinen Mördern verzeihe. Dein Kreuz prediget mir die Pflicht der Feindesliebe; und wir ahmen deinen Tod dadurch nach, daß wir wie du für die bethen, welche uns bis in Tod verfolgen. Eine schwere Pflicht! Herr stärke meine Liebe! Deiner Gnade ist alles möglich. Der Anblick deines Kreuzes erhebt mein Herz, reiniget selbes, und läßt mich das Göttliche dieser Lehre fühlen. Es ist erhaben, edel und göttlich, für seine Feinde bethen. Jesus preiset jene selig, welche Verfolgung leiden, und sich dabei christlich betragen: ihr Lohn im Himmel ist groß.

Allein bin ich nicht selbst Schuld, daß mir manche Menschen Feinde sind? Habe ich mir nicht durch meine Unvorsichtigkeiten und Fehler Feinde zugezogen? Bin ich bereit, die Ursachen dieser Zwietracht zu heben, meine Hand zur aufrichtigen Versöhnung darzubiethen, und mein Herz vom Roste des alten Grolles zu reinigen? Denke ich an Jesu Lehre, wir sollen nicht opfern, ehe wir uns mit unserm Nächsten versöhnet haben? Es ist Jesu Rath, uns in diesem Leben zu versöhnen, ehe wir vor dem Gerichte Gottes stehen.

Mache ich mir keine Feinde für die Ewigkeit? Meine gefährlichsten Feinde wären jene, die ich zur Sünde verführte. Diene ich niemanden zum Aergerniße? Diese Feinde würden mich vor Gott anklagen, und ihre Seelen würden von mir gefordert werden.

Nun verbanne ich aus meinem Herzen alle unchristlichen Gesinnungen des Hasses, der Bosheit, des Neides, der Falschheit und der Schadenfreude. Ich verzeihe von Herzen allen Menschen, die mich wie immer beleidiget haben; und ich bitte dich, Vater!

ter! ganz aufrichtig, daß du ihnen und mir gnädig seyest, wann wir, die wir alle arme Sünder sind, vor deinem Gerichte stehen werden. Darum bitten wir dich durch deinen lieben Sohn, unsern Erlöser Jesum Christum. Amen!

Gebeth für Sünder.

Vater der Barmherzigkeit, der du nicht willst, daß eine Seele verlohren gehe! laß mich für jene Unglückseligen bitten, welche am Rande des ewigen Verderbens sind. Mich jammert dieser Betrogenen, denn was ist fürchterlicher, als ewig verlohren gehen? Und giebt es ein größeres Glück, als das Glück einer ewigen Seligkeit? Vater! erbarme dich aller irrenden Menschen, und führe sie auf den Weg des Heiles zurück, da es noch Zeit ist. Gedenke, daß du sie nach deinem Ebenbilde erschaffen hast. Deine Liebe hat ihnen in dem himmlischen Reiche ein ewiges Leben bereitet, damit sie sich deiner ewig freuen. Hast du, Vater! ihrem Heile deinen lieben Sohn aufgeopfert, was könntest du ihrem Heile noch abschlagen?

Sie

Sie haben zwar dich ihren guten Gott verlassen; sie wissen nicht, was sie thun, und der Feind hat sie irre geführet. Wir legen mit Jesu ihrem Erlöser Fürbitte für sie ein: Vater! verzeih ihnen, sie wissen nicht, was sie thun. Entferne von ihnen den bösen Geist, der sie betrügt; gieb ihnen deinen heiligen Geist, der sie in der Zeit auf den bessern Weg zurückführen wolle. Sie sind schwache Menschen, und können sich selbst nicht retten; deiner Gnade aber, allmächtiger Vater! sind alle Dinge möglich. Laß alle Sünder die Gefahr einsehen, in der sie schweben, damit sie vor dem ewigen Abgrunde zurückbeben. Entferne von ihnen böse Menschen, die sie von dir abwendig machen; sende ihnen bessere Menschen, die dich fürchten, und es mit dem Menschenheile redlich meinen. Laß sie ihr Unrecht, ihren Undank gegen dich, und ihre Strafbarkeit einsehen; gieb ihnen die Gesinnungen der ernstlichen Buße, weil nur die Buße sie retten kann. Nur deiner Gnade, Vater! ist es möglich, in ihren Seelen bessere Gesinnungen zu erwecken, und sie zur wahren Reue zu bewegen.

Herr

Herr Jesu Christe! auch zu deiner Liebe flehe ich, da ich für die Sünder Fürbitte einlege. Du bist ja vom Himmel gekommen, zu suchen, was verlohren war; und du frohlocktest, als du den Satan, seiner Herrschaft über die Menschen entsetzt, vom Himmel fallen sahest. Du hast es uns gesagt, daß im Reiche deines Vaters ein hohes Vergnügen herrsche, wenn sich ein Sünder bekehret. Aus Barmherzigkeit gegen die Sünder hast du dein kostbares Blut vergossen, und noch immer bittet deine Liebe an der Seite des Vaters im Himmel für uns, die wir alle arme Sünder sind. Herr! gedenke in deinem Reiche der Sünder, die du deines Blutes werth hieltest. Dieß sind die verlohrnen Schafe, von denen du sagtest, du wollest sie in deinen Schafstall zurückführen, und dich ihrer erbarmen. Wer zu dir kömmt, und auf dich vertrauet, den stößest du nicht hinaus, weil du ein barmherziger Erlöser bist. Du hast dich des Mörders am Kreuze erbarmet, weil er dich bat. Lieber Heiland! bittet nicht die ganze Kirche alle Tage für das Heil aller Menschen? Herr!

rette die Sünder: sie haben noch nicht aufgehöret, auf dich zu vertrauen; zerreiß die Bande, mit denen sie ihr Feind gefangen hält, und sie werden dich ewig loben.

Liebe Engel! selige Bürger der Stadt des lebendigen Gottes! Jesus hat uns versichert, daß ihr euch freuet, wenn sich ein Sünder bekehret, und dem Verderben entrinnet. Eurer Liebe und Fürbitte empfehlen wir jene Menschen, deren Seelen in Gefahr sind. Lasset die Hölle nicht frohlocken, beim Untergange derer, für welche Jesus sein Blut vergossen hat. O daß wir alle einst Theil nehmen dürfen an der Seligkeit, die uns bereitet ist, und die ihr nun schon genießet!

Vater! ich bitte vorzüglich für jene, die du mit mir durch Bande der Natur und Pflichten verbunden hast: Bessere sie, zur Ehre deines heiligen Namens, zum Heile ihrer Seelen, zum Vergnügen des Himmels, und zu meinem Troste.

Allein, wenn mir das Heil meiner Mitmenschen nahe am Herzen liegt, was thue ich für ihr Heil? Gebe ich ihnen gute Beispiele? Wandle ich selbst den Weg, der

in das Himmelreich führet? Thue und rede ich nichts, was andere verführet? Verzeihe mir, Vater! die Sünden, die ich gegen das Heil meiner Mitmenschen begangen habe, und sey uns allen im Gerichte gnädig. Wir wollen dich ewig loben, wenn wir einmal den Gefahren des Heiles werden entgangen, und in das Reich des Lebens eingegangen seyn. Diese Hoffnung erhebt mein Herz, und erfüllet selbes mit Dank, Freude und Liebe zu Gott dem Vater, meines Herrn und Erlösers Jesu Christi. Am.

Gebeth um Beförderung der Religion und des Menschenheiles.

Ich denke an Jesu Worte: suchet vor allem das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, und das Uebrige wird euch umsonst gegeben werden. Wenn ich denke, daß diese Welt mit ihrer Lust und Herrlichkeit vergehet, dann preiset sich mein Herz selig, daß es ein Reich Gottes giebt, dessen Erbe ich bin, und in welchem ich gleich einem Könige mit Jesu ewig und glückselig herrschen werde.

Alle

Alle Welt kann die Lücken meines nach Seligkeit schmachtenden Herzens nicht ausfüllen; dein Reich aber, o Gott! ist mein Trost, meine Freude, meine Ruhe, und bringt Seligkeit in meine Seele. Das Reich, welches mir bereitet ist, ist nicht von dieser Welt, es ist besser als alle diese Welt; es ist ewig, wie Gott, und macht einen jeden seiner Besitzer zum glücklichen und ewigen Könige. Freue dich, meine Seele! und sieh gen Himmel. Du bist nicht Staub, sondern unsterblich, das Ebenbild deines Schöpfers, und wirst Theil haben an den Gütern der Kinder Gottes. Ich will also vor allem das Reich Gottes suchen, wie es Jesus sagt. Gottes Reich ist, wie Gott, Liebe, Seligkeit, und Heiligkeit; es ist das Reich des ewigen Friedens in uns, eines himmlischen Friedens, den die Welt nicht giebt, und nicht genießt: Jesus hat diesen göttlichen Frieden jenen zurückgelassen, die desselben würdig sind; derselbe ist unsere selige Ruhe in Gott, Trost im Elende dieser Welt, die Freude unsers Herzens, und einst das ewige Leben.

Wer sollte sich des lieben Gottes nicht freuen, der uns das Gastmahl des ewigen Lebens in seinem Reiche bereitet hat? Nun begreife ich, warum Jesus im Geiste frohlockte, wenn er den Feind des Menschenheiles, den Teufel, seines Einflusses entsetzt, von der Höhe stürzen, das Reich Gottes aber in die Herzen der Menschen kommen sah. Jesus eiferte für Gott und sein Reich, die Verbreitung desselben gieng ihm über Essen und Trinken; denn darinn fand sein Geist seine beste Nahrung. Für das Reich des Menschenheiles habet ihr, selige Apostel und Martyrer! euer Blut vergossen, ihr habet alle Thronen der Welt für nichts geachtet, um den Thron des ewigen Lebens zu besitzen, der euch vom Vater bereitet ist; um diese kostbarste Perle habet ihr alles dargegeben, und lehret uns, wie auch wir handeln sollen. Nun begreife ich, warum eine Seele in deinen Augen, o Gott! einen so hohen Werth hat; sie ist dein, dein Ebenbild, erlöst durch das Blut deines Sohnes Jesu, und zum ewigen Leben bestimmt. Dank euch, selige Engel und Geister im Him-

Himmel! die ihr euch hoch erfreuet, wenn ein Mensch auf Erden Buße thut, und seine Seele rettet. Wenn wir eifern für ein Reich dieser Welt, für unser irdisches Vaterland, für einen weltlichen Fürsten, wie viel mehr soll der Eifer für die Religion, das ist für Gott und sein Reich, für unser himmlisches Vaterland und Jesum unsern ewigen König unser Herz erfüllen?

Ich glaube an das Evangelium vom Himmelreiche. Aus diesem Glauben und aus dieser Hoffnung kommen die höchsten Wünsche meines Herzens, die vom Altare meines Innern zu dir, o Gott! gen Himmel aufsteigen. Vater, der du im Himmel bist! geheiliget werde dein Name! Möchten dich doch alle Menschen erkennen, lieben und ehren! Dieß ist der Weg zum ewigen Leben. Wir danken dir für das heilige Licht der Religion, die uns dich kennen lehret. Vater, der du nicht willst, daß ein Mensch verlohren gehe! erbarme dich der Menschen und Völker, welche dich noch nicht erkennen, und laß die Strahlen des Evangeliums auch zu ihnen kommen. Laß sie ablegen die Finsternisse-

sterniſſe der Unwiſſenheit, des Unglaubens und des Aberglaubens, damit ſie als deine Kinder im Lichte des Lebens wandeln. Laß ſie Theil nehmen an den ſeligen Gütern, die du deinen Kindern bereitet haſt. Führe alle irrende Schafe zurück in den Schafſtall deiner Kirche, damit ſie deine Stimme hören, ein Hirt und ein Schafſtall werde. Heiliger Vater! heilige uns alle in der Wahrheit deiner Lehre. Nimm deine heilige Kirche in deinen Schutz, der du verſprochen haſt, für ſie zu ſorgen. Unterdrücke das Ungeheuer des Unglaubens, der dir die Ehre und uns die Seligkeit raubet. Bewahre uns vor der Peſt der ſchlechten Grundſätze, und ſchließ unſere Ohren vor der Stimme der Verführer.

Vater! dein Wille geſchehe, ſo gewiß von den Menſchen auf Erden, als derſelbe von den Engeln im Himmel gethan wird. Dein Wille, lieber Gott! iſt allzeit gut. Wie viel angenehmer wäre dieſes Leben, wenn alle Menſchen deine Gebothe hielten? Laß Tugend und chriſtliche Rechtſchaffenheit in der Welt blühen, und laß nicht zu, daß wir vom Strohme der Unſittlichkeit dahin

geriſ-

gerissen werden. Bewahre unsere Herzen vor den Eindrücken des Lasters, und vor Grundsätzen, welche die Tugend untergraben. Himmlischer Vater! laß leuchten im Hause deiner Welt die liebliche Sonne der Sittlichkeit, und der guten Beispiele, damit du erkannt und gepriesen werdest.

Vater! dein Reich komme zu uns. Dein Reich ist Gerechtigkeit, Friede, Freude, und das ewige Leben. Dein Reich komme in meine Seele, damit ich mich deiner, als meines lieben Gottes freue, und dir für das Glück der Religion danke. Dein Reich komme in ein jedes menschliche Herz, damit alle Menschen ihre Seligkeit in dir suchen, und dich ewig im Himmel loben. Dein Reich komme am Ende der Welt, und erlöse uns deine Kinder von den Trübsalen dieses Lebens.

Barmherziger Gott! erhöre meine Fürbitte. Ich bethe auch für die Unglaubigen. Laß sie auf bessere Gedanken kommen, ehe du sie richtest. Ich bethe für alle verführte Seelen. Laß sie ihre Gefahr einsehen, damit sie zu dir zurückkehren, da es noch Zeit ist. Ich bethe für alle Sünder. Gedenke

an

an ihre Schwachheit, und erbarme dich ihrer Seele? die nicht aufgehöret haben, deine Ebenbilder zu seyn. Auch für diese hat Jesus sein Blut vergossen, und sie werden deine Barmherzigkeit ewig im Himmel preisen. Ich bethe für alle, welche leiden, und eines betrübten Herzens sind. Deine heilige Religion bringe eine heilige Freude in ihre Seelen, und der Engel des Trostes tröste sie. Ich bethe für alle Unglückliche. Lehre sie, vom Staube dieser Welt gen Himmel sehen, wo Gottes selige Kinder keine Thränen mehr weinen werden.

Vater! ich bethe für die Vorsteher deiner Kirche und alle Hirten unsrer Seelen. Sie haben von Jesu die Vollmacht und den Befehl, uns zur Weide des ewigen Lebens zu führen, das Reich der Tugend zu verbreiten, und das Reich des Teufels zu zerstören. Heilig und wichtig ist dieses Amt. Vater! gieb ihnen deinen heiligen Geist, damit sie einsehen und thun, was deine Ehre und unser Heil erfordern. Stärke sie in ihrem Bemühen, und gieb ihnen den Geist der Standhaftigkeit, den du den

Aposteln verliehen hast. Laß sie nicht muthlos werden, wenn sie von den bösen Menschen um deinetwillen verleumdet und verfolgt werden. Herr der Heerde Gottes! gieb deinen lieben Schafen gute Hirten; sende redliche Arbeiter in deine heilige Aerndte. Erhöre sie, wenn sie am Altare, im Namen der ganzen Kirche, im Vertrauen auf Jesu Verdienste bethen. Gieb ihnen einen reinen Eifer, damit sie für ihre und unsere Seelen das Reich Gottes vor allem suchen. Vater! erhalte sie in deinem Namen, im reinen Glauben an Jesum, in der Vereinigung mit ihrem Erlöser, damit sie einig seyn, gleichwie du mit deinem Sohne Jesu und dem heiligen Geiste Eins bist. Laß nicht zu, daß der heilige Leib der Kirche durch Spaltungen getheilt, und deine Heerde getrennt werde. Vater! wir alle bitten dich inständig: Laß Schafe und Hirten einig seyn. Gieb mir und allen Christen jene Gesinnungen, die wir gegen unsere Seelen-Hirten haben sollen. Ich ehre, liebe und höre sie, weil sie dein Wort verkündigen, und Diener deines heiligen Reiches sind.

Wer

Wer sie ehret und höret, der ehret und höret dich und deinen Vater, der dich gesendet hat.

Ich bethe auch, himmlischer Vater! für alle weltliche Obrigkeiten. Gieb uns gute Fürsten und Obrigkeiten, welche dich erkennen, an dich glauben, dich fürchten, und den Unterthanen gute Beispiele geben. Laß geistliche und weltliche Vorgesetzte im Frieden leben, damit sie deine Ehre und unser wahres Glück ohne Neid und Eifersucht mit redlichem Eifer suchen.

Gieb mir, Vater! das Glück, zu deiner Ehre zu leben, deine Gebothe zu halten, meinen Mitmenschen gute Beispiele zu geben, Tugend und Religion zu verbreiten, und nach diesem Leben hinzukommen, wo viele selige Wohnungen sind, in das himmlische Reich Gottes des Vaters meines Herrn und Erlösers Jesu Christi. Amen!

Gebeth für Arme und Unglückliche.

Laß mich, guter Gott! für alle arme, unglückliche, und betrübte Christen zu dir bethen, der du der beste Trost der Nothleidenden und der wahre Vater der Armen bist! Ich

denke an meine Mitmenschen, denen das Elend Thränen auspreßt; ich habe herzliches Mitleiden mit ihnen, und die christliche Liebe heißt mich Fürbitte für sie einlegen. Lieber Gott und Vater! du höreſt das Seufzen der Unglücklichen, und sieheſt die Thränen in ihren Augen. Du biſt die Liebe, und verachteſt nicht das Gebeth der Betrübten, die in der Angſt ihres Herzens zu dir um Hilfe rufen. Vater! ich vereinige meine Fürbitte mit dem Gebethe aller Armen und Unglücklichen; ich bitte dich: Vater! iſt es möglich, ſo nimm den Kelch des Leidens von ihnen weg; iſt es aber nicht möglich, ſo geſchehe dein Wille. Gieb den Unglücklichen einen frommen Geiſt, damit ſie in ihrer Noth zu dir aufſehen, und deine Hand erkennen, wenn dieſe ſchwer auf ihnen liegt. Dein heiliger Geiſt gebe ihnen gute Gedanken, damit ihre Herzen nicht verbittert oder muthlos werden, ſondern eine fromme Geduld beibehalten, und ſich immer zu dir erheben. Vater! ſey du der Troſt der Betrübten, Jeſus am Kreuze ſey ihr Vorbild, der Himmel ſey ihre Freude, und die heili-

ge Religion die Quelle ihres Trostes. Vater des wahren Trostes! tröste die Betrübten, gleichwie dein Engel Jesum am Oelberge getröstet hat: leite ihre Leiden zu ihrer Besserung, und führe sie durch ihre Trübsale in das Reich der ewigen Ruhe; erhöre sie, wenn sie in der Angst ihres Herzens ihre Augen zu dir aufheben, und gieß den Balsam des Trostes in ihre bekümmerte Herzen.

Vater! gieb auch mir die Gesinnungen, die ich als Christ gegen meine arme Mitmenschen haben soll. Du bist die Liebe, und deine Gebothe sind Liebe, damit wir vollkommen werden, wie du es bist. Gieb mir ein menschenfreundliches und mitleidsvolles Herz; nimm alle Herzenshärte, Lieblosigkeit und Selbstsucht von mir weg. Du bist der wahre Vater der Armen und Unglücklichen; je verlassener ein Mensch ist, desto mehr nimmst du dich seiner an, und deine Liebe ist ihm nahe. Wer einen Armen ehret, der ehret dich seinen Schöpfer; wer einen Unglücklichen betrübet, der entehret dich, der du sein Vater bist. Und Jesus sagt:

was wir dem geringsten Menschen thun, haben wir ihm gethan; er werde es uns in der andern Welt hundertfältig belohnen, und uns im Gerichte gnädig seyn, gleich= wie wir unserm armen Mitmen= schen Liebe erwiesen haben. Heilig und willkommen sey mir also ein jeder Un= glückliche, Gott empfiehlt ihn meiner Liebe! Es sey ferne von mir, daß ich ihn gefühllos zurückstoße; er würde mich im Gerichte ver= klagen, und über den Unbarmherzigen gehet ein Gericht ohne Gnade und Barmherzig= keit. Denen ich Gutes thue, dieß sind mei= ne wahren Freunde für die Ewigkeit; sie werden für mich bethen, und mich aufneh= men in die Wohnungen der Kinder Gottes. Es ist seliger, geben als annehmen, sagt Jesus.

Ich frage aber mich selbst: presse ich Niemanden Thränen aus? Giebt es kein Herz, welches ich mit Kummer erfülle? Könnte ich nicht viele Thränen meines Näch= sten abtrocknen, und ich thue es nicht? Ich fasse von nun an den festen Vorsatz, gerecht

und

und liebevoll zu seyn, wie Gott es ist; ich will Glück, Freude und Segen um mich verbreiten, weil dieß göttlich ist, und wir dadurch wahre Kinder Gottes werden. Vorzüglich will ich zur Freude derer leben, die mir Gutes thun, und gegen die ich besondere Pflichten habe; denn wehe mir, wenn diese meinetwegen weinen müssen!

Guter Gott! ich bin beschämt, wenn ich denke, daß so viele Millionen Menschen arm und unglücklich sind, du aber mir täglich Gutes thuest. Wo habe ich deine Liebe verdienet? bin ich besser, als jene? Vater! ich erkenne deine besondere Güte gegen mich, will dir täglich danken, deine Gebothe gerne halten, von nun an über nichts mehr klagen: ich will von Herzen zufrieden seyn, zur Freude der Menschen leben, aus dankbarer Liebe den Armen Gutes thun, und deinen heiligen Namen verherrlichen, der du mein Gott und Vater bist. Amen!

Gebeth um das Wohl des Vaterlandes.

Herr Himmels und der Erde, in dessen Hand alle Gränzen der Welt sind, laß mich für

das

das Wohl meines lieben Vaterlandes zu dir bethen.

Vor allem danke ich dir, guter Gott! für das Gute, welches du mir die Zeit meines Lebens in meinem Vaterlande erwiesen hast. Diese Wohlthaten sind groß und unzählig; dieß wissen jene, welche das Unglück aus dem Schooße ihres Vaterlandes vertrieben hat. Ich danke dir für alle Liebe, welche mir jene guten Menschen von meiner ersten Stunde erwiesen haben, mit denen du mich durch die sanften Bande der Natur, Liebe und Freundschaft verbunden hast. Sie haben deinen Willen gethan; und ich habe Ursache, dir zu danken, weil du mich geliebt hast, ehe ich deine Liebe erkennen konnte. Ich ehre und schätze die mir erwiesene Liebe; ich erkenne meine Pflicht, Liebe mit Liebe zu erwiedern, und zum Vergnügen meiner Wohlthäter zu leben. Dieß ist dir, o Gott! der du die Liebe bist, wohlgefällig.

Herr! laß es meinen Wohlthätern und meinem ganzen Vaterlande gut ergehen. Wende von selbem alle Unglücke ab; und laß uns besser werden, wenn dein Strafgericht

über

über uns kömmt. Gieb uns allen das täg=liche Brod, und laß uns selbes in Ruhe ge=nießen, damit wir dir mit einem ungestör=ten Herzen dienen. Entferne von uns die Geisel des Krieges, der das Gute zerstö=ret, und die Gesetze in Vergessenheit bringt. Ersticke unter uns allen Samen der bürger=lichen Uneinigkeit, und gieb uns einen fried=fertigen Geist, weil du ein Gott des Frie=dens und der Ordnung bist. Entziehe mei=nem Vaterlande nie das schöne Licht der Religion; denn diese zeiget uns den Weg zum ewigen Glücke. Verbanne von unsern Gränzen und aus unsern Gemüthern die Finsternisse des Unglaubens und der Unsitt=lichkeit. Wir wissen es, guter Gott! daß unser Glück und Heil nur im Gehorsame ge=gen deine heiligen Gebothe sey. Laß verfüh=rerische Menschen in meinem Vaterlande kein Gehör finden.

Herr, in dessen Gewalt alle Herzen ste=hen! gieb uns immer gute Fürsten, welche dich lieben, dir dienen, und unser Bestes aus Gottesfurcht suchen. Gieb unserm itzi=gen Landesfürsten deinen guten Geist, damit

er

er einsehe, was dein Wille, seine Pflicht und unser Bestes ist. Gieb ihm den Geist der wahren Weisheit, damit er für seine guten Absichten stets die besten Mittel und Menschen wähle. Segne seine Regierung. Belohne seine landesväterliche Sorge. Gieb ihm den Trost, nach deinem Willen viel Gutes zu thun. Erhalte ihn lange, und gieb ihm nach diesem Leben die Krone des ewigen Lebens in deinem himmlischen Reiche.

Herr! gieb meinem Vaterlande immer gute Obrigkeiten, geistliche und weltliche; denn du weißt, wie viel auf diese ankömmt.

Ich will um das Wohl meines Vaterlandes nicht bloß bethen; ich will auch wirken, so viel ich kann. Guter Gott, der du der liebe Vater meines Vaterlandes bist, gieb mir die Gnade, daß ich meine Standespflichten mit Gewissenhaftigkeit erfülle. Dieß ist mein Beruf, dein Wille, und das Glück derer, welche deine Vorsehung mit mir verbunden hat. Bewahre mich vor Laster und Müßiggange, denn sie schaden nicht nur mir, sondern vielen Menschen. Nur der Tugendhafte hat wahre Menschenliebe; die

Lie=

Liebe aber thut jedermann Gutes. Aus Gottesfurcht und Menschenliebe will ich jedermann von Herzen dienen, gleichwie Jesus nicht gekommen ist, sich bedienen zu lassen, sondern zu dienen. Ich will mit jedermann Frieden und Einigkeit beibehalten; denn was ist besser als der liebe Friede?

Himmlischer Vater! gieb mir die Gnade, daß ich deine Ehre und das Ansehen der Religion durch gute Beispiele befördere. Ich weiß, Vater! daß, wenn die Menschen dich als ihren Gott nicht fürchten, und dich als ihren Vater nicht lieben, niemand Ehre, Furcht und Liebe haben werde. Dein Name werde in meinem Vaterlande und in der ganzen Welt geheiliget!

Aus Gottesfurcht ehre ich alle Obrigkeiten, und will ihnen, wie es das Christenthum befiehlt, Gehorsam erweisen. Aller Gehorsam wird dir, o Gott! erwiesen, und aller Ungehorsam ist Sünde gegen dich; denn es ist deine Vorschrift: gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist; und Gott, was Gottes ist. Auch darüber, gerechter Gott! wirst du mich zur

Re=

Rechenschaft ziehen. Klagt mich da mein Gewissen keiner Sünde in Gedanken, Gesinnungen, Reden und Handlungen an?

Wer sein Vaterland aus Gottesfurcht liebt, der wird selig seyn im himmlischen Vaterlande. Das Vaterland, welches ich hier habe, erinnert mich an das Vaterland, welches bereit ist, mich für die Ewigkeit aufzunehmen; denn ich werde mein irdisches Vaterland verlassen müssen. Dort oben herrschet der König Jesus, dessen Reich ewig dauert. Das Reich, dessen Erbe ich bin, ist nicht von dieser Welt, es ist Gottes herrliches Reich, wo ich von den Plagen dieses Lebens ewig ruhen, und nie Ursache haben werde, zu seufzen. In dieser freudigen Hoffnung erhebe ich demnach mein Gemüth vom Staube meines irdischen Vaterlandes zu den Herrlichkeiten meiner himmlischen Heimath, wo ich als Gottes seliges Kind ewig bleiben werde; ich will in diesem Leben gerne dulden, und Gutes thun, um jenes bessern Lebens würdig zu werden; ich will mein Herz nicht an die Güter und Vergnügen der vergänglichen Welt heften, sondern vor allem

lem das Reich Gottes suchen, wo ich mich ewig glücklich und selig preisen werde: bei Gott dem Vater meines Herrn und Erlö-sers Jesu Christi. Amen!

Gebeth zur Zeit des Krieges, und einer allgemeinen Noth.

Gerechter Gott! Herr Himmels und der Erde! Vater aller Menschen! König der Könige! wie schwer hast du deine Hand auf die Menschen gelegt? Wie viele Tau-sende vergießen itzt ihr Blut, und enden ihr Leben unter unaussprechlichen Schmerzen? Wer kann die Millionen Seufzer zählen, die aus diesem Jammerthale zu dir aufsteigen? Wie viele werden itzt ihres häuslichen Wohl-standes beraubt, und erarmet? Wie viele Kinder werden verlassene Waisen? Wie viele Eltern weinen um ihre Kinder? Herr! nur du kennest die blutenden Wunden, wel-che diese Zeit dem menschlichen Herzen schlägt; und welche Leiden sind schwerer, als die Lei-den des Herzens? Wie hart liegt die Angst auf den Unglücklichen, die ihres Lebens nicht mehr froh werden? Wie viele Tausende über-

überfällt itzt ein schneller Tod, zu dem sie nicht vorbereitet sind?

Gerechter, unerforschlicher Gott! Wir können deine Gerichte nur anbethen, und uns dir unterwerfen, weil wir zu schwach sind, deine Rathschlüsse zu ergründen. Wir glauben, was Jesus sagt, daß deine Vorsehung unsere Haare gezählet hat, und daß ohne dich kein Vogel vom Dache fällt. Wir wissen, daß du unser Vater und die Liebe selbst bist. Wir haben ein kindliches Zutrauen zu dir, wenn du auch strafest. Wir hören deine Stimme in den fürchterlichen Begebenheiten der Zeit. Wir erkennen deinen Finger, der uns Winke giebt. Gerechter, heiliger Gott! Du strafest die Menschen, weil das Maaß unsrer Sünden voll geworden ist, und weil wir die Früchte der Besserung nicht gebracht haben, welche du von uns erwartet hast. Du bist gerecht, und wir leiden, was wir verdienet haben. Gieb uns die Gnade, daß wir unsere Trübsale mit bußfertiger Geduld leiden, und besser werden. Vater! strafe uns, entziehe uns aber deine Liebe nicht. Es ist uns bes-

ser

ser, daß du uns in dieser Welt strafest, als daß wir mit den Gottlosen im sündhaften Muthwillen leben. Du bist ein guter Vater, und züchtigest deine Kinder, weil du sie liebest.

Allein da schlage ich an mein sündhaftes Herz, und frage mich selbst: habe ich durch meine Sünden nicht auch Gottes Geduld ermüdet? Habe ich nicht auch zum allgemeinen Verderben und Strafgerichte beygetragen? Wer kann sagen, daß er vor Gott unschuldig sey? Nehme ich Gottes Warnungen zu Herzen? Bin ich besser geworden? Meine Sünden schweben mir vor meinen Augen, ich bekenne dir, Vater! meine Strafbarkeit, und was bleibt mir über, als daß ich zu deiner Barmherzigkeit hineile, und sage: Vater! ich habe gesündiget! ich bin nicht unschuldig vom Blute und von den Thränen dieser Zeit. Ich will mich nicht beklagen, wenn ich zu leiden habe; denn wie viele bessere Menschen tragen izt schwere Kreuze? Diese harte Zeit ist keine Zeit des Muthwillens, sondern der Buße und der Wohlthätigkeit. Ich will

mich

mich vor allem Mißvergnügen über meine Lage hüten; denn wie viele Tausende hat diese Zeit aus ihren angenehmen Verhältnissen gerissen, und in die härteste Lage versetzt? Ich will vielmehr das Gute, welches ich vom lieben Gott genieße, dankbar erkennen. Es sind zwar mit der itzigen Zeit viele Plagen verbunden: ich will diese von der Hand Gottes als eben so viele Strafen meiner Sünden annehmen, und geduldig tragen. Wenn du, Vater! die Menschen heimsuchest, schätze ich mich glückselig, daß ich mit deinen Kindern leide, was du über uns kommen läßst.

Barmherziger Vater! laß mich Fürbitte einlegen für meine unglücklichen Mitmenschen. Mein Herz leidet mit ihnen; denn ich weiß, wie es dem Unglücklichen zu Muthe ist. Herr der Welt! in deiner Gewalt stehen die Herzen der Fürsten; regiere sie zum Frieden, und schone — ach schone des Menschenblutes. Höre das Seufzen der Unglücklichen. Erbarme dich der Kinder, die ihre unschuldigen Hände zu deiner Vaterliebe aufheben. Sey gnädig den Armen,

die

die außer dir keinen andern Vater haben. Herr in deiner Hand ist die Welt. Gebiete Ruhe, und laß uns die Sonne des Friedens scheinen, damit sich die guten Menschen noch freuen mögen, ehe sie zu Grabe gehen. Herr! laß deine Gerechtigkeit offenbar werden, und zeige es der Welt, daß vor dir ein Unterschied sey zwischen denen, welche dich erkennen, und nicht erkennen. Denke an unsern schwachen Muth, stärke unsern Glauben, und komm unserm Muthe zu Hilfe. Herr! ach wie lange verweilest du mit deiner Hilfe?

Vater! gieb mir in dieser harten Zeit den Geist der wahren Menschenliebe. Ich will nicht über Menschen klagen, welche die Werkzeuge deines gerechten Willens sind. Vor dir bestehet kein Gottloser, und du hast noch allzeit den stolzen Verächter deines heiligen Namens gedemüthiget. Herr! erwache, und eile deinem Volke zu Hilfe, damit die Welt erkenne, daß du der Herr seyest. Ich will vielmehr an meine als an fremde Fehler denken, und auf meine eigene Besserung bedacht seyn. Ferne sey es von mir, daß ich itzt vom allgemeinen Elen-

de, von dem Blute und den Thränen der Unglücklichen reich werde; ein solcher Gewinn würde mir allen Segen Gottes rauben. Ich will gute Werke ausüben, damit du, himmlischer Vater! dich meiner und jener erbarmest, für die ich bethe. Dazu fordert mich auch das christliche Mitleiden mit den Unglücklichen auf, die in ihrer Noth ihre Hände zu mir um Hilfe ausstrecken. Ich will mein Herz ihren Thränen nicht verschließen, damit auch du mir gnädig seyest, wenn ich in meiner Noth zu dir bethe. Ich will zur Linderung des allgemeinen Elendes nach meinen Kräften beytragen, Glück, Freude, Frieden und Segen über die Menschen verbreiten, mit denen ich leben muß. Heilig und werth sey mir die Liebe meiner Mitmenschen. Ich wäre strafbar und undankbar, wenn ich ihre Liebe und den Frieden mit ihnen meinen Leidenschaften aufopferte. Wenn der Krieg die Welt verheeret, will ich den Frieden in meinem Hause um so mehr befördern, und eher leiden, als daß die Einigkeit gestöhret werde. Die Friedfertigen sind Gottes Kinder, und der häusliche Friede ist ein gro=

großes Gut. Der höchste Friede ist jener, den uns der liebe Jesus zurückgelassen hat; der Friede der Seele, den uns die ganze Welt weder geben noch nehmen kann. Dieß ist der Friede der Kinder Gottes. Dieser Friede kömmt aus der Vereinigung mit Gott, durch Glauben, Hoffnung und Liebe. Diesen Frieden soll in mir keine Sünde stören. Ich verfluche die Sünde, weil alles Unheil aus der Sünde kömmt. Heil uns allen, daß es ein Reich Gottes giebt! Dieses Reich ist Gerechtigkeit, Friede und ewige Freude. Dieses Reich ist unser; hier sind wir Fremdlinge, dort aber sind wir Kinder und Hausgenossen Gottes. Dort wüthet kein Krieg, dort ist kein Tod, kein Schmerz, kein Herzenleid. Dort ist die Ruhe eines ewigen Friedens. Willkommen sey mir Gottes heiliges, ewiges, unwandelbares, himmlisches Reich! Meine Sehnsucht! meine Hoffnung! meine Freude! mein bester Erbtheil! Das ewige Leben ist mir bereitet im Reiche Gottes des Vaters, Sohnes, und heiligen Geistes. Amen!

Gebeth um einen guten Tod.

Ich will itzt über meine letzten Dinge nachdenken, auf daß ich nie sündige.

Ich muß sterben, diese Welt vergeht mit ihrer Lust. Wie nichtig ist mir da die Sünde; denn was hat der Mensch davon, daß er alle Lüste der Welt genossen hat, wenn er für seine ewige Seligkeit nicht sorgt? Ich denke an die faulen Beine auf dem Gottesacker, und frage jene, die ihren Leib zur Sünde misbrauchten: Was habt ihr nun davon? Dieß ist der beste Theil des Menschen, daß er den Willen Gottes thue; denn wer den Willen Gottes thut, der bleibt ewig.

Ich muß sterben, und was habe ich dann von den Gütern dieser Welt? Ich sehe die Eitelkeit aller irdischen Dinge ein, und denke itzt an deine Worte, lieber Jesus: der Mensch plagt sich mit Vielem, und nur Eines ist nothwendig. Was hat der Mensch davon, daß er die ganze Welt gewinnet, wenn er seine Seele verlieret? Bewahre mich, o Gott! vor Geize, und lehre mich

mehr im Himmel als auf Erden wandeln; denn mein wahres Vaterland ist der Himmel.

Lebte ich noch so lange, so werde ich ich endlich doch sterben müssen. Was ist also das Leben des Menschen in dieser Welt? Ein Durchgang in das himmlische Vaterland. Ein tugendhaftes Leben ist besser, als ein langes Leben. Laß mich daran denken, guter Gott! auf daß ich vor allem deinen heiligen Willen thue. Lehre mich, die Sünde weit mehr als den Tod fürchten, und die Tugend mehr als dieses Leben lieben.

In diesem Leben hat ein jeder Tag seine Plage, und das Leben des Tugendhaften ist ein beständiges Kämpfen. Ich finde Trost im Gedanken, daß ich sterben werde: der Tod ist das Ende meiner Leiden, und der Anfang meiner ewigen Freuden. Aber wie? Giebt es keine Leiden in der Ewigkeit, ewige Leiden? Lebe ich so, daß ich hoffen darf, in die selige Ruhe einzugehen? Wehe mir, wenn die Trübsale dieser Welt von einer unglückseligen Ewigkeit abgelöset würden! Lehre mich, o Gott! als Christ leiden. Ich will die Leiden dieser Welt gedul-

dig tragen; denn ich bin Sünder, und bitte dich, barmherziger Vater! bewahre dein Kind vor den Leiden der Ewigkeit.

So lange ich lebe, habe ich Zeit, Buße zu thun, besser zu werden, und mich für den Himmel vorzubereiten. Ich will so leben, wie ich im Tode wünschen werde, gelebt zu haben. Lebe ich so? Was werde ich im Tode wünschen? Ich erkenne den Werth dieses Lebens; es ist die Zeit, die mir Gott giebt. Ferne sey es also von mir, daß ich mir im Verdrusse den Tod wünsche. Ich will gerne leben, und gerne sterben, wie es mir heilsam ist, und dir, o Gott! wohlgefällt.

Ich muß sterben, denn der Tod ist eine Strafe der Sünde, und in diesem Leibe kann ich nicht in das Himmelreich eingehen. Ich will also nicht klagen, daß ich sterblich bin; denn ich bin Sünder, und verlange, aufgelöset zu werden, und bey Gott zu seyn. Ich will den Tod als eine Strafe dulden; und bitte dich, guter Gott! daß du meiner Seele gnädig seyst

Tag und Stunde sind mir nicht bekannt, in welchen der Herr mir sagen wird:

gieb

gieb Rechenschaft von der Haushaltung deines Lebens. Welch ein fürchterlicher Spruch! Ich will bethen und wachen, auf daß mich der Herr nicht unvorbereitet finde. Selig der Knecht, den der Herr in seinen Pflichten antrift! Denke ich daran, daß ich jeden Augenblick sterben kann? Ist mein Leben ein wahrer Dienst Gottes, zur Ehre Gottes? Womit gebe ich mich ab?

Ich werde sterben, aber nicht aufhören zu leben; denn Gott ist kein Gott der Todten, sondern der Lebendigen. Mein Jesus sagt: Ich lebe, und ihr werdet auch leben. Welch ein süßer Trost in den Schrecken des Todes! Wie freue ich mich, daß Jesus mein Erlöser ist, der den Tod überwunden hat, und mich in das Reich des ewigen Lebens versetzen wird? Nun will ich den Tod nicht wie ein Heyde fürchten; denn ich kenne den Urheber des Lebens: ich will nur dafür sorgen, daß ich des ewigen Lebens würdig werde. Doch, ich berufe mich nicht auf meine Verdienste, sondern auf deine Barmherzigkeit, o Gott!

Selig, die im Herrn sterben; ihre Werke folgen ihnen nach, und sie werden von den Mühseligkeiten dieses Lebens ewig ruhen! Kostbar in den Augen des Herrn ist der Tod des Gerechten; er ist vom Tode zum Leben übergegangen. Thue ich Gutes, dessen ich mich im Tode freuen werde? Habe ich mir Freunde für den Tag der Ewigkeit gemacht? Wie behandle ich meine Mitmenschen? Erfülle ich meine Pflichten? Wie viel Gutes hätte ich thun können, und habe es nicht gethan? Verzeihe mir, barmherziger Gott! denn was bleibt mir über, als Reue und Vertrauen?

O möchte ich einst im Tode mit meinem Erlöser sagen dürfen: Es ist vollbracht! Möchtest du, lieber Jesus! mir in meinem Ende sagen: Heute noch wirst du bey mir im Paradiese seyn! Herr, gedenke meiner in deinem Reiche!

Nun will ich gerne leben, und gerne sterben. Nun will ich mich vor aller Sünde hüten, und Gutes thun, wo ich kann; dann will ich in meinem Tode sagen: die Stunde meiner Auflösung ist da; ich habe

einen

einen guten Kampf gekämpfet; ich bin meinem Gott treu geblieben; nun erwarte ich die Krone des Lebens, die mir bereitet hat der gute Gott, der Vater meines Herrn und Erlösers Jesu Christi. Amen!

Gebeth für einen Kranken in den letzten Zügen.

Gehe hin, christliche Seele! aus dieser Welt im Namen Gottes, des allmächtigen Vaters, der dich erschaffen hat — im Namen Jesu Christi, des Sohnes des lebendigen Gottes, der für dich gelitten hat — im Namen des heiligen Geistes, der dir in der heiligen Taufe ist gegeben worden.

Heute schon sey dein Aufenthalt im Orte des Friedens, und deine Wohnung in der himmlischen Stadt des lebendigen Gottes.

Barmherziger Gott! gütiger Vater! Gott, der du nach der Größe deiner Barmherzigkeit die Sünden der Büßer auslöschest, und die Schulden der vergangenen Sünden durch deine gnädige Nachsicht tilgest: sieh auf diese Seele herab, und erbarme dich ihrer, da sie sich vor dir als straf-

bar bekennet, und dich um Vergebung ihrer Sünden bittet. Gütigster Vater! verzeihe, was dieser sterbende Christ aus Schwachheit Böses gethan hat. Erbarme dich seiner Seufzer. Erbarme dich seiner Thränen; und da diese Seele all ihr Vertrauen auf deine Barmherzigkeit setzt, so schließ sie von deiner Gnade nicht aus. Durch Christum unsern Herrn. Amen!

Liebe Seele! wir empfehlen dich dem allmächtigen Gott, und stellen dich dem anheim, der dich erschaffen hat, auf daß, nachdem du die Schuld des Menschengeschlechtes mit dem Tode wirst bezahlt haben, du nun zu deinem Schöpfer zurückkehrest. Ein glänzender Chor der Engel wolle dir entgegen kommen. Dich sollen aufnehmen die lieben Apostel, die uns das Himmelreich geprediget haben. Dich sollen empfangen die siegreichen Martyrer, die heiligen Beichtiger, und frohlockenden Jungfrauen. Die frommen Patriarchen wollen dich in den Schooß der ewigen Ruhe einführen. Jesus Christus erlaube dir, sein holdseliges Angesicht zu sehen; er lasse dich ewig mit

jenen

jenen wohnen, die ihn im Himmel umgeben. Du sollst nichts von dem erfahren, was in der Hölle geschieht. Von dir soll weichen der Satan, mit seinen Anhängern; er zittere, wenn du im Gefolge der Engel ankömmst; er fliehe weit von dir, hinab in das verwirrte Reich der ewigen Nacht. Gott erhebe sich, und seine Feinde sollen zerstreuet werden; die Gerechten aber sollen beim fröhlichen Gastmahle im Himmel seyn, und triumphiren im Angesichte Gottes. Beschämt sollen werden alle Diener der Hölle; sie sollen nicht im Stande seyn, deinen Weg im Himmel zu verlegen. Christus, der für dich gekreuziget worden, erlöse dich von aller Qual. Christus, der für dich sterben wollte, erlöse dich vom ewigen Tode. Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, bringe dich in die herrlichen Gegenden seines Paradieses. Er, der wahre Hirte, wolle dich unter seine Schafe zählen; er spreche dich los von allen deinen Sünden; er stelle dich zu seiner Rechten, und lasse dich Theil nehmen am ewigen Glücke der Gerechten. Du sollst deinen Erlöser von Angesicht zu Angesichte

sichte sehen. Du sollst ewig bey ihm bleiben, und mit seligen Augen sehen. Bist du einmal im Reiche Gottes, so soll dir alles Quelle der Seligkeit seyn. So wolle es dir ergehen in Ewigkeit. Amen!

Herr! nimm diese Seele in dein himmlisches Reich auf, wo selbe von deiner Barmherzigkeit ewige Seligkeit hoffen darf.

Herr! errette diese Seele von den Gefahren der Hölle, von den Schlingen der ewigen Strafen, und von allen Leiden in der Ewigkeit.

Herr! errette diese Seele, wie du die Seelen deiner Heiligen errettet hast.

Herr! wir empfehlen dir diese Seele, und bitten dich, Herr Jesu Christe! Erlöser der Welt! daß du sie, für die du barmherziglich auf diese Erde gekommen bist, in den Schooß deiner Patriarchen aufnehmen wollest. Erkenne, o Gott! deine Seele, die nicht von fremden Göttern, sondern von dir erschaffen ist, der du allein der lebendige und wahre Gott bist. Außer dir ist kein anderer Gott, und den Werken deiner Hände kömmt nichts gleich. Herr! erfreue diese

se Seele durch die Seligkeit deines Angesichtes, und gedenke nicht mehr ihrer alten Sünden, welche die böse Lust erwecket hat. Obschon dieser Sterbende ein Sünder ist, so hat er dennoch dich seinen lieben Gott nicht verläugnet, sondern getreulich angebethet.

Herr! wir bitten dich, daß du an die Sünden der Jugend und der Unwissenheit dieser hingehenden Seele itzt nicht mehr gedenkest, sondern dich ihrer nach deiner großen Barmherzigkeit erinnern wollest. Gieb den Befehl, daß ihr die Pforten des Himmelreiches aufgethan werden. Die Engel sollen ihr ihre Freude bezeugen. Herr! nimm diese Seele in dein heiliges Reich auf. Gottes heilige Engel wollen sie in die himmlische Stadt Jerusalem einführen. Dich nehme auf der selige Apostel Petrus, welchem Jesus die Schlüssel des himmlischen Reiches anvertrauet hat. Dir stehe bey der heilige Apostel Paulus, der ein auserwähltes Gefäß geworden ist. Für dich wolle bethen Gottes auserlesener Apostel Johannes, welchem die himmlischen Geheimnisse geof-

geoffenbaret wurden. Für dich bethen alle heiligen Apostel, denen Gott die Gewalt zu binden und zu lösen gegeben hat. Für dich bethen alle Heiligen und Auserwählten Gottes, die für den Namen Christi in dieser Welt gelitten haben, damit du, der Bande deines Leibes los, würdig seyest, zur Herrlichkeit des Himmels zu gelangen.

Dieß gebe dir unser Herr Jesus Christus, der mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebt und regieret in alle Ewigkeit. Amen!

Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist.

Herr Jesu! nimm meinen Geist auf. Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner. Herr! gedenke meiner in deinem Reiche. Herr! laß meine Seele im Frieden fahren. Amen.

Gebeth nach dem Hinscheiden eines Christen.

Heilige Gottes! kommet dieser hingegangenen Seele zu Hilfe. Engel des Herrn, nehmet sie auf, und bringet sie vor das Angesicht des Allerhöchsten.

Herr

Herr, erbarme dich dieser Seele!
Christe, erbarme dich dieser Seele!
Herr, erbarme dich dieser Seele!
Vater unser ꝛc.
Herr, gieb ihr die ewige Ruhe!
Und das ewige Licht leuchte ihr!
Von der Pforte der Hölle
Erlöse diese Seele, o Herr!
Sie ruhe im Frieden.
Amen!
Herr, erhöre mein Gebeth,
Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Dir, o Gott! empfehlen wir diese Seele, auf daß, da sie nun aus dieser Welt hingegangen ist, sie dir ewig lebe. Lösche aus durch deine barmherzige Güte die Sünden, die sie durch menschliche Schwachheit begangen hat. Darum bitten wir dich, barmherziger Vater, durch Christum unsern Herrn. Amen!

Gebeth für Verstorbene.

Ich glaube, was mein Erlöser Jesus sagt, Gott sey kein Gott der Todten, sondern der Lebendigen. Ich glaube an die Unsterblich-

lichkeit der Seele. Ich glaube, daß die Seele meines Mitmenschen, dessen Leib im Grabe liegt, hingegangen sey, Gott über ihr Verhalten in diesem Leben Rechenschaft zu geben. Ich glaube, daß eine Seele, die von der Sünde nicht ganz rein ist, in den Himmel noch nicht eingehen könne, sondern leiden müße, bis daß sie, wie Jesus sagt, den letzten Heller der Schulden ihrer Sünden bezahlet hat. Ich glaube an eine Gemeinschaft der Heiligen. Ich glaube, daß alle Kinder Gottes für einander bethen, durch Gebeth und gute Werke vor Gott einander nützen können. Ich glaube, was in der heiligen Schrift stehet, es sey ein heiliger und heilsamer Gedanke, für Verstorbene zu bethen, auf daß sie von ihren Sünden aufgelöset werden.

In diesem katholischen Glauben bethe ich itzt zu dir, Vater der Lebendigen und Abgestorbenen, und lege Fürbitte für die Seelen meiner hingegangenen Mitmenschen ein. Verzeihe ihnen, barmherziger Gott! die Sünden, die sie in ihrem Leben begangen haben. Denk an die Schwachheit des

Men-

Menschen, und sey ihnen gnädig um deines Sohnes Jesu willen, der für die Vergebung der Sünden sein Blut vergossen hat. Laß sie Theil nehmen am hohen Werthe des Todes ihres Erlösers, in dessen Glauben, Hoffnung und Liebe sie starben. Erhöre, Vater! die beständige Fürbitte deines Sohnes, der unser Erlöser ist. Einen solchen Mittler mußten wir haben, der mit unsern Schwachheiten Mitleiden zu haben weiß. Laß die leidende Seelen in das Gebeth aller Heiligen im Himmel und auf Erden empfohlen seyn. Erkenne, o Vater! die Seelen, die deine Ebenbilder und von dir erschaffen sind. Obschon sie in diesem Leben Sünder waren, so haben sie dennoch dich, ihren Gott und Schöpfer, nicht verlassen. Vergilt ihnen das Gute, das sie gethan haben; denn du bist gütig, und belohnest alles Gute. Erlöse sie bald aus dem Kerker, in dem sie schmachten. Denk an ihr heiliges Verlangen, dein Angesicht zu sehen, und dich im Himmel mit allen Seligen ewig zu loben. Führe sie bald in deine ewige Ruhe.

Liebe Brüder und Schwestern, die ihr noch in der Ewigkeit leidet, und euch für die Seligkeit des Himmels vollendet! an euch denke ich itzt, da ich bethe, und wünsche, daß der liebe Gott meine kindliche Fürbitte für euch erhöre. Auch ihr flehet gen Himmel. Bethet also auch für mich, auf daß ich nicht verlohren gehe, sondern daß wir alle einander im himmlischen Vaterlande sehen, und unsern Gott preisen, der uns erschaffen hat, auf daß wir fromm, tugendhaft und selig werden. Ihr sollet in alle meine Gebethe eingeschlossen seyn, und ich habe Zutrauen zu eurem Gebethe. Habe ich Jemanden aus euch in diesem Leben beleidiget, und ihn noch nicht um Verzeihung gebethen, oder habe ich gegen Jemanden von euch eine Pflicht vernachläßiget, o so verzeihet mir, denn ich bitte euch darum. Hat aber Jemand, der itzt in der andern Welt ist, mich in dieser Welt beleidiget, so verzeihe auch ich ihm von ganzem Herzen, auf daß Gott sich unser aller erbarme. Seyd ihr einmal eurer Leiden los, und stehet ihr vor dem Throne meines und eures Gottes,

so denket an mich, und bethet für mich: be=thet für uns alle, die wir noch unter den Leiden dieser Welt schmachten, und vielen Gefahren des Heiles ausgesetzt sind.

Ich denke itzt an die Leiden meiner Mit=christen, die in der Hoffnung leiden, erlö=set zu werden, und dann ewig selig zu seyn. Unglücklich jene, die diese Hoffnung nicht haben! So wird einst ein frommer Christ an meinem Grabe stehen, und auch auf mei=nen Körper hinabsehen. Werden dann mei=ne zurückgelassene Mitmenschen Thränen des Dankes und der Liebe, oder aber Thränen des Jammers meinetwegen weinen, und sich freuen, daß ich nicht mehr bin? Wehe mir, wenn die Stimme der durch mich un=glücklich gewordenen, oder der von mir Ver=führten, mich in die Ewigkeit verfolget, und mich im Gerichte anklaget! Fürchter=licher Gedanke! Es ist erschrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. Wohl uns, daß er barmherzig ist! Daran will ich itzt denken, und mein Leben darnach einrichten.

Ich will von diesem Augenblicke an alle Feindschaften ablegen, und meinen Beleidigern von Herzen verzeihen, wie mein Jesus auch am Kreuze für seine Feinde gebethet hat. Der Unversöhnliche wird in den ewigen Kerker geworfen. Ich will Niemand beleidigen, sondern Jedermann so viel Gutes thun, als ich kann; denn in der Ewigkeit wird alles Gute reichlich belohnet. Ich will die Pflichten beherzigen, die ich gegen meine Mitmenschen und vorzüglich gegen die Meinigen habe: eine jede Pflicht gegen sie sey mir von nun an noch so heilig; denn ich stelle mir vor, wie es mir seyn wird, wenn ich einst an ihrem Grabe bin, oder sie an meinem Grabe stehen werden. Ich will nun nicht mehr klagen, wenn ich leide; sondern ich will dieses Leben auch für ein Fegfeuer halten, in welchem ich vom Bösen gereiniget, und für den Himmel erzogen werden soll. Ich will mich sogar freuen, wenn ich Gelegenheit habe, durch Trübsale besser zu werden, und meine Sünden vor Gott auszulöschen. Nun will ich alle Leiden von der Hand Gottes als ein wohlthätiges Bußwerk an-

annehmen, und ihm danken, ohne mich über Menschen zu beschweren. Ich will mich nie rächen; denn Gott wird einem jeden nach seinen Werken vergelten. Ich will auch im Verborgenen nichts Böses thun, denn in der Ewigkeit wird alles offenbar. Ich will Niemand betrügen; denn dort muß der letzte Heller gut gemacht werden. Ich will mir nie im Verdrusse den Tod wünschen; denn so lange ich lebe, bin ich nicht verloren, sondern habe Zeit, Buße zu thun, und besser zu werden. Ich will gerne sterben, wenn mich die Stimme meines Erlösers rufet. Wie freue ich mich, daß ich ein Christ bin! Als Christ bin ich ein Erbe Gottes, und Miterbe der Herrlichkeit des Sohnes Gottes. Im Hause meines Vaters, im Himmel, sind viele Wohnungen, die uns der liebe Jesus bereitet hat. Hast du, barmherziger Erlöser! auch mir meine Stelle bereitet, dann komm und nimm mich zu dir; führe mich ein in die ewige Ruhe Gottes des Vaters, von dem du uns sagtest, er sey auch unser Vater. Ich bethe für die ewige Ruhe meiner verstorbenen Mitmenschen: Vater unser ꝛc.

Gebeth für die Verstorbenen.

Aus der heiligen Schrift.

Herr! strafe nicht die Seelen unsrer verstorbenen Mitmenschen in deinem Zorne; richte sie nicht in deinem Grimme.

Erbarme dich ihrer, o Gott! denn sie waren schwach. Herr! heile sie; denn sie zittern vor deinem Richterstuhle.

Herr! ach wie lange verweilest du mit deiner Hilfe? Wende dich zu ihnen, und rette sie.

Erlöse sie um deiner Güte willen. In der Hölle denkt man ja deiner nicht mehr, und niemand preiset dort deinen Namen.

Wir hoffen, der Herr erhöret die Stimme ihrer Seufzer und unsrer Fürbitte; er erhöret ihr Flehen, und nimmt unsere Bitte an.

Die Lebendigen und Abgestorbenen sollen sich des guten Gottes freuen, und seine Barmherzigkeit ewig preisen.

Selig sind jene, denen der Vater der Barmherzigkeit die Sünden vergiebt.

Heil jenen, denen der gute Gott ihre Sünden nicht mehr zurechnet.

Dir, o Gott! bekennen die leidenden Seelen ihre Sünden; sie verbergen ihr Unrecht nicht vor dir, damit du ihnen gnädig seyest.

Du bist ihre Hoffnung in ihren Leiden, ihre Freude, und nach deinem Angesichte schmachten sie.

Herr! strafe nicht die Verstorbenen in deinem Zorne; richte sie nicht in deinem Grimme.

Schwer hast du deine Hand auf sie gelegt; vor deinem Gerichte ist keine Ruhe in ihnen, die Strafe ihrer Sünden liegt schwer auf ihnen.

Herr! sie sind gebeugt, wenn sie an ihre Sünden denken; sie sind betrübt und gedemüthiget.

Vor Herzenleide seufzen sie zu dir, o Herr! all ihr Verlangen bist du, und ihre Seufzer sind dir nicht verborgen.

Auf dich hoffen sie, o Gott! du wirst sie erhören, der du ihr Herr und Vater bist.

Gott ehre dich an den Verstorbenen.

Sie

Sie sind zum Leiden bereit, und haben ihre Schmerzen stets vor Augen.

Herr und Gott! verlaß sie nicht; entferne dich nicht von ihnen; eile ihnen zu helfen, Herr und Gott ihres Heiles.

Gott erbarme dich ihrer nach deiner großen Barmherzigkeit; lösche ihre Sünden aus, nach der Menge deiner Erbarmnisse.

Herr! wasche sie von ihren Sünden, und vollende bald ihre Reinigung.

Sie erkennen ihr Unrecht, und ihre Sünden sind ihnen stets vor Augen.

Sie haben gesündiget vor dir und dem Himmel; ihre Strafe ist gerecht, denn du bist gerecht.

Allein, Herr! gedenk, daß sie in Sünden empfangen waren, und sie dich dennoch lieben.

Herr! laß sie bald fröhlich werden, und sie werden in dir frohlocken, da sie itzt vor Kummer, Schmerz und Reue zerknirschet sind.

Wende dein Angesicht von ihren Sünden ab, und lösche das Feuer ihrer Strafe aus.

Wirf

Gott erbarme dich der Menschen.

Wirf sie von deinem Angesichte nicht weg, und entziehe ihnen nicht die Seligkeit deines himmlischen Reiches.

Schone ihrer der fremden Sünden wegen, und verzeihe ihnen die Sünden ihrer Vergeßlichkeit und Nachlässigkeit.

Ihre Zunge wird dann deine Barmherzigkeit preisen, und ihre Lippen werden den Ruhm deiner Güte verkündigen.

Herr! verschmähe nicht das Opfer ihres zerknirschten Geistes; denn dieß ist dir das liebste Opfer

Aus der Tiefe ihrer Seelen rufen sie zu dir.

Erhöre ihr Gebeth, und laß deine Ohren aufmerksam seyn auf die Stimme ihrer flehentlichen Bitte.

Herr! wenn du auf ihre Sünden sehen, und nach diesen mit ihnen verfahren wolltest, wer könnte vor dir bestehen?

Du aber bist geneigt zu verzeihen, und auf deine Barmherzigkeit vertrauen Lebendige und Abgestorbene.

Ihre Seelen vertrauen auf das Wort des Herrn; sie hoffen auf Gott vom frühen Morgen bis an den spaten Abend.

Der

Gott erhalte dich unsere Verstorbenen.

Der Herr ist barmherzig, und bei ihm ist Rettung zu finden; er wird die leidenden Seelen von ihren Sünden erlösen.

Gott, der du kein Gott der Todten sondern der Lebendigen bist, erhöre unser Gebeth.

Erhöre das Flehen der Verstorbenen, nach deiner Güte und Barmherzigkeit.

Geh nicht ins strenge Gericht mit ihnen; denn kein Sterblicher ist rein vor deinen Augen.

Es ist ihnen bange vor ihren Sünden; sie schmachten nach dir, ohne dich sind ihre Seelen trostlos.

Herr! eile sie zu erhören; laß sie nicht jenen gleich werden, die du von deinem Angesichte verworfen hast.

Laß sie die Stimme deiner Barmherzigkeit bald vernehmen, weil sie auf dich hoffen.

Herr! zeige ihnen den Weg in dein Reich, zu dir erheben sich ihre Seelen.

Erbarme dich, guter Gott! aller Leiden, und sieh ihre Verdemüthigung an.

Herr!

Herr! wer erkennt alle seine Sünden? Reinige sie von denen, die ihnen verborgen sind, und schone ihrer der fremden Sünden wegen.

Gedenk, o Gott! an deine Güte, gedenk an die Erbarmungen, die du ihnen in ihrem Leben erwiesen hast.

Denk nicht mehr an ihre Sünden; sey ihrer vielmehr eingedenk nach deiner Liebe und Barmherzigkeit.

Herr! sieh ihre Schmerzen an, und vergieb ihnen ihre Sünden; deine Barmherzigkeit schwebt vor ihren Augen.

Rette sie; denn sie heben ihre Hände zu dir auf: vertilge sie nicht mit jenen, die ihre Sünden nicht bereuen.

Herr! groß ist deine Güte; du erweisest sie jenen, die dich lieben und fürchten.

Der Herr ist denen nahe, die eines betrübten Herzens sind; er rettet die Demüthigen im Geiste.

Erlöse sie von den Strafen ihrer Sünden, und laß sie der Hölle nicht zum Gespötte werden.

Gott erbarme dich der Verstorbenen.

Ent-

Entferne deine Erbarmungen nicht länger von ihnen, laß sie Heil und Gnade finden.

Herr! du bist holdselig und milde, barmherzig gegen alle, die dich anrufen.

Vernimm, o Gott! ihr Gebeth, und merke auf die Stimme unsrer Fürbitte.

Alle Abgestorbene sollen den Herrn preisen, und seinen heiligen Namen loben.

Der Herr verzeihe euch eure Sünden, er heile eure Schmerzen, und kröne euch mit ewiger Güte.

Der Herr ist gnädig und barmherzig; er strafet nicht immer, und handelt nicht mit uns nach unsern Sünden.

So hoch der Himmel über die Erde ist, so groß ist seine Barmherzigkeit gegen alle, die ihn anrufen.

So weit der Sonne Aufgang vom Niedergange ist, so weit wird er unsere Sünden von uns entfernen.

Wie sich ein Vater seiner Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr seiner leidenden Kinder.

Gott erbarme dich der Verstorbenen.

Die

Die Barmherzigkeit des Herrn dauert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Gott erbarme dich der Verstorbenen.

Wir flehen zum Vater im Himmel durch Jesum unsern Erlöser. Gott erbarme dich der Verstorbenen.

Tägliche Verhaltungsregeln vor Gott und den Menschen, aus dem Geiste der Religion.

Der Geist ist in einer jeden Sache das Vorzüglichste. So ist es auch in der Religion: wer das Aeusserliche der Religion beobachtet, den Geist derselben aber nicht hat, der ist vor Gott ein kleingeistiger Pharisäer.

Der Geist der Religion ist Glaube und Liebe.

Dieß ist der Wille des Vaters, daß wir an Jesum seinen Sohn und Gesandten glauben.

Aber nicht ein Jeder, der spricht: Herr! Herr! wird in das Reich Gottes eingehen; sondern wer den Willen des Vaters im Himmel thut, der wird in den Himmel eingehen.

Dieß ist unsere Bestimmung und höchste Tugend, daß wir handeln wie Gott — wegen Gott, und um Gott.

Du sollst Gott deinen Herrn lieben aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, und aus deinem ganzen Gemüthe. Dieß ist das größte und vornehmste Geboth.

Das zweyte aber ist diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen zweyen Gebothen hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

So Jemand glaubt, er habe Religion, und hält seine Zunge nicht im Zaume, sondern verführet sein Herz, dessen Gottesdienst ist umsonst.

Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist dieser: Die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von dieser Welt unbefleckt erhalten.

Der Endzweck der Religion ist die Liebe — aus einem reinen Herzen — und aus einem guten Gewissen — und aus einem aufrichtigen Glauben.

Die

Die Liebe des Nächsten thut nichts Böses; darum ist die Liebe der Inhalt der ganzen Religion.

Wenn ich alle meine Güter den Armen gäbe, und meinen Leib für die Religion sengen und brennen ließe, hätte aber die Liebe nicht, so würde mir dieß nichts nützen.

Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade.

Sagt man von dir Gutes, so erhebe dich nicht, sondern beuge dich vor Gott, und sprich: Herr! wer bin ich, daß ich mich erheben sollte? Ich verdiene deine Liebe nicht, und rühme mich nur in dir.

Hast du ein Glück oder ein erhabenes Amt erlangt, so werde nicht stolz; sondern demüthige dich vor dem Herrn, und sprich: Herr! wer bin ich, daß du mir in deinem Reiche erhabene Geschäfte anvertrauen wollest? Deine Liebe beschämet mich.

Hast du etwas gut gemacht, so danke Gott dafür, der dir den Segen dazu gab.

Begegnet dir etwas Unangenehmes, so schlage nicht gegen den Stachel aus, sondern

dern glaube, daß Gott dich demüthigen wolle; beuge dich unter seiner Hand.

Wirst du von Andern geschmähet, verachtet, herabgesetzt, so denke nicht an deinen Beleidiger, sondern an Gott und deine Strafbarkeit; sprich: der Herr hat es befohlen; wer darf ihn fragen, warum er es mir so geschehen lasse?

Gehorsam und Barmherzigkeit sind Gott lieber als Gebeth und Opfer.

Alle Ehre gebühret dem Herrn: erhältst du Ehre, so gieb selbe dem Herrn zurück.

Sprich nie: Man thut dir unrecht. Gott thut dir nie unrecht; vor ihm bist du immer strafbar, und er will dir in allem eine Lehre geben.

Hast du Gutes gethan, so erhebe dich nicht; danke Gott für die Gelegenheit, beuge dich vor ihm, und sprich: Herr! ich bin dennoch ein unnützer Knecht, ich habe nur meine Schuldigkeit gethan; und habe immer Ursache, mich vor dir meiner Sünden wegen zu demüthigen.

Beuget sich dein Mitmensch vor dir, so nimm seine Demüthigung nicht an: erhebe

hebe ihn, und begegne ihm um so liebevoller; denn ihr seyd alle Brüder.

Bethest du, und dein armer Mitmensch ruft dich um Hilfe, so laß das Gebeth, und eile deinem bedrängten Mitmenschen zu helfen; denn Gott will in diesem Falle lieber Barmherzigkeit als Gebeth.

Einen Menschen betrüben, weil du ihm Verachtung zeigest, weil du ihn herabsetzest, weil du ihn lächerlich machest, weil du ihn verleumdest, weil du ihm einen Liebesdienst abschlägst, weil du seine Liebe mit Kälte und Rohheit erwiederst — halte für grosse Sünde, denn du hast dich an seinem Schöpfer versündiget.

Einen Menschen erfreuen, trösten, retten ꝛc. halte für wichtiger, als hättest du eine Hauptschlacht gewonnen.

Versäume keine Gelegenheit, einem armen Kinde Nutzen und Freude zu verschaffen: sein unschuldiges Herz gefällt dem himmlischen Vater; und Heil dir, wenn selbes für dich bethet: der Segen des Vaters der Armen wird nicht ausbleiben.

Ist dein Feind gestürzt, so freue dich nicht, damit es dir nicht auch so gehe, und

Andere Ursache bekommen, bey deinem Untergange zu lachen.

Geht es deinem Feinde übel, so halt dieß nicht für deine Rechtfertigung: dieß wäre gegen den Geist, der dir verbietet, zu richten, und der dich in allem Demuth lehret.

Höreſt du von den Sünden deines Nebenmenschen, so richte ihn nicht; denke an deine Sünden, und sprich: Herr! wer bin ich, daß ich meinen Mitmenschen richten sollte.

Erhebe dich nicht über einen deiner Mitmenschen: der Rock giebt dir keinen Werth, und weißt du, ob die Seele deines armen Mitmenschen nicht besser und frömmer sey, als du?

Ziehe aus dem Unglücke deines Mitmenschen keinen Nutzen: Blut und Thränen sind daran, und sie bringen dir keinen Segen.

Flucht dir Jemand, so bethe für ihn; thut er dir Böses, so thue ihm Gutes, damit du ein würdiges Kind des Vaters im Himmel werdeſt, der seine Sonne über Gute und Böse scheinen läßt.

Laß

Laß es unter deiner Hand nicht einem Thierchen hart geschehen. Gott, der auch das Thierchen erschaffen hat, wird es dir vergelten, und es wird dir unter seiner Hand gut ergehen.

Ehre in einem jeden Menschen seinen Schöpfer und Erlöser.

Zeige es einem jeden Menschen, daß dir an seiner Liebe gelegen sey: es ist eine Ehre, die du dem Vater aller Menschen erweisest.

Hüte dich, auch nur einem armen Kinde zu zeigen, daß dir an seiner Liebe nichts liege: morgen könnte dich Gott in den Fall kommen lassen, wo du ohne Hilfe dieses Kindes verloren wärest.

Macht dir ein armer Mensch ein kleines Geschenk, so verschmähe es nicht; denn du würdest ihn betrüben; nimm es an, und erwiedere es ihm doppelt. Zeige ihm so viel Freude, als hätte dich ein Fürst beschenkt; denn der Arme hat dir sein Herz gegeben, und seine Liebe ist Millionen werth.

Grüßet dich ein Kind, so vergiß nicht, seine Liebe mit Freundlichkeit und Aufmerk-

samkeit zu erwiedern, damit dich kein Engel nicht bei dem Vater verklage, dessen Angesicht er im Himmel sieht.

Kannst du Jemanden eine Freude machen, so thue es: Gott wird gegen dich auch so handeln.

Willst du ein Vergnügen genießen, so mache zuvor einem deiner Mitmenschen eine Freude: dein Vergnügen wird noch so süß seyn; denn Gott wird dir Seligkeit zum Geschenke mittheilen.

Kannst du einem deiner Mitmenschen helfen, so laß ihn nicht lange nach deiner Hilfe seufzen, damit Gott auch dich schnell erhöre, wenn du in der Noth zu ihm rufest.

Thust du einem deiner Mitmenschen Gutes, so laß es dir von ihm nicht abkaufen um den Preis seiner Verdemüthigungen vor dir: dein gutes Werk würde vor Gott seinen Werth verlieren.

Nimm es mit den Armen nie genau, damit es dein Richter nicht auch genau mit dir nehme. Wie gienge es dir sonst?

Glaube nicht, daß du dich zu Jemand herablassen könnest: schon dieser Gedanke

wäre

wäre Stolz. Weißt du, ob dein Mitmensch vor Gott nicht höher sey, als du?

Entziehe dem Armen deine Hilfe nicht, weil er Sünder ist. Wenn Gott gegen dich auch so handelte, wie gienge es dir?

Entziehe dem Armen das Allmosen nicht, weil du fürchtest, Mangel zu leiden: dieser Gedanke ist Geiz, und du bist in Gefahr, daß dich Gott gerade deßwegen Mangel leiden lasse, weil du mehr Vertrauen auf dein Geld als auf Gott setzest.

Entziehe dem Armen deine Hilfe nicht, weil er dir sein Wort nicht hielt: wie oft hieltest du Gott deine Versprechen nicht? Wie gienge es dir, wenn Gott dir deßwegen seine Hilfe entzöge?

Siehst du, daß der Arme sich dir nahe, so verbirg dich nicht vor ihm, sondern zeig dich ihm, damit Gott sein Angesicht von dir nicht abwende, wenn du deine Hände zu ihm aufhebst.

Glaubst du, daß dein armer Mitmensch dich beleidiget habe, und bist du deßwegen in Versuchung, ihm deine Hilfe, um die er dich bittet, zu verweigern, so gieb acht,

daß dein Herz nicht Rache am Armen nehme, und dieß dir Gottes Mißfallen zuziehe: hilf diesem Armen gerade deßwegen, damit du dich nicht an ihm versündigest.

Zörne auf den Armen nicht, weil er an deiner Thüre klopft: wie oft des Tages klopfest du an der Thüre des himmlischen Vaters? Und er duldet es.

Handle immer so, daß Andere auch so handeln dürfen, und daß es recht wäre, wenn alle Menschen handelten, wie du: handelst du so, daß es gefehlt wäre, wenn Andere auch so handelten, so wisse, daß du fehlest, und Ursache habest, dich zu bessern.

Alles Gott zur Ehre, und dem Menschen zum ewigen Heile.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Galura, Bernard, 1764-1856

Gebeth und Betrachtungsbuch für Christen, welche das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit vor Allem suchen

Augsburg 1808

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th A 1582
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11283795-3